



universität  
wien

# MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

**„Das Translationsstudium der Universität Wien –  
Über die Studienzufriedenheit und die Einflussfaktoren und Erwartungen  
der Studierenden“**

verfasst von / submitted by

**Carina Zöhrer, BA BA MA**

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of  
**Master of Arts (MA)**

Wien, 2018 / Vienna 2018

Studienkennzahl lt. Studienblatt /  
degree programme code as it appears on  
the student record sheet:

A 070 331 342

Studienrichtung lt. Studienblatt /  
degree programme as it appears on  
the student record sheet:

Masterstudium Translation Deutsch Englisch

Betreut von / Supervisor:

Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerhard Budin

## **Selbstständigkeitserklärung**

Ich versichere, die vorliegende Arbeit selbständig verfasst zu haben. Ich habe keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt. Alle von mir für direkte und indirekte Zitate benutzten Quellen sind nach den Regeln des wissenschaftlichen Zitierens angegeben. Mir ist bekannt, dass beim Verstoß gegen diese Regeln eine positive Beurteilung der Arbeit nicht möglich ist. Ich habe die Arbeit bzw. Teile davon weder im In- noch im Ausland zur Begutachtung als Prüfungsarbeit vorgelegt. Mir ist bekannt, dass die in der vorliegenden Arbeit Verwendung gefundenen Abbildungen der Zustimmung zur Benützung durch die Rechteinhaber\_innen bedurft hätten. Aufgrund des zur Erstellung der Arbeit vorgegebenen begrenzten zeitlichen Rahmens war mir jedoch eine Einholung dieser Rechte nicht möglich. Da die vorliegende Arbeit weder publiziert noch sonst anderweitig kommerziell genutzt wird, befand ich die Nennung der Urheber\_innen bzw. Rechteinhaber\_innen als ausreichend.

Wien, im Oktober 2018  
Carina Zöhrer

## Vorwort und Danksagung

Vor dem Hintergrund, meine sprachlichen und beruflichen Kompetenzen zu verbessern, manifestierte sich der Wunsch, nach meinem Auslandsaufenthalt in Japan wieder im Ausland zu studieren, zu leben und neue zweite, dritte Heimaten zu finden. Von diesem Wunsch begleitet entstand das Thema meiner Masterarbeit – ich wollte die Studienzufriedenheit meines Studiengangs an der Universität Wien erforschen, indem ich zuerst die Studienbedingungen an der Newcastle University in England sowie der Università di Bologna in Italien, im Rahmen eines Austauschstudiums, kennenlernen wollte. Ich musste später feststellen, dass dieses Forschungsvorhaben für eine Masterarbeit zu ambitioniert war, weshalb der Rahmen der empirischen Forschung etwas angepasst und somit nur *mein* Studium ins Zentrum dieser Arbeit gestellt wurde. Nachdem ich die Studienbedingungen und Strukturen in England und Italien kennenlernte, war ich besonders gespannt zu erfahren, wie *mein* Studium und insbesondere der Nachfolger meines Studiums, nämlich der neue Studienplan Translation, bei meinen Kolleg\_innen ankommt.

An dieser Stelle möchte ich noch einigen ganz besonderen Menschen danken. Zuallererst möchte ich meinen Eltern danken, ohne deren Unterstützung ich nicht einmal ein Studium abschließen hätte können, geschweige denn zwei. Sie haben mich stets auf meinem Weg unterstützt und mit Rat und Tat begleitet. Ganz besonderer Dank gebührt meiner Freundin Anita, sie war nicht nur mein Anker in schweren Zeiten, sondern auch meine Motivation, Inspiration und größte sowie wertvollste Kritikerin zugleich. Durch ihr unermüdliches Lektorieren, ihre konstruktive Kritik und ihre grenzenlose Unterstützung war es mir möglich nicht den Mut zu verlieren und diese Arbeit fertigzustellen. Auch möchte ich mich bei meiner lieben Freundin Alex bedanken, die mir immer mit ihrem statistischen Fachwissen zur Seite stand und mich auffing, bevor ich im Datensumpf unterzugehen drohte. Selbstverständlich bedanke ich mich auch noch bei all jenen Freund\_innen, die sich als Pretester\_innen für meinen Fragebogen zur Verfügung stellten und somit zu dessen Gelingen beitrugen. Im Speziellen will ich mich noch bei Anna, Mirjam und Ruth bedanken, die sich am Ende auch dem Korrekturlesen dieser Arbeit stellten und Anita somit vor dem Verrücktwerden bewahrten. Ohne sie alle hätte ich diese Arbeit nicht abschließen können und wäre vermutlich an der ein, oder anderen Stelle verzweifelt.

Besonders bedanken möchte ich mich noch bei meinem Betreuer, Herrn Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerhard Budin für die wissenschaftliche Unterstützung und dass er stets für Fragen und Anregungen jeglicher Art zur Verfügung stand.

Zu guter Letzt möchte ich nochmals gesammelt all meinen Freund\_innen, die mich in dieser langen Zeit auf ihre eigene Art unterstützten, mit mir lachten und diesen Lebensweg mit mir gemeinsam bestritten, meinen Dank aussprechen.

**Anmerkung zu den Begrifflichkeiten:**

Besonders relevante Begriffe wurden fett gedruckt, während Begriffe, die für den folgenden Abschnitt von Bedeutung sind, kursiv gesetzt wurden. Im Fragebogen verwendete Auswahlmöglichkeiten wurden in der Arbeit in Anführungszeichen, die Zufriedenheitsgrade kursiv gesetzt. Darüber hinaus wurde der Gender-Gap bzw. eine geschlechterneutrale Formulierung (wie etwa Studierende, Lehrende) gewählt, um eine gendersensible Ausdrucksweise zu forcieren. Internetquellen wurden zugunsten besserer Lesbarkeit in der Fußnote zitiert.

## Inhaltsverzeichnis

|                                                                    |      |
|--------------------------------------------------------------------|------|
| Selbstständigkeitserklärung.....                                   | I    |
| Vorwort und Danksagung .....                                       | II   |
| Inhaltsverzeichnis.....                                            | IV   |
| Abbildungsverzeichnis .....                                        | VI   |
| Tabellenverzeichnis.....                                           | VIII |
| Einleitung .....                                                   | 1    |
| 1. Bisheriger Forschungsstand.....                                 | 2    |
| 2. Das Translationsstudium an der Universität Wien .....           | 4    |
| 2.1. MA Übersetzen (2007) .....                                    | 4    |
| 2.1.1. Schwerpunkt Fachübersetzen.....                             | 6    |
| 2.1.2. Schwerpunkt Literaturübersetzen .....                       | 7    |
| 2.2. MA Dolmetschen (2007) .....                                   | 8    |
| 2.2.1. Schwerpunkt Dialogdolmetschen .....                         | 9    |
| 2.2.2. Schwerpunkt Konferenzdolmetschen .....                      | 10   |
| 2.3. MA Translation (2015).....                                    | 11   |
| 2.3.1. Schwerpunkt Fachübersetzen und Sprachindustrie .....        | 13   |
| 2.3.2. Schwerpunkt Übersetzen in Literatur – Medien – Kunst.....   | 14   |
| 2.3.3. Schwerpunkt Dialogdolmetschen .....                         | 15   |
| 2.3.4. Schwerpunkt Konferenzdolmetschen .....                      | 16   |
| 2.4. Unterschiede der beiden Curricula .....                       | 17   |
| 3. Theoretische Überlegungen zur Studienzufriedenheit .....        | 19   |
| 3.1. Definition von Zufriedenheit .....                            | 20   |
| 3.2. Definition von Studienzufriedenheit .....                     | 21   |
| 3.3. Einflussfaktoren und bisherige Forschungsergebnisse.....      | 24   |
| 3.4. Probleme bei der Messung von Zufriedenheit.....               | 28   |
| 4. Methodik.....                                                   | 30   |
| 4.1. Fragestellung und Hypothesen .....                            | 31   |
| 4.2. Fragebogenerstellung.....                                     | 32   |
| 4.3. Fragebogaufbau .....                                          | 33   |
| 4.4. Untersuchungsablauf .....                                     | 36   |
| 5. Ergebnisse.....                                                 | 38   |
| 5.1. Stichprobenbeschreibung.....                                  | 38   |
| 5.1.1. Angaben zur Person .....                                    | 39   |
| 5.1.2. Angaben zum Studium.....                                    | 49   |
| 5.2. Zufriedenheit mit dem Translationsstudium.....                | 58   |
| 5.2.1. Allgemeine Studienzufriedenheit zu Beginn der Umfrage ..... | 59   |
| 5.2.2. Zufriedenheit mit der Lehre .....                           | 72   |

|                                                                     |     |
|---------------------------------------------------------------------|-----|
| 5.2.3. Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen.....                 | 81  |
| 5.2.4. Zufriedenheit mit der Betreuung.....                         | 86  |
| 5.2.5. Erwartungen an das Studium .....                             | 90  |
| 5.2.6. Allgemeine Studienzufriedenheit am Ende der Umfrage .....    | 100 |
| 5.2.7. Verbesserungsvorschläge für das MA Studium Translation ..... | 106 |
| 5.3. Hypothesenüberprüfung .....                                    | 109 |
| 6. Diskussion und Limitation.....                                   | 120 |
| 7. Conclusio.....                                                   | 126 |
| 8. Literaturverzeichnis .....                                       | 127 |
| 9. Anhang: E-Mail und Post auf Facebook.....                        | 132 |
| 9.1. Von der SPL am 14.03.2018 ausgesendete E-Mail .....            | 132 |
| 9.2. Posts auf Facebook .....                                       | 133 |
| 10. Anhang: Fragebogen .....                                        | 134 |
| 11. Abstract Deutsch .....                                          | 147 |
| 12. Abstract Englisch .....                                         | 148 |

## Abbildungsverzeichnis

|                                                                                                     |    |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Abbildung 1: C/D-Paradigma.....                                                                     | 22 |
| Abbildung 2: Rücklaufstatistik.....                                                                 | 38 |
| Abbildung 3: Prozentuelle Aufteilung nach Semester .....                                            | 41 |
| Abbildung 4: Prozentsatz an Studierenden mit einem fachgleichen BA Abschluss.....                   | 43 |
| Abbildung 5: Prozentsatz an Studierenden mit einem fachgleichen BA Abschluss der Uni<br>Wien .....  | 44 |
| Abbildung 6: Prozentsatz an Studierenden mit einem Zweitstudium .....                               | 44 |
| Abbildung 7: berufstätige Student_innen.....                                                        | 45 |
| Abbildung 8: Verteilung Stundenausmaß insgesamt .....                                               | 45 |
| Abbildung 9: Anteil berufstätiger Studierender mit Zweitstudium .....                               | 46 |
| Abbildung 10: Stundenausmaß nach Zweitstudium.....                                                  | 46 |
| Abbildung 11: Anteil an Studierenden, die im Ausland studiert haben.....                            | 47 |
| Abbildung 12: Dauer des Auslandsaufenthalts .....                                                   | 48 |
| Abbildung 13: Verteilung der Studiengänge.....                                                      | 49 |
| Abbildung 14: Verteilung Schwerpunkte im Studiengang Übersetzen .....                               | 50 |
| Abbildung 15: Verteilung Schwerpunkte im Studiengang Dolmetschen .....                              | 51 |
| Abbildung 16: Schwerpunkte MA Übersetzen & MA Dolmetschen kombiniert .....                          | 51 |
| Abbildung 17: Verteilung Schwerpunkte im Studiengang Translation .....                              | 52 |
| Abbildung 18: Verteilung Schwerpunkt nach Studiengang .....                                         | 53 |
| Abbildung 19: Anteil an Studierender die Studiengebühren bezahlen .....                             | 56 |
| Abbildung 20: Zufriedenheit mit der Höhe der Studiengebühren.....                                   | 56 |
| Abbildung 21: Einfluss Studiengebühren auf Lehre Nr.1 .....                                         | 57 |
| Abbildung 22: Einfluss Studiengebühren auf Lehre Nr.2.....                                          | 57 |
| Abbildung 23: Einfluss Studiengebühren auf Lehre Nr.3.....                                          | 58 |
| Abbildung 24: Allgemeine Studienzufriedenheit zu Beginn der Umfrage .....                           | 59 |
| Abbildung 25: Allgemeine Studienzufriedenheit nach Studiengang gestapelt.....                       | 60 |
| Abbildung 26: Studienzufriedenheit im MA Übersetzen.....                                            | 61 |
| Abbildung 27: Studienzufriedenheit im MA Übersetzen nach Schwerpunkt aufgeteilt .....               | 62 |
| Abbildung 28: Studienzufriedenheit im MA Dolmetschen.....                                           | 63 |
| Abbildung 29: Studienzufriedenheit im MA Dolmetschen nach Schwerpunkt aufgeteilt.....               | 64 |
| Abbildung 30: Studienzufriedenheit alte Studienpläne kombiniert .....                               | 65 |
| Abbildung 31: Studienzufriedenheit alte Studienpläne kombiniert nach Schwerpunkt gestapelt<br>..... | 66 |
| Abbildung 32: Studienzufriedenheit MA Translation.....                                              | 67 |
| Abbildung 33: Studienzufriedenheit MA Translation nach Schwerpunkt gestapelt.....                   | 68 |
| Abbildung 34: Zufriedenheit mit der Lehre inkl. Mittelwert .....                                    | 72 |
| Abbildung 35: Zufriedenheit mit der Lehre prozentuell nach Schulnoten aufgeteilt .....              | 73 |

|                                                                                                                      |     |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Abbildung 36: Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen inkl. Mittelwert.....                                          | 81  |
| Abbildung 37: Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen prozentuell nach Schulnoten<br>aufgeteilt.....                 | 82  |
| Abbildung 38: Zufriedenheit mit der Betreuung inkl. Mittelwert.....                                                  | 86  |
| Abbildung 39: Zufriedenheit mit der Betreuung prozentuell nach Schulnoten aufgeteilt .....                           | 87  |
| Abbildung 40: Vergleich Erwartungen und Wünsche mit der Realität .....                                               | 90  |
| Abbildung 41: Mittelwerte inklusive Mediane bei Erwartungshaltungen .....                                            | 91  |
| Abbildung 42: Erwartung: Vorbereitung auf den zukünftigen Beruf .....                                                | 92  |
| Abbildung 43: Erwartung: Kontaktmöglichkeit zu potenziellen Arbeitgeber_innen .....                                  | 93  |
| Abbildung 44: Erwartung: Aussicht auf einen gut bezahlten Job .....                                                  | 94  |
| Abbildung 45: Erwartung: Abschluss in Mindeststudienzeit.....                                                        | 95  |
| Abbildung 46: Erwartung: Studium ist gut strukturiert .....                                                          | 95  |
| Abbildung 47: Erwartung: Praxisbezug im Studium .....                                                                | 96  |
| Abbildung 48: Erwartung: Vermittlung von Fachwissen .....                                                            | 97  |
| Abbildung 49: Erwartung: Andauerndes Interesse am Studienfach .....                                                  | 97  |
| Abbildung 50: Erwartung: mehr Rücksicht auf die Bedürfnisse der Studierenden .....                                   | 98  |
| Abbildung 51: Allgemeine Studienzufriedenheit am Ende der Umfrage .....                                              | 101 |
| Abbildung 52: Allgemeine Studienzufriedenheit am Ende der Umfrage MA Übersetzen....                                  | 102 |
| Abbildung 53: Allgemeine Studienzufriedenheit am Ende der Umfrage MA Dolmetschen.                                    | 102 |
| Abbildung 54: Allgemeine Studienzufriedenheit am Ende der Umfrage alte Studienpläne<br>kombiniert .....              | 103 |
| Abbildung 55: Allgemeine Studienzufriedenheit am Ende der Umfrage MA Translation....                                 | 104 |
| Abbildung 56: Allgemeine Studienzufriedenheit MA Dolmetschen am Ende der Umfrage<br>nach Schwerpunkt gestapelt ..... | 105 |
| Abbildung 57: Allgemeine Studienzufriedenheit MA Translation am Ende der Umfrage nach<br>Schwerpunkt gestapelt.....  | 105 |
| Abbildung 58: Allgemeine Studienzufriedenheit am Ende der Umfrage nach Studiengang<br>gestapelt.....                 | 110 |
| Abbildung 59: Allgemeine Studienzufriedenheit am Ende der Umfrage alte Studienpläne<br>kombiniert .....              | 110 |
| Abbildung 60: erster Hypothesentest auf Unterschiede mittels Kruskal-Wallis-Test .....                               | 111 |
| Abbildung 61: Allgemeine Studienzufriedenheit am Ende der Umfrage nach Schwerpunkt<br>gestapelt.....                 | 113 |
| Abbildung 62: zweiter Hypothesentest auf Unterschiede mittels Kruskal-Wallis-Test .....                              | 114 |
| Abbildung 63: Streudiagramm der Zusammenhänge zwischen Erwartungen und<br>Studienzufriedenheit.....                  | 116 |
| Abbildung 64: Streudiagramm der Zusammenhänge zwischen Lehre und Studienzufriedenheit<br>.....                       | 118 |

## Tabellenverzeichnis

|                                                                                                                       |     |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Tabelle 1: statistische Verteilung nach Geschlecht.....                                                               | 39  |
| Tabelle 2: statistische Verteilung nach Alter .....                                                                   | 39  |
| Tabelle 3: Aufteilung Alter und Semester.....                                                                         | 40  |
| Tabelle 4: Staatsbürgerschaften .....                                                                                 | 41  |
| Tabelle 5: andere Staatsbürgerschaften .....                                                                          | 42  |
| Tabelle 6: Muttersprachen.....                                                                                        | 42  |
| Tabelle 7: andere Muttersprachen .....                                                                                | 43  |
| Tabelle 8: Studierende mit Kinder .....                                                                               | 47  |
| Tabelle 9: Land, in dem das Auslandsstudium absolviert wurde.....                                                     | 48  |
| Tabelle 10: Studiengang je nach Geschlecht.....                                                                       | 50  |
| Tabelle 11: Anzahl der gewählten Sprachen.....                                                                        | 53  |
| Tabelle 12: Anzahl der Sprachen je Studiengang .....                                                                  | 54  |
| Tabelle 13: Sprachkombinationen.....                                                                                  | 55  |
| Tabelle 14: Allgemeine Studienzufriedenheit MA Translation nach Schwerpunkt .....                                     | 68  |
| Tabelle 15: Studienzufriedenheit nach Semester aufgeteilt .....                                                       | 70  |
| Tabelle 16: statistische Werte zur Zufriedenheit mit der Lehre .....                                                  | 73  |
| Tabelle 17: Deskriptive Statistik zur Zufriedenheit mit Vorlesungen .....                                             | 74  |
| Tabelle 18: Deskriptive Statistik zur Zufriedenheit mit Übungen .....                                                 | 75  |
| Tabelle 19: Deskriptive Statistik zur Zufriedenheit mit Seminaren.....                                                | 76  |
| Tabelle 20: Wichtigkeit der Parameter von Vorlesungen für die allgemeine<br>Studienzufriedenheit.....                 | 77  |
| Tabelle 21: Wichtigkeit der Parameter von Übungen für die allgemeine Studienzufriedenheit<br>.....                    | 78  |
| Tabelle 22: Wichtigkeit der Parameter von Seminaren für die allgemeine Studienzufriedenheit<br>.....                  | 79  |
| Tabelle 23: statistische Werte zur Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen.....                                       | 81  |
| Tabelle 24: Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen .....                                                             | 83  |
| Tabelle 25: Wichtigkeit der Rahmenbedingungen für die allgemeine Studienzufriedenheit ..                              | 85  |
| Tabelle 26: statistische Werte zur Zufriedenheit.....                                                                 | 86  |
| Tabelle 27: Zufriedenheit mit der Betreuung .....                                                                     | 88  |
| Tabelle 28: Wichtigkeit der Betreuung für die allgemeine Studienzufriedenheit.....                                    | 89  |
| Tabelle 29: Liste an Parametern von denen die Studienzufriedenheit abhängt .....                                      | 100 |
| Tabelle 30: Verteilung alte Studienpläne vs. neuer Studienplan in Vorbereitung auf<br>Hypothesenprüfung .....         | 112 |
| Tabelle 31: erster Hypothesentest auf Unterschiede mittels Mann-Whitney-U-Test .....                                  | 112 |
| Tabelle 32: Test auf Normalverteilung der Parameter Erwartungen und Studienzufriedenheit<br>am Ende der Umfrage ..... | 115 |

|                                                                                                                     |     |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Tabelle 33: dritter Hypothesentest auf Zusammenhang nach Spearman-Rho .....                                         | 116 |
| Tabelle 34: Test auf Reliabilität von Zufriedenheit und Erwartungen.....                                            | 117 |
| Tabelle 35: Test auf Normalverteilung der Variablen Studienzufriedenheit am Ende der<br>Umfrage und der Lehre ..... | 118 |
| Tabelle 36: vierter Hypothesentest auf Zusammenhang nach Spearman-Rho .....                                         | 119 |
| Tabelle 37: Test auf Reliabilität von Zufriedenheit und Lehre .....                                                 | 119 |

## Einleitung

In der heutigen Zeit der Globalisierung der Bildung kommt es immer häufiger zum Wettbewerb der Universitäten um Studierende – Hochschulrankings und Zufriedenheitsgarantien sollen künftigen Studierenden Aufschluss über die Qualität der einzelnen Bildungseinrichtungen geben. Schenkt man dem aktuellen Ranking (2018) von *Times Higher Education* Glauben, so befindet sich die Universität Wien auf Platz 80 der besten europäischen Universitäten (Platz 165 weltweit).<sup>1</sup> Fraglich ist allerdings, ob aus diesem Ranking auf die Qualität der Lehre und die Zufriedenheit der Studierenden geschlossen werden kann. Eine ständige Evaluation der Lehre durch die Studierenden ist von entscheidender Bedeutung, um die Qualität der Lehre zu erhalten, aber auch um die Lehre an die Bedürfnisse und Erwartungen der Studierenden anzupassen. Durch eine umfassende Erforschung der Zufriedenheit mit dem Studium des ausgelaufenen sowie des aktuellen Studienplans kann nicht nur die Zufriedenheit der einzelnen Studiengänge ermittelt, sondern mittels einer intensiven Betrachtung der jeweiligen Lehrsituationen können auch wichtige Erkenntnisse über die verschiedenen Lehrmethoden gewonnen werden, welche in weiterer Folge einen wertvollen Input für die Verbesserung bzw. Anpassung künftiger Studienpläne liefern können.

Daher stehen folgende Forschungsfragen im Zentrum dieser Masterarbeit: Wie zufrieden sind die Studierenden mit ihrem jeweiligen Studiengang? Welche Faktoren beeinflussen ihre Entscheidung bzw. was erwarten sich die Studierenden von ihrem Studium? Wie kann die Lehre am Zentrum für Translationswissenschaft verbessert werden?

Die vorliegende Arbeit ist folgendermaßen aufgebaut: Kapitel eins liefert einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand und diskutiert die Relevanz der vorliegenden Arbeit.

Kapitel zwei bietet detaillierte Einblicke in die zwei Studienpläne, die Untersuchungsgegenstand der vorliegenden Arbeit sind: die alten *Masterstudienpläne Übersetzen* und *Dolmetschen* aus dem Jahr 2007 mit den jeweiligen Schwerpunkten *Fachübersetzen* oder *Literaturübersetzen* sowie *Dialogdolmetschen* oder *Konferenzdolmetschen*; und den *Masterstudienplan Translation* aus dem Jahr 2015 mit den Schwerpunkten *Fachübersetzen* und *Sprachindustrie*, *Übersetzen in Literatur – Medien – Kunst*, *Dialogdolmetschen* sowie *Konferenzdolmetschen*. Am Ende dieses Kapitels sollen die Unterschiede der beiden Curricula zusammengefasst werden.

Kapitel drei liefert eine Einführung in die theoretischen Konstrukte der Studienzufriedenheitsforschung. Zu Beginn werden allgemeine Begriffsdefinitionen vorgenommen, bevor die Studienzufriedenheit aus Sicht der Forschung in Analogie zur

---

<sup>1</sup> Siehe: Times Higher Education. “Best Universities in Europe 2019”. [www.timeshighereducation.com](http://www.timeshighereducation.com). 2017. <https://www.timeshighereducation.com/student/best-universities/best-universities-europe> (08.10.2018).

Kundenzufriedenheit betrachtet wird. Zum Abschluss des theoretischen Teils sollen Einflussfaktoren, sowie Probleme bei der Messung von Studienzufriedenheit aufgezeigt werden.

Kapitel vier läutet den Praxisteil der Arbeit ein. Zunächst werden Fragestellungen und Hypothesen erläutert bevor Informationen zur Fragebogenerstellung, zum Fragebogaufbau sowie zum Untersuchungsablauf gegeben werden.

Kapitel fünf zeigt die Ergebnisse der empirischen, quantitativen Erhebung auf. Den Beginn macht die Beschreibung der Stichprobe, danach folgen die Ergebnisse zur Studienzufriedenheit. Darüber hinaus werden studentische Erwartungen und Verbesserungsmöglichkeiten erörtert. Den Abschluss bildet die Überprüfung der Hypothesen.

Kapitel sechs diskutiert die in Kapitel fünf erläuterten Ergebnisse und weist auf Limitationen der Studie hin. Im Anhang befinden sich die E-Mail der Studienprogrammleitung (SPL), die Posts auf Facebook, der verwendete Fragebogen sowie ein Abstract in deutscher und englischer Sprache.

## 1. Bisheriger Forschungsstand

Die Erforschung der Studienzufriedenheit ist keinesfalls eine junge Disziplin, bereits 1980 beschäftigte sich Apenburg mit der Erforschung der Studienzufriedenheit und stellte Zusammenhänge zur Arbeitszufriedenheit dar (vgl. Voss 2007:14)<sup>2</sup>.

Eine Vorreiterin auf europäischer Ebene auf diesem Gebiet ist Adela García-Aracil, die sowohl 2009 als auch 2012 in ihren beiden Artikeln *European graduates' level of satisfaction with higher education* (2009) und *A comparative analysis of study satisfaction among young European higher education graduates* (2012) die Einflussfaktoren auf die Studienzufriedenheit europäischer Studierender erforschte. Neben der Wahl des Studienfaches selbst untersuchte sie auch die Auswirkungen der Umweltfaktoren, des Nutzens des Studiums sowie individueller Einflussfaktoren auf die Studienzufriedenheit. Neben der Qualität der Lehre werden soziale Aspekte als häufigstes Einflussmerkmal auf die Zufriedenheit mit dem Studium genannt (vgl. García-Aracil 2009:1). Sie unterstreicht den dringenden Bedarf der Erforschung des Zusammenhangs der Studienzufriedenheit und dem Lernumfeld einer Person (vgl. García-Aracil 2012:224). Auch Helfried Moosbrugger und Johannes Hartig haben in ihrem Kapitel *Zur Bedeutung von individuellen und institutionellen Studienbedingungen für die vergleichende Evaluation der Lehre* – erschienen im Sammelband *Hochschul-Ranking. Zur Qualitätsbewertung von Studium und Lehre* (2001) von Uwe Engel – neben individuellen Einflussmerkmalen, wie dem eigenen Interesse bzw. der eigenen Motivation oder einer eventuellen Berufstätigkeit während des Studiums, auch institutionelle Faktoren wie z. B.

---

<sup>2</sup> Da diese Arbeit nicht mit der Studienzufriedenheit in Analogie zur Arbeitszufriedenheit arbeitet, soll an dieser Stelle nur u. a. auf Rainer Westermann, Kordelia Spies, Elke Heise und Stefan Wollburg-Claa verwiesen werden.

räumliche und technische Ausstattung, Qualität der Beratung, etc. zum Thema ihrer Untersuchungen gemacht (vgl. Moosbrugger & Hartig 2001:56).<sup>3</sup>

Was jedoch fast alle bisherigen Studien eher außer Acht ließen, war der nicht zu unterschätzende Einfluss der Erwartungen auf die Studienzufriedenheit, lediglich García-Aracil (2009) schnitt die Bedeutung dieser zwar an, legte aber keinen Fokus darauf. Voss (2007) hingegen, führt in seinem Werk *Studienzufriedenheit. Analyse der Erwartungen von Studierenden* eine umfassende Studie zum Thema Studienzufriedenheit durch und stellte die Analyse der Erwartungen der Studierenden ins Zentrum seiner Forschung. Er merkte auch an, dass den Erwartungen bzw. der Meinungsäußerung der Studierenden aus deren Sicht zu wenig Beachtung geschenkt werden würde (Voss 2007:26).

Nach eingehender Recherche für die Kriterien meiner empirischen Forschung sollen die studentischen Erwartungen und die Einflussfaktoren den Fokus der vorliegenden Arbeit neben den allgemeinen Zufriedenheitstendenzen des Masterstudiums Translation bzw. dessen Vorgängerstudienpläne bilden. Bei der Vorgehensweise wurde eine Multi-Item Skala verwendet, deren Vorteile Kevin M. Elliot und Dooyoung Shin 2002 in *Student Satisfaction: An alternative approach to assessing this important concept* hervorhoben. Der traditionelle Ansatz einer Single-Item Skala wird dem einer Multi-Item Skala gegenübergestellt, die den Vorteil mit sich bringt, dass sie neben der Zufriedenheit der einzelnen möglichen

---

<sup>3</sup> Ähnliche Studien zu diesem Thema sind u. a.: Ulrich Schiefele und Luzia Jacob-Ebbinghaus, die sich 2006 mit dem *Einfluss von Lernermerkmalen und Lehrqualität als Bedingung der Studienzufriedenheit* in gleichnamigem Artikel beschäftigt haben. Irmela Blüthmann hat in ihrer umfassenden Dissertation aus dem Jahr 2012 mit dem Titel *Studierbarkeit, Studienzufriedenheit, Studienabbruch: Analysen von Bedingungsfaktoren in den Bachelorstudiengängen* Einflussfaktoren auf die Studienzufriedenheit, aber auch den Studienabbruch genauer unter die Lupe genommen. Sie führte eine Mehrebenenanalyse mit Bachelorstudierenden der Freien Universität Berlin durch. Das Ergebnis ihrer Studie zeigt, dass die größten Einflusskomponenten der Studienzufriedenheit die Qualität der Lehre, das Studienklima, die Lernmotivation sowie das eigene erworbene Fachwissen sind (vgl. Blüthmann 2012<sup>b</sup>:273). Ihre Erkenntnisse stehen im Einklang mit denen von García-Aracil. Cornelia Damrath beschäftigte sich in dem im Sammelband *Übergänge im Bildungssystem. Motivation – Entscheidung – Zufriedenheit* (2006) erschienenen Beitrag *Studienzufriedenheit – Modelle und empirische Funde* mit den verschiedenen Forschungssträngen der Zufriedenheitsforschung. Sie sieht in Zufriedenheit den Zusammenhang eines angestrebten Soll-Wertes mit dem tatsächlichen Ist-Wert (vgl. Damrath 2006:237). Marcella Corduas und Afonso Piscitelli beschäftigten sich 2017 in ihrem Artikel *Modeling university student satisfaction: the case of the humanities and social studies degree programs* mit der Studienzufriedenheit und deren Einflussfaktoren in sechs verschiedenen geisteswissenschaftlichen Fakultäten der Universität Neapel. Auch ihre Erkenntnisse schließen sich denen der Vorgänger\_innen an – individuelles Fachinteresse, Kursinhalte sowie Lehrmethoden/Lehrqualität sind die wichtigsten Einflussfaktoren für Studienzufriedenheit (vgl. Corduas & Piscitelli 2017:617). Mit dem Einfluss von Persönlichkeit und Motivation auf die Studienzufriedenheit haben sich F.-Sophie Wach, Julia Karbach, Stephanie Ruffing, Roland Brünken und Frank M. Spinath 2016 in *University Student' Satisfaction with their Academic Studies: Personality and Motivation Matter* beschäftigt. Sie liefern ähnliche Ergebnisse wie die anderen Forscher\_innen und stellen neben den Studieninhalten auch noch die Studienbedingungen als wichtigen Einflussfaktor in den Vordergrund (vgl. Wach et al. 2016:10).

Einflussfaktoren auch deren Wichtigkeit für die Studienzufriedenheit misst (Elliot & Dooyoung 2002:199-200).

Wie anhand der kurzen Ausführungen zu sehen ist, wurde bereits sehr viel zum Thema Studienzufriedenheit geforscht und auch sehr ähnliche Ergebnisse geliefert. Es gibt zwar bereits Arbeiten, die die Zufriedenheit der Studierenden verschiedener Studiengänge an der Universität Wien thematisieren, jedoch gibt es bisher keine umfassende Studie, die sich mit der Zufriedenheit mit dem Translationsstudium der Universität Wien beschäftigt. Voss (2007) thematisierte bereits, dass die regelmäßig von den Universitäten in Auftrag gegebenen Lehrveranstaltungsevaluationen nicht ausreichend sind, um die Studienzufriedenheit zu erfassen. Diese Evaluierungen stellen nur den Ist-Zustand der Zufriedenheit mit den einzelnen Lehrveranstaltungen dar und bieten keinerlei Raum, die individuellen Erwartungen und Wünsche der Studierenden an die einzelnen Lehrveranstaltungen abzufragen. Diese Forschungslücke soll mit meiner Arbeit ein Stück weit gefüllt werden. Außerdem soll untersucht werden, ob die Einflussfaktoren auf die Studienzufriedenheit mit dem Translationsstudium ähnlich derer der vorangegangenen Studien in anderen Studienfächern sind. Das nun folgende Kapitel soll einen Überblick über die drei verschiedenen Studienpläne geben, die Untersuchungsgegenstand der vorliegenden Arbeit sind.

## 2. Das Translationsstudium an der Universität Wien

Laut aktuellen Zahlen der Webseite des Zentrums für Translationswissenschaft (ZTW) studierten im Sommersemester 2016 ca. 2 300 Personen im Bachelorstudiengang und ein Drittel, also knapp 800 Personen verfolgten ein Masterstudium.<sup>4</sup> Darüber hinaus kann auch ein Doktoratsstudium betrieben werden. Im Zentrum der vorliegenden Arbeit steht der aktuelle Masterstudiengang *Translation*, sowie die zwei ausgelaufenen Masterstudiengänge *Übersetzen* und *Dolmetschen*, weshalb diese drei Studienpläne im Folgenden näher erläutert werden.

### 2.1. MA Übersetzen (2007)

Das Curriculum des Masterstudiums *Übersetzen* wurde am 14. Juni 2007 vom Senat der Universität Wien genehmigt. Die möglichen Schwerpunkte waren *Fachübersetzen* oder *Literaturübersetzen* (vgl. Mitteilungsblatt Nr.33 Curriculum für das Masterstudium Übersetzen 2007:1). Am 1. Oktober 2015 hat der neue Studienplan *Translation* die beiden alten Studienpläne *Übersetzen* und *Dolmetschen* abgelöst, welche am 30. November 2017 ausgelaufen sind.<sup>5</sup> Das Masterstudium war mit einem Arbeitsaufwand von 120 ECTS und

<sup>4</sup> Siehe: Universität Wien. Zentrum für Translationswissenschaft. „Studieren am Zentrum für Translationswissenschaft“. *transvienna.univie.ac.at*. o.J. <https://transvienna.univie.ac.at/studium/> (08.10.2018).

<sup>5</sup> Siehe: Studienvertretung Translation. „Übersetzen“. *www.stv-translation.at*. o.J. [http://www.stv-translation.at/studium/masterstudien/uebersetzen-\(laeuft-aus\).aspx](http://www.stv-translation.at/studium/masterstudien/uebersetzen-(laeuft-aus).aspx) (08.10.2018).

einer Mindeststudienzeit von vier Semestern verbunden (vgl. Mitteilungsblatt Nr. 33 Curriculum für das Masterstudium Übersetzen 2007:2). Das Ziel des Masterstudiengangs *Übersetzen* wurde folgendermaßen definiert:

„[Ziel ist es] professionelle ÜbersetzerInnen als Fachleute für die Kommunikation zumeist zwischen Angehörigen unterschiedlicher Kulturen und Sprachen auszubilden. Auf der Grundlage wissenschaftlicher Kenntnisse verfügen sie über die entsprechende fachliche, mentale und soziale Disposition, um den gegenwärtig geforderten und künftig zu erwartenden Anforderungen auf dem Translationsmarkt professionell begegnen zu können. Neben einer fundierten sprachlichen und kulturellen Kompetenz besitzen sie die notwendige wissenschaftliche (translatologische) Kompetenz sowie allgemeine und spezielle translatorische Kompetenzen, insbesondere im Bereich des Übersetzens.“ (Mitteilungsblatt Nr. 33 Curriculum für das Masterstudium Übersetzen 2007:1)

Das Masterstudium *Übersetzen* wurde mit drei Arbeitssprachen studiert: Der Mutter- oder Bildungssprache (als A-Sprache bezeichnet) sowie zwei weiteren Arbeitssprachen (B- und C-Sprache). Unabhängig der Muttersprache musste Deutsch entweder als A-Sprache oder als B-Sprache gewählt werden (vgl. Mitteilungsblatt Nr. 33 Curriculum für das Masterstudium Übersetzen 2007:2-3). Die Bezeichnung A, B und C Sprache soll die einzelnen Arbeitssprachen und das individuelle Sprachkompetenz-Niveau dieser unterscheiden. Die A-Sprache, üblicherweise die Muttersprache, ist eine aktive Sprache und wird genauso wie die B-Sprache fließend beherrscht. Eine B-Sprache ist zwar nicht die Muttersprache, man ist ihr jedoch auf ähnlichem Niveau mächtig und die translatorische Tätigkeit erfolgt sowohl **in** diese Sprache als auch **aus** dieser Sprache. Sie ist daher auch eine aktiv beherrschte Sprache. Als C-Sprache(n) werden Sprachen bezeichnet, denen man nur passiv mächtig ist, d.h. die translatorische Tätigkeit erfolgt (im Idealfall) immer **aus** dieser Sprache, jedoch nie **in** diese Sprache.<sup>6</sup> Die Arbeitssprachen wurden bereits bei der Inskription festgelegt und konnten in späterer Folge nur in Form eines Studienwechsels geändert werden. Das Anfangssprachniveau sollte dem C2-Niveau des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) entsprechen.<sup>7</sup> Im Rahmen des Masterstudiums *Übersetzen* konnten folgende Sprachen gewählt werden: Deutsch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Chinesisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Japanisch, Polnisch, Portugiesisch, Rumänisch, Russisch, Spanisch, Tschechisch und Ungarisch (vgl. Mitteilungsblatt Nr. 33 Curriculum für das Masterstudium Übersetzen 2007:2).

Das Studium bestand aus der *Pflichtmodulgruppe I*, welche 28 ECTS umfasste und einen ersten Einblick ins Studium gab. Sie enthielt das *Modul Grundlagen* mit 10 ECTS sowie die *Module Arbeitstechniken 1 und 2* und das *Modul Schreibkompetenz* mit jeweils 6 ECTS. Die *Pflichtmodulgruppe I* sowie auch die *Pflichtmodulgruppe II* mit 30 ECTS waren für beide Schwerpunkte verpflichtend. Die *Pflichtmodulgruppe II* bestand aus den *Modulen*

<sup>6</sup> Siehe: AIIC. „Working languages“. *aiic.net*. 2012. <https://aiic.net/page/4004/what-are-working-languages-to-a-conference-interpreter/lang/1> (08.10.2018).

<sup>7</sup> Siehe: Studienvertretung Translation. „Allgemeine Informationen. Mögliche Sprachkombinationen und Sprachniveau“. *www.stv-translation.at*. o.J. <http://www.stv-translation.at/studieninteressierte/allgemeine-informationen/studienuebergreifende-informationen/moegliche-sprachkombinationen-und-sprachniveau.aspx> (08.10.2018).

*Übersetzen 1 bis 3* (jeweils 8 ECTS), die sich dem Übersetzen in verschiedenen fachlichen Bereichen widmeten bzw. dem *Modul Übersetzen 4* (6 ECTS), das sich mit dem Übersetzen von Rechtstexten beschäftigte. Danach folgte ein schwerpunktspezifisches Modul, die *Alternative Pflichtmodulgruppe Schwerpunkt Fachübersetzen* (34 ECTS) bzw. *Schwerpunkt Literaturübersetzen* (34 ECTS), das je nach Schwerpunkt unterschiedlich konzipiert war. Beide Schwerpunkte sahen in diesem Modul ein Pflichtpraktikum im Ausmaß von 6 ECTS vor.<sup>8</sup> Den Abschluss bildeten das Modul *Masterarbeit* mit 26 ECTS, welches die Masterarbeit (20 ECTS) und das begleitende Seminar (6 ECTS) umfasste, sowie die *Masterprüfung/Defensio* mit 2 ECTS (vgl. Mitteilungsblatt Nr. 33 Curriculum für das Masterstudium Übersetzen 2007:4-9). Im Folgenden werden nun die einzelnen Schwerpunkte kurz analysiert.

### 2.1.1. Schwerpunkt Fachübersetzen

Der Schwerpunkt Fachübersetzen setzte sich folgende Ziele:

„[D]ie Erlangung professioneller Kompetenz im Übersetzen von Fachtexten aus Wirtschaft, Recht, Wissenschaften, Technik usw. und de[n] Erwerb vertiefter Kenntnisse im Bereiche Translationstechnologien, Lokalisierung, Terminologiemanagement, transkultureller Fachkommunikation, technischer Dokumentation und Kompetenz der wissenschaftlichen Reflexion und Analyse dieser Prozesse und Methoden.“ (Mitteilungsblatt Nr. 33 Curriculum für das Masterstudium Übersetzen 2007:1)

Abgesehen der bereits weiter oben erwähnten Pflichtmodule umfasste die *Alternative Pflichtmodulgruppe Schwerpunkt Fachübersetzen* folgende Module:

- Modul Fachübersetzen (8 ECTS)
- Modul Fachübersetzungspraktikum (6 ECTS)
- Modul Prüfung Fachübersetzen (6 ECTS)
- Modulgruppe Kombinationsfächer – aus dem MA *Dolmetschen* sowie dem Schwerpunkt *Literaturübersetzen* stammende Lehrveranstaltungen (LV) – (14 ECTS) :
  - Modul Basiskompetenz Dolmetschen (6 ECTS)
  - Modul Film- und Medienübersetzen (8 ECTS) (vgl. Mitteilungsblatt Nr. 33 Curriculum für das Masterstudium Übersetzen 2007:6-8).

Wie der Übersicht der Modulgruppe entnommen werden kann, beinhaltete dieses Modul die *Modulprüfung*. Diese bestand aus einer schriftlich zu dokumentierenden vorbereitenden Einarbeitung in das Thema, in Form eines Glossars, welches am Prüfungstag eingereicht werden musste. Die Modulprüfung musste in allen drei Arbeitssprachen absolviert werden, wobei eine Prüfung aus der A- in die B-Sprache sowie aus der B- in die A-Sprache abgelegt

<sup>8</sup> Siehe: Studienvertretung Translation. „Übersetzen“. [www.stv-translation.at](http://www.stv-translation.at/studium/masterstudien/uebersetzen-(laeuft-aus).aspx). o.J. [http://www.stv-translation.at/studium/masterstudien/uebersetzen-\(laeuft-aus\).aspx](http://www.stv-translation.at/studium/masterstudien/uebersetzen-(laeuft-aus).aspx) (08.10.2018).

werden musste und eine Prüfung aus der C- in die A-Sprache.<sup>9</sup> Die drei je Sprache ca. 20 seitigen Texte aus denen je ein ca. 1,5 seitiger Abschnitt bei der Prüfung übersetzt werden musste, konnten drei Wochen vor Antritt im SSC abgeholt werden. Die Prüfung selbst durfte nur händisch und unter Zuhilfenahme von Wörterbüchern (mit Ausnahme von Chinesisch und Japanisch wo auch elektronische Wörterbücher zulässig waren) oder mitgebrachten Glossaren absolviert werden. Nach der schriftlichen Prüfung folgte eine mündliche Defensio der Arbeit; eine für die Kombination A-B und B-A und eine für die Kombination C-A.<sup>10</sup>

### 2.1.2. Schwerpunkt Literaturübersetzen

Beim Schwerpunkt *Literaturübersetzen* standen folgende Kompetenzen im Vordergrund:

„[D]ie Erlangung professioneller Kompetenz im Übersetzen expressiver, appellativer bzw. multimedialer Texte, vor allem Erzählprosa, Bühnentexte, publizistische Sachbücher, Werbetexte und kunsthistorische Texte sowie Untertitelung und Synchronisierung; Sensibilisierung für die Beschaffenheit der expressiven und appellativen Sprache (zum Beispiel Metaphorik, Rhetorik und Stilistik, Sprachvarietäten) im Rahmen der transkulturellen Kommunikation sowie technische Kompetenz im multimedialen Transfer.“ (Mitteilungsblatt Nr. 33 Curriculum für das Masterstudium Übersetzen 2007:1)

Die *Alternative Pflichtmodulgruppe Schwerpunkt Literaturübersetzen* bestand aus folgenden Modulen:

- Modul Übersetzen literarischer Texte (8 ECTS)
- Modul Praktikum Literaturübersetzen (6 ECTS)
- Modul Prüfung Literaturübersetzen (6 ECTS)
- Modul Film- und Medienübersetzen (8 ECTS)
- Modul Basiskompetenz Dolmetschen (6 ECTS) (vgl. Mitteilungsblatt Nr. 33 Curriculum für das Masterstudium Übersetzen 2007:8-9)

Wie anhand der Auflistung der Module ersichtlich ist, war in diesem Schwerpunkt das Modul *Übersetzen literarischer Texte* anstelle des Moduls *Fachübersetzen* zu absolvieren. Die anderen Module wurden lediglich dem Schwerpunkt angepasst. Auch im Schwerpunkt *Literaturübersetzen* musste eine Modulprüfung abgelegt werden. Diese bestand aus zwei schriftlichen sowie zwei mündlichen Teilen. Die schriftlichen Prüfungen wurden einem Übersetzungsprojekt gleichgestellt, d. h. es gab einen Übersetzungsauftrag, der zuerst analysiert werden musste bevor eine Übersetzung des Textes angefertigt wurde. Danach folgte eine Produktargumentation.<sup>11</sup>

Wie anhand der kurzen Ausführungen ersichtlich ist, unterschieden sich die beiden Schwerpunkte nur minimal im Modul *Alternative Pflichtmodulgruppe*. Im Folgenden wird nun der Masterstudienplan *Dolmetschen* vorgestellt.

<sup>9</sup> Eigene Angaben der Autorin aufgrund mangelnder zugänglicher Quellen.

<sup>10</sup> Siehe: Studienvertretung Translation. „Übersetzen. Modulprüfung“. [www.stv-translation.at](http://www.stv-translation.at/studium/masterstudien/uebersetzen-(laeuft-aus)/modulpruefung.aspx). o.J. [http://www.stv-translation.at/studium/masterstudien/uebersetzen-\(laeuft-aus\)/modulpruefung.aspx](http://www.stv-translation.at/studium/masterstudien/uebersetzen-(laeuft-aus)/modulpruefung.aspx) (08.10.2018).

<sup>11</sup> Siehe: Studienvertretung Translation. „Übersetzen. Modulprüfung“. [www.stv-translation.at](http://www.stv-translation.at/studium/masterstudien/uebersetzen-(laeuft-aus)/modulpruefung.aspx). o.J. [http://www.stv-translation.at/studium/masterstudien/uebersetzen-\(laeuft-aus\)/modulpruefung.aspx](http://www.stv-translation.at/studium/masterstudien/uebersetzen-(laeuft-aus)/modulpruefung.aspx) (08.10.2018).

## 2.2. MA Dolmetschen (2007)

Das Curriculum für das Masterstudium *Dolmetschen* wurde, genauso wie das des Masterstudiums *Übersetzen*, am 14. Juni 2007 vom Senat der Universität Wien genehmigt. Wie auch das Masterstudium *Übersetzen* war auch das Masterstudium *Dolmetschen* mit einem Arbeitsaufwand von 120 ECTS und einer Mindeststudienzeit von vier Semestern verbunden. Die möglichen Schwerpunkte waren *Konferenzdolmetschen* und *Dialogdolmetschen* (vgl. Mitteilungsblatt Nr.33 Curriculum für das Masterstudium Dolmetschen 2007:1-2). Folgende Ziele des Masterstudiengangs *Dolmetschen* wurden im Curriculum veranschlagt:

„Das Ziel des Masterstudiums Dolmetschen an der Universität Wien ist es, professionelle DolmetscherInnen als Fachleute für die Kommunikation zumeist zwischen Angehörigen unterschiedlicher Kulturen und Sprachen auszubilden. Auf der Grundlage wissenschaftlicher Kenntnisse verfügen sie über die entsprechende fachliche, mentale und soziale Disposition, um den gegenwärtig geforderten und künftig zu erwartenden Anforderungen auf dem Translationsmarkt professionell begegnen zu können. Neben einer fundierten sprachlichen und kulturellen Kompetenz besitzen sie die notwendige wissenschaftliche (translatologische) Kompetenz sowie allgemeine und spezielle translatorische Kompetenzen, insbesondere im Bereich des Dolmetschens. Als wesentlich für die Realisierung dieser Kompetenzen werden Flexibilität, Kooperationsfähigkeit und andere Schlüsselqualifikationen (wie Belastbarkeit in Stresssituationen) erachtet[.]“ (Mitteilungsblatt Nr.33 Curriculum für das Masterstudium Dolmetschen 2007:1)

Ähnlich wie das Masterstudium *Übersetzen*, wurde auch das Masterstudium *Dolmetschen* mit mindestens drei Arbeitssprachen studiert, der Mutter- oder Bildungssprache (A-Sprache) und zwei weiteren Arbeitssprachen (B- und C-Sprache), wobei Deutsch entweder die A- oder B-Sprache sein musste. Wenn Deutsch als A-Sprache und der Schwerpunkt *Konferenzdolmetschen* gewählt wurden, konnte auch mit vier Sprachen studiert werden, wobei in diesem Fall die B-Sprache durch eine C-Sprache ersetzt wurde und sich eine Kombination aus A-C-C-C ergab. Welche Sprachen als Arbeitssprachen wählbar waren, wurde jedes Studienjahr vom zuständigen akademischen Organ entschieden, bekannt gegeben und je nach Lehrangebot eventuell beschränkt (vgl. Mitteilungsblatt Nr.33 Curriculum für das Masterstudium Dolmetschen 2007:2).

Das Masterstudium *Dolmetschen* bestand aus einer *Pflichtmodulgruppe*, die 58 ECTS umfasste. Sie bestand aus folgenden Modulen: Dem *Modul Grundlagen* mit 10 ECTS, welches die nötigen Grundlagen der Dolmetschwissenschaft und relevante Forschungsmethoden vermittelte. Dem *Modul Basiskompetenz Dolmetschen* mit 12 ECTS, das Grundkompetenzen im Dolmetschen vermittelte. Den *Modulen Konsektivdolmetschen I* (12 ECTS) und *Konsektivdolmetschen II* (8 ECTS), die ihren Schwerpunkt auf die Vermittlung und Vertiefung von konsekutiver Dolmetschkompetenz legten und den *Modulen Simultandolmetschen I* (8 ECTS) und *Simultandolmetschen II* (8 ECTS), die sich auf die Vermittlung von simultaner Dolmetschkompetenz konzentrierten. Wie anhand dieser Aufschlüsselung zu sehen ist, wurde in der *Pflichtmodulgruppe* verstärkt das Thema Konsektivdolmetschen angesprochen.

Nach der *Pflichtmodulgruppe*, welche für alle Studierenden verpflichtend war, folgte die *Alternative Pflichtmodulgruppe*, welche sich nur an Studierende des jeweiligen Schwerpunktes richtete. Die *Alternative Pflichtmodulgruppe Schwerpunkt Konferenzdolmetschen* oder *Schwerpunkt Dialogdolmetschen* umfasste jeweils 34 ECTS. Beide Schwerpunkte sahen ein Dolmetschpraktikum im Ausmaß von 6 ECTS Punkten vor (vgl. Mitteilungsblatt Nr.33 Curriculum für das Masterstudium Dolmetschen 2007:3-7). Den Abschluss des Studiums bildeten das *Modul Masterarbeit* (26 ECTS), welches die Masterarbeit (20 ECTS) mit dem begleitenden Seminar (6 ECTS) umfasste, sowie die *Defensio* mit 2 ECTS (vgl. Mitteilungsblatt Nr.33 Curriculum für das Masterstudium Dolmetschen 2007:8). Im Folgenden werden die zwei Schwerpunkte genauer betrachtet.

### 2.2.1. Schwerpunkt Dialogdolmetschen

Die Schwerpunktwahl musste nicht offiziell bekannt gegeben werden, sondern wurde durch die absolvierten Lehrveranstaltungen ersichtlich. Beim Schwerpunkt *Dialogdolmetschen* eigneten sich die Studierenden folgende Kompetenzen an:

„[P]rofessionelle Kompetenz im Verhandlungs- und Gesprächsdolmetschen in verschiedenen Einsatzbereichen wie Geschäftsverhandlungen in Unternehmen (Verhandlungsdolmetschen), bei Gericht und Behörden (Gerichtsdolmetschen) oder in medizinischen und sozialen Einrichtungen.“ (Mitteilungsblatt Nr.33 Curriculum für das Masterstudium Dolmetschen 2007:2)

Der Schwerpunkt *Dialogdolmetschen* setzte sich aus folgenden Modulen zusammen:

- Modul Verhandlungsdolmetschen (8 ECTS)
- Modul Verhandlungs- und Dialogdolmetschpraktikum (6 ECTS)
- Modulprüfung Dialogdolmetschen (6 ECTS)
- Modulgruppe Kombinationsfächer –LV des MA Übersetzen – 14 ECTS:
  - Modul Rechtsübersetzen (10 ECTS)
  - Modul Übersetzen: Sachtexte (4 ECTS) (vgl. Mitteilungsblatt Nr.33 Curriculum für das Masterstudium Dolmetschen 2007:7-8)

Wie der Übersicht entnommen werden kann, bot der Schwerpunkt *Dialogdolmetschen* auch schwerpunktübergreifende Lehrveranstaltungen aus dem Masterstudium *Übersetzen* an. Darüber hinaus sah dieses Modul, neben dem oben erwähnten *Dolmetschpraktikum*, auch die Absolvierung der *Modulprüfung Dialogdolmetschen* vor. Diese beinhaltete eine studieninterne Verhandlungssimulation, hauptsächlich in der Kombination A-B und B-A, in der die erworbenen fachspezifischen Kompetenzen getestet werden sollten (vgl. Mitteilungsblatt Nr.33 Curriculum für das Masterstudium Dolmetschen 2007:7-8). Die Modulprüfung bestand aus vier mündlichen Prüfungsteilen: Eine ca. 40-50-minütige Dolmetschung aus der A- in die B-Sprache und umgekehrt und eine ca. 30-40-minütige aus dem Deutschen in die C-Sprache und umgekehrt. Die einzelnen Sequenzen konnten einzelne

Sätze oder bis zu 5-minütige Dolmetscheinheiten bis zu 5 Minuten sein. Zusätzlich wurde noch eine zweifache Evaluierung verlangt, bei der die eigenen und/oder fremden Dolmetschungen im Rahmen der Prüfung mit der Prüfungskommission diskutiert wurden.<sup>12</sup>

### 2.2.2. Schwerpunkt Konferenzdolmetschen

Der Schwerpunkt *Konferenzdolmetschen* setzte den Fokus auf die Erlangung einer professionellen Kompetenz im

„Konsekutiv- und Simultandolmetschen bei Fachkonferenzen aus Politik, Wirtschaft, Recht, Wissenschaften, Medizin, Technik usw. und Kompetenz zur Aneignung der dafür erforderlichen fachlichen und terminologischen Voraussetzungen unter dem in der Praxis üblichen Zeitdruck und [die Studierenden] erwerben die Kompetenz zur wissenschaftlicher [sic!] Reflexion und Analyse dieser Prozesse und Methoden.“ (Mitteilungsblatt Nr.33 Curriculum für das Masterstudium Dolmetschen 2007:2) [Hervorhebung durch die Verfasserin]

Der Schwerpunkt *Konferenzdolmetschen* umfasste folgende Module:

- Modul Konferenzdolmetschen (8 ECTS)
- Modul Konferenzdolmetschpraktikum (6 ECTS)
- Modulprüfung Konferenzdolmetschen (6 ECTS)
- Modulgruppe Kombinationsfächer – LV aus dem MA Übersetzen - 14 ECTS:
  - Modul Fachübersetzen (10 ECTS)
  - Modul Übersetzen: Sachtexte (4 ECTS) (vgl. Mitteilungsblatt Nr.33 Curriculum für das Masterstudium Dolmetschen 2007:5-6).

Die Übersicht der zu absolvierenden Module zeigt, dass der Schwerpunkt *Konferenzdolmetschen* ähnlich aufgebaut war wie der Schwerpunkt *Dialogdolmetschen*. Er begann mit einem Einstiegsmodul, dem das *Praktikum* und die *Modulprüfung* folgten. Lediglich die Kombinationsfächer waren unterschiedlich. Während im *Dialogdolmetschen* der Schwerpunkt auf Rechtsübersetzen gelegt wurde – was auf die Inhalte des Schwerpunktes und das mögliche Berufsfeld Gerichtsdolmetschen zurückzuführen sein könnte – widmeten sich die Kombinationsfächer beim *Konferenzdolmetschen* dem Fachübersetzen, um einen möglichst breiten Einblick in die verschiedenen Fachbereiche zu bekommen, was für das Konferenzdolmetschen von Relevanz ist.

Auch der Schwerpunkt *Konferenzdolmetschen* sah eine Modulprüfung vor, welche eine studieninterne Konferenzsituation simulierte, die die im Studium erworbenen fachspezifischen Kompetenzen überprüfte (vgl. Mitteilungsblatt Nr.33 Curriculum für das Masterstudium Dolmetschen 2007:6). Die Modulprüfung bestand aus zwei kleineren Prüfungen – eine im Bereich Simultandolmetschen und eine im Bereich

<sup>12</sup> Siehe: Studienvertretung Translation. „Dolmetschen. Modulprüfung“. [www.stv-translation.at](http://www.stv-translation.at). o.J. [https://www.stv-translation.at/studium/masterstudien/dolmetschen-\(laeuft-aus\)/modulpruefung.aspx](https://www.stv-translation.at/studium/masterstudien/dolmetschen-(laeuft-aus)/modulpruefung.aspx) (08.10.2018).

Konsekutivdolmetschen – zu je drei Prüfungsteilen. Ähnlich dem Schwerpunkt *Dialogdolmetschen* wurde in beiden Teilen von der A- in die B-Sprache und umgekehrt gedolmetscht und einmal aus der C-Sprache ins Deutsche. Die Fachgebiete wurden 14 Tage vor der Prüfung mitgeteilt und die Rededauer betrug in beiden Dolmetschsituationen 5-10 Minuten. Sollte Deutsch nicht die A-Sprache sein, konnte alternativ anstelle der Dolmetschung aus der C-Sprache ins Deutsche auch die Modulprüfung Fachübersetzen C-Sprache gewählt werden. Da die Prüfung aus zwei Teilen, einem Simultandolmetschteil und einem Konsekutivdolmetschteil bestand, konnten beide Teile zu unterschiedlichen Zeitpunkten absolviert werden.<sup>13</sup>

Wie die Ausführungen zeigen, gab es keine gravierenden Unterschiede zwischen den einzelnen Schwerpunkten. Je nach Schwerpunkt wurde bei der *Alternativen Pflichtmodulgruppe* der Fokus anders gelegt und die Dolmetschzeit bei der Modulprüfung war unterschiedlich. Nachdem nun die beiden alten, mittlerweile ausgelaufenen, Studienpläne genauer vorgestellt wurden, wird im Folgenden der neue Studienplan *Master Translation* genauer beleuchtet.

### 2.3. MA Translation (2015)

Das Masterstudium Translation wurde am 18. Juni 2015 vom Senat der Universität Wien genehmigt und das aktuellste Mitteilungsblatt wurde am 26. Juni 2017 veröffentlicht (vgl. Mitteilungsblatt Nr.27 Curriculum für das Masterstudium Translation 2015:1). Die englische Übersetzung lautet *Master of Translation and Interpreting*. Der neue Studienplan trat am 1. Oktober 2015 in Kraft, hat 120 ECTS und ist für eine Mindeststudienzeit von vier Semestern vorgesehen.<sup>14</sup> Bei der Zulassung zum Studium müssen zwei Sprachen angegeben werden, wobei eine davon Deutsch sein muss. Im späteren Verlauf des Studiums können noch weitere Sprachen gewählt werden.<sup>15</sup>

„Das Ziel des Masterstudiums Translation an der Universität Wien ist die Befähigung zur Tätigkeit als Translatorinnen und Translatoren bzw. Kommunikationsfachleute für fremden Bedarf über sprachliche, kulturelle und fachliche Barrieren hinweg sowie zur Tätigkeit in Wissenschaft und Forschung. Dies geschieht durch den integrativen Erwerb von wissenschaftlichen und praktischen Kompetenzen und Methoden, die für die berufliche Tätigkeit im Bereich der transkulturellen Kommunikation und Translation erforderlich sind. Ziel des Masterstudiums Translation ist die Verbindung der praktischen translatorischen Tätigkeit mit den dahinterstehenden wissenschaftlichen Konzepten und Strategien.“ (Curriculum für das Masterstudium Translation 2017:1)

<sup>13</sup> Siehe: Studienvertretung Translation. „Dolmetschen. Modulprüfung“. [www.stv-translation.at](http://www.stv-translation.at). o.J. [https://www.stv-translation.at/studium/masterstudien/dolmetschen-\(laeuft-aus\)/modulpruefung.aspx](https://www.stv-translation.at/studium/masterstudien/dolmetschen-(laeuft-aus)/modulpruefung.aspx) (08.10.2018).

<sup>14</sup> Siehe: Studienvertretung Translation. „Masterstudium Translation“. [www.stv-translation.at](http://www.stv-translation.at). o.J. [http://www.stv-translation.at/studium/masterstudien/masterstudium-translation-\[neu!\].aspx](http://www.stv-translation.at/studium/masterstudien/masterstudium-translation-[neu!].aspx) (08.10.2018).

<sup>15</sup> Siehe: Universität Wien. Zentrum für Translationswissenschaft. „Studienaufbau des Masterstudiums Translation“. [transvienna.univie.ac.at](http://transvienna.univie.ac.at). o.J. <https://transvienna.univie.ac.at/studium/masterstudium-translation/studieninhalte/> (08.10.2018).

Das Studium umfasst drei zentrale Modulgruppen: *Die Pflichtmodulgruppe Translationswissenschaft*, die aus 24 ECTS besteht und für alle Studierenden verpflichtend ist, liefert einen Einstieg in die Geschichte und Gegenwart der Translation sowie einen ersten Einstieg in den Bereich translatorische Basiskompetenz. Sie umfasst die Module *TR-01 Translation in Geschichte und Gegenwart* und *TR-02 Translationswissenschaftliche Entwicklungen* mit jeweils 12 ECTS. Die *Alternative Pflichtmodulgruppe*, welche je nach gewähltem Schwerpunkt unterschiedlich ist, umfasst den größten Teil des Studiums, nämlich 70 ECTS. Aus dieser *Alternativen Pflichtmodulgruppe* muss ein Schwerpunkt gewählt werden, welcher der wissenschaftlichen und praktischen Spezialisierung in diesem Bereich dient. Mit der Schwerpunktwahl folgt auch die Wahl des Sprachenkanons, auf die weiter unten Bezug genommen wird. Darüber hinaus ist in jedem Schwerpunkt ein *Praktikum* im Ausmaß von 8 ECTS, also ca. 200 Stunden vorgesehen. Neben dem Praktikum beinhaltet diese Modulgruppe auch noch eine *Individuelle Fachvertiefung* im Ausmaß von 20 ECTS. In diesem Modul können Studierende ihre Kompetenzen im gewählten Schwerpunkt erweitern oder neue erwerben. Die letzte Modulgruppe umfasst die *Abschlussphase* mit 26 ECTS, welche wieder für alle Studierenden aus allen Schwerpunkten gleich ist.<sup>16</sup> Diese Phase umfasst die *Masterarbeit* (21 ECTS), das *Masterkolloquium* (4 ECTS) und die *Defensio* (1 ECTS) (vgl. Curriculum für das Masterstudium Translation 2017:3).

Folgende Sprachen können derzeit am ZTW im Master Translation studiert werden: Deutsch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Chinesisch\*, Englisch, Französisch, Italienisch, Japanisch\*, Polnisch, Portugiesisch, Rumänisch, Russisch, Spanisch, Tschechisch und Ungarisch (vgl. Curriculum für das Masterstudium Translation 2017:2).

Das Masterstudium Translation löst die zwei getrennten Masterstudiengänge *Übersetzen* und *Dolmetschen* ab, welche am 30. November 2017 ausliefen. Da es zwei Masterstudiengänge vereint, kann im Masterstudium Translation aus vier Schwerpunkten gewählt werden. Der Schwerpunkt *Fachübersetzen und Sprachindustrie* entspricht dem Schwerpunkt *Fachübersetzen* aus dem alten Studienplan *Übersetzen*. Auch der Schwerpunkt *Übersetzen in Literatur – Medien – Kunst* ist dem Schwerpunkt *Literaturübersetzen* des alten Studienplans angelehnt. Die Schwerpunkte *Dialogdolmetschen* und *Konferenzdolmetschen* entsprechen den jeweilig gleichnamigen Schwerpunkten im alten Studienplan *Dolmetschen*. Die einzelnen Schwerpunkte werden im Folgenden näher erläutert.

---

<sup>16</sup> Siehe: Universität Wien. Zentrum für Translationswissenschaft. „Studienaufbau des Masterstudiums Translation“. [transvienna.univie.ac.at](https://transvienna.univie.ac.at/studium/masterstudium-translation/studieninhalte/). o.J. <https://transvienna.univie.ac.at/studium/masterstudium-translation/studieninhalte/> (08.10.2018).

\* Ab WS 2018/2019 nur noch in den Schwerpunkten *Fachübersetzen und Sprachindustrie* und *Übersetzen in Literatur – Medien – Kunst* wählbar (<https://transvienna.univie.ac.at/studium/masterstudium-translation/sprachenkombination/>) (08.10.2018).

### 2.3.1. Schwerpunkt Fachübersetzen und Sprachindustrie

Im Mitteilungsblatt der Universität Wien und im Curriculum werden folgende Ziele angeführt:

„Im Schwerpunkt Fachübersetzen und Sprachindustrie erwerben die Studierenden professionelle Kompetenzen insbesondere im Übersetzen von Fachtexten aus Wirtschaft, Recht, Wissenschaften, Technik usw. und in Methoden und Prozessen der internationalen Sprachindustrie. Sie erwerben darüber hinaus vertiefte Kenntnisse in Bereichen wie Translationstechnologien, Terminologie- und Sprachressourcenmanagement, Technologiegestütztes Medienübersetzen und Lokalisierung, Transkulturelle Fachkommunikation, Mehrsprachige Technische Dokumentation sowie die Kompetenz der wissenschaftlichen Reflexion und Analyse all dieser Arbeitsbereiche mit ihren Prozessen und Methoden.“ (Mitteilungsblatt Nr.27 Curriculum für das Masterstudium Translation 2015:2)

Im Schwerpunkt *Fachübersetzen und Sprachindustrie* können entweder zwei Sprachen (Sprachenkanon A-B) oder drei am ZTW angebotene Sprachen (Sprachenkanon A-B<sub>x</sub>-B<sub>y</sub>)<sup>17</sup> studiert werden. Unabhängig davon, ob mit zwei oder drei Sprachen studiert wird, muss Deutsch immer eine davon sein. Bei drei gewählten Sprachen, muss Deutsch entweder die A-Sprache oder die B<sub>x</sub>-Sprache sein.<sup>18</sup>

Die *Alternative Pflichtmodulgruppe* mit dem Schwerpunkt *Fachübersetzen und Sprachindustrie* besteht aus sechs Einzelmodulen:

- TR-FS-03 Methoden, Prozesse und Technologien (10 ECTS)
- TR-FS-04 Technologiegestütztes Medienübersetzen, Lokalisierung und Technische Dokumentation (10 ECTS)
- TR-FS-05 Fachübersetzen in Recht und Wirtschaft (10 ECTS)
- TR-FS-06 Fachübersetzen in Technik, Geistes- und Naturwissenschaften (10 ECTS)
- TR-FS-07 Arbeitspraxis: Fachübersetzen und Sprachindustrie (10 ECTS)
- TR-FS-08 Individuelle Fachvertiefung (20 ECTS) (Curriculum für das Masterstudium Translation 2017:4)

In den Modulen TR-FS-05 und TR-FS-06 ist eine Modulprüfung im Ausmaß von jeweils 2 ECTS vorgesehen, welche die im Modul erlernten Kenntnisse abfragt. Ziel der Prüfung ist es zu beweisen, dass nach selbstständiger fachspezifischer Recherche und Selbststudium zu einem dem Modul entsprechenden Themengebiet ein markttaugliches Produkt abgeliefert werden kann. Die Modulprüfung ist sowohl im Bereich Recht und Wirtschaft, als auch im Bereich Technik, Geistes- und Naturwissenschaften abzulegen.<sup>19</sup> Ein für alle Sprachen

<sup>17</sup> Die Bezeichnungen B<sub>x</sub> und B<sub>y</sub> soll nur die Unterscheidung zweier unterschiedlicher B-Sprachen erleichtern.

<sup>18</sup> Siehe: Universität Wien. Zentrum für Translationswissenschaft. „Sprachen im Masterstudium Translation“. [transvienna.univie.ac.at](https://transvienna.univie.ac.at). o.J.

<https://transvienna.univie.ac.at/studium/masterstudium-translation/sprachenkombination/> (08.10.2018).

<sup>19</sup> Siehe: Universität Wien. Zentrum für Translationswissenschaft. „Modulprüfung im Masterstudium Translation“. [transvienna.univie.ac.at](https://transvienna.univie.ac.at). o.J. <https://transvienna.univie.ac.at/studium/masterstudium-translation/modulpruefung/> (08.10.2018).

einheitliches Thema aus dem gewählten Bereich (entweder Recht und Wirtschaft oder Technik, Geistes- und Naturwissenschaften) wird vier Wochen vor der Prüfung den Kandidat\_innen kommuniziert. Diese sollen das grob umrissene Thema durch Selbststudium vorbereiten, indem u. a. ein Glossar angefertigt werden kann, welches jedoch im Unterschied zur Modulprüfung des alten Studienplans, nicht in die Benotung miteinfließt. Bei der schriftlichen Prüfung selbst muss ein unbekannter, zum Themenkomplex passender Ausschnitt übersetzt werden.<sup>20</sup>

### 2.3.2. Schwerpunkt Übersetzen in Literatur – Medien – Kunst

Folgende Ziele sollen laut Curriculum im Masterstudium Translation mit dem Schwerpunkt *Übersetzen in Literatur – Medien – Kunst* erreicht werden:

„Im Schwerpunkt Übersetzen in Literatur – Medien – Kunst erwerben die Studierenden die wissenschaftlichen Kenntnisse, Methoden und praktischen Fertigkeiten, um auf translatorische Anforderungen aus den genannten Bereichen flexibel und nuancenreich zu reagieren. Der sprachübergreifend, mit Deutsch als Zielsprache organisierte Schwerpunkt befähigt Studierende, verschiedene Übersetzungspoetiken und ihre Auswirkungen einzuschätzen, die Spezifik künstlerischer Texte zu erkennen und entsprechende Stilmittel und Sprachregister in der Übersetzung anzuwenden, die eigenen Übersetzerischen Entscheidungen zu begründen sowie die berufspraktischen Aspekte in einem übergeordneten institutionellen Rahmen zu begreifen.“ (Curriculum für das Masterstudium Translation 2017:2)

Auch im Schwerpunkt *Übersetzen in Literatur – Medien – Kunst* können sowohl zwei (A-C) als auch drei (A-C<sub>x</sub>-C<sub>y</sub>)<sup>21</sup> der am ZTW angebotenen Sprachen studiert werden, wobei bei beiden Varianten Deutsch immer die A-Sprache sein muss.<sup>22</sup> Die *Pflichtmodulgruppe* ist, wie bereits weiter oben erwähnt, gleich, jedoch unterscheidet sich die *Alternative Pflichtmodulgruppe* vom Schwerpunkt *Fachübersetzen und Sprachindustrie*. Diese setzt sich aus folgenden Modulen zusammen:

- TR-LM-03 Literatur- und medienwissenschaftliche Grundlagen I (10 ECTS)
- TR-LM-04 Literatur- und medienwissenschaftliche Grundlagen II (10 ECTS)
- TR-LM-05 Literarisches und mediales Übersetzen I (10 ECTS)
- TR-LM-06 Literarisches und mediales Übersetzen II (10 ECTS)
- TR-LM-07 Arbeitspraxis: Übersetzen in Literatur – Medien – Kunst (10 ECTS)
- TR-LM-08 Individuelle Fachvertiefung (20 ECTS) (Curriculum für das Masterstudium Translation 2017:5)

<sup>20</sup> Siehe: Universität Wien. Zentrum für Translationswissenschaft. „Modulprüfung im Masterstudium Translation“. [transvienna.univie.ac.at](https://transvienna.univie.ac.at/studium/masterstudium-translation/modulpruefung/). o.J. <https://transvienna.univie.ac.at/studium/masterstudium-translation/modulpruefung/> (08.10.2018).

<sup>21</sup> Äquivalent zu B<sub>x</sub> und B<sub>y</sub> unterscheiden C<sub>x</sub> und C<sub>y</sub> zwei unterschiedliche C-Sprachen.

<sup>22</sup> Siehe: Universität Wien. Zentrum für Translationswissenschaft. „Sprachen im Masterstudium Translation“. [transvienna.univie.ac.at](https://transvienna.univie.ac.at/studium/masterstudium-translation/sprachenkombination/). o.J. <https://transvienna.univie.ac.at/studium/masterstudium-translation/sprachenkombination/> (08.10.2018).

Anders als im Schwerpunkt *Fachübersetzen und Sprachindustrie* sieht der Studienplan in diesem Schwerpunkt keine Modulprüfung vor (vgl. Curriculum für das Masterstudium Translation 2017:9-10).

### 2.3.3. Schwerpunkt Dialogdolmetschen

Neben den zwei Schwerpunkten im Bereich Übersetzen hat der neue Studienplan auch zwei Schwerpunkte im Bereich des Dolmetschens zu bieten. Im Folgenden soll nun zuerst der Schwerpunkt *Dialogdolmetschen* genauer untersucht werden. Folgende Ziele werden im Studienplan definiert:

„Im Schwerpunkt Dialogdolmetschen erwerben die Studierenden professionelle Kompetenz im Gesprächs- und Verhandlungsdolmetschen in verschiedenen Einsatzbereichen wie Gericht und Behörden (Gerichtsdolmetschen, Polizeidolmetschen, Asyldolmetschen) sowie medizinischen und sozialen Einrichtungen. Neben der Dolmetschkompetenz und der Kompetenz zur Aneignung der erforderlichen fachlichen und terminologischen Voraussetzungen umfasst dies vor allem das geeignete Rollenverhalten unter situationsspezifischen Bedingungen sowie die Kompetenz, institutionell geprägte Interaktionsprozesse wissenschaftlich zu reflektieren und zu analysieren.“ (Curriculum für das Masterstudium Translation 2017:2)

Die Sprachkombination beim Schwerpunkt *Dialogdolmetschen* ist ähnlich der des Schwerpunktes *Fachübersetzen und Sprachindustrie*. Es können entweder zwei (A-B) oder drei (A-B<sub>x</sub>-B<sub>y</sub>) der am ZTW angebotenen Sprachen studiert werden.<sup>23</sup> Bei letzterer Kombination muss Deutsch entweder die A-Sprache oder die B<sub>x</sub>-Sprache sein (vgl. Curriculum für das Masterstudium Translation 2017:3). Der Schwerpunkt *Dialogdolmetschen* besteht wieder aus der *Pflichtmodulgruppe* und der *Abschlussphase*, die in allen Schwerpunkten gleich sind. Die *Alternative Pflichtmodulgruppe* besteht aus folgenden Modulen:

- TR-DD-03 Konsekutivdolmetschen (10 ECTS)
- TR-DD-04 Simultandolmetschen (10 ECTS)
- TR-DD-05 Dialogdolmetschen I (10 ECTS)
- TR-DD-06 Dialogdolmetschen II (10 ECTS)
- TR-DD-07 Arbeitspraxis: Dialogdolmetschen (10 ECTS)
- TR-DD-08 Individuelle Fachvertiefung (20 ECTS) (Curriculum für das Masterstudium Translation 2017:5)

Wie auch beim Schwerpunkt *Fachübersetzen und Sprachindustrie*, muss im Schwerpunkt *Dialogdolmetschen* im Rahmen des Moduls TR-DD-06 eine Modulprüfung im Ausmaß von 2 ECTS abgelegt werden (vgl. Curriculum für das Masterstudium Translation 2017:12). Ziel der Modulprüfung ist das Nachweisen einer professionellen Dolmetschkompetenz in realitätsnahen Dialogsituationen. Dies soll nach einer selbstständigen fachspezifischen

<sup>23</sup> Ab WS 2018/2019 können Chinesisch und Japanisch nicht mehr als Arbeitssprachen gewählt werden. (<https://transvienna.univie.ac.at/studium/masterstudium-translation/sprachenkombination/>) (08.10.2018).

Recherche und mittels Vertiefung im Selbststudium möglich sein. Gemäß dem Schwerpunkt ist auch die Modulprüfung mündlich abzulegen.<sup>24</sup> Nachdem das Thema spätestens 14 Tage vor Prüfung bekanntgegeben wurde, führen die Studierenden eine selbstständige fachspezifische Recherche durch, um dann am Tag der Prüfung eine Dolmetschung durchzuführen. Die fachspezifische Recherche und eventuelle Wortlisten müssen einen Tag vor der Prüfung abgegeben werden. Die mündliche Prüfung im Sprachenkanon A-B sieht eine ca. 20-minütige Dolmetschung aus der A- in die B-Sprache und umgekehrt vor. Im Sprachenkanon A-B<sub>x</sub>-B<sub>y</sub> werden zwei jeweils ca. 20-minütige Gespräche gedolmetscht, jeweils aus der A- in die B<sub>x</sub>-Sprache und umgekehrt und aus der A- in die B<sub>y</sub>-Sprache und umgekehrt. Die einzelnen Gesprächssequenzen sind zwischen 5 und 8 Minuten lang.<sup>25</sup>

#### 2.3.4. Schwerpunkt Konferenzdolmetschen

Die zweite Spezialisierung die im Bereich Dolmetschen im neuen Studienplan vorgenommen werden kann ist im Bereich des Konferenzdolmetschens. Im Studienplan werden folgende Ziele angeführt:

„Im Schwerpunkt Konferenzdolmetschen erwerben die Studierenden professionelle Kompetenz im Konsekutiv- und Simultandolmetschen bei Fachkonferenzen und Verhandlungen aus Politik, Wirtschaft, Recht, Wissenschaften, Medizin, Technik usw. sowie die Kompetenz zur Aneignung der dafür erforderlichen fachlichen und terminologischen Voraussetzungen unter dem in der Praxis üblichen Zeitdruck. Sie erwerben ebenfalls die Kompetenz zu wissenschaftlicher Reflexion und Analyse dieser Prozesse und Methoden.“ (Curriculum für das Masterstudium Translation 2017:2)

In diesem Schwerpunkt kann mit drei oder vier Sprachen studiert werden, wodurch sich folgende Kombinationen ergeben: A-B-C oder A-C<sub>x</sub>-C<sub>y</sub>-C<sub>z</sub> oder A-B-C<sub>x</sub>-C<sub>y</sub> (vgl. Curriculum für das Masterstudium Translation 2017:3).

Im Schwerpunkt *Konferenzdolmetschen* sieht die *Alternative Pflichtmodulgruppe* folgendermaßen aus:

- TR-KD-03 Konsekutivdolmetschen (10 ECTS)
- TR-KD-04 Simultandolmetschen (10 ECTS)
- TR-KD-05 Konferenzdolmetschen I (10 ECTS)
- TR-KD-06 Konferenzdolmetschen II (10 ECTS)
- TR-KD-07 Arbeitspraxis: Konferenzdolmetschen (10 ECTS)
- TR-KD-08a Individuelle Fachvertiefung oder

<sup>24</sup> Siehe: Universität Wien. Zentrum für Translationswissenschaft. „Modulprüfung im Masterstudium Translation“. [transvienna.univie.ac.at](https://transvienna.univie.ac.at/studium/masterstudium-translation/modulpruefung/). o.J. <https://transvienna.univie.ac.at/studium/masterstudium-translation/modulpruefung/> (08.10.2018).

<sup>25</sup> Siehe: Studienvertretung Translation. „Translation. Modulprüfung“. [www.stv-translation.at](https://www.stv-translation.at/studium/masterstudien/masterstudium-translation-[neu!]/modulpruefungen.aspx). o.J. [https://www.stv-translation.at/studium/masterstudien/masterstudium-translation-\[neu!\]/modulpruefungen.aspx](https://www.stv-translation.at/studium/masterstudien/masterstudium-translation-[neu!]/modulpruefungen.aspx) (08.10.2018).

- TR-KD-08b Zusatzmodul vierte Sprache (20 ECTS) (Curriculum für das Masterstudium Translation 2017:5)

Die *Pflichtmodulgruppe* sowie die *Abschlussphase* entsprechen wieder den Lehrveranstaltungen der anderen Schwerpunkte. Wie der Übersicht entnommen werden kann, sind die ersten beiden Module dem Schwerpunkt *Dialogdolmetschen* gleich und auch die Module 5 und 6 sind analog dem Schwerpunkt angepasst. Auch muss in diesem Schwerpunkt ein Pflichtpraktikum absolviert werden. Im Unterschied zum Schwerpunkt *Dialogdolmetschen* kann im Schwerpunkt *Konferenzdolmetschen* auch anstelle der Individuellen Fachvertiefung eine vierte Sprache gewählt werden (vgl. Curriculum für das Masterstudium Translation 2017:5).

Analog zum Schwerpunkt *Dialogdolmetschen* muss auch im Schwerpunkt *Konferenzdolmetschen* im Rahmen des Moduls TR-KD-06 eine Modulprüfung im Ausmaß von 2 ECTS absolviert werden. In den Sprachkombinationen A-B-C und A-B-C<sub>x</sub>-C<sub>y</sub> besteht diese aus sechs gleichgewichteten Prüfungsteilen (vgl. Curriculum für das Masterstudium Translation 2017:18). Die sechs Teile sind wie folgt aufgeteilt: Jeweils eine Simultan- und Konsektivdolmetschung aus der A- in die B-Sprache und umgekehrt sowie aus der C-Sprache ins Deutsche.<sup>26</sup> Die Sprachkombination A-C<sub>x</sub>-C<sub>y</sub>-C<sub>z</sub> umfasst vier Prüfungsteile, die zu gleichen Teilen in die Beurteilung miteinfließen (vgl. Curriculum für das Masterstudium Translation 2017:18). Bei dieser Kombination wird jeweils aus den C<sub>x</sub>- und C<sub>y</sub>-Sprachen ins Deutsche simultan sowie konsektiv gedolmetscht. Auch bei dieser Modulprüfung werden die Studierenden spätestens 14 Tage vor dem Termin über das Fachgebiet des zu dolmetschenden Vortrages bzw. der Konferenz informiert. Die Prüfungen werden auf zwei Tage in Konsektiv- und Simultanprüfungen aufgeteilt, an einem Tag müssen alle Sprachkombinationen entweder simultan oder konsektiv gedolmetscht werden. Die Prüfungsdauer bei Simultanprüfungen beträgt 9-10 Minuten und bei Konsektivdolmetschungen 5-6 Minuten.<sup>27</sup>

## 2.4. Unterschiede der beiden<sup>28</sup> Curricula

Grundlegende Unterschiede lassen sich bereits bei der Inskription erkennen. Während im alten Studienplan noch drei Sprachen inskribiert wurden, welche nachträglich nur mittels Studienwechsel geändert werden konnten, werden bei der Inskription im neuen Studienplan nur zwei Sprachen verlangt. Die Gewichtung bzw. Unterteilung dieser Sprachen in A, B und C erfolgt erst später im Laufe des Studiums mittels Wahl des Sprachenkanons. In diesem Zusammenhang gab es im alten Studienplan auch keine offiziell bindende Wahl des

<sup>26</sup> Siehe: Studienvertretung Translation. „Translation. Modulprüfung“. [www.stv-translation.at](http://www.stv-translation.at). o.J. [https://www.stv-translation.at/studium/masterstudien/masterstudium-translation-\[neu!\]/modulpruefungen.aspx](https://www.stv-translation.at/studium/masterstudien/masterstudium-translation-[neu!]/modulpruefungen.aspx) (08.10.2018).

<sup>27</sup> Siehe: ebd.

<sup>28</sup> Hier sollen die zwei alten Studienpläne als ein Studienplan gesehen werden.

Schwerpunktes. Dieser wurde durch die absolvierten Lehrveranstaltungen ersichtlich. Im neuen Studienplan muss dieser mittels Formular, ähnlich wie die Wahl des Sprachenkanons, beim SSC bekanntgegeben werden.

Betrachtet man die oben getätigten Ausführungen genauer, so erkennt man bereits erste Unterschiede zwischen den Inhalten der Studienpläne. Einer der größten Unterschiede der beiden Curricula besteht in der Modulprüfung im Bereich *Übersetzen*. Während im neuen Studienplan im Schwerpunkt *Übersetzen in Literatur – Medien – Kunst* (welcher *Literaturübersetzen* im alten Studienplan genannt wurde) gänzlich auf die Modulprüfung verzichtet wird, so wurden die Bedingungen im Schwerpunkt *Fachübersetzen und Sprachindustrie* denen der Dolmetsch-Modulprüfungen angepasst. Das heißt, vor der Prüfung wird nur noch das Thema bekannt gegeben, die genauen Prüfungstexte bleiben unbekannt. Die Modulprüfung des alten Studienplans umfasste noch einen Abschnitt eines ca. 20-seitigen Textes inklusive Anfertigung eines Glossars zum gesamten Text. Außerdem gibt es im neuen Studienplan keinen A-B-C Sprachenkanon mehr, sondern entweder A-B oder A-B<sub>x</sub>-B<sub>y</sub>. Dadurch muss bei der Modulprüfung auch in beide Fremdsprachen übersetzt werden.<sup>29</sup> So gesehen kommt es zu erschwerten Bedingungen bei manchen Schwerpunkten, denn während der Schwerpunkt *Übersetzen in Literatur – Medien – Kunst* vereinfacht wurde, wurde der Schwerpunkt *Fachübersetzen und Sprachindustrie* durch die geänderten Bedingungen bei der Modulprüfung schwieriger gestaltet. Die Modulprüfung im Schwerpunkt *Dialogdolmetschen* ist mehr oder weniger gleich geblieben. Es finden nun in der Kombination A-B kürzere Dolmetschungen von nur ca. 20 Minuten statt. Der einzige Unterschied der Modulprüfung *Konferenzdolmetschen* ist, dass es bei nicht deutscher Muttersprache keine Möglichkeit mehr gibt anstelle einer Dolmetschung die Modulprüfung Fachübersetzen in der C-Sprache zu absolvieren.

Ein weiterer Unterschied ist in der Vergütung des Pflichtpraktikums zu erkennen. Dieses wird laut neuem Studienplan mit 8 ECTS vergütet, während im alten Studienplan nur 6 ECTS anerkannt wurden. Somit sollte sich in der Praxis auch die Länge des Praktikums verändert haben.

Darüber hinaus wurde in der Abschlussphase im neuen Studienplan die Defensio inkludiert und nur mit einem ECTS Punkt versehen, während diese im alten Studienplan noch ein eigenständiges Modul mit 2 ECTS Punkten war. Auch wird der Masterarbeit im neuen Studienplan 21 statt 20 ECTS Punkte zuerkannt und dem die Masterarbeit begleitenden Seminar (im neuen Studienplan *Masterkolloquium* bezeichnet) weniger Arbeitsaufwand zugeschrieben. Hier sind im neuen Studienplan nur mehr 4 ECTS anstelle der 6 ECTS veranschlagt.

---

<sup>29</sup> Siehe: Universität Wien. Zentrum für Translationswissenschaft. „Modulprüfung im Masterstudium Translation“. [transvienna.univie.ac.at](https://transvienna.univie.ac.at). o.J. <https://transvienna.univie.ac.at/studium/masterstudium-translation/modulpruefung/> (08.10.2018).

Wie anhand dieser kurzen Erläuterungen ersichtlich ist, gibt es einige Unterschiede zwischen den beiden Studienplänen. Ob und in welchem Ausmaß die Studierenden mit diesen Studienplänen zufrieden sind und welche Aspekte eventuell bei zukünftigen Planungen berücksichtigt werden könnten, soll im praktischen Teil dieser Arbeit analysiert werden. Die Studienpläne sollen in erster Linie an die Erwartungen und Bedürfnisse der Studierenden angepasst werden, denn sie sind es, die das so erlernte Handwerk in Zukunft anwenden werden. Bevor jedoch die Auswertung der Umfrageergebnisse vorgenommen werden kann, folgt zunächst eine Einführung in die theoretischen Konzepte, auf welche in dieser Arbeit Bezug genommen wird.

### 3. Theoretische Überlegungen zur Studienzufriedenheit

“**Satisfaction** is the wilful accomplishment which results in one’s contentment. Satisfaction plays a major role in determining the originality and accuracy of a system especially the educational system. The higher the level of satisfaction the higher the students groom their skill development and course knowledge.” (Obano 2012:12) [Hervorhebung im Original]

Bereits die Forschungsliteratur unterstreicht den Zusammenhang zwischen den Leistungen und der Studienzufriedenheit. Erst wenn genau erforscht ist, welche Faktoren die einflussreichsten sind, können diese besonders gefördert werden und somit auch die Zufriedenheit der Studierenden und deren Lernleistungen verbessert werden (vgl. García-Aracil 2009:1-2). Nicht nur die Studienleistungen werden durch besseres Erforschen der Einflussfaktoren von Studienzufriedenheit verbessert, Universitäten vermindern auch die Gefahr von Studienabbrecher\_innen bzw. ziehen durch hohe Zufriedenheitsraten auch neue Studierende an (vgl. García-Aracil 2012:197, Blüthmann 2012<sup>b</sup>:275). Auch steigt bei zufriedenen Studierenden die Wahrscheinlichkeit, dass sie die Universität bzw. den Studiengang weiterempfehlen (vgl. ebd.). Unter diesen Gesichtspunkten wird die Studienzufriedenheit quasi zum Aushängeschild der Universitäten (Melling 2014:12). Einige US-amerikanische Hochschulen bieten mittlerweile Zufriedenheitsgarantien an, um die „Attraktivität für Studierende zu steigern“ (Damrath 2006:228).

Höhere Bildung wird immer mehr als Dienstleistung gesehen und gerade deshalb ist es für die Dienstleistungsanbieter\_innen besonders wichtig, sich den Wünschen und Bedürfnissen der Studierenden entsprechend anzupassen (vgl. García-Aracil 2012:197). Durch die Bologna-Reform wurde die Mobilität der Studierenden gefördert, was es eben jenen erleichtert an verschiedenen Universitäten bzw. in verschiedenen Ländern zu studieren. Durch diese neu gewonnene Mobilitätsfreiheit der Student\_innen ist ein regelrechter Wettbewerb zwischen den Hochschulen entfacht. Zukünftige Studierende messen den Hochschulrankings immer mehr Bedeutung zu. Eines der ausschlaggebendsten Kriterien für die Hochschulwahl stellt dabei die Zufriedenheit der gegenwärtigen Studierenden mit ihrer Hochschule sowie ihrem Studiengang dar (vgl. Blüthmann 2012<sup>b</sup>:275). Um dem erhöhten Maß an Qualitätssicherung an den Hochschulen gerecht zu werden, wurden externe und

interne Evaluierungssysteme ins Leben gerufen (vgl. Blanz 2014:282), um herauszufinden welche Faktoren die Studienzufriedenheit beeinflussen (vgl. Damrath 2006:229).

Um die Studienzufriedenheit der Studierenden an der Universität Wien zu erforschen, wurden Lehrveranstaltungsevaluierungen eingeführt. Die Universität Wien hat im LV-Evaluierungsplan des Rektorats festgelegt, dass Studierende alle drei Semester ihre jeweilig absolvierten Lehrveranstaltungen evaluieren müssen. Diese Evaluierung ist verpflichtend, wobei jede Studienprogrammleitung bzw. Lehrveranstaltungsleitung individuell noch weitere Evaluierungen veranlassen kann.<sup>30</sup>

Das Erforschen der Studienzufriedenheit wird meist von Institutionen in Auftrag gegeben, wodurch die Studierenden ihre Meinungen zu Themenbereichen geben sollen, die laut Einschätzungen der Institutionen von besonderer Relevanz für die Studierenden sind (vgl. Voss 2007:26). Problematisch ist jedoch, dass hierbei nur spärlich auf die Erwartungen der Studierenden bei der Evaluierung eingegangen wird, was zu Unzufriedenheit der Studierenden führt, da ihre Meinung unzureichend berücksichtigt wird (vgl. ebd.). Aus diesem Grund sind das bessere Einbeziehen der Studierenden und das Fokussieren auf deren Erwartungen besonders wichtig. Nur so können sie bestmöglich von ihrer Ausbildung profitieren und die für den Arbeitsmarkt nötigen Qualifikationen erwerben.

Im Folgenden soll nun versucht werden eine für diese Arbeit passende Definition für Zufriedenheit zu finden, sowie generelle Einflussfaktoren auf die Studienzufriedenheit, aber auch Kritikpunkte, die mit der Evaluierung von Studienzufriedenheit einhergehen, herauszuarbeiten.

### 3.1. Definition von Zufriedenheit

„Everyone knows what satisfaction is, until asked to give a definition.  
Then it seems, nobody knows.“ (Oliver 1997:13 zit. nach Bösenner 2015:10)

Es wurden bereits viele Versuche unternommen, Zufriedenheit an sich zu definieren. Betrachtet man den Terminus psychologisch, so ist Zufriedenheit das Gefühl, seine „Ansprüche und Ziele erreicht zu haben und sorgenfrei zu sein“ (Voss 2007:15). Das Gefühl von Zufriedenheit an sich ist keinesfalls kurzweilig, sondern ein überdauerndes, das sich auf eine längere Zeitspanne bezieht. Bei diesem Gefühl spielen kognitive Beurteilungen und Prozesse eine wichtige Rolle (vgl. Voss 2007:15). Das Urteil über die Zufriedenheit wird in zwei Vergleichsprozesse unterteilt: „einen sozialen Vergleich und einen individuellen durchschnittlichen Vergleichsmaßstab“ (Voss 2007:15). Der individuelle durchschnittliche Vergleichsmaßstab ist den eigenen Erfahrungen zugrunde gelegt und richtet sich nach den eigenen Zielvergleichen, also dem Gegenüberstellen von Anspruch und Erreichtem (vgl. Voss 2007:15).

<sup>30</sup> Siehe: Universität Wien. Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung. „Evaluation von Lehrveranstaltungen“. [www.qs.univie.ac.at](http://www.qs.univie.ac.at). o.J. <https://www.qs.univie.ac.at/evaluationen/lehrveranstaltungen/> (08.10.2018).

Für diese Arbeit als passendste Definition von Zufriedenheit erschien eine Anlehnung an den niederländischen Soziologen und Pionier in der Glücks- und Zufriedenheitsforschung Ruut Veenhoven. Er definiert Zufriedenheit als

„[...] den Grad, in dem ein Individuum seine Bestrebungen als erfüllt betrachtet. Das Konzept geht davon aus, dass der/die Betreffende bestimmte bewusste Ziele und bestimmte Vorstellungen zu deren Verwirklichung entwickelt hat. Dabei geht es nicht um die faktische Richtigkeit dieser Vorstellungen, sondern nur um die subjektive Wahrnehmung des/der Betreffenden.“ (Veenhoven & Ansén 2011:397)

Vereinfacht man Veenhovens Definition, so wird Zufriedenheit als individueller Vergleich „zwischen Anspruch und Erreichtem, zwischen Erwartungen und Erfahrungen und eine[m] sozialen Vergleich“ gesehen (Blüthmann 2012<sup>b</sup>:280). Die Erwartungen sind vergleichbar mit einer Soll-Komponente, während die tatsächlichen subjektiven Erfahrungen mit einer Ist-Komponente gleichgesetzt werden können. Die Ist-Komponente umfasst objektive und subjektive Leistungen (vgl. Voss 2007:15). Der Zusammenhang Veenhovens Definition von Lebenszufriedenheit mit der Studienzufriedenheit wird im Folgenden näher ausgeführt.

### **3.2. Definition von Studienzufriedenheit**

Zur Studienzufriedenheit und den damit verbundenen Determinanten wurde schon viel Forschung betrieben, ein einheitliches Konzept zur Erfassung der Studienzufriedenheit hat sich jedoch noch nicht etabliert (vgl. Schiefele & Jacob-Ebbinghaus 2006:200). Die Forschungsliteratur lässt sich grob in zwei Fraktionen unterteilen: Jene, die Studienzufriedenheit in Anlehnung an das Konzept der Arbeitszufriedenheit erfasst und jene, welche es mit dem der Kundenzufriedenheit in Verbindung bringt. Ein Vorreiter in der modernen Erforschung von Studienzufriedenheit im Zusammenhang mit der Arbeitszufriedenheit ist Rainer Westermann, der Studienzufriedenheit als „Einstellung zum Studium insgesamt“ (Westermann 2001:694 zit. nach Damrath 2006:229) ansieht. Doch bereits Apenburg (1980) hat festgestellt, dass es keine vollkommene Parallelität zwischen der Vergleichbarkeit von Studienzufriedenheit und Arbeitszufriedenheit gibt (vgl. Malleck 2009:36). Da in dieser Arbeit jedoch eher der moderne Ansatz einer Analogie zur Kundenzufriedenheit favorisiert wird, soll das Konzept der Arbeitszufriedenheit an dieser Stelle nicht weiter ausgeführt werden, sondern auf Westermann et al. (2002) oder Voss (2007) verwiesen werden.

Studienzufriedenheit in Analogie zur Kundenzufriedenheit zu betrachten ist ein Konzept, das im deutschsprachigen Raum erst in den letzten Jahren an Bedeutung gewann (vgl. Malleck 2009:22). Dieser Analogie wurde bisher wenig Bedeutung geschenkt, obwohl die beiden Konzepte nahezu ident sind (vgl. Voss 2007:14). Für Schwaiger (2003) sind die Studierenden Kunden der Universität, er folgt dadurch einem in den USA schon weit verbreiteten Erklärungsansatz von Confirmation/Disconfirmation (C/D-Paradigma). Bei diesem Prinzip wird die konsumierte Leistung einer oder mehrerer Referenzgrößen

gegenübergestellt und evaluiert. Zu diesem Zwecke wurde das C/D-Paradigma konzipiert (siehe Abb. 1).

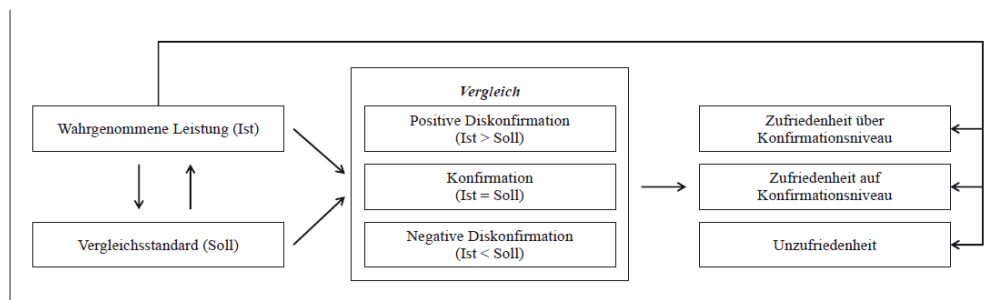


Abbildung 2: C/D-Paradigma als konzeptioneller Bezugsrahmen (In Anlehnung an: Homburg & Stock-Homburg, 2012, S. 21)

### Abbildung 1: C/D-Paradigma

Quelle: Bösenner 2015:14

Das C/D-Paradigma wurde in den 80er Jahren entwickelt und gilt bis heute noch als dominanter theoretisch-konzeptioneller Erklärungsansatz in der Erforschung der Kundenzufriedenheit. In Abbildung 1 wird die Entstehung von Zufriedenheit gemäß dem C/D-Paradigma schemenhaft dargestellt. Das Urteil, ob jemand zufrieden oder unzufrieden ist, wird durch eine Reihe von Evaluierungsprozessen bedingt. Der Ist-Zustand wird einem zuvor festgelegten Vergleichsstandard gegenübergestellt. Zufriedenheit entsteht, wenn dieser Standard erfüllt wurde, oder sogar übererfüllt wurde. In diesem Fall kommt es zu einer *Positiven Diskonfirmation*. Unzufriedenheit herrscht, wenn der Vergleichsstandard nicht erfüllt oder untererfüllt wurde, eine sogenannte *Negative Diskonfirmation* entstanden ist (vgl. Bösenner 2015:14).

Die Vergleichsstandards, denen in diesem Evaluierungsprozess so viel Bedeutung zukommt, sind auch besser bekannt unter dem Begriff *Erwartungen*. Diese können aus bisherigen Erfahrungen resultieren, oder den Erfahrungsberichten von Freunden, Bekannten etc. entspringen (vgl. Bösenner 2015:15).

Die zweite wichtige Komponente dieses Evaluierungsprozesses ist das wahrgenommene Leistungsniveau, also die tatsächlich erlebte und wahrgenommene Leistung (Ist-Wert). Diese ist, entgegen des objektiven Leistungsniveaus, subjektiv und spiegelt die individuellen Bedürfnisse und Erwartungen der Kund\_innen wider. Aus diesem Grund können sich die wahrgenommenen Leistungsniveaus ein und derselben Leistung je nach Kunde bzw. Kundin unterscheiden (vgl. Bösenner 2015:18). Die Vergleichsstandards sowie das wahrgenommene Leistungsniveau sind jedoch keinesfalls starre Größen, sondern können im Falle einer Diskrepanz nachträglich angepasst werden. Hierbei kommen Annahmen aus der Assimilationstheorie ins Spiel – die Assimilationstheorie, die Kontrasttheorie und die Assimilations-Kontrast-Theorie. Erstere sagt aus, dass es im Falle einer Diskrepanz zwischen dem wahrgenommenen Leistungsniveau und dem Vergleichsstandard zu einem

Ungleichgewicht kommt, welches nachträglich durch verschiedene Mechanismen wieder ausgeglichen wird, indem beide Größen nachträglich angepasst werden können. Bei der zweiten Theorie kommt genau das Gegenteil zum Tragen – die Diskrepanz wird größer. Die letzte Theorie vereint die ersten beiden (vgl. Bösenner 2015:18).

In den Studien von Schwaiger (2003) wird also in Anlehnung an das C/D-Paradigma versucht „wahrgenommene Unterschiede zwischen den Erwartungen der Studierenden und den angebotenen Dienstleistungen der Universität zu messen und deren Einfluss auf die Studienzufriedenheit aufzuzeigen“ (vgl. ebd.).

Der Rückhalt, Lehre als Dienstleistung zu sehen, findet auch in der Forschungsliteratur Unterstützung. Kromrey (2001) definiert Lehre als „eine Dienstleistung, deren Produkt (Lernservice für Studierende) sich erst in der Interaktion von Lehrenden und Lernenden herstellt“ (Kromrey 2001:30). Im Zusammenhang mit einer Dienstleistung stellt sich auch immer die Frage nach der Qualität, in diesem Fall nach der Qualität der Lehre, welche gerade durch die Ermittlung von Studienzufriedenheit ermittelt werden soll. Qualität objektiv zu bestimmen ist nahezu unmöglich, sie kann nicht adressatenunabhängig, sondern nur zielgruppenorientiert festgestellt werden (vgl. Kromrey 2001:31). Qualität wird als Erfüllung der „gemeinsam vereinbarten Anforderungen – einschließlich der Erwartungen und Wünsche“ (Kromrey 2001:31-32) gesehen. Auf die allgemeinen Schwierigkeiten mit dem Begriff Qualität wird später noch genauer eingegangen.

Durch das Bezahlen eines Beitrages für die Lehre werden Hochschulen immer mehr als Dienstleister gesehen und Studierende werden zu Kunden bzw. Kundinnen der Universitäten, die diese Dienstleistung in Form eines Studiums und Wissenserwerb in Anspruch nehmen.

Wie die Ausführungen ersichtlich machen, kann Studienzufriedenheit auf unterschiedliche Weise definiert werden. Für diese Arbeit am passendsten erscheint einerseits eine Anlehnung an die Konsumentenforschung, wonach Studienzufriedenheit als „das Ergebnis eines individuellen Abgleichungsprozesses zwischen den Erwartungen (vergleichbar einer Soll-Komponente) und den tatsächlich subjektiv wahrgenommenen Erfahrungen (vergleichbar einer Ist-Komponente)“ (Voss 2007:15) angesehen werden soll. Andererseits wird Studienzufriedenheit in Anlehnung an Veenhoven (2010) und seiner allgemeinen Definition zu Lebenszufriedenheit als „[...] eine evaluative Einschätzung verstanden, die sich aus affektiven Erfahrungen einerseits und kognitiven Vergleichen andererseits speist“ (Blüthmann 2012<sup>a</sup>:20). Die affektive Komponente darf dabei jedoch nicht außer Acht gelassen werden, denn die Einschätzung der Studienzufriedenheit muss nicht zwingend durch die Reflexion der für einen selbst wichtigen Faktoren, oder der Übereinstimmung der Erwartungen und Erfahrungen mit eben jenen bestimmt sein. Diese Einschätzung kann durchaus auch durch unbewusste Faktoren beeinflusst werden (vgl. Blüthmann 2012<sup>b</sup>:280). Auf die Problematik eben jener affektiven Komponente wird später noch gesondert Bezug genommen.

### 3.3. Einflussfaktoren und bisherige Forschungsergebnisse

Es wurden bereits viele Studien durchgeführt und zum Teil ähnliche Ergebnisse geliefert. Im Folgenden werden nun die bisher erforschten Einflussfaktoren in Kategorien eingeteilt und danach nochmals zusammenfassend präsentiert. Soll Studienzufriedenheit erfasst werden, erscheint eine Einteilung in individuelle und studienbezogene Einflussfaktoren sinnvoll. Voss (2007) unterteilt die Einflussfaktoren in „studentische Erwartungen“ und „lehrbezogene Erfahrungen“ (Voss 2007:17), welche wie folgt definiert werden:

- lehrbezogenen Erfahrungen: „[A]lle Faktoren, die den direkten Erfahrungsraum des Studierenden in der Hochschule und deren Lehre ausbilden. Dazu gehören Merkmale der Behandlung und des Service, Interaktions- und Kommunikationskompetenzen des Lehrenden (subjektiv wahrgenommene), das Lehrklima sowie organisationsspezifische Rahmenbedingungen.“ (Voss 2007:17)
- studentische Erwartungen: „[Es] wird angenommen, dass ein nicht unerheblicher Teil der Varianz in den subjektiven Zufriedenheiten mit vorhandenen Erwartungen der Studierenden an die Lehre zusammenhängt.“ (Voss 2007:18)

Die Erwartungen sind also ein nicht unwichtiger Aspekt bei der Studienzufriedenheit. Studien von Appleton-Knapp und Krentler (2006) wiesen einen direkten Zusammenhang zwischen den erfüllten Erwartungen und der Studienzufriedenheit nach (vgl. Voss 2007:18). Diese Erwartungen beinhalten „Werte und Ziele, Interesse, Lernmotivation, Einstellung und das Anspruchsniveau der Studierenden“ (Voss 2007:18). Erwartungen sind keinesfalls ein starres, unveränderbares Konstrukt, sondern sie können beispielsweise durch Mundpropaganda, sprich durch Berichte von Eltern, Verwandten, Bekannten, Freunden, etc. aus erster oder zweiter Hand beeinflusst werden. So sind Erwartungen immer kontextübergreifend zu sehen und sie können sich bei derselben Leistung bei zwei Personen unterscheiden (vgl. Voss 2007:18). Für diese unterschiedliche Bewertung sind „neben den milieuabhängigen Erwartungen auch Persönlichkeitsmerkmale, hinter denen sich prinzipielle Einstellungs- und Bewertungsvarianzen verbergen“ (Voss 2007:18) verantwortlich.

Welche Erwartungen haben Studierende nun an ihr Studium? Dieser Frage wurde hauptsächlich im anglo-amerikanischen Raum nachgegangen. Dabei wurde *Erwartung* immer im Zusammenhang mit zahlreichen Kontextfaktoren untersucht. Einer davon sind z. B. die Erwartungen an Praktika während des Studiums. Interessant ist, dass Studierende Praktika nicht unbedingt als förderlich für ihr Studium erachten. Stattdessen hätten sie gerne berufsbezogene Qualifikationen (vgl. Voss 2007:23). Krallmann und Holocom (1997) untersuchten die Erwartungen von Studierenden im ersten Semester und fanden heraus, dass diese unrealistische Erwartungen vor allem hinsichtlich zukünftiger Kursinhalte,

Arbeitsbelastung und Aufgabenbewältigung hatten. Die Relevanz der Erwartungen von Studierenden allgemein und die Wahrnehmung der Lehre haben u. a. Telford und Masson (2005) untersucht. Sie kamen zu dem Schluss, dass die Erwartungen vor Beginn des Studiums von den Erfahrungen in der Schule und den während der Orientierungsveranstaltung an der Universität gewonnenen Erfahrungen bedingt sind (vgl. Voss 2007:24).

Eine Studie des Hochschul-Informationssystem (HIS) analysierte die Erwartungen von mehr als 3 000 Teilnehmer\_innen und kam zu dem Schluss, dass die Erwartungen der Studierenden oft nicht erfüllt werden, was zu einem Studienabbruch führen könnte. Als Gründe für die unzureichende Erfüllung der Erwartungen wurden „mangelnde Transparenz der Studieninhalte sowie ein fehlender Praxisbezug der Lehrinhalte“ (Voss 2007:25) genannt. Generell wird in mehreren Studien angemerkt, dass den Erwartungen der Studierenden in Studien zur Studienzufriedenheit häufig viel zu wenig Beachtung geschenkt wird (vgl. Voss 2007:26).

Voss differenziert seine Einteilung der Einflussfaktoren nur in Erwartungen und Erfahrungen. Blüthmann (2012) nimmt eine etwas spezifischere Klassifizierung vor und unterteilt die Einflussfaktoren in **individuelle** und **studienbezogene Einflussfaktoren**. Die **individuellen Einflussfaktoren** unterteilt sie weiters in vier Kategorien: Unter *Eingangsvoraussetzungen der Studierenden* nennt sie das Studieninteresse am Studienfach vor Studienbeginn sowie eine wohlüberlegte Fachwahl als bedeutende Einflussfaktoren von Studienzufriedenheit (vgl. Blüthmann 2012<sup>b</sup>:276). Forschungen zeigen, dass „neben dem Fachinteresse [...] die Informiertheit der Studierenden vor Studienbeginn über die Studieninhalte, -bedingungen, -anforderungen und -perspektiven für die Studienzufriedenheit eine Rolle [spielt]“ (Blüthmann 2012<sup>b</sup>:276). Die zweite Kategorie umfasst *Studier- und Lernverhalten/Lernstrategien*. Auch Lernerfahrungen werden immer wieder in Studien zur Studienzufriedenheit thematisiert. Lernschwierigkeiten führen zu einer negativen Studienzufriedenheit und können einen Studienabbruch bedingen. Auch die Lernzeit, der sogenannte workload wird als Einflussfaktor diskutiert und zählt zum Studierverhalten. Seit der Bologna-Reform ist der Arbeitsaufwand anhand der Leistungspunkte bei Lehrveranstaltungen ersichtlich und soll so einer Überlastung vorbeugen. Unzufriedenheit herrscht, wenn dieses Lernpensum deutlich höher ist, als in den ECTS Punkten veranschlagt. 1 ECTS Punkt entspricht einem Pensum von ca. 25-30 Stunden (vgl. ebd.). Neben dem Zeitaufwand fürs Studium spielt natürlich auch die Motivation eine entscheidende Rolle (vgl. Moosbrugger & Hartig 2001:56). Durch Lernstrategien bzw. den Lernprozess kommt es zu einem *Erwerb von Wissen*. Diese subjektive Einschätzung der eigenen Leistung wird auch als signifikanter Einflussfaktor gehandelt. Einige Studien zeigen, dass der Wissenserwerb bzw. der Einfluss der Leistung einen größeren Einfluss auf die Zufriedenheit hat, als umgekehrt (vgl. Blüthmann 2012<sup>b</sup>:277). Die letzte Kategorie der individuellen Einflussfaktoren umfasst die *Lebensbedingungen*. Hierbei liegt es auf der Hand, dass Erwerbstätigkeit, aufgrund der zeitlichen und organisatorischen Belastung, die Studienzufriedenheit negativ beeinflusst (vgl.

ebd.). Neben Berufstätigkeit hat natürlich auch die zeitliche Belastung durch die eigene Familie, wie etwa Kinder oder pflegebedürftige Personen eine deutliche Auswirkung auf die Studienzufriedenheit. Darüber hinaus fällt auch das Pendeln zum Studienort unter diese Kategorie (vgl. Moosbrugger & Hartig 2001:56).

**Studienbezogene Einflussfaktoren** werden wiederum in *strukturelle Merkmale* und *Prozessmerkmale* klassifiziert. Erstere sind für alle Studierenden gleich und umfassen z. B. die „inhaltliche und strukturelle Gestaltung der Studiengänge auf der Ebene der Ordnungen, die eröffneten Wahl- und Vertiefungsmöglichkeiten sowie die Betreuungsrelation“ (Blüthmann 2012<sup>b</sup>:277). Darüber hinaus listet der Frankfurter Studienbedingungs-Fragebogen (FSBF) vom Institut für Psychologie der J.W.G.-Universität Frankfurt noch weitere strukturelle Merkmale wie die „[r]äumliche Ausstattung des Studienganges, [t]echnische Ausstattung der Unterrichtsräume, [z]ur Verfügung stehende EDV-Arbeitsplätze, [...] Ausstattung der Bibliotheken, [...] Qualität der Studienberatung [und die] zeitliche Organisation der Lehrveranstaltungen“ (Moosbrugger & Hartig 2001:56) auf. Die *Prozessmerkmale*, also die Lehrqualität, die Betreuungsqualität und das Studienklima werden von jedem Studierenden subjektiv wahrgenommen und unterscheiden sich daher. Sie liegen den verschiedenen individuellen Voraussetzungen und Erwartungen zugrunde und hängen auch zusätzlich von den „*objektiv verschiedenen Erfahrungen*, die sie in ihrem Studium machen [ab], in Abhängigkeit davon, welche Lehrende sie (in den oftmals vielen parallelen Seminaren, Praktika, Übungen und Tutorien) unterrichten und betreuen, in welchem Fachsemester sie sich befinden, welche Studienschwerpunkte sie wählen und in welcher Gruppe von Kommilitonen sie sich bewegen und austauschen“ (Blüthmann 2012<sup>b</sup>:277) [Hervorhebung im Original]. Die Qualität von Prozessmerkmalen kann nur subjektiv durch individuelle Einschätzungen festgestellt werden, während hingegen Strukturmerkmale, durch ihre Anwendbarkeit auf alle Student\_innen, einen sinnvollen Prädiktor für Studienzufriedenheit darstellen, da sie einer Wahrnehmung entsprechen, die von allen geteilt wird und sich auf genau dieselben Faktoren bezieht (vgl. Blüthmann 2012<sup>b</sup>:278).

Studienergebnisse zeigen, dass die Lehrqualität, die Qualität der Betreuung durch die Lehrenden sowie das Studienklima einen signifikanten Einfluss auf die Studienzufriedenheit haben. Die Betreuung durch die Lehrenden ist laut Voss (2007) vor allem für Studienanfänger\_innen von besonderer Bedeutung. Unter Studienklima wird sowohl das Klima zwischen den Studierenden selbst, also auch zwischen Lehrenden und Studierenden angeführt (vgl. Blüthmann 2012<sup>b</sup>:278).

Im Kontext der strukturellen Merkmale wird auch im CHE-Ranking die Betreuungsrelation als bedeutender Indikator für Qualität von Studium und Lehre angeführt, der die Studienzufriedenheit beeinflusst. Die Einschätzung der Qualität des Curriculums wurde im deutschsprachigen Raum bisher noch zu wenig erforscht (vgl. Blüthmann 2012<sup>b</sup>:279). Hierzu zählen „die Stimmigkeit des Curriculums, d. h. der aus

Studierendenperspektive sinnvoller Aufbau der Module, ein inhaltlich breites Lehrangebot sowie die im Curriculum eröffneten Wahl- und Vertiefungsmöglichkeiten“ (Blüthmann 2012<sup>b</sup>:279). Außerdem ist die Berufsbezogenheit der Lehrveranstaltungen von Bedeutung für die Studienzufriedenheit (vgl. Damrath 2006:232).

Des Weiteren stellten Siming et al. einen Zusammenhang zwischen der Lehrenden-Studierenden Beziehung und der Studienzufriedenheit her (vgl. Siming et al. 2015:114). Apenburg hingegen fand heraus, dass Leistungsrückmeldungen die Studienzufriedenheit mehr beeinflussen, als die soziale Integration in der Universität (vgl. Bittmann 2015:3). Da Apenburgs Studie jedoch bereits aus den 1980ern stammt, ist fraglich, ob seine Ergebnisse auch heute noch uneingeschränkt valide sind.

Darüber hinaus ergaben die Untersuchungen von Siming et al. noch weitere Einflussfaktoren, wie etwa die Betreuung der Studierenden am Campus, wie sie schon Voss thematisierte, oder etwa wie gut die Lehrenden auf den Unterricht vorbereitet sind. Weitere Studien nennen auch die studentischen Beziehungen untereinander sowie zum Lehrpersonal, die Lebensbedingungen und die eigenen Einschätzungen als wichtige Einflussfaktoren (vgl. Siming et al. 2015:114). Bisher unerwähnt blieben Einflussfaktoren wie etwa die „Relevanz der Lehrinhalte für Prüfungen und die Erfüllung des Bedürfnisses nach Selbstverwirklichung“ (Schiefele & Jacob-Ebbinghaus 2006:200). Auch Schiefele und Jacob-Ebbinghaus nannten die Betreuung der Lehrenden und das Studieninteresse als wichtige Faktoren (vgl. Schiefele & Jacob-Ebbinghaus 2006:200).

Westermann et al. unterstreichen, dass die Zufriedenheit mit den Kursinhalten steigt, je deutlicher die Kursziele genannt und je konsequenter berufliche und wissenschaftliche Ziele angestrebt werden (vgl. Westermann et al. 2002:50).

Schwaiger (2003) sprach abermals die Bedeutung der Professor\_innen an, aber auch den Schwierigkeitsgrad der Lehrveranstaltungen und darüber hinaus, die eigene Einschätzung der Zukunftsaussichten (vgl. Malleck 2009:18). Apenburg (1980) kam zu dem Schluss, dass Fachmerkmale mit zunehmender Studiendauer schlechter bewertet werden, während Schwaiger (2003) herausfand, dass jüngere Studierende (bis 22 Jahre) signifikant zufriedener waren als ältere (vgl. Malleck 2009: 25-26).

Zusammenfassend können also u. a. folgende Einflussfaktoren aus den bisherigen Forschungen festgestellt werden:

- individuelle Erwartungen
- Studieninteresse
- Lehrqualität
- Qualität der Betreuung bzw. Lehrenden-Studierenden Beziehung
- Studienklima
- Betreuungsrelation
- eigene Einschätzung der Zukunftsaussichten

- Berufsbezogenheit
- Relevanz der Lehrinhalte für Prüfungen
- Erfüllung des Bedürfnisses nach Selbstverwirklichung
- Strukturierung der Kurse
- Schwierigkeitsgrad der Lehrveranstaltungen
- Strukturelle Merkmale

Da, wie bereits angemerkt, bisher die Erwartungen der Student\_innen im deutschsprachigen eher unerforscht blieben, soll in vorliegender Arbeit diese Komponente besondere Berücksichtigung finden. Weiters werden strukturelle Merkmale abgefragt und es wird auch versucht, die Zufriedenheit mit der Lehrqualität zu messen, auf deren Problematik im Folgenden noch näher eingegangen wird.

### **3.4. Probleme bei der Messung von Zufriedenheit**

Die Bedeutung der affektiven Komponente wurde eingangs bereits thematisiert. Damit in Zusammenhang steht die Frage, ob Studierende überhaupt in der Lage sind, Lehrveranstaltungen optimal zu beurteilen. Westermann et al. (2002) unterstreichen, dass viele Faktoren die Beurteilung beeinflussen, so z. B. die Beliebtheit oder eher Unbeliebtheit des Gegenstandes, die Lehrkräfte, die eigene Motivation, usw. (Westermann et al. 2002:44). Aus diesem Grund sind sie der Meinung, dass Lehre nicht nur von Studierenden beurteilt werden sollte, da diese die Lehrqualität nicht immer optimal objektiv bewerten können (Westermann et al. 2002:47). Vielmehr handelt es sich hierbei um eine subjektive Wahrnehmung der Student\_innen, die auch von Faktoren beeinflusst werden, die nichts mit der Universität an sich oder dem Studiengang zu tun haben, wie etwa der jeweilige Standort. Aus diesem Grund werden in den getätigten Forschungen neben der Studienzufriedenheit auch die akademischen Leistungen als Evaluierungskriterium für die Qualität der Lehre herangezogen. Statistisch gesehen wurden bisher jedoch eher niedrige Korrelationswerte zwischen Studienzufriedenheit und der akademischen Leistung festgestellt, weshalb den akademischen Leistungen in dieser Arbeit keine Beachtung geschenkt wird (Blanz 2014:282).

Darüber hinaus ist der Begriff *Qualität* problematisch, denn sie ist ein sehr vielschichtiges Konzept, bei dem es keinen einheitlichen Konsens gibt, was nun Qualität ausmacht. Vielmehr hängt sie von unterschiedlichen Konzepten und individuellen Zielen ab (vgl. Hopbach 2005:15). Allem voran wird sie über die Perspektive des\_der Betrachters\_Betrachterin definiert und hängt von der betrachteten Ebene ab. Hierbei wird zwischen Struktur-, Prozess-, und Ergebnisqualität unterschieden. Die Perspektive des\_der Betrachters\_Betrachterin und die betrachtete Ebene sind eng miteinander verwoben. Da im Zentrum dieser Arbeit die Studierenden und deren Zufriedenheit stehen, soll bei dem Versuch Qualität zu definieren, der Fokus auf sie gesetzt werden. Denn für Studierende sind die

erworbenen Kompetenzen ebenso wichtig wie die Art und Weise, wie sie diese erwerben, während für Lehrende oder Arbeitgeber\_innen andere Gesichtspunkte relevanter sind. Aus diesem Grund ist die Strukturqualität, also die materiellen und personellen Ressourcen, die die Rahmenbedingungen für das Studium und die Lehre bilden, aus der Sicht der Studierenden nicht relevant (vgl. Blüthmann 2012<sup>a</sup>:18). Relevant hingegen ist die Prozessqualität „Zur Prozessqualität zählen die inhaltliche und didaktische Gestaltung von Lehrveranstaltungen, die Qualität der Beratungs- und Betreuungsleistungen sowie die Vorbereitung von Prüfungen und das Studienklima [...]“ (Arnold 2003:3-4 zit. nach Blüthmann 2012<sup>a</sup>:19). In den Bereich der Prozessqualität fallen auch die Beratung und Organisation des Studiums. Es liegt jedoch auf der Hand, dass Studierende Lehrveranstaltungen selbst mitgestalten und diese nicht in einem Vakuum stattfinden. Dieser Umstand macht es schwierig, generell geltende Qualitätsstandards festzulegen. Die Ergebnisqualität wurde bereits weiter oben kurz angesprochen. Sie bezieht sich auf das vorliegende Ergebnis, also den Studienerfolg, die erworbenen Fachkompetenzen, aber langfristig gesehen auch den Berufserfolg (vgl. Blüthmann 2012<sup>a</sup>:19). Da jedoch nur ein niedriger signifikanter Zusammenhang zwischen Zufriedenheit und dem Studienerfolg festgestellt wurde und auch der Berufserfolg von verschiedenen Faktoren abhängig ist, soll in dieser Arbeit die Prozessqualität in den Vordergrund rücken. Qualität kann unter den bereits diskutierten Umständen keine objektive, sondern muss eine relationale Eigenschaft sein. Häufig wird versucht *gute Lehre* unabhängig vom Inhalt anhand der didaktischen Kompetenzen zu definieren. Auch dieser Ansatz erscheint problematisch, denn abgesehen davon, dass *gute Lehre* von beiden Faktoren gleichermaßen bedingt wird, ist *gute Didaktik* ein ebenso subjektiv bemessenes Konzept wie *gute Lehre* oder *gute Qualität* (vgl. Kromrey 2001:30). Diese kurze Diskussion weist auf die unterschiedlichen Definitionsmöglichkeiten und -schwierigkeiten von Qualität hin, denn auch wenn es verschiedene Arten von erfassbarer Qualität gibt, so ist deren Beurteilung noch immer subjektiv und kann nicht an allgemeingültigen Kriterien festgemacht werden.

Ein weiteres Problem sind die Messung und die institutionelle Ebene, die die Messungen hauptsächlich in Auftrag gibt. Das führt zu einem Ungleichgewicht zugunsten der institutionellen Perspektive. So werden in den Messinstrumenten, welche meist Fragebögen sind, Studierende gebeten „verschiedenen Qualitätsdimensionen der Lehre zu bewerten (wie etwa die Eigenschaften von Dozenten, die Qualität der Studienberatung oder die Qualität von Lehrmaterialien) von denen die Institution (Hochschule) ausgeht, dass diese eine besondere Relevanz für die Studierenden besitzen“ (Voss 2007:26). So wird die Meinung der Studierenden unzureichend berücksichtigt, was zu Unzufriedenheit unter den Student\_innen führt (vgl. Voss 2007:26).

## 4. Methodik

Bei der Messung von Kundenzufriedenheit wird prinzipiell zwischen *objektiven* und *subjektiven* Verfahren unterschieden. Die objektiven Verfahren bedienen sich objektiver Indikatoren oder Urteile Dritter bzw. unabhängiger Personen, während hingegen die subjektiven Verfahren auf die Beurteilung der Kund\_innen an sich bauen (vgl. Malleck 2009:44). Da in der vorliegenden Arbeit die Meinung der Student\_innen im Vordergrund steht, wird ein subjektives Verfahren angewandt. Die subjektiven Messansätze können wiederum in drei Kategorien eingeteilt werden: merkmals-, ereignis- oder problemorientiert. In dieser Arbeit wurde der merkmalsorientierte Ansatz gewählt, der die Gesamtleistung, sprich die globale Studienzufriedenheit aus der Summe einzelner Elemente erfasst (vgl. Malleck 2009:44). Dem multiattributiven Messverfahren „liegt [...] die Annahme zugrunde, dass die globale Qualitätseinschätzung von Kunden das Ergebnis einer individuellen Einschätzung der verschiedenen Qualitätsmerkmalen ist. Daraus ergibt sich, dass ein allgemeines Qualitätsurteil die Summe einer Vielzahl („multi“) bewerteter Qualitätsmerkmale („attribute“) darstellt“ (Malleck 2009:45).

Diese Vorgehensweise schließt den traditionellen Forschungsansatz aus, der versucht, meist mithilfe einer Single-Item Skala, also einer einfachen Ja/Nein-Frage oder mittels einer Frage, die die allgemeine Zufriedenheit von sehr zufrieden bis sehr unzufrieden klassifiziert, die globale Studienzufriedenheit herauszufinden. Diese Methode lässt jedoch keinen Raum für Studierende, Faktoren anzuführen, die die allgemeine Studienzufriedenheit beeinflussen bzw. besonders wichtige Attribute und deren Zufriedenheit damit offenzulegen. Folgende Vorteile sind einer multiattributiven Vorgehensweise, die sich nicht nur auf eine Single-Item Skala beruft, zuzuschreiben. Durch die Einschränkung auf eine einzige Skala, die die Studienzufriedenheit global erfasst, gehen wichtige Differenzierungsmöglichkeiten verloren und es ist nicht mehr möglich genauer nachzuvollziehen, wie hoch die Zufriedenheit mit den einzelnen Bildungsfaktoren ist (vgl. Elliot & Shin 2002:198). Es wurde bereits thematisiert, dass sich die Zufriedenheit mit dem Studium aus einzelnen Faktoren zusammensetzt. Aus den eben getätigten Ausführungen und Begründungen ergibt sich die Anwendung einer multiattributiven Messmethode, wie sie auch Schwaiger (2003) bereits angewendet hat.

Generell können zwei Ansätze für die Bewertung einer (Dienst-)Leistung herangezogen werden: Das einstellungsorientierte Konzept und das zufriedenheitsorientierte Konzept. Im Folgenden werden beide kurz skizziert, wobei sich die vorliegende Arbeit am zufriedenheitsorientierten Konzept orientiert.

- „Das **einstellungsorientierte Konzept** geht von einer Prädisposition des Kunden aus, wonach die Qualitätsbeurteilung als relativ dauerhafte, gelernte, positive oder negative innere Haltung gegenüber einem Beurteilungsobjekt anzusehen ist.“ (Bruhn 2016:153) [Hervorhebung im Original]

- „Die **zufriedenheitsorientierte Qualitätsforschung** baut hingegen auf dem so genannten „Disconfirmation Paradigma“ auf (Oliver 1980, S. 460 f.; Bruhn 1982). Danach wird die Qualitätsbeurteilung durch die Diskrepanz zwischen der wahrgenommenen und der erwarteten Dienstleistungsqualität konstituiert, so dass die zufriedenheitsorientierte Qualitätsbestimmung nur in den Fällen möglich ist, in denen zumindest eine Transaktion zwischen dem Dienstleistungsanbieter und dem Kunden bereits erfolgt ist.“ (Bruhn 2016:153) [Hervorhebung im Original]

#### 4.1. Fragestellung und Hypothesen

Bevor nun mit dem praktischen Teil der Arbeit begonnen wird und die Ergebnisse der eigens durchgeführten Umfrage präsentiert und analysiert werden, sollen nun nochmals die Forschungsfragen in Erinnerung gerufen werden. Diese Arbeit ist nicht nur daran interessiert die Zufriedenheit der Studierenden des Studienplans *Übersetzen* sowie *Dolmetschen* bzw. des Studienplans *Translation* zu ergründen, sondern vielmehr die Erwartungen bzw. Einflussfaktoren, die ihre Studienzufriedenheit beeinflussen, zu erforschen. Diese Ergebnisse ermöglichen eine bessere Anpassung des Studienplans an die studentischen Bedürfnisse. Die am Ende des Fragebogens gestellte Frage nach Verbesserungsvorschlägen hinsichtlich zukünftiger Studienpläne rundet das Forschungsvorhaben ab. Konkret wird nun versucht folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie zufrieden sind die Studierenden mit ihrem jeweiligen Studiengang?
2. Welche Faktoren beeinflussen ihre Entscheidung?
3. Was erwarten sich die Studierenden von ihrem Studium?
4. Wie kann die Lehre am Zentrum für Translationswissenschaft verbessert werden?

Bevor genauer auf die Fragebogenerstellung eingegangen wird und erste statistische Auswertungen getätigt werden, sollen zunächst die Forschungshypothesen angeführt werden, welche teilweise in Analogie zur Forschungsliteratur und teilweise aufgrund von Vorüberlegungen aufgestellt wurden und mithilfe statistischer Auswertungsverfahren überprüft werden sollen. Der Übersichtlichkeit halber wird an dieser Stelle auf die Ausführung der Nullhypothesen verzichtet und es werden gleich die Alternativhypothesen angeführt.

Alternativhypothese 1: Die Studienzufriedenheit der Studierenden der zwei Studienpläne ist unterschiedlich.

Alternativhypothese 2: Die Studienzufriedenheit der einzelnen Schwerpunkte ist unterschiedlich.

Alternativhypothese 3: Je mehr Erwartungen der Studierenden erfüllt werden, desto zufriedener sind die Studierenden.

Alternativhypothese 4: Die Zufriedenheit mit der Lehrqualität ist ausschlaggebend für die globale Zufriedenheit.

## 4.2. Fragebogenerstellung

Da durch die Forschungsliteratur bereits einige Schlüsse auf Determinanten der Studienzufriedenheit gezogen werden können, ist ein qualitativer Forschungsweg nicht möglich, da bereits Vorannahmen bestehen, weshalb eine quantitative Vorgehensweise gewählt wurde. Als quantitative Forschungsmethode wurde der Fragebogen gewählt, da mittels Fragebogen eine größere Anzahl an Befragten erreicht werden kann, als durch qualitative Methoden, was Raum für Rückschlüsse auf eine größere Gesamtheit schließen lässt. Auf die einzelnen Arten von Fragebögen kann hier nicht genauer eingegangen werden, sondern lediglich ein Verweis auf Konrad *Daten erfassen, auswerten und präsentieren – aber wie?* (2000:84-95) oder Petersen *Der Fragebogen in der Sozialforschung* (2014) gemacht werden. Für diese Arbeit wurde ein teilstandardisierter Fragebogen verwendet. D. h. die genaue Formulierung der Fragen und deren Reihenfolge wurden festgelegt, die Antwortmöglichkeiten wurden jedoch teilweise randomisiert, um Messfehlern vorzubeugen. Es wurde ein Fragebogen zusammengestellt, der sich teilweise auf bereits getätigte Studien von Schwaiger 2003 stützt. Auch bei der Erstellung des Fragebogens bzw. der Fragen und der Zusammenstellung des Fragebogens wurde auf Konrad (2000), Schumann (2006) und Petersen (2014) zurückgegriffen. So wurde der Fragebogen so einfach und übersichtlich wie möglich erstellt, auch bei den Fragebatterien, in denen die Befragten mehrere Attribute hintereinander zu einer Frage beantworten sollten, wurde auf die Lesbarkeit Wert gelegt. D. h. alle zu beantwortenden Attribute sind auf einen Blick ersichtlich (vgl. Petersen 2014:281-282). Bei der Formulierung der Fragen wurde darauf geachtet, keine unbekannten Wörter, keinen Jargon oder zu viel Fachsprache zu verwenden. Außerdem musste die Eindimensionalität gewahrt werden, sodass in einer Frage nicht mehr als ein Aspekt abgefragt wird (vgl. Petersen 2014:110, Schumann 2006:61-63). Bei der Frageformulierung wurde darauf Wert gelegt, dass keine bestimmte Beantwortung provoziert wird und doppelte Negationen vermieden werden (vgl. Konrad 2000:94, Schumann 2006:63-66).

Des Weiteren wird eine 7-stufige Skala verwendet, da sie laut einer umfassenden Studie von Krosnick (1998) der menschlichen Urteilsbildung am nächsten kommt und die Befragten um einen Bruchteil schneller geantwortet haben als mit einer 5-oder 9-stufigen Skala (vgl. Petersen 2014:63). Der Monotonie beim Beantworten der Fragen wurde insofern entgegengewirkt, dass keine zu langen Listenfragen verwendet wurden, da laut Forschungsergebnissen den letzteren weniger Beachtung geschenkt wird und die Abstimmung eher in der Mitte ausfällt (vgl. Petersen 2014:73). Diese Auswirkung auf die Validität wurde versucht zu verhindern, indem die Auswahlmöglichkeiten bei jedem Aufruf des Fragebogens rotieren, sodass die Reihenfolge jedes Mal geändert wird und somit immer andere

Auswahlmöglichkeiten am Ende der Liste stehen. Ein weiteres Problem des vorliegenden Fragebogens ist dessen Länge. Hier ist bei schriftlichen Befragungen weniger Spielraum möglich als bei mündlichen. Bei Online-Umfragen ist die Verwendung eines Fortschrittbalkens ratsam, um die Befragten bei Laune zu halten, was auch in diesem Fragebogen berücksichtigt wurde (vgl. Petersen 2014:82-83).

Es wurde bei der Skalierung darauf verzichtet die Skalenwerte zwischendurch zu tauschen, was die Aufmerksamkeit des\_der Lesers\_Leserin erhöhen soll bzw. etwaigen Zustimmungstendenzen vorbeugen würde. Für diesen Einfluss wurden jedoch noch keine zufriedenstellenden Forschungsergebnisse präsentiert (vgl. Petersen 2014:153), weshalb vorgezogen wurde, die Befragten nicht durch ein Wechseln der Skalierung zu verwirren, sondern vielmehr wurde zur Kontrolle, ob Akquieszenz vorliegt, manchmal die Frage ähnlich, jedoch verneint, gestellt.

Darüber hinaus wurde bei fast allen Fragen eine Ausweichkategorie („Keine Angabe“) angeboten, da davon ausgegangen wird, dass die Befragten diese aus gutem Grund ankreuzen. So kann die Gefahr des Umfrageabbruchs vermieden werden, die unter Umständen entstehen würde, wenn die Befragten keine Auswahlmöglichkeit hätten, die sie auswählen könnten, wenn sie keine Angabe machen können oder wollen (vgl. Petersen 2014:153-158).

Ferner wurde entschieden eine Mittelkategorie zu verwenden, da bei deren Fehlen unter Umständen auf die Kategorie „Keine Angabe“ zurückgegriffen, eine beliebig andere Antwortmöglichkeit gewählt oder die Antwort gänzlich verweigert werden würde, was nicht zielführend wäre, da so die Ergebnisse verfälscht werden würden (vgl. Schumann 2006:70).

### **4.3. Fragebogaufbau<sup>31</sup>**

Grundsätzlich wurde der Fragebogen folgendermaßen aufgebaut: Trotz forschungswissenschaftlicher Empfehlung wurde beschlossen, die benötigten demographischen Angaben zu Beginn zu erfragen, da sie nur aus Alter, Geschlecht und Nationalität bestehen und somit keine heiklen Daten wie Bildungsgrad oder Einkommen abgefragt wurden, die die Befragten eventuell ungern preisgeben und nicht beantworten oder die Befragung sogar abbrechen lassen würden.

Insgesamt kann der Fragebogen in acht Themenkomplexe eingeteilt werden. Nach den demographischen Angaben folgt ein Themenkomplex zum Aufwärmen, der allgemeine Angaben zum Studium abfragt, wie etwa den Studiengang, den Schwerpunkt, die absolvierten Semester sowie die Sprachkombination. Darüber hinaus wird erfragt, ob die Befragten über einen fachgleichen Bachelorabschluss verfügen, ein Zweitstudium betreiben oder berufstätig sind. Je nach Antwortverhalten werden hier Filterfragen zum Zweitstudium oder der Berufstätigkeit angezeigt. Am Ende des zweiten Themenkomplexes wird noch erfragt, ob die Befragten Kinder haben oder Studiengebühren bezahlen müssen/mussten. Für den Fall, dass

---

<sup>31</sup> Aufgrund des Fragebogensumfangs konnten nicht alle Fragen in den Ergebnissen diskutiert werden. Es wurden lediglich die für das Ziel dieser Arbeit relevantesten zur Analyse herangezogen.

die Befragten eine Frage mit „ja“ beantworteten, wurden weitere Folgefragen zu diesem Thema gestellt.

Danach folgen zwei Fragen zur allgemeinen Zufriedenheit mit dem Studium bzw. ob die Zufriedenheit abgenommen hat. Vor allem bei letzterer Frage wurde darauf geachtet, dass sie zweiseitig formuliert wurde, um dem\_der Befragten die Wahl der zutreffenden Antwort selbst zu überlassen und nicht durch die einseitige Formulierung zu beeinflussen.

Nach diesen zwei Blöcken folgt der Hauptteil der Umfrage, die Frage nach der Zufriedenheit mit spezifischen Bereichen des Studiums bzw. die Bewertung potenzieller Einflussfaktoren. Dieser wurde in drei Bereiche aufgeteilt: die Lehre, die Rahmenbedingungen und die Betreuung. Bei allen drei Teilen wurde jeweils die Zufriedenheit mit einzelnen aus der Literatur als potenziell beeinflussenden Faktoren, sowie die Wichtigkeit dieser Faktoren für die allgemeine Studienzufriedenheit erfragt. Zusätzlich wurde noch bei jedem dieser drei Blöcke die allgemeine Zufriedenheit anhand einer 5-stufigen Notenskala erfragt, von 1 Sehr gut bis 5 Nicht genügend.

Der Block der Lehre untersucht jeweils getrennt die Zufriedenheit mit Vorlesungen, Übungen bzw. eine Kombination dieser zwei und Seminaren, um so ungenauen Messungen vorzubeugen, da die reine Frage nach der Zufriedenheit mit Lehrveranstaltungen im Allgemeinen zu ungenau wäre und u. U. jede\_r Studierende darunter etwas anderes versteht. Hierbei wurde die Zufriedenheit mit folgenden Aspekten abgefragt:

- Anzahl der Studierenden
- Praxisbezug
- Arbeitsaufwand
- Relevanz für den späteren Beruf
- Aktualität der Lehrveranstaltung
- Schwierigkeitsgrad
- Einblicke in den späteren Beruf
- Häufigkeit
- Vermittlung von Fertigkeiten für den späteren Beruf
- Themenspektrum
- Möglichkeit der aktiven Teilnahme am Unterricht
- Zufriedenheit mit dem Angebot von Parallellehveranstaltungen (nur bei UE und SE)

All diese Daten wurden, wie bereits angekündigt, mittels 7-stufiger Likert Skala erfasst, welche nur an den Enden verbalisiert, aber jeweils mit Zahlen von 1 bis 7 versehen wurde, damit eine Zuordnung erleichtert werden konnte. Hier wurde nach einer Bewertung von links nach rechts vorgegangen. Von 1 „sehr unzufrieden/unwichtig“ bis 7 „sehr zufrieden/wichtig“. Eine aufsteigende Ordnung wurde deshalb gewählt, weil sie der natürlichen Leserichtung und Intuition des\_der Lesers\_Leserin entspricht. Darüber hinaus wurden alle Ausprägungen nach

der Frage nochmals gesondert angeführt, um den Befragten die Zuordnung so leicht wie möglich zu machen.

Bevor der nächste Hauptblock abgefragt wurde, wurde das Frageschema geändert und acht Fragen gestellt, deren Zustimmungsgrad die Befragten auf einer 7-stufigen Likert Skala darstellen sollten. Diese Methode wurde gewählt, um etwas Auflockerung zwischen den Fragebatterien zu schaffen und die Teilnehmer\_innen vor Monotonie zu schützen.

Der zweite Block im Hauptteil setzt sich mit der Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen auseinander und fragt folgende 14 Aspekte ab:

- Korrekturzeit von Prüfungen
- Nachvollziehbarkeit der Prüfungsergebnisse
- Verfügbarkeit von Forschungsräumen
- Kontaktmöglichkeit zu StudienkollegInnen<sup>32</sup>
- Erklärung der Prüfungsinhalte
- Technische Ausstattung der Räume
- Möglichkeit eines Auslandsstudiums
- Nachvollziehbarkeit der Beurteilung in den einzelnen Lehrveranstaltungen (VO, UE, SE getrennt)
- Anzahl der angebotenen Übungen/Seminare
- Erklärung der Kursinhalte
- Ausstattung der Bibliothek
- Platzangebot in den Räumen

Der letzte Block des Hauptteils, der sich mit der Erfassung von Zufriedenheit mit einzelnen universitären Aspekten beschäftigt, umfasst die Betreuung durch das (Lehr)Personal. Hierbei wurden folgende zehn Aspekte untersucht:

- Fähigkeit der Lehrenden den Stoff zu vermitteln
- Betreuung der Lehrenden
- Engagement der Lehrenden
- Kompetenz der Lehrenden
- Vorbereitung der Lehrenden auf den Unterricht
- Kontaktmöglichkeiten zu Lehrenden
- Fairer Umgang mit den Studierenden
- Betreuung der SPL
- Betreuung des SSC
- Betreuung der Studierendenvertretung

---

<sup>32</sup> In der Umfrage wurde aufgrund der besseren Lesbarkeit das Binnen-I als Form der Gleichstellung der Geschlechter genutzt, in der Arbeit wird jedoch, wie eingangs erwähnt, der Gender Gap benutzt.

Auch am Ende des Hauptteils wurde – um die Monotonie aufzubrechen – wieder das Fragenformat geändert, indem fünf Fragen über Lehrende gestellt wurden, bei denen der Grad der jeweiligen Zustimmung angegeben werden sollte.

Der nächste Block widmet sich der Frage nach den Erwartungen an das Studium. Hierbei wurde wieder als Einstiegsfrage eine Frage nach der generellen Entsprechung von Erwartungen und Wünschen an das Studium und der tatsächlich erfahrene Leistung gewählt. Danach folgen eine Frage nach den eigenen Erwartungen und Wünschen, welche neun Fragen zur Zustimmungstendenz umfasst, sowie ein offenes Feld für weitere Aspekte. Die vorangegangenen Fragen, deren Grad der Zustimmung erfasst werden soll, wurden wieder mithilfe der Forschungsliteratur gestellt und sollen die Befragten anregen weitere Aspekte hinzuzufügen. Den Höhepunkt dieses Blockes beinhaltet die Frage nach den Einflussfaktoren auf die Studienzufriedenheit. Hierbei ist eine Mehrfachnennung möglich, darüber hinaus wird ein offenes Textfeld für weitere Einträge zur Verfügung gestellt.

Danach folgt wieder ein Themenkomplex zur Auflockerung, der der Frage nachgeht, ob der\_die Teilnehmer\_in im Ausland studierte und ob diese Erfahrung Einfluss auf das Studium in Wien hatte. Den Abschluss der Umfrage bildet eine offene Frage zu Verbesserungsvorschlägen für den gewählten Studiengang bzw. das Studium an sich sowie eine abschließende Frage nach der globalen Zufriedenheit mit dem jeweiligen Studium.

#### **4.4. Untersuchungsablauf**

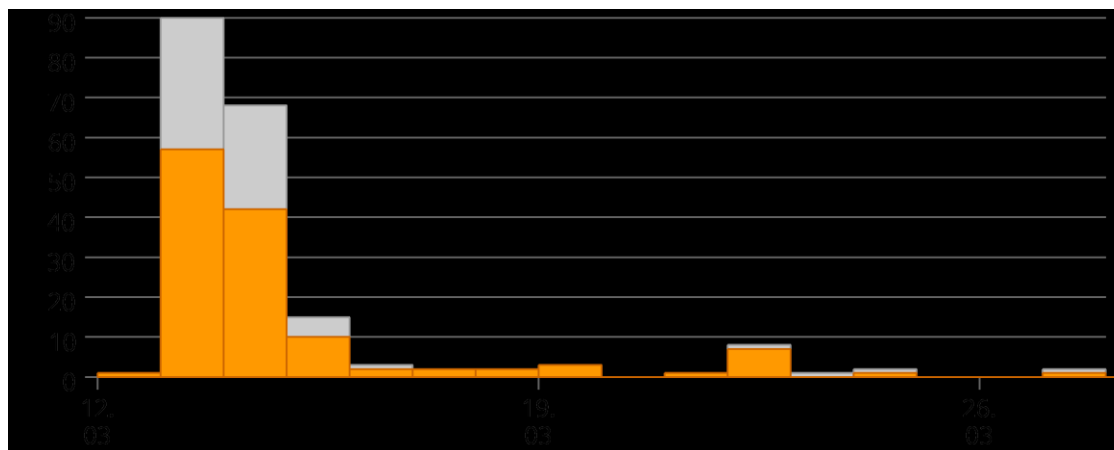
Um die Rücklaufquote so hoch wie möglich zu halten wurde vor allem auf den Einsatz von Social Media gesetzt, da davon ausgegangen wird, dass viele Studierende mehrmals am Tag online sind und so schneller mehr Menschen erreicht werden konnten. Diese Annahme wurde auch in der Auswertung der Befragung bestätigt, wonach fast die Hälfte der in die Analyse eingerechneten Antworten vor der Aussendung der E-Mail der SPL getätigt wurden (siehe Abbildung 2). Der entwickelte Fragebogen wurde in die Online-Befragungsplattform SoSci Survey übertragen und an die Studierenden versandt. Diese Methode wurde angewandt, da so eine größere Zahl an Studierenden erreicht werden konnte. Außerdem konnte so die Fehlerquelle bei der Datenübertragung in ein Auswertungsprogramm minimiert werden, die bei klassischen Papier-Bleistift Erhebungen erhöht ist (vgl. Kuckartz et al. 2009:11). Darüber hinaus resultiert diese Art der Befragung auch in einer Zeitersparnis und der Fragebogen kann zu einer beliebigen Zeit und an einem beliebigen Ort beantwortet werden (vgl. Kuckartz et al. 2009:12). Diese Vorgehensweise war auch die einzig mögliche, um noch Student\_innen aus den bereits ausgelaufenen Studienplänen zu erreichen, da zwar ein Teil von ihnen in den neuen Studienplan umgestiegen ist, jedoch auch die Alumni der letzten Semester für die Befragung von Interesse sind. Aus diesem Grund wurde der Fragebogen einerseits mithilfe der Studienprogrammleitung und andererseits auch mithilfe von Social Media, genauer gesagt Facebook, in Umlauf gebracht. Im Anhang zu finden sind das Schreiben, welches die SPL an

die Studierenden ausgeschickt hat und die zwei Posts auf Facebook. Für die genaue Planung und Durchführung einer Online-Befragung soll an dieser Stelle auf Kuckartz et al. (2009) verwiesen werden, die in ihrem Werk *Evaluation online. Internetgestützte Befragung in der Praxis* umfangreiche und nützliche Tipps geben.

Bevor der Fragebogen online ging, wurde er zuerst technisch überprüft. Diese technische Kontrolle war besonders wichtig, um einen reibungslosen Ablauf während der Datenerhebung zu gewährleisten. Der Fragebogen wurde auf seine visuelle Darstellung in allen gängigen Webbrowsern, sowie am Tablet und Mobiltelefon getestet. Dies war besonders bei der Tablet- und Handyversion wichtig, um sicherzustellen, dass alle Fragen und Antwortvorgaben und vor allem die Skalen korrekt dargestellt werden. Weiters wurde überprüft, ob alle Antwortformate und Filterfragen korrekt eingesetzt und richtig angezeigt werden. D. h. der Fragebogen wurde mehrmals in allen Varianten getestet, um die Funktionalität der Filterfragen zu kontrollieren. Zuletzt wurde überprüft, dass alle Daten auch ordnungsgemäß exportiert und in das Auswertungsprogramm SPSS eingespielt werden (vgl. Kuckartz 2009:48). Dieser erste technische Test fand am 28. Februar 2018 statt.

Danach folgte die Pretest Phase bis zum 5. März 2018, in der der Fragebogen an einzelne Testpersonen (9 Pretester\_innen) geschickt wurde, welche den Fragebogen zu Probezwecken ausfüllen sollten, wodurch die ungefähre Arbeitsdauer ermittelt werden konnte. In dieser Phase wurde der Fragebogen auch auf Verständlichkeit und erschöpfende Antwortmöglichkeiten hin untersucht. Vor allem letzteres ist besonders wichtig, denn nur wenn die Auswahl an Antwortmöglichkeiten erschöpfend ist, können die Befragten eine korrekte Antwort geben (vgl. Kuckartz 2009:49). Die Pretester\_innen nutzten für ihre Anmerkungen einerseits das im Pretest Modus enthaltene Kommentarfeld, oder schickten andererseits danach eine gesonderte E-Mail mit Feedback.

Nachdem das Feedback eingearbeitet wurde, fand am 12. März 2018 die zweite technische Überprüfung statt und schließlich wurde der Fragebogen online gestellt. Der Befragungszeitraum erstreckte sich über 17 Tage, vom 12.03.2018 bis zum 28.3.2018. Da der Fragebogen erst am Abend des 12. März 2018 online geschaltet wurde, wurde mit dem Post auf Facebook bis zum Morgen des 13. März 2018 gewartet, damit er über Nacht auf der Timeline nicht nach hinten rücken konnte.



**Abbildung 2: Rücklaufstatistik**

Die Rücklaufstatistik (Abbildung 2) zeigt, dass der Post schnell Anklang bei den Studierenden fand. Am 14. März 2018 wurde die Bitte um Teilnahme auch von der Studienprogrammleitung des Zentrums für Translationswissenschaft mittels Verteiler an alle Studierenden ausgesandt. Nach ca. 1,5 Wochen, am 21. März 2018 abends, wurde ein Erinnerungspost auf Facebook gestellt, um die Rücklaufquote noch einmal positiv anzukurbeln. Im Folgenden wird nun die Stichprobe genauer beschrieben.

## 5. Ergebnisse

Wie bereits zu Beginn erwähnt, wurde keine repräsentative Stichprobe mittels Zufallsgenerator ermittelt, was aufgrund der Benutzung von Social Media nicht möglich war. Stattdessen wurde ein Convenience Sample zusammengestellt. Insgesamt wurde der Fragebogen ca. 300 Mal aufgerufen und die Ergebnisse von 198 Interviews wurden gesammelt. Da einige jedoch den Fragebogen ca. bei der Hälfte abgebrochen haben, wurden nur diejenigen Ergebnisse für die Auswertung herangezogen, die den Fragebogen bis zur vorletzten Seite abgeschlossen haben, denn nach einer anfänglichen Aufwärmphase wurde gerade in der Mitte nach relevanten Informationen gefragt, weshalb deren Beantwortung unerlässlich für die Auswertung war. Daraus ergibt sich eine gültige Stichprobe von 128 Fällen. Die Daten werden nun im Folgenden mit IBM Statistics Version 25 ausgewertet.

### 5.1. Stichprobenbeschreibung

In den nachfolgenden Abbildungen wird nun die Stichprobe beschrieben, bevor mittels deskriptiven Statistiken begonnen wird mögliche Zusammenhänge hinsichtlich der Studienzufriedenheit aufzuzeigen und den Grundstein für die nachfolgende Untersuchung der Forschungshypothesen und Beantwortung der Forschungsfragen zu legen.

### 5.1.1. Angaben zur Person

| Geschlecht |          |            |         |
|------------|----------|------------|---------|
|            |          | Häufigkeit | Prozent |
| Gültig     | männlich | 11         | 8,6     |
|            | weiblich | 116        | 90,6    |
|            | anderes  | 1          | ,8      |
|            | Gesamt   | 128        | 100,0   |

**Tabelle 1: statistische Verteilung nach Geschlecht**

Wie Tabelle 1 entnommen werden kann, kommt es bei den vorliegenden Ergebnissen zu einer sehr heterogenen Geschlechterverteilung, was auf die Studierendenzahl am ZTW zurückgeführt werden kann.<sup>33</sup> So haben von den zuvor erwähnten 128 Fällen, die zur Analyse herangezogen werden, 116 Frauen (90,6 %) und 11 Männer (8,6 %) den Fragebogen beantwortet. Da bei der Fragebogenerstellung auf eine nicht binäre Sichtweise des Geschlechts Wert gelegt wurde, gab es neben „männlich“ oder „weiblich“ auch noch die Möglichkeit „anderes“ anzugeben, wovon eine Person Gebrauch machte (0,8 %).

| Alter in Jahren |        |            |         |
|-----------------|--------|------------|---------|
|                 |        | Häufigkeit | Prozent |
| Gültig          | 21     | 1          | ,8      |
|                 | 22     | 6          | 4,7     |
|                 | 23     | 20         | 15,6    |
|                 | 24     | 20         | 15,6    |
|                 | 25     | 20         | 15,6    |
|                 | 26     | 18         | 14,1    |
|                 | 27     | 12         | 9,4     |
|                 | 28     | 9          | 7,0     |
|                 | 29     | 6          | 4,7     |
|                 | 30     | 6          | 4,7     |
|                 | 31     | 2          | 1,6     |
|                 | 32     | 3          | 2,3     |
|                 | 33     | 3          | 2,3     |
|                 | 34     | 1          | ,8      |
|                 | 37     | 1          | ,8      |
|                 | Gesamt | 128        | 100,0   |

**Tabelle 2: statistische Verteilung nach Alter**

<sup>33</sup> Laut Auskunft des SSC waren im WS 2017/2018 639 Frauen und 101 Männer für einen Masterstudiengang am Zentrum für Translationswissenschaft inskribiert. Genauere Angaben waren aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Betrachtet man die Altersverteilung, so ist auf den ersten Blick zu erkennen, dass der\_jüngste Teilnehmer\_in 21 Jahre alt ist, während hingegen der\_die älteste Teilnehmer\_in 37 Jahre alt ist. Insgesamt sind mehr als die Hälfte (60,9 %) der Teilnehmer\_innen zwischen 23 und 26 Jahre alt, was einen Median von 25 (Jahren) ergibt (vgl. Tabelle 2).

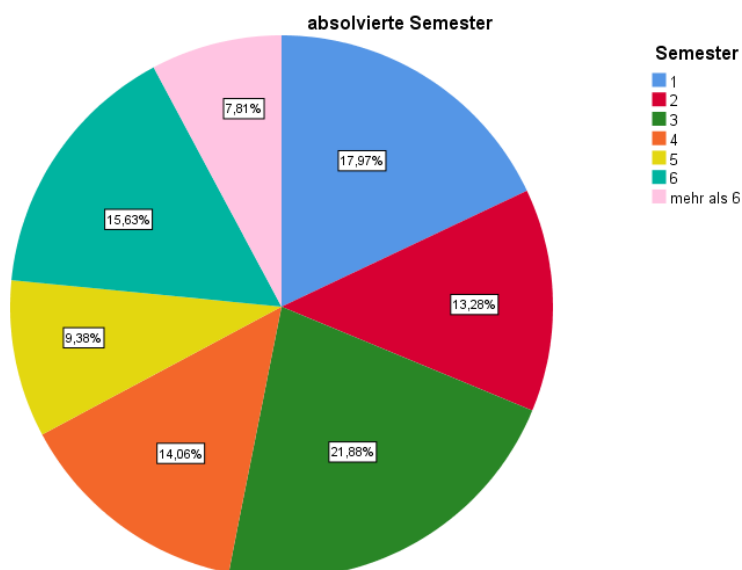
### absolvierte Semester je nach Alter

% der Gesamtzahl

|                 |    | Semester |       |       |       |      |       |            | Gesamt |
|-----------------|----|----------|-------|-------|-------|------|-------|------------|--------|
|                 |    | 1        | 2     | 3     | 4     | 5    | 6     | mehr als 6 |        |
| Alter in Jahren | 21 | ,8%      |       |       |       |      |       |            | ,8%    |
|                 | 22 | 1,6%     | 1,6%  | 1,6%  |       |      |       |            | 4,7%   |
|                 | 23 | 4,7%     | 4,7%  | 3,1%  | 2,3%  | ,8%  |       |            | 15,6%  |
|                 | 24 | 4,7%     |       | 5,5%  | 3,1%  |      | 2,3%  |            | 15,6%  |
|                 | 25 | ,8%      | 2,3%  | 4,7%  | 2,3%  | 3,1% | 1,6%  | ,8%        | 15,6%  |
|                 | 26 |          | 2,3%  | ,8%   | 3,1%  | 2,3% | 5,5%  |            | 14,1%  |
|                 | 27 | 1,6%     |       | 1,6%  | ,8%   | 2,3% | 2,3%  | ,8%        | 9,4%   |
|                 | 28 | ,8%      | 1,6%  | 1,6%  |       |      | 1,6%  | 1,6%       | 7,0%   |
|                 | 29 | 1,6%     |       |       | ,8%   |      |       | 2,3%       | 4,7%   |
|                 | 30 |          |       | 2,3%  | ,8%   | ,8%  | ,8%   |            | 4,7%   |
|                 | 31 | ,8%      |       |       | ,8%   |      |       |            | 1,6%   |
|                 | 32 | ,8%      |       |       |       |      |       | 1,6%       | 2,3%   |
|                 | 33 |          |       |       |       |      | 1,6%  | ,8%        | 2,3%   |
|                 | 34 |          |       | ,8%   |       |      |       |            | ,8%    |
|                 | 37 |          | ,8%   |       |       |      |       |            | ,8%    |
| Gesamt          |    | 18,0%    | 13,3% | 21,9% | 14,1% | 9,4% | 15,6% | 7,8%       | 100,0% |

**Tabelle 3: Aufteilung Alter und Semester**

Tabelle 3 ist zu entnehmen, dass der\_jüngste Teilnehmer\_in gerade erst ein Semester des Masterstudiums absolvierte, während sich der\_die älteste Teilnehmer\_in hingegen bereits im dritten Semester befindet, also bereits zwei Semester abschloss. Weiters ist aus der Tabelle ersichtlich, dass die Mehrheit der Studierenden zum Zeitpunkt der Befragung bereits drei Semester hinter sich brachten (21,9 %), dicht gefolgt von denjenigen, die erst ein Semester absolvierten.



**Abbildung 3: Prozentuelle Aufteilung nach Semester**

Darüber hinaus ist aus Tabelle 3 ersichtlich, dass die Hälfte der Teilnehmer\_innen (53,1 %) zwischen einem und drei Semester absolvierten. Demnach studiert mit ca. 47 % fast die Hälfte der Teilnehmer\_innen bereits mehr als vier Semester, d. h. über der Mindeststudienzeit (vgl. Tabelle 3 und Abbildung 3).

|         |              | <b>Staatsbürgerschaft</b> |         |                  |
|---------|--------------|---------------------------|---------|------------------|
|         |              | Häufigkeit                | Prozent | Gültige Prozente |
| Gültig  | Österreich   | 69                        | 53,9    | 54,3             |
|         | Deutschland  | 15                        | 11,7    | 11,8             |
|         | Italien      | 10                        | 7,8     | 7,9              |
|         | Ukraine      | 6                         | 4,7     | 4,7              |
|         | Polen        | 5                         | 3,9     | 3,9              |
|         | Kroatien     | 3                         | 2,3     | 2,4              |
|         | Russland     | 3                         | 2,3     | 2,4              |
|         | Rumänien     | 2                         | 1,6     | 1,6              |
|         | Tschechien   | 2                         | 1,6     | 1,6              |
|         | Ungarn       | 2                         | 1,6     | 1,6              |
|         | Bosnien      | 1                         | ,8      | ,8               |
|         | Schweiz      | 1                         | ,8      | ,8               |
|         | Serbien      | 1                         | ,8      | ,8               |
|         | Weißrussland | 1                         | ,8      | ,8               |
|         | Andere:      | 6                         | 4,7     | 4,7              |
|         | Gesamt       | 127                       | 99,2    | 100,0            |
| Fehlend | Keine Angabe | 1                         | ,8      |                  |
| Gesamt  |              | 128                       | 100,0   |                  |

**Tabelle 4: Staatsbürgerschaften**

### Staatsbürgerschaft: Andere

|                        | Häufigkeit | Prozent |
|------------------------|------------|---------|
| Gültig                 | 122        | 95,3    |
| Slowakei               | 2          | 1,6     |
| Belgien                | 1          | ,8      |
| Deutschland & Portugal | 1          | ,8      |
| USA                    | 1          | ,8      |
| Venezuela              | 1          | ,8      |
| Gesamt                 | 128        | 100,0   |

**Tabelle 5: andere Staatsbürgerschaften**

Tabelle 4 und 5 geben Einblicke in die Staatsbürgerschaft der Teilnehmer\_innen. Mehr als die Hälfte (54,3 %) der Teilnehmer\_innen hat die österreichische Staatsbürgerschaft, gefolgt von der deutschen Staatsbürgerschaft als zweithäufigste, mit jedoch nur knapp 12 %. Auf Platz 3 liegt Italien mit knapp 8 %. Alle weiteren nicht genannten Staatsbürgerschaften sind Tabelle 4 zu entnehmen. Hinzu kommen knapp 5 %, die eine andere als die zur Auswahl stehenden Staatsbürgerschaften haben, welche Tabelle 5 entnommen werden können (vgl. Tabelle 5).

### Muttersprache

|                             | Häufigkeit | Prozent |
|-----------------------------|------------|---------|
| Gültig                      |            |         |
| Deutsch                     | 84         | 65,6    |
| Italienisch                 | 7          | 5,5     |
| Russisch                    | 7          | 5,5     |
| Bosnisch/Kroatisch/Serbisch | 5          | 3,9     |
| Polnisch                    | 5          | 3,9     |
| Englisch                    | 4          | 3,1     |
| Spanisch                    | 2          | 1,6     |
| Französisch                 | 2          | 1,6     |
| Ungarisch                   | 2          | 1,6     |
| Tschechisch                 | 2          | 1,6     |
| Rumänisch                   | 2          | 1,6     |
| Andere:                     | 6          | 4,7     |
| Gesamt                      | 128        | 100,0   |

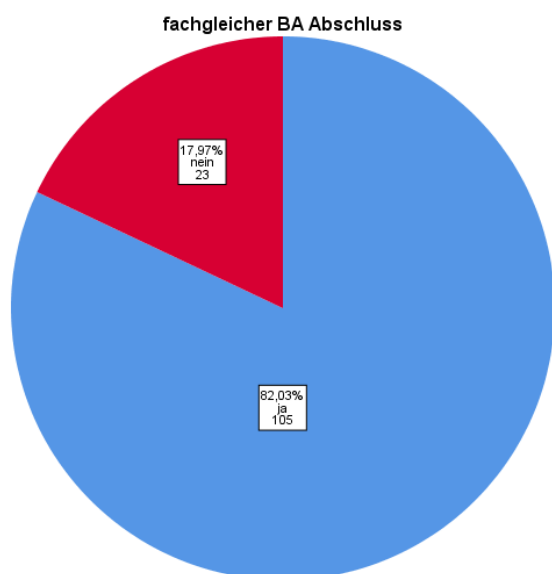
**Tabelle 6: Muttersprachen**

**Muttersprache: Andere**

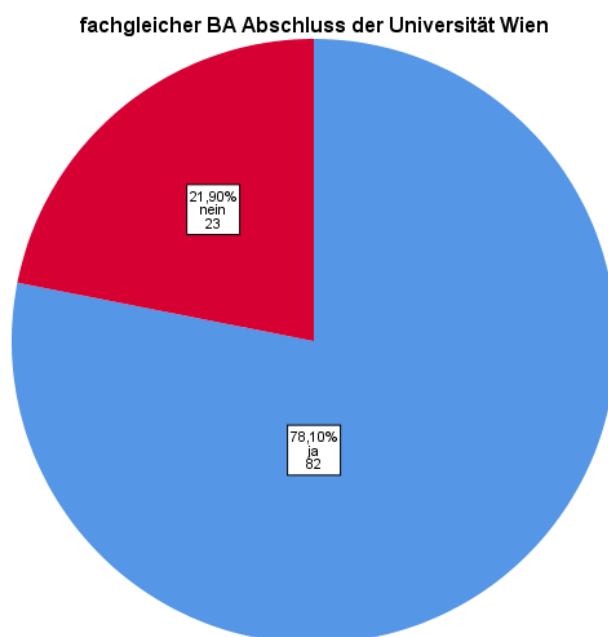
|               | Häufigkeit | Prozent |
|---------------|------------|---------|
| Gültig        | 122        | 95,3    |
| Slowakisch    | 3          | 2,3     |
| Ukrainisch    | 2          | 1,6     |
| Nicht genannt | 1          | ,8      |
| Gesamt        | 128        | 100,0   |

**Tabelle 7: andere Muttersprachen**

Tabelle 6 und 7 geben Aufschluss über die Muttersprachen der Studierenden. Knapp zwei Drittel der Teilnehmer\_innen, mit insgesamt 84 Sprecher\_innen, haben Deutsch als Muttersprache. Platz 2 teilen sich ex aequo italienische und russische Muttersprachler\_innen mit jeweils 7 Personen oder 5,5 %. Ca. 5 % sprechen eine andere als die zur Auswahl stehenden Sprachen als Muttersprache, wobei die häufigste davon Slowakisch ist (vgl. Tabelle 6 und 7).

**Abbildung 4: Prozentsatz an Studierenden mit einem fachgleichen BA Abschluss<sup>34</sup>**

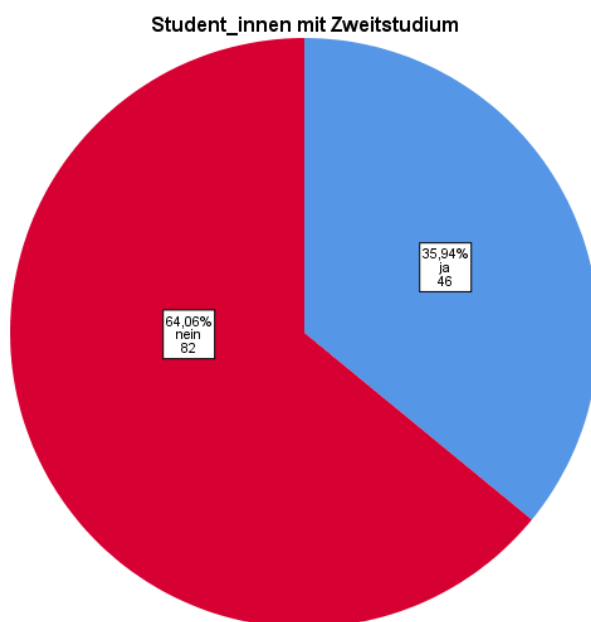
<sup>34</sup> Die Zahl, die in manchen Abbildungen zusätzlich zu den Prozentangaben angeführt ist, stellt die Anzahl an Student\_innen dar, die diese Auswahl gewählt haben.



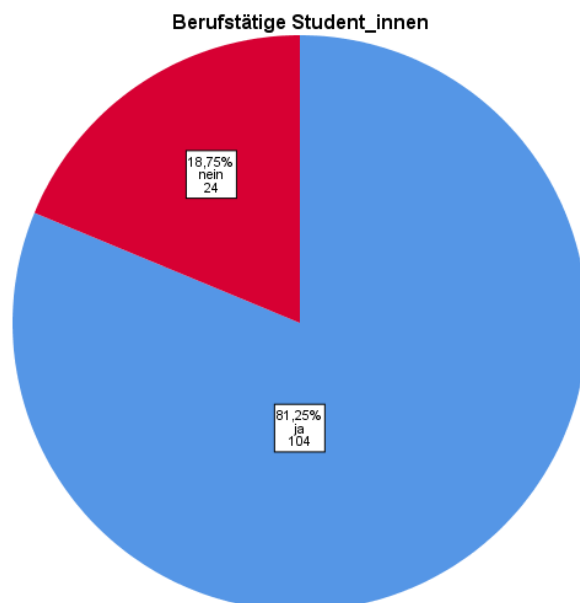
**Abbildung 5: Prozentsatz an Studierenden mit einem fachgleichen BA Abschluss der Uni Wien**

Ein Blick auf Abbildung 4 verrät, dass mehr als 80 % einen fachgleichen BA Abschluss haben und fast 80 % von ihnen ihren Abschluss an der Universität Wien in Form des BA Studiums *Transkulturelle Kommunikation* erworben haben (vgl. Abbildung 4 und 5).

Im Folgenden werden nun ein paar Daten analysiert, die u. U. Einfluss auf die Studienzufriedenheit haben. Dazu zählen etwaige Zweitstudien, Berufstätigkeit, familiäre Verpflichtungen oder das mögliche Bezahlen von Studiengebühren. Ob diese jedoch einen Einfluss auf die Studienzufriedenheit haben, ist nicht Gegenstand der vorliegenden Arbeit, weshalb von einer genaueren Analyse Abstand genommen wird.

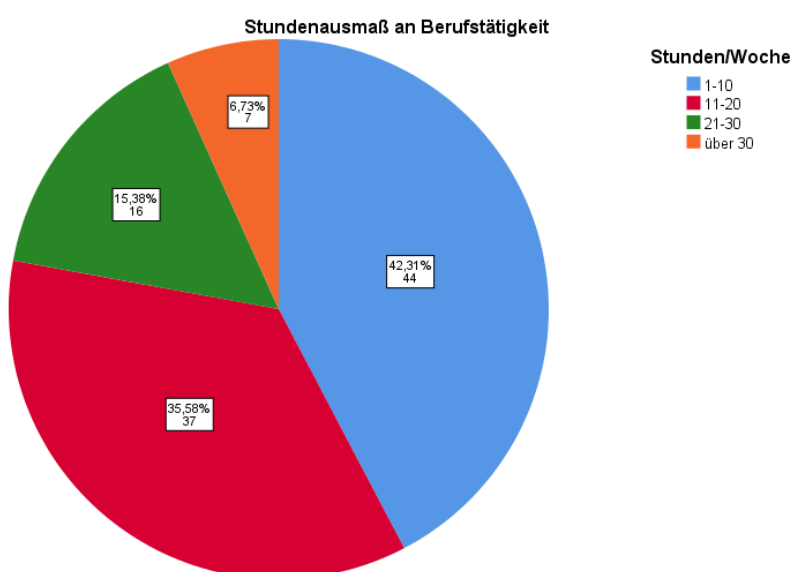


**Abbildung 6: Prozentsatz an Studierenden mit einem Zweitstudium**



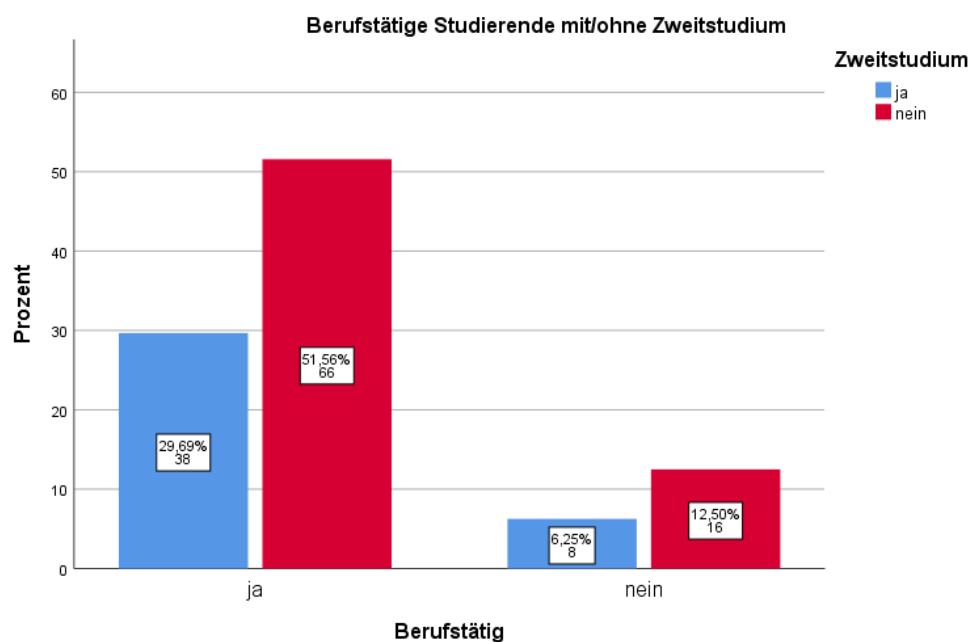
**Abbildung 7: berufstätige Student\_innen**

Abbildung 6 macht deutlich, dass etwas mehr als ein Drittel (ca. 36 %) der Studierenden ein Zweitstudium betreibt. Außerdem arbeitet die überwiegende Mehrheit (81,3 %) neben dem Studium (vgl. Abbildung 7).



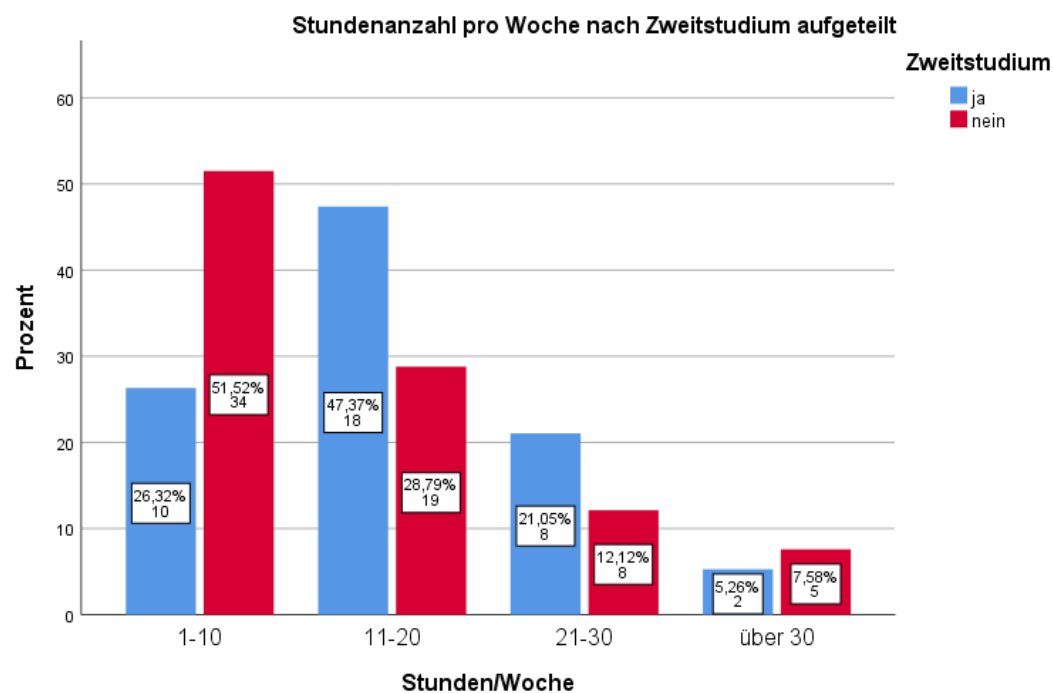
**Abbildung 8: Verteilung Stundenausmaß insgesamt**

Abbildung 8 zeigt, dass sich diejenigen Student\_innen, die nur bis maximal 10 Stunden pro Woche arbeiten, knapp (mit einem Unterschied von ca. 6 %) vor denjenigen durchsetzen konnten, die zwischen 11 und 20 Stunden pro Woche arbeiten. D. h. ca. 78 % aller Studierenden arbeiten bis zu 20 Stunden pro Woche neben dem Studium. Des Weiteren arbeiten 6,7 % aller Studierenden bereits mehr als 30 Stunden pro Woche neben dem Studium.



**Abbildung 9: Anteil berufstätiger Studierender mit Zweitstudium**

Abbildung 9 zeigt die Aufteilung von berufstätigen Studierenden, die ein Zweitstudium betreiben bzw. jene, die keines betreiben. Der Abbildung ist zu entnehmen, dass ca. 30 % der Student\_innen, die berufstätig sind auch ein Zweitstudium betreiben. Das Ausmaß der Berufstätigkeit wird in Abbildung 10 noch gesondert dargestellt. Zum Vergleich dazu, mehr als die Hälfte (51,6 %) der Studierenden ohne Zweitstudium arbeitet noch zusätzlich neben dem Studium. In etwa 12 % der Studierenden ohne Zweitstudium gehen keiner beruflichen Tätigkeit nach (vgl. Abbildung 9).



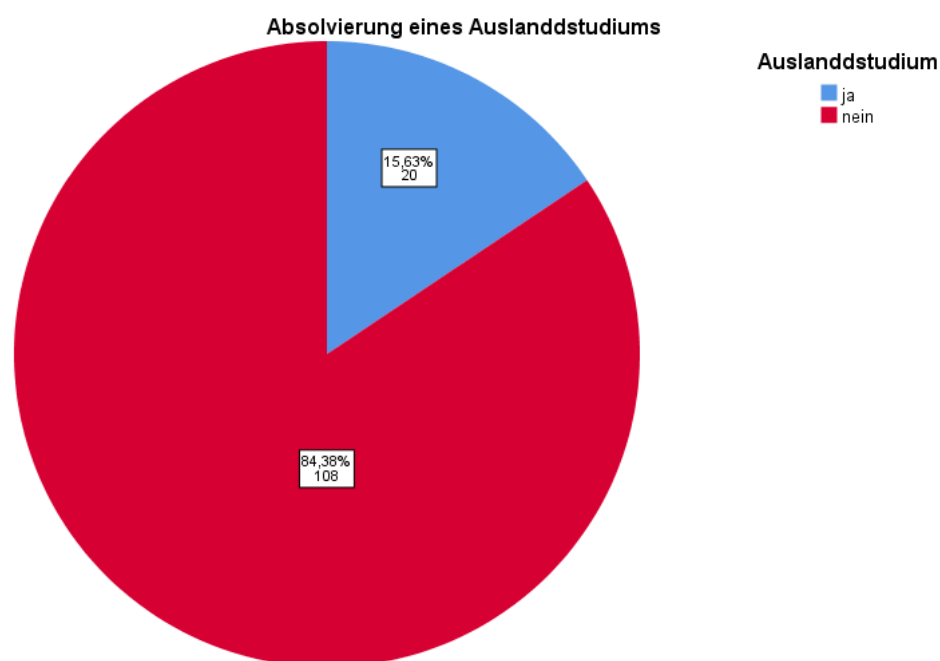
**Abbildung 10: Stundenausmaß nach Zweitstudium**

Betrachtet man nun den Prozentsatz der berufstätigen Student\_innen genauer, (18,8 % fließen nicht in die weitere Analyse mit ein, da diese nicht berufstätig sind) so ist zu erkennen, dass fast die Hälfte (47,4 %) der Studierenden mit einem Zweitstudium zwischen 11 und 20 Stunden pro Woche arbeiten. Ein weiteres Viertel (ca. 26 %) arbeitet bis zu zehn Stunden pro Woche neben den zwei Studien. Im Gegensatz dazu ist diese Gruppe die häufigste bei Studierenden ohne Zweitstudium. Mehr als die Hälfte (ca. 52 %) von ihnen arbeitet zwischen einer und zehn Stunden pro Woche (vgl. Abbildung 10).

| Kinder |              | Häufigkeit | Prozent |
|--------|--------------|------------|---------|
| Gültig | nein         | 124        | 96,9    |
|        | ja           | 3          | 2,3     |
|        | keine Angabe | 1          | ,8      |
|        | Gesamt       | 128        | 100,0   |

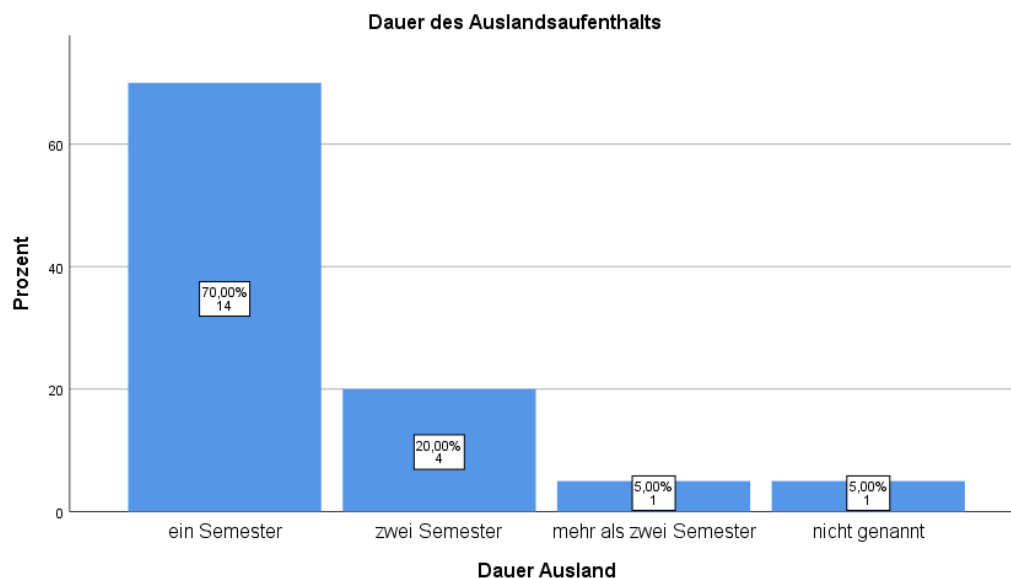
**Tabelle 8: Studierende mit Kinder**

Tabelle 8 zeigt die Anzahl an Studierenden mit Kindern. Diese beträgt 2,3 % bzw. 3 Personen. Eine Person wollte keine Angaben machen. Alle drei Studierenden mit Kindern sind weiblich und haben ein Kind.



**Abbildung 11: Anteil an Studierenden, die im Ausland studiert haben**

Bevor im nächsten Teilkapitel erste Angaben zum Studium getätigt werden, soll noch kurz der Anteil an Auslandsstudierenden aufgezeigt werden. Wie Abbildung 11 entnommen werden kann, haben etwas mehr als 15 % oder 20 Personen einen Teil ihres Studiums im Ausland absolviert.



**Abbildung 12: Dauer des Auslandsaufenthalts**

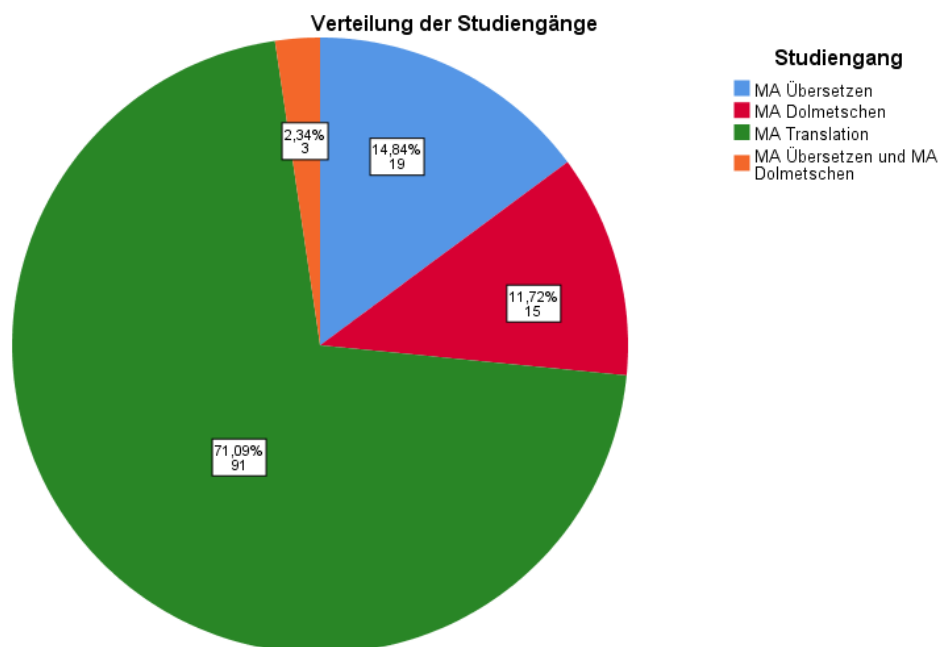
|         |                | <b>Gastland</b> |         |                  |
|---------|----------------|-----------------|---------|------------------|
|         |                | Häufigkeit      | Prozent | Gültige Prozente |
| Gültig  | Spanien        | 3               | 2,3     | 15,0             |
|         | Italien        | 2               | 1,6     | 10,0             |
|         | Frankreich     | 2               | 1,6     | 10,0             |
|         | Großbritannien | 2               | 1,6     | 10,0             |
|         | Belgien        | 2               | 1,6     | 10,0             |
|         | Russland       | 2               | 1,6     | 10,0             |
|         | Deutschland    | 1               | ,8      | 5,0              |
|         | Tschechien     | 1               | ,8      | 5,0              |
|         | Polen          | 1               | ,8      | 5,0              |
|         | Japan          | 1               | ,8      | 5,0              |
|         | Südafrika      | 1               | ,8      | 5,0              |
|         | nicht genannt  | 2               | 1,6     | 10,0             |
|         | Gesamt         | 20              | 15,6    | 100,0            |
| Fehlend | System         | 108             | 84,4    |                  |
| Gesamt  |                | 128             | 100,0   |                  |

**Tabelle 9: Land, in dem das Auslandsstudium absolviert wurde**

Abbildung 12 zeigt, dass mehr als zwei Drittel der Studierenden ein Semester im Ausland studierten, während ein Fünftel zwei Semester im Ausland absolvierten (vgl. Abbildung 12). Hierbei ist das beliebteste Gastland Spanien, mit 3 Personen oder 15 %. Weitere beliebte Länder, die von 2 Studierenden oder 10 % besucht wurden sind Italien, Frankreich, Großbritannien, Belgien und Russland (vgl. Tabelle 9).

### 5.1.2. Angaben zum Studium

Im Folgenden werden nun erste statistische Beschreibungen der Stichprobe hinsichtlich des Studiums getroffen. Genauer gesagt werden Informationen zum Studiengang, den Schwerpunkten und Sprachkombinationen sowie dem Thema Studiengebühren geliefert.



**Abbildung 13: Verteilung der Studiengänge**

Wie Abbildung 13 entnommen werden kann studierte ca. ein Viertel im alten Studienplan, d. h. *MA Übersetzen* und *MA Dolmetschen*. Genauer gesagt studierten 19 Personen oder knapp 15 % im *MA Übersetzen* und 15 Personen oder ca. 12 % im *MA Dolmetschen*. Mehr als zwei Drittel (71,09 % oder 91 Personen) der Teilnehmer\_innen studieren im neuen Studienplan *MA Translation*.

### Studiengang je nach Geschlecht

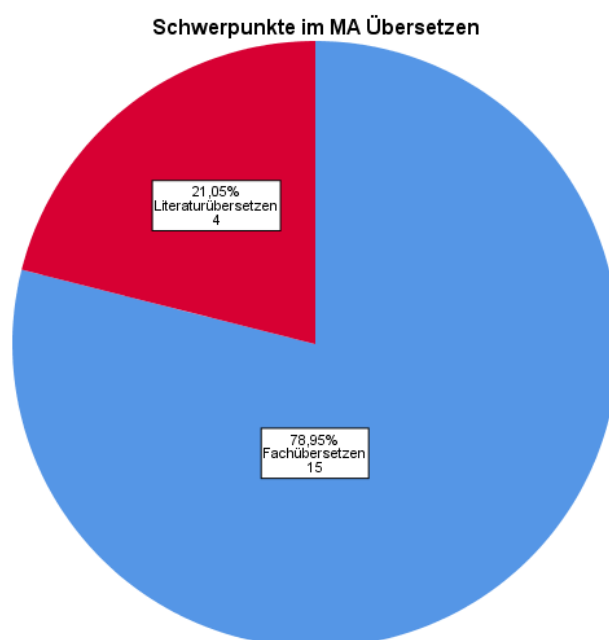
|            |          |                               | Studiengang      |                   |                   |                                           |        |
|------------|----------|-------------------------------|------------------|-------------------|-------------------|-------------------------------------------|--------|
|            |          |                               | MA<br>Übersetzen | MA<br>Dolmetschen | MA<br>Translation | MA<br>Übersetzen<br>und MA<br>Dolmetschen | Gesamt |
| Geschlecht | männlich | Anzahl                        | 0                | 2                 | 9                 | 0                                         | 11     |
|            |          | % innerhalb von<br>Geschlecht | 0,0%             | 18,2%             | 81,8%             | 0,0%                                      | 100,0% |
|            |          | % der Gesamtzahl              | 0,0%             | 1,6%              | 7,0%              | 0,0%                                      | 8,6%   |
|            | weiblich | Anzahl                        | 19               | 13                | 81                | 3                                         | 116    |
|            |          | % innerhalb von<br>Geschlecht | 16,4%            | 11,2%             | 69,8%             | 2,6%                                      | 100,0% |
|            |          |                               |                  |                   |                   |                                           |        |

|         |                               |       |       |        |      |        |
|---------|-------------------------------|-------|-------|--------|------|--------|
|         | % der Gesamtzahl              | 14,8% | 10,2% | 63,3%  | 2,3% | 90,6%  |
| anderes | Anzahl                        | 0     | 0     | 1      | 0    | 1      |
|         | % innerhalb von<br>Geschlecht | 0,0%  | 0,0%  | 100,0% | 0,0% | 100,0% |
|         | % der Gesamtzahl              | 0,0%  | 0,0%  | 0,8%   | 0,0% | 0,8%   |
| Gesamt  | Anzahl                        | 19    | 15    | 91     | 3    | 128    |
|         | % innerhalb von<br>Geschlecht | 14,8% | 11,7% | 71,1%  | 2,3% | 100,0% |
|         | % der Gesamtzahl              | 14,8% | 11,7% | 71,1%  | 2,3% | 100,0% |

**Tabelle 10: Studiengang je nach Geschlecht**

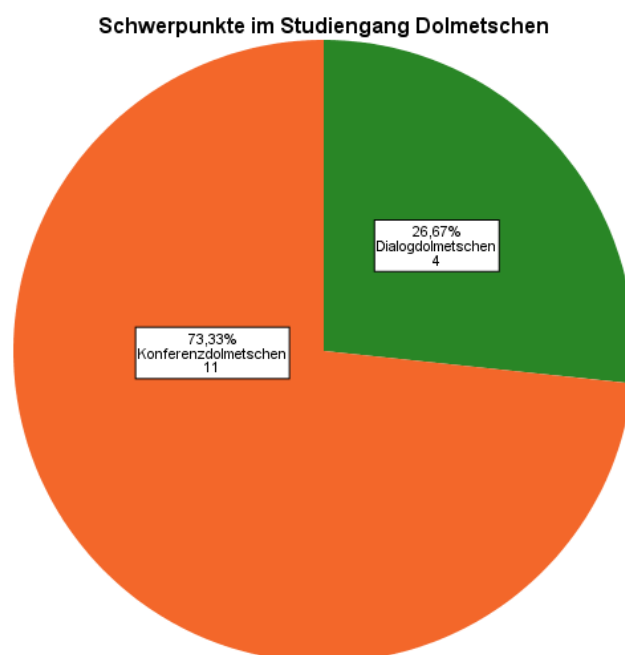
Der Großteil der männlichen Studierenden studiert im *MA Translation* (81,8 %). Lediglich 2 Personen oder 18,2 % studierten im *MA Dolmetschen*. Bei den Frauen studierten ca. 16 % im *MA Übersetzen*, 11 % im *MA Dolmetschen* und fast 70 % studieren im neuen *MA Translation*. 2,6 % der Frauen absolvierten einen Doppelmaster, d. h. *MA Übersetzen* und *MA Dolmetschen* zugleich (vgl. Tabelle 10).

Im Folgenden sollen nun die einzelnen Studiengänge und deren Schwerpunkte genauer betrachtet werden. Zu Beginn werden die zwei alten Studienpläne *Übersetzen* und *Dolmetschen* und ihre jeweiligen zwei Schwerpunkte analysiert, bevor eine gemeinsame prozentuelle Aufteilung stattfindet, um die Ergebnisse mit denen des neuen Studienplans vergleichen zu können.



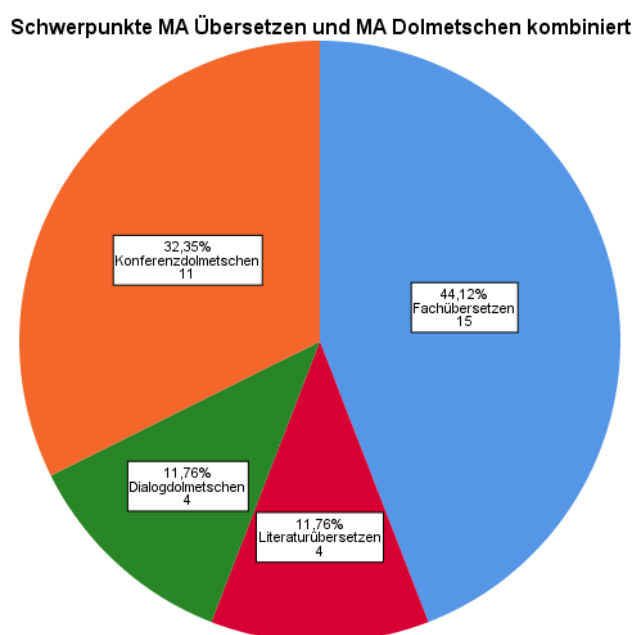
**Abbildung 14: Verteilung Schwerpunkte im Studiengang Übersetzen**

Im Masterstudium *Übersetzen* war ganz klar der Schwerpunkt *Fachübersetzen* mit ca. 80 % der am häufigsten gewählte Schwerpunkt (vgl. Abbildung 14).



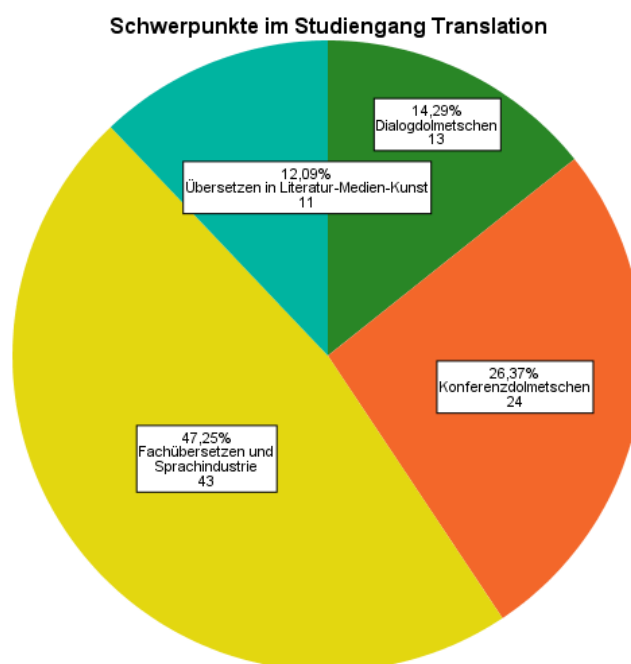
**Abbildung 15: Verteilung Schwerpunkte im Studiengang Dolmetschen**

Ähnliche Ergebnisse zugunsten eines Schwerpunktes erzielte auch das Masterstudium *Dolmetschen*. Hier war der meiststudierte Schwerpunkt *Konferenzdolmetschen* mit 73,3 %. Lediglich knapp 27 % wählten den Schwerpunkt *Dialogdolmetschen* (vgl. Abbildung 15).



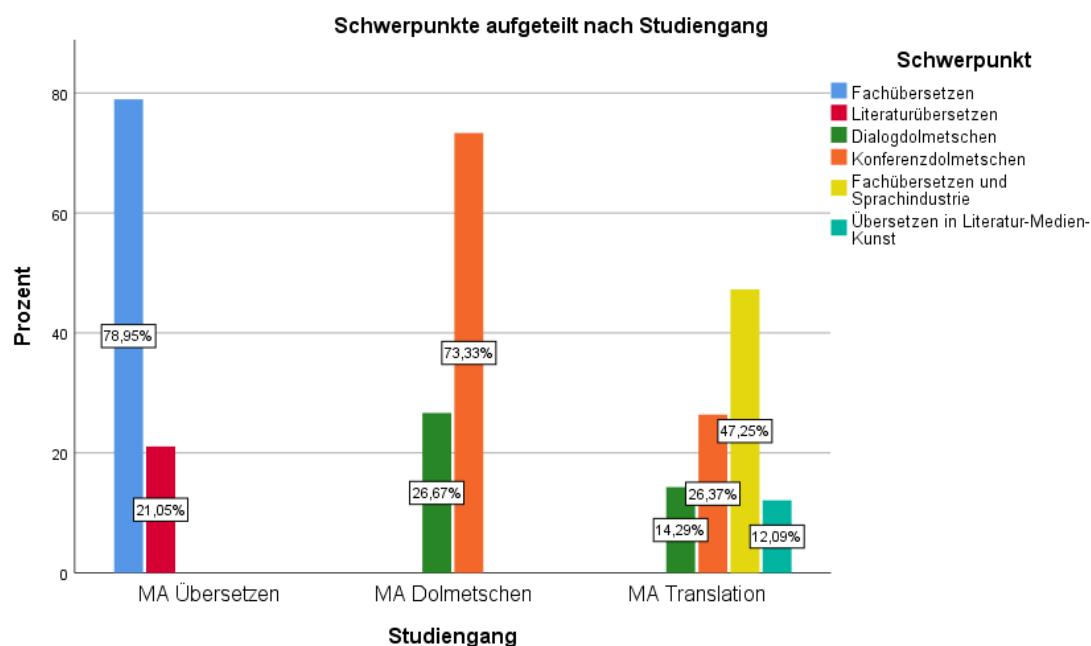
**Abbildung 16: Schwerpunkte MA Übersetzen & MA Dolmetschen kombiniert**

Abbildung 16 stellt die Ergebnisse der einzelnen Schwerpunkte der Studien *MA Übersetzen* und *MA Dolmetschen* dar. Kombiniert man beide Studienpläne miteinander, so ist zu erkennen, dass der häufigste Schwerpunkt das *Fachübersetzen* mit ca. zwei Fünftel (ca. 44 %) der Studierenden ist. Am zweithäufigsten ist der Schwerpunkt *Konferenzdolmetschen* mit knapp einem Drittel der Studierenden (32,4 %).



**Abbildung 17: Verteilung Schwerpunkte im Studiengang Translation**

Wirft man nun einen Blick auf Abbildung 16 und vergleicht sie mit Abbildung 17, die die Schwerpunkte im neuen Studienplan *Translation* darstellt, so erkennt man, dass ähnliche Ergebnisse zu sehen sind. Im Bereich *Fachübersetzen*, der im Studienplan *Translation* zu *Fachübersetzen und Sprachindustrie* umbenannt wurde, studierten im alten Studienplan knapp 45 % und im neuen Studienplan studieren etwas mehr als 47 %. Der Schwerpunkt *Literaturübersetzen*, der im neuen Studienplan zu *Übersetzen in Literatur – Medien – Kunst* umbenannt wurde, erzielte im alten Studienplan knapp 12 % und im neuen Studienplan erzielt er etwas mehr als 12 %. Eine kleine Umverteilung gibt es im Bereich des *Konferenzdolmetschens*, während hier im alten Studienplan noch ca. 32 % studierten, sind es im neuen Studienplan etwas mehr als 26 % aller Studierenden, die diesen Schwerpunkt gewählt haben. Die restlichen Prozent kommen u. a. dem Schwerpunkt *Dialogdolmetschen* mit einem Plus von knapp 3 % zugute, aber auch die anderen Schwerpunkte profitieren von dieser Umverteilung (vgl. Abbildung 16 und 17).



**Abbildung 18: Verteilung Schwerpunkt nach Studiengang**

Abbildung 18 stellt nochmals alle Schwerpunkte gestaffelt nach Studiengang gegenüber. Hier ist erneut ersichtlich, dass drei Viertel der Studierenden des *MA Übersetzen* im Schwerpunkt *Fachübersetzen* und drei Viertel der Studierenden des *MA Dolmetschen* im Schwerpunkt *Konferenzdolmetschen* studierten. Ähnliche Ergebnisse werden auch bei den Schwerpunkten des neuen Studienplans sichtbar. Der häufigste Schwerpunkt ist wieder der Schwerpunkt *Fachübersetzen und Sprachindustrie* mit fast der Hälfte aller im *MA Translation* inskribierten Studierenden. Danach folgt der Schwerpunkt *Konferenzdolmetschen* gefolgt vom Schwerpunkt *Dialogdolmetschen* und das Schlusslicht bildet der Schwerpunkt *Übersetzen in Literatur – Medien – Kunst*.

Nachdem die Schwerpunkte analysiert wurden, folgen nun Einblicke in die gewählten Sprachkombinationen der einzelnen Studien. In den zwei alten Studienplänen wurde jeweils mit drei Sprachen studiert wobei im *MA Dolmetschen* auch mit vier Sprachen studiert werden konnte, während hingegen im neuen Studienplan auch nur zwei Sprachen, oder sogar vier Sprachen (im Schwerpunkt *Konferenzdolmetschen*) gewählt werden können.

| Anzahl Sprachen |        |            |         |
|-----------------|--------|------------|---------|
|                 |        | Häufigkeit | Prozent |
| Gültig          | 2      | 32         | 25,0    |
|                 | 3      | 91         | 71,1    |
|                 | 4      | 5          | 3,9     |
|                 | Gesamt | 128        | 100,0   |

**Tabelle 11: Anzahl der gewählten Sprachen**

Tabelle 11 gibt Einblicke in die Anzahl der gewählten Sprachen. Hier ist zu erkennen, dass die große Mehrheit (71,1 %) der Studierenden mit drei Sprachen studiert, was auch darauf zurückzuführen sein könnte, dass in den alten Studienplänen mindestens drei Sprachen gewählt werden mussten. Nur ein Viertel der Teilnehmer\_innen studiert mit zwei Sprachen, während knapp 4 % mit vier Sprachen im Schwerpunkt *Konferenzdolmetschen* studieren.

### Anzahl Sprachen je Studiengang

|             |                                     |                             | Anzahl Sprachen |        |        |        |
|-------------|-------------------------------------|-----------------------------|-----------------|--------|--------|--------|
|             |                                     |                             | 2               | 3      | 4      | Gesamt |
| Studiengang | MA Übersetzen                       | Anzahl                      | 6               | 13     | 0      | 19     |
|             |                                     | % innerhalb von Studiengang | 31,6%           | 68,4%  | 0,0%   | 100,0% |
|             | MA Dolmetschen                      | Anzahl                      | 1               | 13     | 1      | 15     |
|             |                                     | % innerhalb von Studiengang | 6,7%            | 86,7%  | 6,7%   | 100,0% |
|             | MA Translation                      | Anzahl                      | 25              | 62     | 4      | 91     |
|             |                                     | % innerhalb von Studiengang | 27,5%           | 68,1%  | 4,4%   | 100,0% |
|             | MA Übersetzen und<br>MA Dolmetschen | Anzahl                      | 0               | 3      | 0      | 3      |
|             |                                     | % innerhalb von Studiengang | 0,0%            | 100,0% | 0,0%   | 100,0% |
| Gesamt      | Anzahl                              | 32                          | 91              | 5      | 128    |        |
|             | % innerhalb von Studiengang         | 25,0%                       | 71,1%           | 3,9%   | 100,0% |        |

**Tabelle 12: Anzahl der Sprachen je Studiengang**

Wirft man einen Blick auf die einzelnen Studiengänge und die Anzahl der gewählten Sprachen, so ist zu erkennen, dass 6 Personen im *MA Übersetzen* angaben nur mit zwei Sprachen studiert zu haben, was im alten Studienplan eigentlich nicht möglich war, da laut Mitteilungsblatt der Universität Wien drei Sprachen gewählt werden mussten. Selbiges Phänomen wurde im *MA Dolmetschen* entdeckt, hier gab eine Person an, nur mit zwei Sprachen studiert zu haben. Eine weitere Person des *MA Dolmetschen* studierte mit vier Sprachen. Im *MA Translation* studieren zwei Drittel (68,1 %) mit drei Sprachen, ca. ein Viertel (27,5 %) nur mit zwei Sprachen und 4,4 % wählten vier Sprachen. Die drei Personen, die einen Doppelmaster studierten, wählten drei Arbeitssprachen (vgl. Tabelle 12).

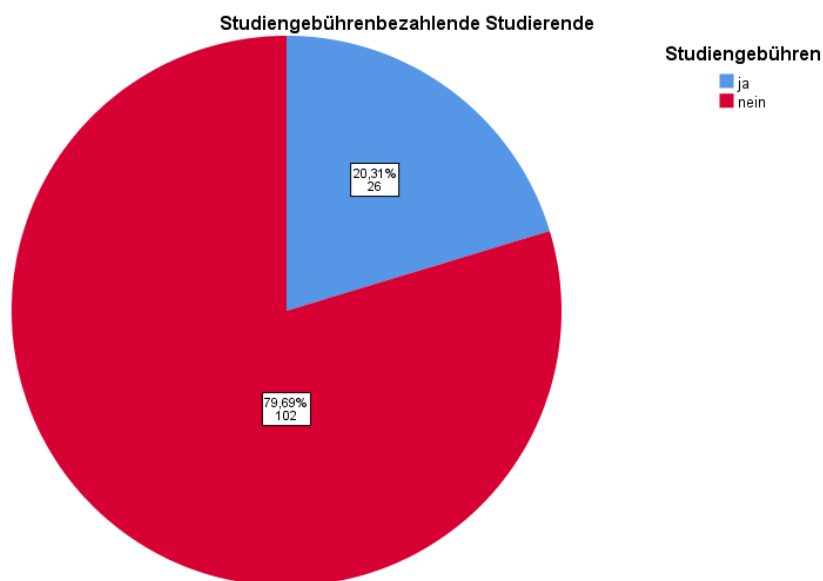
### Sprachkombinationen

|        |             | Häufigkeit | Prozent | Gültige<br>Prozente | Kumulierte<br>Prozente |
|--------|-------------|------------|---------|---------------------|------------------------|
| Gültig | DE, EN, ES  | 20         | 15,6    | 15,6                | 15,6                   |
|        | DE, EN, FR  | 14         | 10,9    | 10,9                | 26,6                   |
|        | DE, EN      | 13         | 10,2    | 10,2                | 36,7                   |
|        | DE, EN, IT  | 11         | 8,6     | 8,6                 | 45,3                   |
|        | DE, EN, RUS | 10         | 7,8     | 7,8                 | 53,1                   |
|        | DE, BKS, EN | 6          | 4,7     | 4,7                 | 57,8                   |
|        | DE, EN, PL  | 5          | 3,9     | 3,9                 | 61,7                   |

|                 |   |     |     |       |
|-----------------|---|-----|-----|-------|
| DE, ES          | 4 | 3,1 | 3,1 | 64,8  |
| DE, RUS         | 4 | 3,1 | 3,1 | 68,0  |
| DE, EN, PT      | 3 | 2,3 | 2,3 | 70,3  |
| DE, FR, ES      | 3 | 2,3 | 2,3 | 72,7  |
| DE, PL          | 3 | 2,3 | 2,3 | 75,0  |
| DE, BKS, FR     | 2 | 1,6 | 1,6 | 76,6  |
| DE, EN, CS      | 2 | 1,6 | 1,6 | 78,1  |
| DE, FR, IT      | 2 | 1,6 | 1,6 | 79,7  |
| DE, FR, RUS     | 2 | 1,6 | 1,6 | 81,3  |
| DE, HU          | 2 | 1,6 | 1,6 | 82,8  |
| DE, IT          | 2 | 1,6 | 1,6 | 84,4  |
| DE, IT, ES      | 2 | 1,6 | 1,6 | 85,9  |
| DE, RUM, ES     | 2 | 1,6 | 1,6 | 87,5  |
| DE, BKS         | 1 | ,8  | ,8  | 88,3  |
| DE, BKS, ES     | 1 | ,8  | ,8  | 89,1  |
| DE, BKS, IT     | 1 | ,8  | ,8  | 89,8  |
| DE, CS          | 1 | ,8  | ,8  | 90,6  |
| DE, EN, CHIN    | 1 | ,8  | ,8  | 91,4  |
| DE, EN, FR, ES  | 1 | ,8  | ,8  | 92,2  |
| DE, EN, FR, RUS | 1 | ,8  | ,8  | 93,0  |
| DE, EN, PL, ES  | 1 | ,8  | ,8  | 93,8  |
| DE, FR          | 1 | ,8  | ,8  | 94,5  |
| DE, FR, CS      | 1 | ,8  | ,8  | 95,3  |
| DE, FR, IT, CS  | 1 | ,8  | ,8  | 96,1  |
| DE, FR, IT, ES  | 1 | ,8  | ,8  | 96,9  |
| DE, IT, PL      | 1 | ,8  | ,8  | 97,7  |
| DE, JAP         | 1 | ,8  | ,8  | 98,4  |
| DE, RUS, ES     | 1 | ,8  | ,8  | 99,2  |
| DE, RUS, JAP    | 1 | ,8  | ,8  | 100,0 |

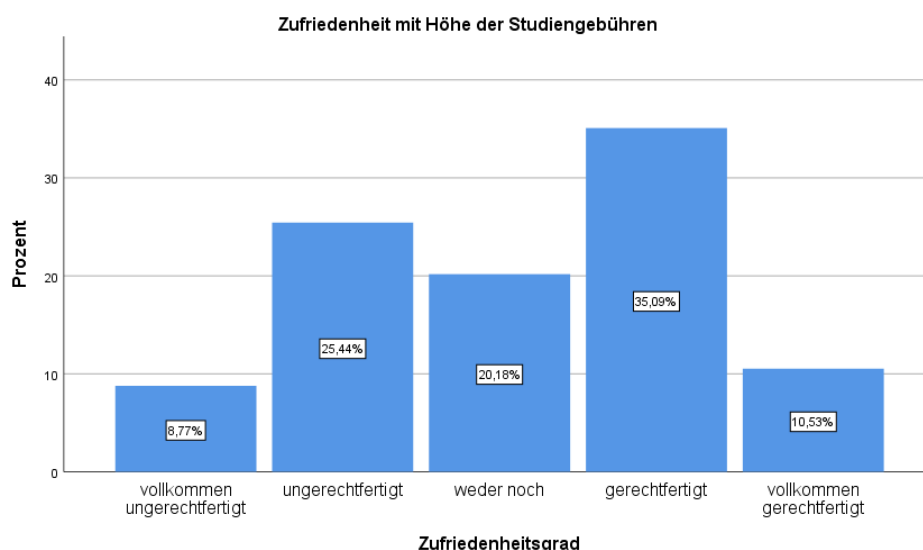
**Tabelle 13: Sprachkombinationen**

Tabelle 13 zeigt alle gewählten Sprachkombinationen. Die fünf häufigsten Sprachkombinationen sind Deutsch-Englisch-Spanisch auf Platz 1 mit 20 Personen bzw. 15,6 %. Platz 2 belegt Deutsch-Englisch-Französisch mit 14 Personen bzw. knapp 11 %. Den zweiten Platz knapp verpasst hat die Sprachkombination Deutsch-Englisch mit 13 Personen bzw. 10,2 %. 11 Personen bzw. 8,6 % haben Deutsch-Englisch-Italienisch als deren Sprachen auserwählt und 10 Personen bzw. 7,8 % studieren ihr Studium mit Deutsch-Englisch-Russisch. Wie aus der Tabelle ersichtlich ist, ist neben Deutsch Englisch die klar dominierende Sprache. Mehr als die Hälfte der Studierenden (53,1 %) hat eine dieser fünf Sprachkombinationen gewählt. Alle weiteren Kombinationen können Tabelle 13 entnommen werden.



**Abbildung 19: Anteil an Studierenden die Studiengebühren bezahlen**

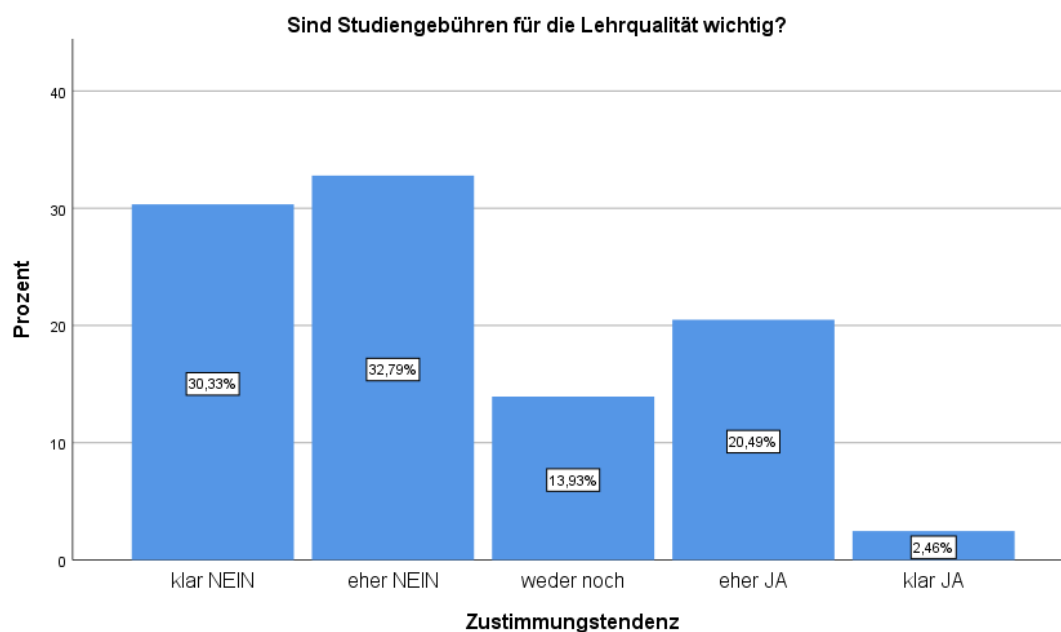
Bevor sich der Rest der Arbeit den Ergebnissen zur Frage nach der Studienzufriedenheit widmet, zeigt Abbildung 19 noch den Anteil an Studierenden die Studiengebühren bezahlen müssen. All diejenigen Student\_innen aus der EU und den EWR Ländern, die die Mindeststudienzeit plus zwei Toleranzsemester überschreiten, müssen an der Universität Wien Studiengebühren bezahlen. Nicht EU-/EWR-Bürger\_innen müssen bereits ab dem ersten Semester Studiengebühren bezahlen. Die Höhe richtet sich hierbei nach der Staatsbürgerschaft.<sup>35</sup> Abbildung 19 lässt erkennen, dass ca. ein Fünftel der Befragten Studiengebühren bezahlen muss.



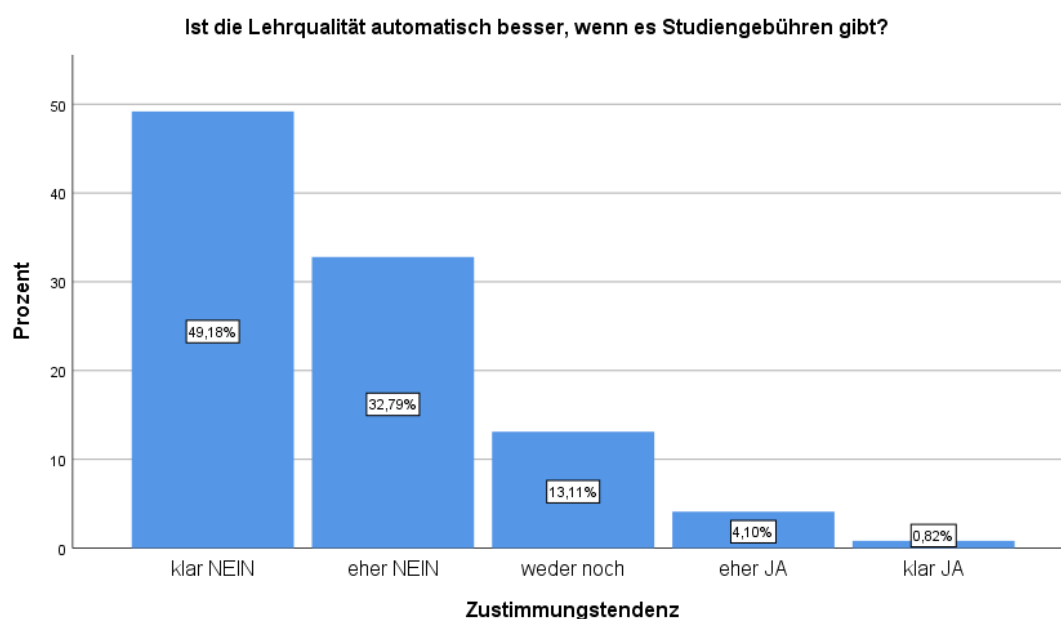
**Abbildung 20: Zufriedenheit mit der Höhe der Studiengebühren**

<sup>35</sup> Siehe: Universität Wien. „Höhe des Studien-/ÖH-Beitrages für Nicht-EU/EWR-BürgerInnen“. <https://slw.univie.ac.at>. o.J. <https://slw.univie.ac.at/studieren/studienbeitrag/hoeh-nicht-euewr-buergerinnen/> (08.10.2018).

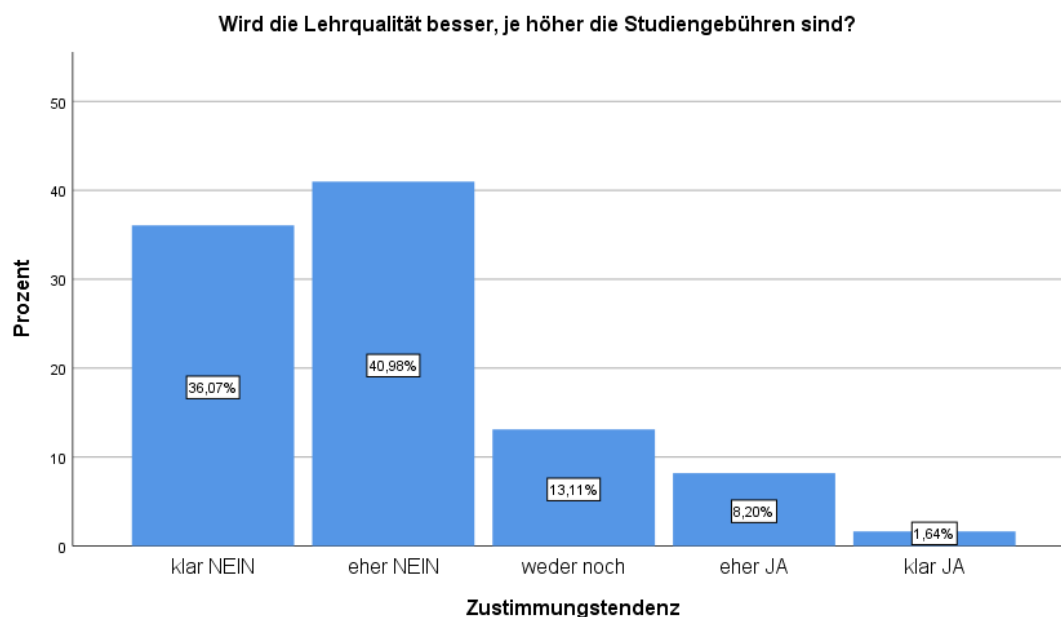
Abbildung 20 gibt an, zu welchem Grad die Studierenden die Höhe der Studiengebühren gerechtfertigt finden. Der Abbildung ist zu entnehmen, dass die beiden Extrema *vollkommen ungerechtfertigt* und *vollkommen gerechtfertigt* nur von sehr wenigen Student\_innen gewählt wurden. Ca. ein Drittel (35,1 %) der Studierenden findet die Höhe der Studiengebühren *gerechtfertigt*, während ca. ein Viertel (25,4 %) sie *ungerechtfertigt* findet. Ein Fünftel der Befragten positioniert sich in der Mitte und ist der Meinung, dass die Höhe *weder gerechtfertigt, noch ungerechtfertigt* ist. Knapp 11 % der Befragten wurden von dieser Statistik ausgenommen, da sie von der Antwortmöglichkeit *Keine Angabe* Gebrauch machten.



**Abbildung 21: Einfluss Studiengebühren auf Lehre Nr.1**



**Abbildung 22: Einfluss Studiengebühren auf Lehre Nr.2**



**Abbildung 23: Einfluss Studiengebühren auf Lehre Nr.3**

Studiengebühren stellen ein vieldiskutiertes Thema dar, wenn es um die Qualität der Lehre geht. In vielen EU Ländern erheben die Universitäten jedes Semester Studiengebühren von allen Studierenden, ungeachtet deren Herkunft oder Studienerfolge. Wirft man einen Blick auf die Webseite des Europäischen Jugendportals, so ist ersichtlich, dass Österreich eines der wenigen EU Ländern mit keinen bzw. sehr geringen Studiengebühren ist.<sup>36</sup> Die Abbildungen 21 bis 23 sollen Aufschluss über die Wichtigkeit von Studiengebühren für die Lehrqualität geben. Wie Abbildung 21 entnommen werden kann, sind fast zwei Drittel (ca. 63 %) der Ansicht, dass Studiengebühren zumindest *eher nicht* wichtig für die Lehrqualität sind. Vier Fünftel (81,97 %) sind sogar der Auffassung, dass sich die Lehrqualität nicht durch Studiengebühren verbessert (vgl. Abbildung 22). Außerdem vertreten ca. drei Viertel (77,05 %) die Meinung, dass die Lehrqualität auch nicht besser wird, wenn die Studiengebühren angehoben werden (vgl. Abbildung 23).

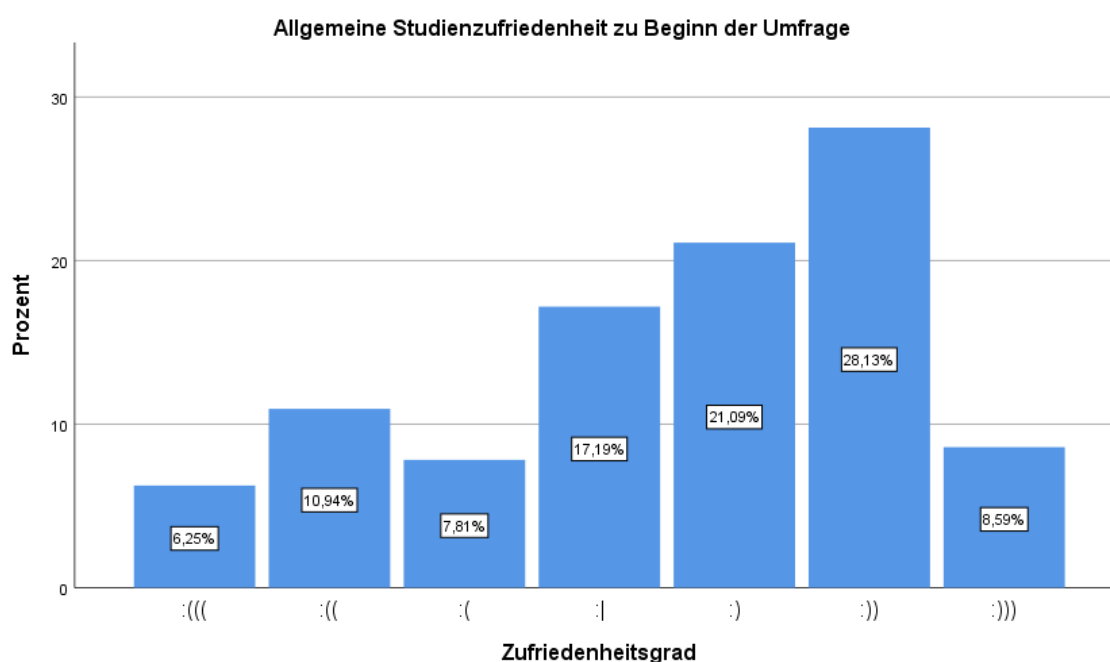
## 5.2. Zufriedenheit mit dem Translationsstudium

Nachdem nun die Stichprobe genauer beschrieben wurde, werden im Folgenden die Ergebnisse der Zufriedenheit mit den einzelnen Faktoren, die infolge theoretischer Überlegungen für die Studienzufriedenheit relevant sein könnten, präsentiert. Die Gliederung dieses Kapitels wurde an den Aufbau des Fragebogens angelehnt. Um sicherzustellen, dass sich die Studienzufriedenheit im Laufe des Ausfüllens der Umfrage nicht verändert hat, wurde die Frage nach der allgemeinen Studienzufriedenheit jeweils am Beginn des Hauptblocks, sowie am Ende der Umfrage erfragt. Nach der Frage zur allgemeinen

<sup>36</sup> Siehe: Europäisches Jugendportal. „Studiengebühren in Europa“. *Europa.eu*. 2015. In: [https://europa.eu/youth/eu/article/53/24182\\_de?language=et](https://europa.eu/youth/eu/article/53/24182_de?language=et) (08.10.2018).

Studienzufriedenheit folgt die Erforschung der Zufriedenheit mit den drei, in dieser Arbeit behandelten und für die allgemeine Studienzufriedenheit als ausschlaggebend erachteten Parametern – Zufriedenheit mit der Lehre, den Rahmenbedingungen und der Betreuung. Am Ende dieses Kapitels werden die Erwartungen der Student\_innen an das Studium genauer analysiert sowie eine abschließende Frage nach der allgemeinen Studienzufriedenheit gestellt. Zu guter Letzt sollen noch Verbesserungsvorschläge seitens der Studierenden diskutiert werden.

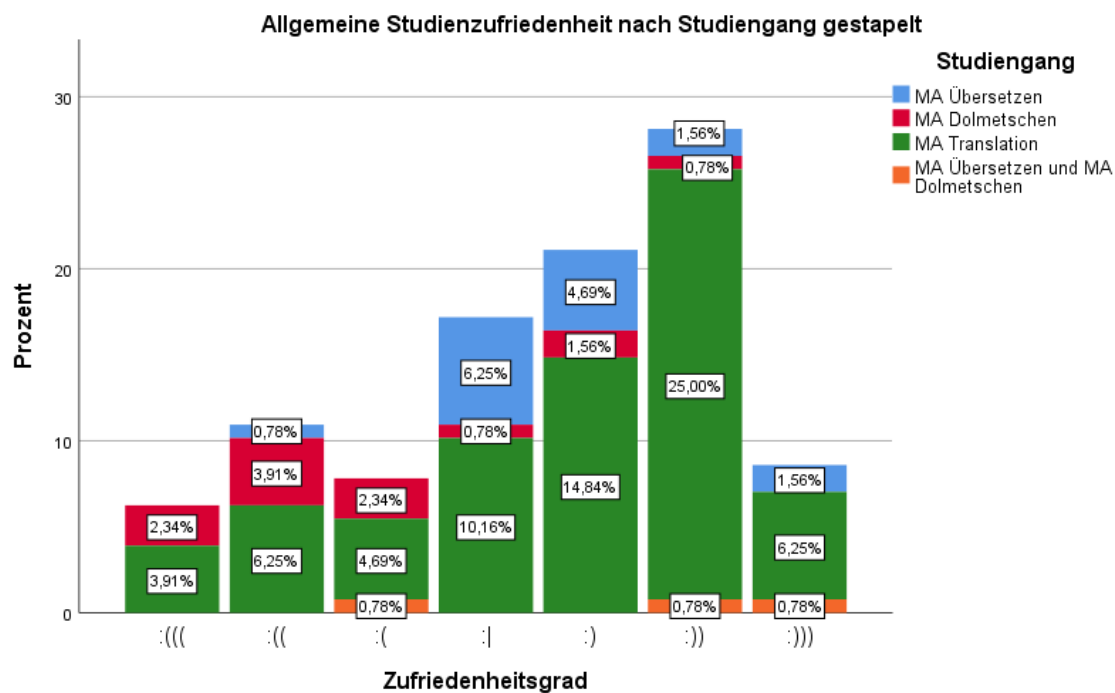
### 5.2.1. Allgemeine Studienzufriedenheit zu Beginn der Umfrage



**Abbildung 24: Allgemeine Studienzufriedenheit zu Beginn der Umfrage**

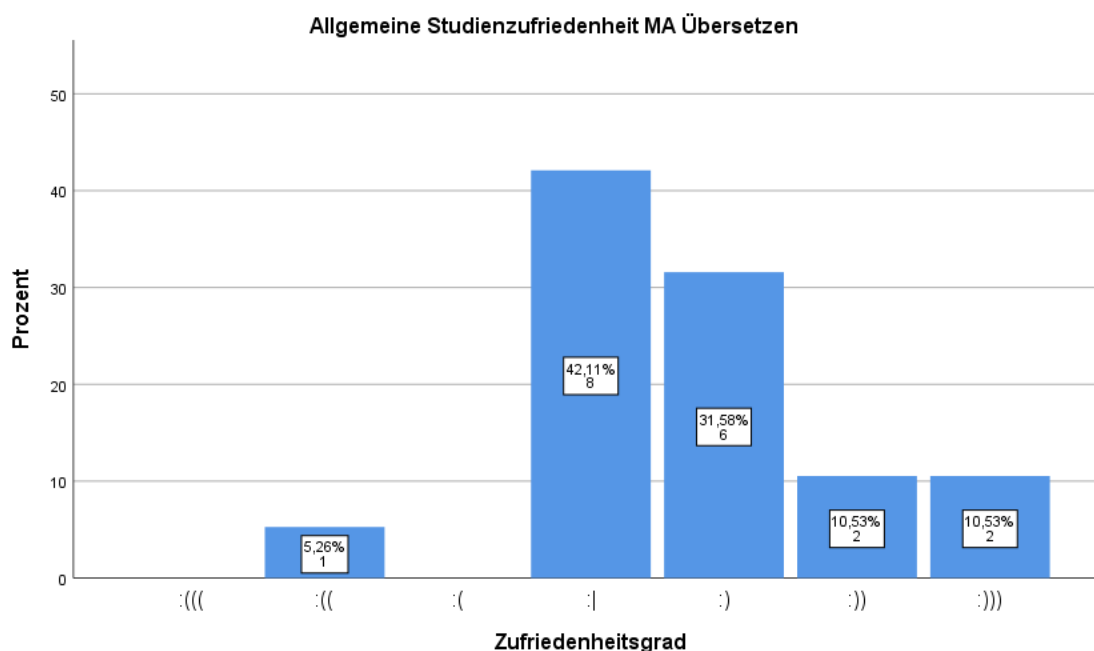
Die allgemeine Studienzufriedenheit zu Beginn der Umfrage ist in Abbildung 24 ersichtlich. Demnach ist fast ein Drittel (28,1 %) aller Befragten mit ihrem Studium *zufrieden* „[:))]“. Fast ein Zehntel (8,6 %) ist sogar *sehr zufrieden* „[::)))]“. Dem gegenüber stehen 6,3 % der Befragten, die mit ihrem Studium *überhaupt nicht zufrieden bzw. sehr unzufrieden* „[:(((]“ sind. D. h. die Zahl der Studierenden, die mit ihrem Studium *sehr unzufrieden* ist, ist kleiner als die Zahl der Studierenden, die mit ihrem Studium *sehr zufrieden* ist. Ein weiteres Fünftel zeigt sich immerhin noch *eher zufrieden* „[::)]“ während nur knapp 11 % mit ihrem Studium *nicht zufrieden* „[::(]“ und knapp 8 % *eher nicht zufrieden bzw. eher unzufrieden* „[::(]“ sind. 17,2 % machen von der mittleren Kategorie Gebrauch, indem sie meinen, dass sie *weder zufrieden noch unzufrieden* sind „[::]“ (vgl. Abbildung 24).

So kann also zusammenfassend gesagt werden, dass die Befragten deutlich zufriedener mit ihrem Studium sind als unzufrieden. Werden alle Zufriedenheit ausdrückenden Werte addiert, so bekommt man einen Prozentsatz von fast 58 %. Dazu in Kontrast ist ein Viertel der Studierenden mit ihrem Studium auf verschiedene Abstufungen verteilt nicht zufrieden.



**Abbildung 25: Allgemeine Studienzufriedenheit nach Studiengang gestapelt**

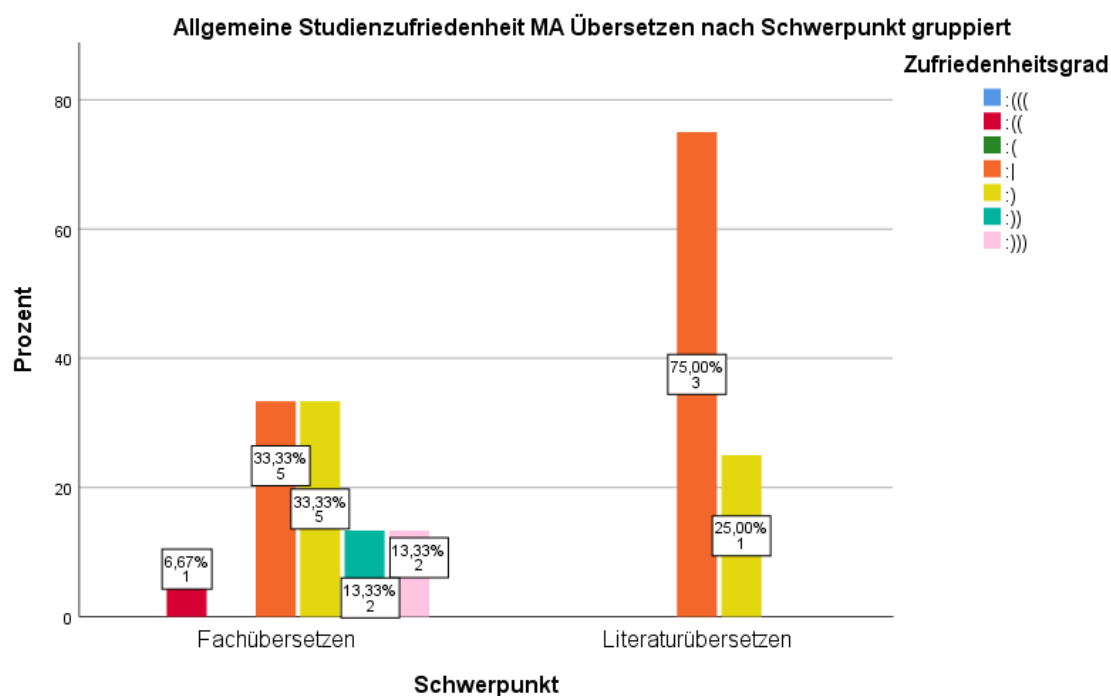
Abbildung 25 liefert eine genauere Darstellung der Zufriedenheit, unter Berücksichtigung des Studiengangs. Auf den ersten Blick ist zu erkennen, dass die Mehrheit der Studierenden im MA Translation mit ihrem Studium *zufrieden* ist. Die Mehrheit der Studierenden des Studiengangs Dolmetschen war *unzufrieden* und die Mehrheit des Studiengangs Übersetzen war *weder zufrieden noch unzufrieden* mit einer Tendenz zu *eher zufrieden*. Darüber hinaus war im Studiengang Übersetzen niemand *sehr unzufrieden* oder *eher unzufrieden* und im MA Dolmetschen niemand *sehr zufrieden*. Im MA Translation sind alle Abstufungen vorhanden, während diejenigen, die einen Doppelmaster studierten sich jeweils auf drei Abstufungen aufteilten; eine Person war *eher unzufrieden*, während die anderen beiden jeweils *zufrieden* und sogar *sehr zufrieden* waren. Eine genauere Aufteilung der Zufriedenheit der Studierenden in den einzelnen Studiengängen wird im Folgenden gesondert dargestellt und analysiert. Zuerst werden die zwei alten Studienpläne genauer diskutiert, danach wird die Studienzufriedenheit mit dem neuen Studienplan dargestellt bevor alle drei miteinander verglichen werden. Es wird darauf verzichtet genauere Untersuchungen zu den drei Personen, die im alten Studienplan einen Doppelmaster betrieben, anzuführen, da deren Ergebnisse aufgrund der geringen Anzahl nicht repräsentativ wären (vgl. Abbildung 25).



**Abbildung 26: Studienzufriedenheit im MA Übersetzen**

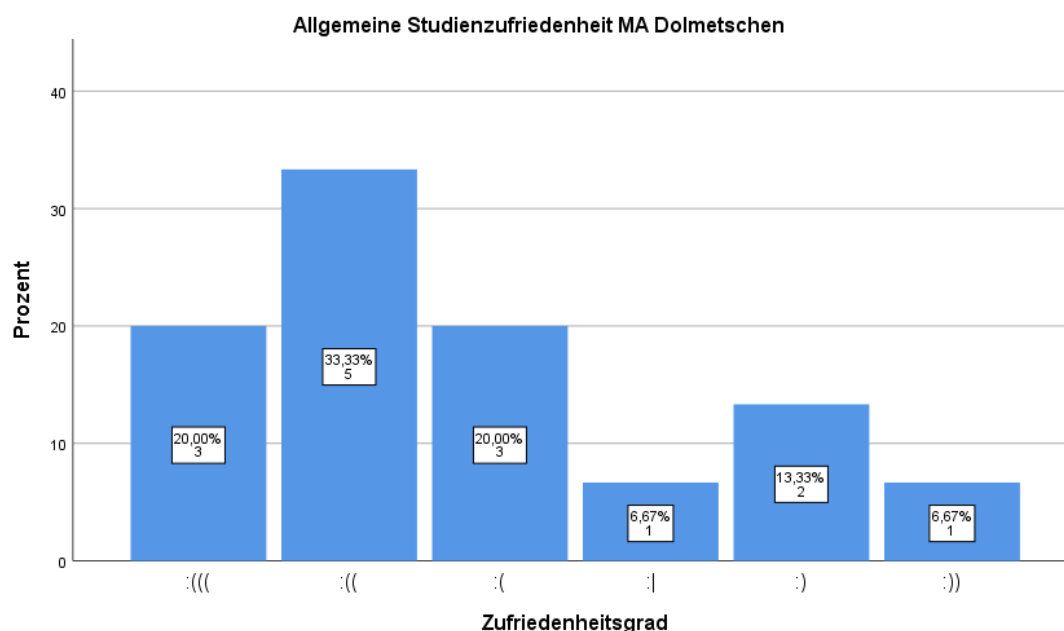
Abbildung 26 zeigt die allgemeine Studienzufriedenheit im MA Übersetzen. Wie bereits in der gestapelten Ansicht von Abbildung 25 ersichtlich, macht Abbildung 26 hier nochmals deutlich, dass die Mehrheit der Studierenden (ca. 43 % oder 8 Personen) mit ihrem Studium *weder zufrieden noch unzufrieden* war. Es ist jedoch eine Tendenz in Richtung *eher zufrieden* ersichtlich, da die nächstgrößte Gruppe mit ca. 32 % oder 6 Personen sich dieser Abstufung zuordnete. Jeweils ca. 11 % oder 2 Personen waren *zufrieden* und sogar *sehr zufrieden* mit ihrem Studium, während nur eine Person (ca. 5 %) mit ihrem Studium *unzufrieden* war. Keine einzige Person gab an *sehr unzufrieden* bzw. *eher unzufrieden* gewesen zu sein. Somit ist ein deutlicher Trend in Richtung *zufrieden* ersichtlich (vgl. Abbildung 25 und 26).

Zusammenfassend lässt sich also anmerken, dass die Studierenden im MA Übersetzen eher zufrieden als unzufrieden waren, wobei sich der Großteil in der Mitte positionierte und *weder zufrieden noch unzufrieden* mit seinem Studium war. Nur eine Person reihte sich im negativen Bereich ein und gab an, *unzufrieden* mit ihrem Studium gewesen zu sein. Ganz negativ bzw. eher negativ wollte sich keine\_r der Studierenden positionieren. Daraus resultieren zusammen ca. 50 % der Befragten, die zumindest *eher zufrieden* mit ihrem Studium waren.



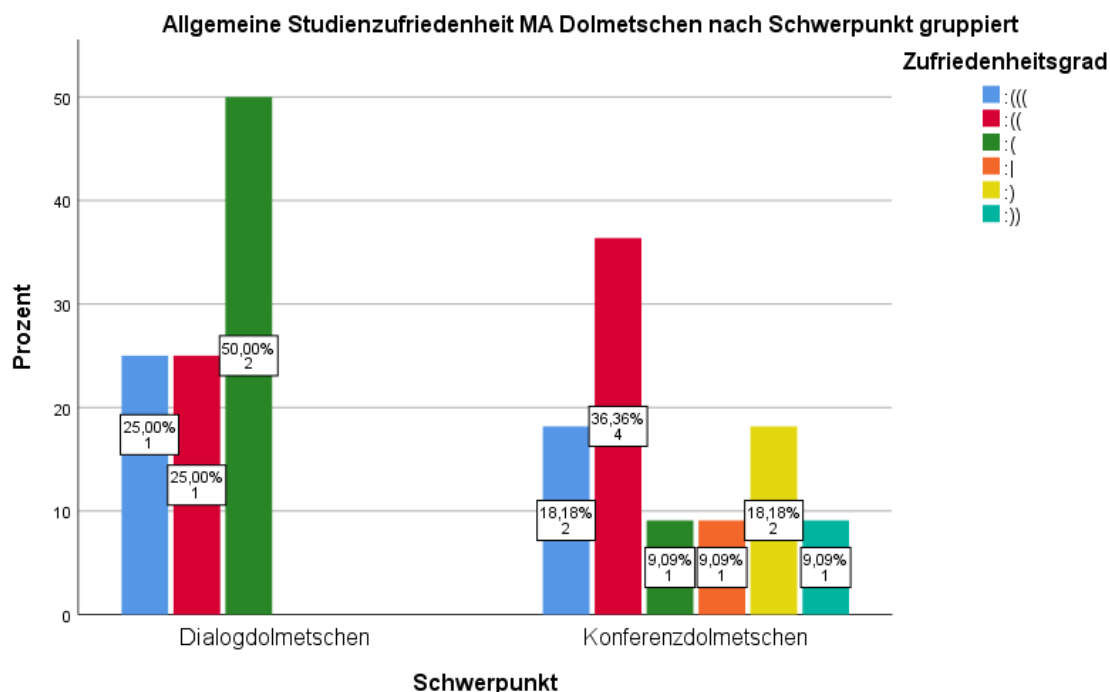
**Abbildung 27: Studienzufriedenheit im MA Übersetzen nach Schwerpunkt aufgeteilt**

Eine detailliertere Betrachtung zeigt Abbildung 27, die die Zufriedenheit mit dem MA Übersetzen nach Schwerpunkten darstellt. Auf den ersten Blick ist sofort erkennbar, dass im Schwerpunkt Literaturübersetzen nur zwei Abstufungen vorhanden sind. 25 % (eine Person) aller Studierenden dieses Schwerpunktes waren *eher zufrieden* und drei weitere Personen oder ca. 75 % waren *weder zufrieden noch unzufrieden*. Im Schwerpunkt Fachübersetzen gibt es wie bereits in der Zusammenfassung angekündigt, nur fünf Ausprägungen. Kein\_e einzige\_r Studierende\_r gab an, *sehr unzufrieden* bzw. *eher unzufrieden* mit dem Studium gewesen zu sein. Jeweils eine Person (ca. 7 %) war *unzufrieden*, weitere zwei Personen oder ca. 13 % gaben an *zufrieden* oder sogar *sehr zufrieden* gewesen zu sein. Die große Mehrheit positionierte sich in der Mitte, mit einem Drittel, das *weder zufrieden noch unzufrieden* war, jedoch mit einer Tendenz zur Zufriedenheit, da wiederum ein Drittel *eher zufrieden* mit seinem Studium war.



**Abbildung 28: Studienzufriedenheit im MA Dolmetschen**

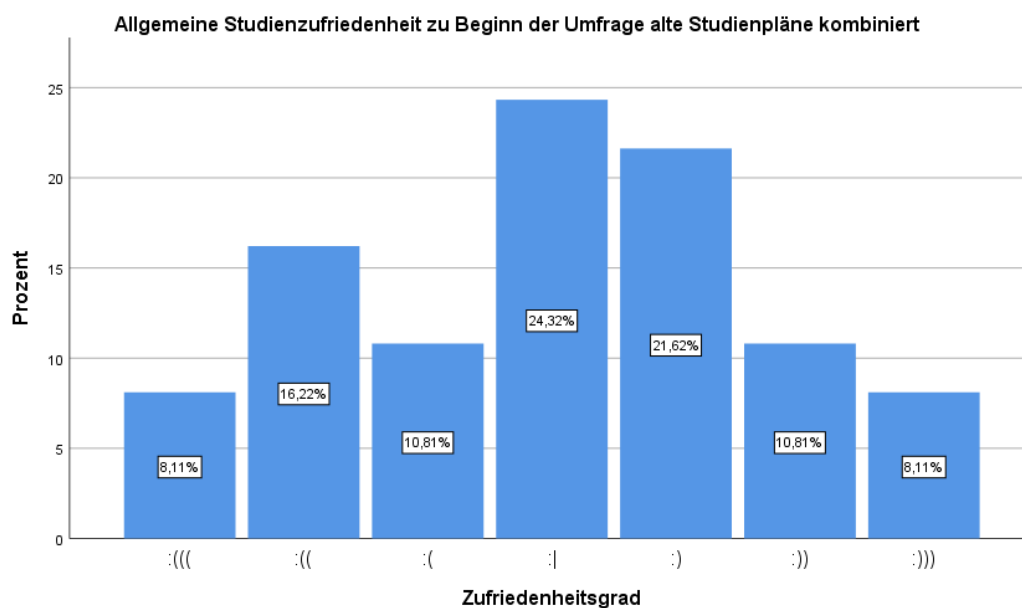
Abbildung 28 präsentiert nun zum Vergleich die Zufriedenheit mit dem MA Dolmetschen. Der erste Blick zeigt sofort sichtbare Unterschiede zu Abbildung 24 und der Zufriedenheit mit dem MA Übersetzen. Die Studierenden des MA Dolmetschen waren wesentlich unzufriedener, als die des MA Übersetzen. Ein Drittel (5 Personen) aller Student\_innen gab an mit dem Studium *unzufrieden* gewesen zu sein. Ein Fünftel (3 Personen) war *eher unzufrieden* bzw. ein weiteres Fünftel wählte sogar das äußere Extrem und gab an *sehr unzufrieden* gewesen zu sein. Somit waren mehr als 70 % der Befragten zumindest *eher unzufrieden* mit ihrem Studium. Im Vergleich dazu waren lediglich knapp 7 % (eine Person) *sehr zufrieden* und ca. 13 % oder 2 Personen *zufrieden*, während weitere 7 % (eine Person) immerhin *eher zufrieden* waren. Nichtsdestotrotz ist die generelle Tendenz der Studienzufriedenheit mit dem MA Dolmetschen eher negativ, was deutlich im Kontrast zum Studienplan MA Übersetzen steht (vgl. Abbildung 26 und Abbildung 28). Im Folgenden wird nun die Zufriedenheit unter Berücksichtigung der Schwerpunkte untersucht.



**Abbildung 29: Studienzufriedenheit im MA Dolmetschen nach Schwerpunkt aufgeteilt**

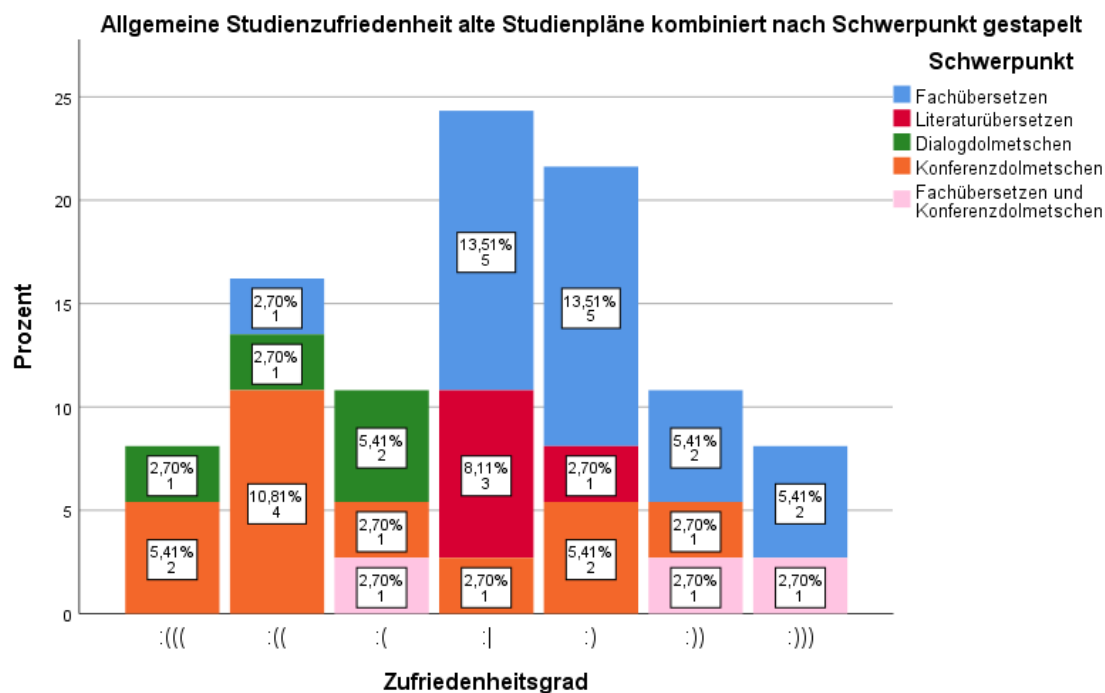
Wirft man einen ersten Blick auf Abbildung 29, so ist zu erkennen, dass ein Schwerpunkt – nämlich der Schwerpunkt Dialogdolmetschen – wieder mit einer stark reduzierten Anzahl an Ausprägungen auskommt. Im Gegensatz zum Schwerpunkt Literaturübersetzen im MA Übersetzen wird dieses Mal jedoch auf die negativen Ausprägungen zurückgegriffen. Eine Person bzw. ein Viertel des Schwerpunktes Dialogdolmetschen gab an, *sehr unzufrieden* gewesen zu sein und eine weitere Person gab an, *unzufrieden* gewesen zu sein. Die anderen 50 % dieses Schwerpunktes, waren *eher unzufrieden* mit ihrem Studium. Somit herrschte eine komplette Unzufriedenheit mit dem Schwerpunkt Dialogdolmetschen. Der Schwerpunkt Konferenzdolmetschen kommt auch mit nur 6 anstelle von 7 Ausprägungen aus, jedoch im Gegensatz zum Schwerpunkt Fachübersetzen des MA Übersetzens wird dieses Mal auf die positivste, anstelle der negativsten Kategorie verzichtet. Ähnlich unzufrieden wie im Schwerpunkt Dialogdolmetschen äußerten sich die Studierenden des Schwerpunktes Konferenzdolmetschen. Ca. 18 % (2 Personen) waren *sehr unzufrieden* mit ihrem Studium und ca. ein Drittel (4 Personen) war *unzufrieden* bzw. eine weitere Person (9 %) war zumindest *eher unzufrieden*. Somit waren insgesamt fast zwei Drittel (ca. 64 %) aller Befragten zumindest *eher unzufrieden* mit dem Schwerpunkt Konferenzdolmetschen (vgl. Abbildung 29).

Im Folgenden wird nun die Studienzufriedenheit des MA Übersetzen und MA Dolmetschen gemeinsam betrachtet, um diese mit der Studienzufriedenheit des MA Translation, die danach folgend untersucht wird, vergleichbar zu machen.



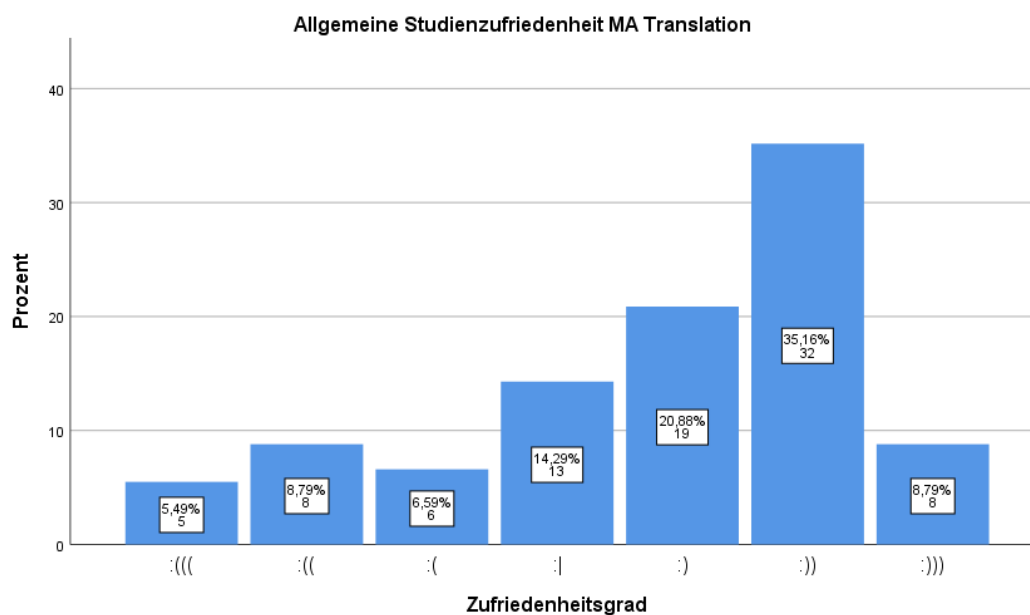
**Abbildung 30: Studienzufriedenheit alte Studienpläne kombiniert**

Abbildung 30 zeigt nun die beiden alten Studienpläne in einer Grafik kombiniert. Die Grafik weist ähnliche Mitteltendenzen wie Abbildung 26 zur Studienzufriedenheit mit dem MA Übersetzen auf, gepaart mit der starken Unzufriedenheit des MA Dolmetschen. Daraus ergibt sich, dass die Mehrheit der Befragten, genauer gesagt fast ein Viertel (24,3 %), *weder zufrieden noch unzufrieden* mit dem Studium war. Etwas mehr als ein Fünftel (21,6 %) war *eher zufrieden* mit seinem Studium. Knapp 11 % waren *zufrieden* und ca. 8 % waren sogar *sehr zufrieden* mit ihrem Studium. Insgesamt kann also gesagt werden, dass mehr als ein Drittel der Studierenden (40,5 %) zumindest eher zufrieden mit seinem Studium war. Dem gegenübergestellt wird ca. ein Zehntel (10,8 %) das *eher unzufrieden* war. Fast zwei Zehntel (16,2 %) waren *unzufrieden*, sowie 8,1 % gaben an, *sehr unzufrieden* mit ihrem Studium gewesen zu sein.



**Abbildung 31: Studienzufriedenheit alte Studienpläne kombiniert nach Schwerpunkt gestapelt**

Abbildung 31 gibt einen genaueren Überblick über die Aufteilung der Zufriedenheit unter Berücksichtigung des Schwerpunktes. Sie fasst die bisher getätigten Interpretationen nochmals zusammen. In dieser Abbildung ist wieder zu erkennen, dass die Mehrheit der Befragten des Schwerpunktes Fachübersetzen mit ihrem Studium *weder zufrieden noch unzufrieden* bzw. *eher zufrieden* war. Auch die Studierenden des Schwerpunktes Literaturübersetzen siedelten sich in diesen zwei Kategorien an. Während kein\_e Studierende\_r mit den Schwerpunkten Fachübersetzen und Literaturübersetzen *sehr unzufrieden* oder *eher unzufrieden* war, gab es niemanden, der mit den Dolmetschschwerpunkten *sehr zufrieden* war. Das beste Ergebnis in diesem Bereich erzielte der Schwerpunkt Konferenzdolmetschen mit einer Person, die *zufrieden* war. Somit ist auch dieser Grafik zu entnehmen, dass die Studierenden des Dolmetschstudiums eher nicht mit ihrem Studium zufrieden waren. Einzig jeweils eine Person, die einen Doppelmaster studierte, war *sehr zufrieden* bzw. *zufrieden* mit ihren zwei Studien.



**Abbildung 32: Studienzufriedenheit MA Translation**

Im Folgenden wird nun kurz die Studienzufriedenheit mit dem MA Translation untersucht. Auf den ersten Blick erkennbar ist eine starke Tendenz nach rechts – also in Richtung *sehr zufrieden*. Der Großteil der Studierenden des MA Translation (ca. 35 %) ist mit seinem Studium *zufrieden*, dicht gefolgt von denjenigen, die *eher zufrieden* sind (ca. 21 %). Knapp 15 % erreicht die Mittelkategorie mit Studierenden, die *weder zufrieden noch unzufrieden* sind. Darüber hinaus sind fast 10 % (8,8 %) mit ihrem Studium *sehr zufrieden*. So ergibt sich eine Zufriedenheitsrate von mehr als 60 % an Student\_innen, die zumindest *eher zufrieden* sind. Im Gegensatz dazu gibt es nur ca. 5 % der Studierenden, die *sehr unzufrieden* mit ihrem Studium sind. Fast 10 % (8,8 %) geben an, *unzufrieden* mit ihrem Studium zu sein und knapp 7 % sind *eher unzufrieden* (vgl. Abbildung 32).

Im Gegensatz zu Abbildung 30, die die Studienzufriedenheit der alten Studienpläne kombiniert darstellt, ist bei Abbildung 32 zu erkennen, dass ca. 65 % des MA Translation zumindest *eher zufrieden* mit ihrem Studium sind und lediglich ein Fünftel zumindest *eher unzufrieden* ist. So gesehen ist sofort ersichtlich, dass die Studienzufriedenheit im MA Translation deutlich höher liegt als die der alten Studienpläne. Einen weiteren deutlichen Unterschied gibt es auch in der Kategorie *weder zufrieden noch unzufrieden*, hier fühlen sich nur knapp 15 % (13 Personen) angesprochen, während diese bei den alten Studienplänen sehr starken Zuspruch fand. Der Großteil der Student\_innen des MA Translation ist mit seinem Studium *zufrieden* (35,2 % oder 32 Personen). Fast 10 % (8,8 % oder 8 Personen) sind sogar *sehr zufrieden*, während genauso viele Studierende *unzufrieden* sind, aber nur ca. 5 % aller Student\_innen (oder 5 Personen) sind *sehr unzufrieden* (vgl. Abbildung 30 und 32).

Allgemeine Studienzufriedenheit MA Translation nach Schwerpunkt

|             |                                      |                             | Zufriedenheitsgrad |       |       |       |       |       |        |        |
|-------------|--------------------------------------|-----------------------------|--------------------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|--------|
|             |                                      |                             | :(((               | :((   | :(    | :     | :)    | :))   | :)))   | Gesamt |
| Schwerpunkt | Dialogdolmetschen                    | Anzahl                      | 1                  | 0     | 1     | 1     | 5     | 2     | 3      | 13     |
|             |                                      | % innerhalb von Schwerpunkt | 7,7%               | 0,0%  | 7,7%  | 7,7%  | 38,5% | 15,4% | 23,1%  | 100,0% |
|             |                                      | % der Gesamtzahl            | 1,1%               | 0,0%  | 1,1%  | 1,1%  | 5,5%  | 2,2%  | 3,3%   | 14,3%  |
|             | Konferenzdolmetschen                 | Anzahl                      | 1                  | 4     | 3     | 3     | 5     | 7     | 1      | 24     |
|             |                                      | % innerhalb von Schwerpunkt | 4,2%               | 16,7% | 12,5% | 12,5% | 20,8% | 29,2% | 4,2%   | 100,0% |
|             |                                      | % der Gesamtzahl            | 1,1%               | 4,4%  | 3,3%  | 3,3%  | 5,5%  | 7,7%  | 1,1%   | 26,4%  |
|             | Fachübersetzen und Sprachindustrie   | Anzahl                      | 2                  | 3     | 2     | 6     | 7     | 19    | 4      | 43     |
|             |                                      | % innerhalb von Schwerpunkt | 4,7%               | 7,0%  | 4,7%  | 14,0% | 16,3% | 44,2% | 9,3%   | 100,0% |
|             |                                      | % der Gesamtzahl            | 2,2%               | 3,3%  | 2,2%  | 6,6%  | 7,7%  | 20,9% | 4,4%   | 47,3%  |
|             | Übersetzen in Literatur-Medien-Kunst | Anzahl                      | 1                  | 1     | 0     | 3     | 2     | 4     | 0      | 11     |
|             |                                      | % innerhalb von Schwerpunkt | 9,1%               | 9,1%  | 0,0%  | 27,3% | 18,2% | 36,4% | 0,0%   | 100,0% |
|             |                                      | % der Gesamtzahl            | 1,1%               | 1,1%  | 0,0%  | 3,3%  | 2,2%  | 4,4%  | 0,0%   | 12,1%  |
| Gesamt      | Anzahl                               | 5                           | 8                  | 6     | 13    | 19    | 32    | 8     | 91     |        |
|             | % innerhalb von Schwerpunkt          | 5,5%                        | 8,8%               | 6,6%  | 14,3% | 20,9% | 35,2% | 8,8%  | 100,0% |        |
|             | % der Gesamtzahl                     | 5,5%                        | 8,8%               | 6,6%  | 14,3% | 20,9% | 35,2% | 8,8%  | 100,0% |        |

Tabelle 14: Allgemeine Studienzufriedenheit MA Translation nach Schwerpunkt

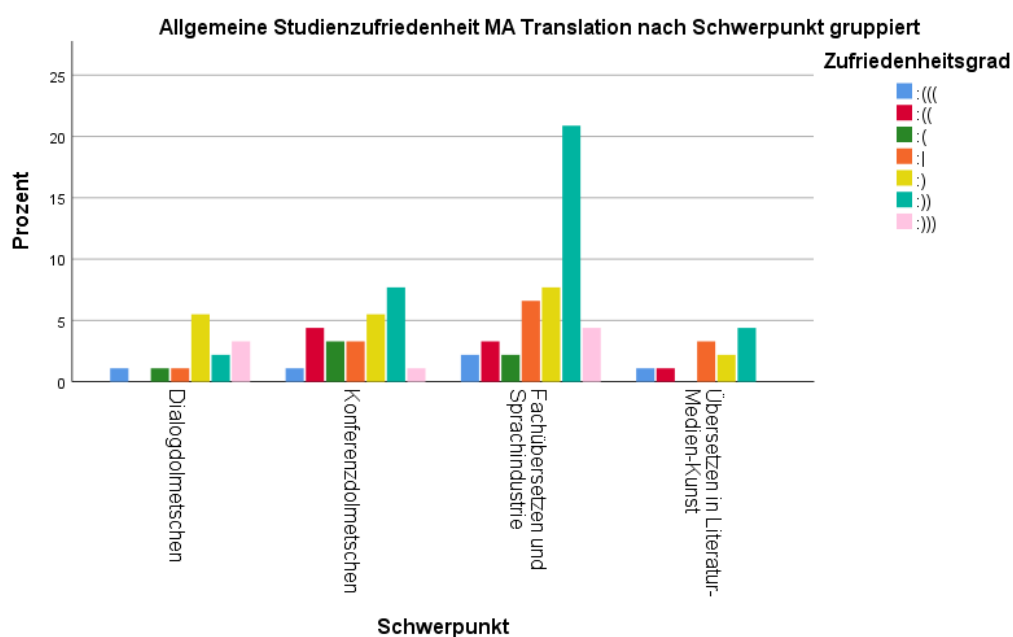


Abbildung 33: Studienzufriedenheit MA Translation nach Schwerpunkt gestapelt

Tabelle 14 und Abbildung 33 geben genauere Auskunft über die Studienzufriedenheit im MA Translation je nach Schwerpunkt. Wie grafisch in Abbildung 33 ersichtlich ist, überwiegt im Schwerpunkt Dialogdolmetschen mit knapp 40 % (38,5 %) die Gruppe Studierender, die *eher zufrieden* ist, im Schwerpunkt Konferenzdolmetschen sind die Studierenden etwas zufriedener, hier ist der Großteil der Studierenden (29,2 %) *zufrieden*. Im Schwerpunkt Fachübersetzen und Sprachindustrie, welcher die größte Anzahl an Studierenden innehat, ist der Großteil der Studierenden (44,2 %) – ebenfalls wie im Schwerpunkt Konferenzdolmetschen – *zufrieden*. Hier ist jedoch ein deutlicherer Unterschied zur nächsthäufigen Kategorie erkennbar, nämlich zu der Kategorie der Studierenden, die *eher zufrieden* sind mit 16,3 %. Im Schwerpunkt Konferenzdolmetschen erreichen die Studierenden, die *eher zufrieden* sind 20,8 %. Im Schwerpunkt Übersetzen in Literatur – Medien – Kunst überwiegt ebenfalls die Kategorie *zufrieden* mit 36,4 %. In diesem Schwerpunkt gibt es niemanden, der *sehr zufrieden* bzw. *eher unzufrieden* mit dem Studium ist. Auch im Schwerpunkt Dialogdolmetschen ist kein\_e Studierende\_r *unzufrieden*, während hingegen im Schwerpunkt Konferenzdolmetschen die Anzahl an *unzufrieden(en)* Studierenden vergleichsweise hoch ist (16,7 %) (vgl. Tabelle 14 und Abbildung 33).

Vergleicht man nun die Ergebnisse des neuen Studienplans mit den kombinierten Ergebnissen des alten Studienplans so lässt sich erkennen, dass die jeweiligen Dolmetschschwerpunkte im neuen Studienplan mit einer deutlich höheren Zufriedenheit einhergehen. Außerdem hat die Anzahl derjenigen, die im alten Studienplan im Schwerpunkt Fachübersetzen *weder zufrieden noch unzufrieden* waren, im neuen Studienplan deutlich abgenommen, denn in diesem Schwerpunkt des neuen Studienplans, ist die Mehrheit der Student\_innen *zufrieden*. Die sehr geringe Zahl an Studierenden des Schwerpunktes Literaturübersetzen im alten Studienplan könnte das Auftreten von nur zwei Zufriedenheitskategorien erklären. Im neuen Studienplan hat sich die Zahl der Studierenden mit diesem Schwerpunkt fast verdreifacht, weshalb nun auch von den Kategorien *sehr unzufrieden*, *unzufrieden* und *zufrieden* Gebrauch gemacht wurde. Trotz der höheren Studierendenzahl, ist kein\_e Studierende\_r *unzufrieden* bzw. *sehr zufrieden* (vgl. Abbildung 31 und Abbildung 33).

Zusammenfassend kann also angemerkt werden, dass die Studienzufriedenheit im neuen Studienplan in allen Schwerpunkten höher ist als im alten Studienplan. Vor allem mit dem alten Studienplan Dolmetschen waren die Studierenden sehr unzufrieden, weshalb die nun angestiegene Zufriedenheit für eine Verbesserung der Dolmetschschwerpunkte im neuen Studienplan sprechen könnte. Insbesondere der Schwerpunkt Dialogdolmetschen kam mit nicht sonderlich guter Kritik davon, was jedoch im neuen Studienplan zu einer 180° Wendung führte.

Bevor nun die Studienzufriedenheit mit dem ersten Hauptaspekt genauer erforscht wird, folgt noch eine kurze Untersuchung der Studienzufriedenheit in Hinblick auf die absolvierten Semester.

**Allgemeine Studienzufriedenheit zu Beginn der Umfrage je nach Semester**

|          |            |                          | Zufriedenheitsgrad |       |       |       |       |       |       |        |
|----------|------------|--------------------------|--------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|
|          |            |                          | :(((               | :((   | :(    | :     | :)    | :))   | :)))  | Gesamt |
| Semester | 1          | Anzahl                   | 2                  | 3     | 1     | 5     | 6     | 4     | 2     | 23     |
|          |            | % innerhalb von Semester | 8,7%               | 13,0% | 4,3%  | 21,7% | 26,1% | 17,4% | 8,7%  | 100,0% |
|          | 2          | Anzahl                   | 1                  | 1     | 1     | 2     | 5     | 4     | 3     | 17     |
|          |            | % innerhalb von Semester | 5,9%               | 5,9%  | 5,9%  | 11,8% | 29,4% | 23,5% | 17,6% | 100,0% |
|          | 3          | Anzahl                   | 1                  | 2     | 2     | 7     | 2     | 12    | 2     | 28     |
|          |            | % innerhalb von Semester | 3,6%               | 7,1%  | 7,1%  | 25,0% | 7,1%  | 42,9% | 7,1%  | 100,0% |
|          | 4          | Anzahl                   | 0                  | 3     | 1     | 1     | 3     | 8     | 2     | 18     |
|          |            | % innerhalb von Semester | 0,0%               | 16,7% | 5,6%  | 5,6%  | 16,7% | 44,4% | 11,1% | 100,0% |
|          | 5          | Anzahl                   | 1                  | 0     | 1     | 0     | 5     | 4     | 1     | 12     |
|          |            | % innerhalb von Semester | 8,3%               | 0,0%  | 8,3%  | 0,0%  | 41,7% | 33,3% | 8,3%  | 100,0% |
|          | 6          | Anzahl                   | 3                  | 2     | 3     | 4     | 4     | 3     | 1     | 20     |
|          |            | % innerhalb von Semester | 15,0%              | 10,0% | 15,0% | 20,0% | 20,0% | 15,0% | 5,0%  | 100,0% |
|          | mehr als 6 | Anzahl                   | 0                  | 3     | 1     | 3     | 2     | 1     | 0     | 10     |
|          |            | % innerhalb von Semester | 0,0%               | 30,0% | 10,0% | 30,0% | 20,0% | 10,0% | 0,0%  | 100,0% |
|          | Gesamt     | Anzahl                   | 8                  | 14    | 10    | 22    | 27    | 36    | 11    | 128    |
|          |            | % innerhalb von Semester | 6,3%               | 10,9% | 7,8%  | 17,2% | 21,1% | 28,1% | 8,6%  | 100,0% |

**Tabelle 15: Studienzufriedenheit nach Semester aufgeteilt**

Tabelle 15 gibt Aufschluss über die Zufriedenheit unter Berücksichtigung der jeweils bereits absolvierten Semester. Diejenigen Studierenden, die erst ein Semester absolvierten, sind hauptsächlich *eher zufrieden* (26,1 %) mit dem bisher erfahrenen Studium. Dicht gefolgt von denjenigen, die *weder zufrieden noch unzufrieden* sind (21,7 %). Nur ein geringer Prozentsatz (8,7 %) der Studierenden ist *sehr unzufrieden* bzw. *sehr zufrieden*.

Ähnliche Ergebnisse sind auch bei den Studierenden, die bereits zwei Semester absolvierten, anzutreffen. Die Mehrheit, also fast ein Drittel (29,4 %) ist *eher zufrieden*, wobei die zweithäufigste Gruppe nun im Gegensatz zu denjenigen, die erst ein Semester studierten, jetzt diejenigen sind, die *zufrieden* sind (23,5 %). Es gibt hier auch wesentlich mehr Student\_innen die *sehr zufrieden* (17,6 %), als *sehr unzufrieden* (5,9 %) sind.

Die am stärksten vertretene Gruppe, nämlich diejenigen die bereits drei Semester absolvierten, zeigt schon eindeutige Zufriedenheitsbekundungen auf. In diesem Fall sind etwas mehr als 40 % aller Studierenden (42,9 %) *zufrieden* mit ihrem Studium. Danach folgt ein Viertel derjenigen, die *weder zufrieden noch unzufrieden* sind.

Noch eindeutige Ergebnisse erzielt die Gruppe der Fünft-Semestrigen, also derjenigen, die bereits vier Semester studierten, somit die Mindeststudienzeit überschritten. Fast die Hälfte von ihnen (44,4 %) ist *zufrieden* mit ihren bisherigen Studienerfahrungen und weitere 16,7 % sind *eher zufrieden*, wobei auch gleichviele *unzufrieden* sind, jedoch ist niemand von ihnen *sehr unzufrieden*.

Diejenigen, die bereits fünf Semester absolvierten, weisen noch deutlichere Studienzufriedenheitswerte auf. Zwei Fünftel (41,7 %) sind *eher zufrieden* und ein Drittel aller Studierenden ist sogar *zufrieden*. So gesehen sind fast drei Viertel aller Studierenden mit ihrem fast fertigen Studium zumindest *eher zufrieden* oder *zufrieden*.

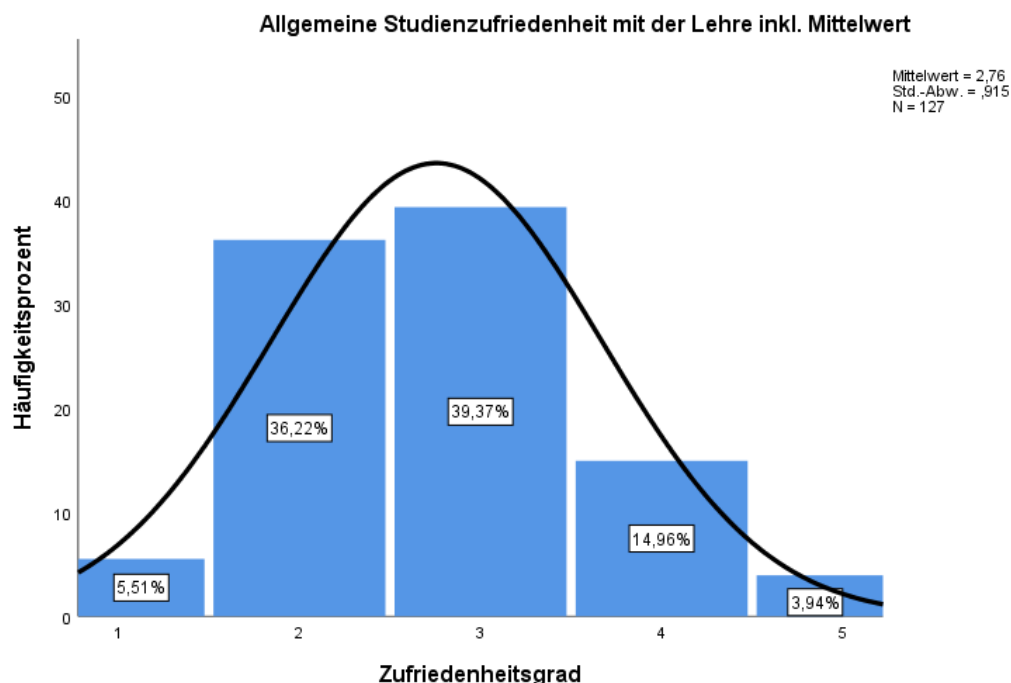
Wird die Mindeststudienzeit um mehr als zwei Semester überschritten und wurden bereits sechs Semester absolviert, scheint die Zufriedenheit mit dem Studium wieder abzunehmen. Nur ein Fünftel der Befragten ist *eher zufrieden* und ein weiteres Fünftel äußert sich *weder zufrieden noch unzufrieden*. 15 % die *zufrieden* sind stehen weiteren 15 % gegenüber, die *eher unzufrieden* sind und sogar nochmals 15 % die *sehr unzufrieden* sind.

Ähnlich negative Ergebnisse werden auch von der Gruppe Studierender erzielt, die bereits mehr als sechs Semester absolvierten. Obwohl niemand von ihnen *sehr unzufrieden* zu sein scheint, ist die größte Gruppe mit 30 % *unzufrieden* und genauso viele Studierende sind *weder zufrieden noch unzufrieden*. 20 % der Studierenden sind *eher zufrieden*, während 10 % *eher unzufrieden* sind. Diese negative Haltung noch bestärkend, gibt es auch niemanden von ihnen, der *sehr zufrieden* mit dem Studium ist (vgl. Tabelle 15).

Nachdem erste Aussagen über die Studienzufriedenheit getroffen wurden, werden nun die drei Hauptaspekte, die laut Forschungsliteratur für die Studienzufriedenheit verantwortlich sind, genauer analysiert. Zum Abschluss dieses Unterkapitels soll nochmals darauf hingewiesen werden, dass es sich bei den bisher getätigten Aussagen um die Angaben zur Studienzufriedenheit vor Beantwortung des gesamten Fragebogens handelt. Ob sich diese Aussagen und Zufriedenheitsgrade noch ändern, wird gegen Ende des Kapitels nochmals diskutiert.

### 5.2.2. Zufriedenheit mit der Lehre<sup>37</sup>

Bevor die einzelnen Attribute der Lehre untersucht werden, wird die allgemeine Zufriedenheit mit dieser analysiert.



**Abbildung 34: Zufriedenheit mit der Lehre inkl. Mittelwert**

Abbildung 34 ist zu entnehmen, dass die vorliegenden Daten fast normalverteilt sind, jedoch eine leichte Rechtsschiefe aufweisen, d. h. die Daten sind etwas mehr links als rechts verteilt. Die Schiefe ist dennoch nur sehr klein und weist eine leicht flachgipflige Verteilung auf mit einem Kurtosiswert von -0,053 (vgl. Tabelle 16). Der Mittelwert beträgt 2,76 mit einer Standardabweichung von 0,92. Daraus ist zu schließen, dass ca. 68% aller Befragten der Lehre eine Schulnote zwischen 1,84 und 3,68 gegeben haben<sup>38</sup> (vgl. Abbildung 34).

#### Statistiken

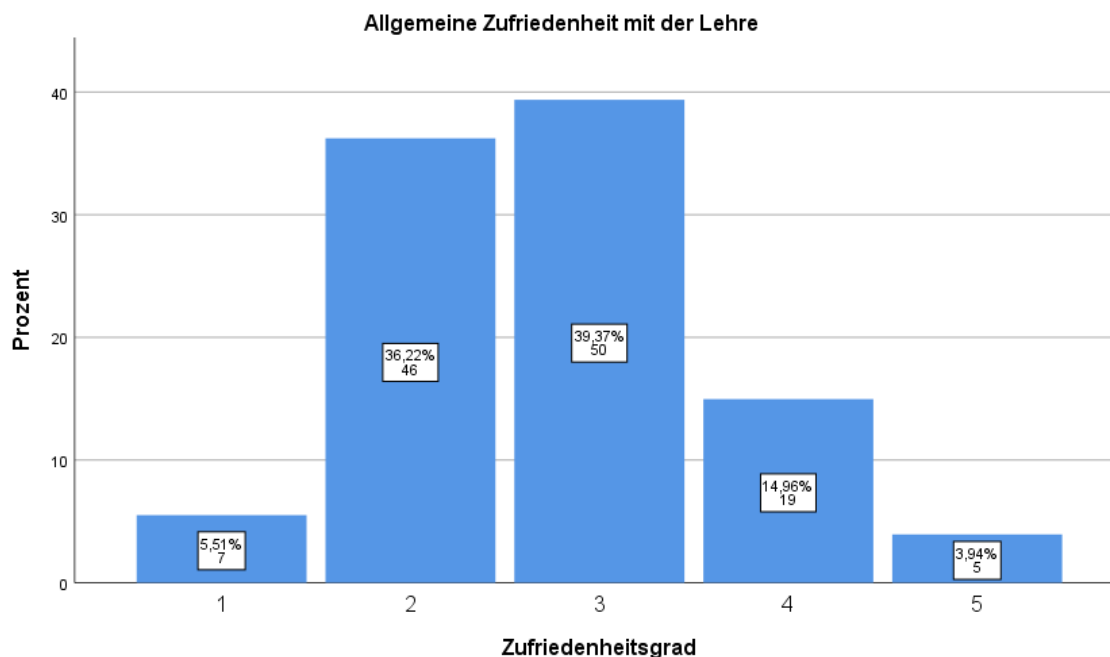
|                                |         |      |
|--------------------------------|---------|------|
| N                              | Gültig  | 127  |
|                                | Fehlend | 1    |
| Mittelwert                     |         | 2,76 |
| Standardfehler des Mittelwerts |         | ,081 |
| Median                         |         | 3,00 |

<sup>37</sup> Aufgrund des knappen Rahmens der Arbeit soll darauf hingewiesen werden, dass bei den folgenden Unterkapiteln (Zufriedenheit mit der Lehre, den Rahmenbedingungen und der Betreuung) alle Studienpläne gemeinsam betrachtet werden und keine differenzierten Ergebnisse untersucht werden.

<sup>38</sup> Wenn von einer Normalverteilung ausgegangen wird, was im vorliegenden Beispiel mittels Z-Standardisierung als grenzwertig errechnet und mittels Normalverteilungstest als nicht zutreffend errechnet wurde.

|                             |       |
|-----------------------------|-------|
| Std.-Abweichung             | ,915  |
| Schiefe                     | ,380  |
| Standardfehler der Schiefe  | ,215  |
| Kurtosis                    | -,053 |
| Standardfehler der Kurtosis | ,427  |

**Tabelle 16: statistische Werte zur Zufriedenheit mit der Lehre**



**Abbildung 35: Zufriedenheit mit der Lehre prozentuell nach Schulnoten aufgeteilt**

Betrachtet man Abbildung 35, so wird erneut ersichtlich, dass sich der Mittelwert zwischen der Note 2 (*Gut*) und der Note 3 (*Befriedigend*) einpendelt. Mehr als ein Drittel der Befragten (ca. 36 %) vergibt die Note 2 und fast zwei Fünftel stufen die Lehre mit der Note 3 ein. Beinahe 15 % sind eher weniger zufrieden mit der Lehre und vergeben lediglich eine 4 (*Genügend*), während knapp 4 % die Note 5 (*Nicht genügend*) geben. Dieser negativen Bilanz gegenüber stehen jedoch 5,5 %, die die Bestnote (1, *Sehr gut*) für die Lehre übrig haben (vgl. Abbildung 35).

Im Folgenden wird die Zufriedenheit mit der Lehre nun anhand ihrer Bestandteile, nämlich der Lehrveranstaltungen untersucht. Es werden jeweils Vorlesungen, Übungen und Seminare getrennt behandelt und in Hinblick auf folgende, für die allgemeine Studienzufriedenheit als wichtig erachteten Parameter, analysiert: Aktualität, Häufigkeit, Praxisbezug, Themenspektrum, Anzahl der Studierenden, Schwierigkeitsgrad, Möglichkeit der aktiven Teilnahme am Unterricht, Relevanz für den späteren Beruf, Vermittlung von Fertigkeiten für den späteren Beruf, Einblicke in den späteren Beruf und Arbeitsaufwand. Bei Übungen und Seminaren kommt noch ein weiterer Parameter, das Angebot an Parallellehreveranstaltungen, hinzu. In den folgenden Ausführungen werden jeweils nur die

Mittelwerte für die Analyse herangezogen, da eine detailliertere Betrachtung aller Parameter den Rahmen der Arbeit sprengen würde.

### Deskriptive Statistik: Zufriedenheit Vorlesungen<sup>39</sup>

|                                                           | N         | Mittelwert  |             | Std.-        | Schiefe   |             | Kurtosis  |             |
|-----------------------------------------------------------|-----------|-------------|-------------|--------------|-----------|-------------|-----------|-------------|
|                                                           | Statistik | Statistik   | Std.-Fehler | Abweichung   | Statistik | Std.-Fehler | Statistik | Std.-Fehler |
| Aktualität                                                | 126       | <b>4,87</b> | ,138        | <b>1,551</b> | -,699     | ,216        | -,026     | ,428        |
| Häufigkeit                                                | 122       | <b>4,43</b> | ,144        | <b>1,590</b> | -,355     | ,219        | -,505     | ,435        |
| Praxisbezug                                               | 127       | <b>3,67</b> | ,150        | <b>1,695</b> | ,116      | ,215        | -,907     | ,427        |
| Themenspektrum                                            | 125       | <b>4,30</b> | ,139        | <b>1,551</b> | -,390     | ,217        | -,374     | ,430        |
| Anzahl der Studierenden                                   | 124       | <b>4,71</b> | ,145        | <b>1,612</b> | -,333     | ,217        | -,636     | ,431        |
| Schwierigkeitsgrad                                        | 125       | <b>4,51</b> | ,138        | <b>1,538</b> | -,408     | ,217        | -,242     | ,430        |
| Möglichkeit der aktiven<br>Teilnahme am Unterricht        | 123       | <b>4,93</b> | ,146        | <b>1,623</b> | -,571     | ,218        | -,578     | ,433        |
| Relevanz für den<br>späteren Beruf                        | 127       | <b>3,87</b> | ,151        | <b>1,701</b> | -,063     | ,215        | -1,027    | ,427        |
| Vermittlung von<br>Fertigkeiten für den<br>späteren Beruf | 126       | <b>3,79</b> | ,153        | <b>1,717</b> | ,009      | ,216        | -1,074    | ,428        |
| Einblicke in den späteren<br>Beruf                        | 127       | <b>3,91</b> | ,147        | <b>1,654</b> | -,018     | ,215        | -,793     | ,427        |
| Arbeitsaufwand                                            | 125       | <b>4,57</b> | ,132        | <b>1,477</b> | -,516     | ,217        | ,222      | ,430        |

**Tabelle 17: Deskriptive Statistik zur Zufriedenheit mit Vorlesungen**

Die Tabellen 17 bis 19 ermöglichen deskriptive statistische Aussagen zur Zufriedenheit mit Vorlesungen, Übungen und Seminaren. Zunächst gibt Tabelle 17 Aufschluss über die Zufriedenheit mit Vorlesungen. Wie aus der Tabelle ersichtlich ist, wurde die Zufriedenheit mit 11 Parametern abgefragt. Die Mittelwerte der einzelnen Parameter sowie die Standardabweichung, also die Streuung um den Mittelwert wurden jeweils fett gedruckt. Bei manchen Werten wurde entschieden, zusätzlich zum Mittelwert noch den Median anzugeben, da dieser sich vor allem bei starker Nicht-Normalverteilung sehr vom Mittelwert unterscheidet. Es ist zu erkennen, dass die meisten Mittelwerte über 4 liegen, was bedeutet, dass die Befragten *weder zufrieden noch unzufrieden* mit dem jeweiligen Aspekt sind. Im oberen Bereich und somit eher in Richtung *zufrieden* befinden sich lediglich die „Möglichkeit zur aktiven Teilnahme am Unterricht“ mit einem Mittelwert von 4,93, die „Aktualität“ mit 4,87 und die „Anzahl der Studierenden“ mit 4,71. *Eher unzufrieden* sind die Studierenden mit dem Praxisbezug von Vorlesungen, hier wurde der schlechteste Mittelwert von 3,67 erzielt.

<sup>39</sup> Zur Erinnerung: Es wurde eine 7-stufige Likert Skala verwendet. Von 1-sehr unzufrieden, 2-unzufrieden, 3-eher unzufrieden, 4-weder noch, 5-eher zufrieden, 6-zufrieden und 7 sehr zufrieden. In Klammern stehende Werte beim Mittelwert kennzeichnen den Median. Gibt es keinen zusätzlichen Median, so unterscheidet sich dieser nur minimal (max. +0,5) vom Mittelwert.

Des Weiteren fallen auch die Aspekte „Relevanz für den späteren Beruf“, „Vermittlung von Fertigkeiten für den späteren Beruf“ und „Einblicke in den späteren Beruf“ in diese Kategorie. Es ist jedoch auch zu erkennen, dass die Standardabweichung genau dieser Aspekte besonders hoch ist. Vor allem die „Relevanz für den späteren Beruf“ sowie „Vermittlung von Fertigkeiten für den späteren Beruf“ erreichen hier einen Wert von über 1,7. Daraus lässt sich schließen, dass sich der Zufriedenheitsgrad der Mehrheit der Teilnehmer\_innen um +/- 1,7 vom genannten Mittelwert unterscheidet (vgl. Tabelle 17).

**Deskriptive Statistik: Zufriedenheit Übungen (auch VO+UE)<sup>40</sup>**

|                                                                | N   | Mittelwert      |                 | Std.-<br>Abweichung | Schiefe   |             | Kurtosis  |             |
|----------------------------------------------------------------|-----|-----------------|-----------------|---------------------|-----------|-------------|-----------|-------------|
|                                                                |     | Statistik       | Std.-<br>Fehler |                     | Statistik | Std.-Fehler | Statistik | Std.-Fehler |
| <i>Aktualität</i>                                              | 125 | <b>5,17 (5)</b> | ,126            | <b>1,413</b>        | -,757     | ,217        | ,445      | ,430        |
| <i>Häufigkeit</i>                                              | 119 | <b>4,45 (5)</b> | ,142            | <b>1,550</b>        | -,308     | ,222        | -,461     | ,440        |
| <b>Angebote von<br/>Parallelehrveranstaltungen</b>             | 125 | <b>3,68</b>     | ,162            | <b>1,808</b>        | ,165      | ,217        | -,984     | ,430        |
| <i>Praxisbezug</i>                                             | 125 | <b>4,93</b>     | ,155            | <b>1,733</b>        | -,757     | ,217        | -,296     | ,430        |
| <i>Themenspektrum</i>                                          | 121 | <b>4,79</b>     | ,129            | <b>1,415</b>        | -,346     | ,220        | -,467     | ,437        |
| <b>Anzahl der Studierenden</b>                                 | 124 | <b>4,65</b>     | ,171            | <b>1,900</b>        | -,508     | ,217        | -,767     | ,431        |
| <i>Schwierigkeitsgrad</i>                                      | 124 | <b>4,87</b>     | ,133            | <b>1,476</b>        | -,776     | ,217        | ,342      | ,431        |
| <i>Möglichkeit der aktiven<br/>Teilnahme am Unterricht</i>     | 125 | <b>5,53</b>     | ,130            | <b>1,451</b>        | -1,159    | ,217        | 1,059     | ,430        |
| <i>Relevanz für den späteren<br/>Beruf</i>                     | 125 | <b>4,86</b>     | ,158            | <b>1,766</b>        | -,656     | ,217        | -,569     | ,430        |
| <i>Vermittlung von Fertigkeiten<br/>für den späteren Beruf</i> | 124 | <b>4,89</b>     | ,149            | <b>1,664</b>        | -,604     | ,217        | -,578     | ,431        |
| <i>Einblicke in den späteren<br/>Beruf</i>                     | 125 | <b>4,80</b>     | ,152            | <b>1,704</b>        | -,577     | ,217        | -,543     | ,430        |
| <i>Arbeitsaufwand</i>                                          | 124 | <b>4,69</b>     | ,128            | <b>1,428</b>        | -,535     | ,217        | -,002     | ,431        |

**Tabelle 18: Deskriptive Statistik zur Zufriedenheit mit Übungen**

Vergleicht man nun Tabelle 18 mit Tabelle 17, so ist zu erkennen, dass es einige Unterschiede in den Zufriedenheitsgraden gibt. Tabelle 18 zeigt die Mittelwerte der Zufriedenheit mit 12 Aspekten bei Übungen, es wurden dieselben 11 Parameter wie bei Vorlesungen erfragt, zuzüglich der Zufriedenheit mit dem Angebot an Parallelehrveranstaltungen. Hierbei ist ersichtlich, dass die Studierenden *eher unzufrieden* sind, mit einem Mittelwert von 3,68. Darüber hinaus ist ein starker Anstieg der Zufriedenheit bei den mit dem späteren Beruf zusammenhängenden Parametern erkennbar. Hier waren die Mittelwerte bei Vorlesungen

<sup>40</sup> Die Kursivsetzung in dieser und folgenden Tabellen dient der Sichtbarmachung eines höheren Wertes als den der Vorlesungen, während eine Hervorhebung durch die Verwendung von Rot einen niedrigeren Wert darstellt.

noch um die Kategorie *weder zufrieden noch unzufrieden* verteilt. Bei Übungen werden bereits Mittelwerte in Richtung *eher zufrieden* angegeben. Der Parameter „Möglichkeit der aktiven Teilnahme am Unterricht“ erzielt in diesem Fall sogar noch höhere Zufriedenheitswerte, die sich in Richtung *zufrieden* ansiedeln. Auch die Zufriedenheit mit dem Praxisbezug ist stark gestiegen, von *eher unzufrieden* bei Vorlesungen auf einen Mittelwert von 4,93, also bereits in Richtung *eher zufrieden*. Die Zufriedenheit mit der „Anzahl der Studierenden“ hat etwas abgenommen (vgl. Tabelle 17 und 18).

**Deskriptive Statistik: Zufriedenheit Seminare**

|                                                        | N   | Mittelwert      |        | Std.-<br>Abweichung | Schiefe   |             | Kurtosis  |             |
|--------------------------------------------------------|-----|-----------------|--------|---------------------|-----------|-------------|-----------|-------------|
|                                                        |     | Statistik       | Std.-  |                     | Statistik | Std.-Fehler | Statistik | Std.-Fehler |
|                                                        |     |                 | Fehler |                     |           |             |           |             |
| Aktualität                                             | 115 | <b>4,44 (5)</b> | ,156   | <b>1,671</b>        | -,353     | ,226        | -,648     | ,447        |
| Häufigkeit                                             | 111 | <b>4,75</b>     | ,142   | <b>1,498</b>        | -,532     | ,229        | ,026      | ,455        |
| Angebote von<br>Parallellehrveranstaltungen            | 114 | <b>4,32 (4)</b> | ,176   | <b>1,874</b>        | -,262     | ,226        | -,969     | ,449        |
| Praxisbezug                                            | 115 | <b>3,52 (3)</b> | ,158   | <b>1,693</b>        | ,420      | ,226        | -,555     | ,447        |
| Themenspektrum                                         | 113 | <b>4,35 (4)</b> | ,147   | <b>1,563</b>        | -,264     | ,227        | -,405     | ,451        |
| Anzahl der Studierenden                                | 115 | <b>4,89</b>     | ,145   | <b>1,555</b>        | -,507     | ,226        | -,188     | ,447        |
| Schwierigkeitsgrad                                     | 114 | <b>4,82</b>     | ,132   | <b>1,405</b>        | -,464     | ,226        | -,171     | ,449        |
| Möglichkeit der aktiven<br>Teilnahme am Unterricht     | 115 | <b>5,20 (6)</b> | ,140   | <b>1,506</b>        | -,834     | ,226        | ,007      | ,447        |
| Relevanz für den späteren<br>Beruf                     | 115 | <b>3,37 (3)</b> | ,152   | <b>1,629</b>        | ,369      | ,226        | -,540     | ,447        |
| Vermittlung von Fertigkeiten<br>für den späteren Beruf | 115 | <b>3,32 (3)</b> | ,151   | <b>1,620</b>        | ,396      | ,226        | -,500     | ,447        |
| Einblicke in den späteren<br>Beruf                     | 115 | <b>3,34 (3)</b> | ,158   | <b>1,696</b>        | ,518      | ,226        | -,498     | ,447        |
| Arbeitsaufwand                                         | 115 | <b>4,62</b>     | ,145   | <b>1,559</b>        | -,526     | ,226        | -,349     | ,447        |

**Tabelle 19: Deskriptive Statistik zur Zufriedenheit mit Seminaren**

Nimmt man zusätzlich die Tabelle 19 und somit die Zufriedenheit mit Seminaren zum Vergleich, ist gleich auf den ersten Blick zu erkennen, dass die Zufriedenheit deutlich abgenommen hat. Während bei Übungen die Zufriedenheit mit der „Aktualität“ und dem „Praxisbezug“ noch angestiegen ist, ist diese im Vergleich zu Vorlesungen bei Seminaren noch weiter gesunken. Dies zeigt auch der Median, welcher beim „Praxisbezug“ sogar noch weiter auf 3 abgefallen ist. Auch diejenigen Parameter, welche im Zusammenhang mit dem späteren Beruf stehen, erzielen deutlich schlechtere Ergebnisse (mit einem Verlust von mehr als einem Punkt) als die Zufriedenheit bei Übungen, mit Mittelwerten im Bereich *eher*

*unzufrieden*. Sogar im Vergleich zu der Zufriedenheit mit Vorlesungen gab es hier in diesen Bereichen Verluste (vgl. Tabelle 17-19).

Zusammenfassend kann also gesagt werden, dass die Zufriedenheit bei Übungen vor allem im Bereich der Parameter steigt, die mit dem praktischen Handwerk des Berufs zu tun hat. Auch die „Aktualität“ sowie der „Praxisbezug“ weisen hier höhere Zufriedenheitswerte auf als bei Vorlesungen. Einzig die „Anzahl der Studierenden“ wurde bei Übungen niedriger bewertet als bei Vorlesungen. Bei Seminaren wurde lediglich die „Möglichkeit der aktiven Teilnahme am Unterricht“ besser bewertet als bei Vorlesungen. Außerdem wurden alle Parameter, die mit dem späteren Beruf im Zusammenhang stehen, schlechter bewertet, mit Zufriedenheitswerten in der Nähe von 3. Darüber hinaus mussten auch die „Aktualität“ sowie der „Praxisbezug“ an Zufriedenheit einbüßen.

Nachdem die Zufriedenheit mit den einzelnen Teilaspekten der Lehre erörtert wurde, soll im Folgenden deren Wichtigkeit für die allgemeine Studienzufriedenheit analysiert werden. Nur so kann herausgefunden werden, welche Parameter besonders wichtig für die allgemeine Studienzufriedenheit sind. Die Tabellen 20 bis 22 geben diesbezüglich wieder Aufschluss.

**Deskriptive Statistik Vorlesungen: Wichtigkeit für die Zufriedenheit**

|                                                     | N   | Mittelwert      |             | Std.-                   | Schiefe   |             | Kurtosis  |             |
|-----------------------------------------------------|-----|-----------------|-------------|-------------------------|-----------|-------------|-----------|-------------|
|                                                     |     | Statistik       | Std.-Fehler | Abweichung<br>Statistik | Statistik | Std.-Fehler | Statistik | Std.-Fehler |
| Aktualität                                          | 126 | <b>5,79</b>     | ,116        | <b>1,304</b>            | -1,500    | ,216        | 2,965     | ,428        |
| Häufigkeit                                          | 120 | <b>4,53</b>     | ,144        | <b>1,577</b>            | -,187     | ,221        | -,421     | ,438        |
| Praxisbezug                                         | 126 | <b>6,30 (7)</b> | ,105        | <b>1,175</b>            | -2,414    | ,216        | 6,961     | ,428        |
| Themenspektrum                                      | 124 | <b>5,47 (6)</b> | ,121        | <b>1,352</b>            | -,783     | ,217        | ,555      | ,431        |
| Anzahl der Studierenden                             | 124 | <b>4,21 (4)</b> | ,164        | <b>1,823</b>            | -,128     | ,217        | -,873     | ,431        |
| Schwierigkeitsgrad                                  | 124 | <b>4,80</b>     | ,128        | <b>1,426</b>            | -,236     | ,217        | -,207     | ,431        |
| Möglichkeit der aktiven Teilnahme am Unterricht     | 124 | <b>4,61</b>     | ,151        | <b>1,681</b>            | -,330     | ,217        | -,586     | ,431        |
| Relevanz für den späteren Beruf                     | 126 | <b>6,36 (7)</b> | ,104        | <b>1,169</b>            | -2,562    | ,216        | 7,619     | ,428        |
| Vermittlung von Fertigkeiten für den späteren Beruf | 125 | <b>6,38 (7)</b> | ,101        | <b>1,127</b>            | -2,590    | ,217        | 8,422     | ,430        |
| Einblicke in den späteren Beruf                     | 126 | <b>6,22 (7)</b> | ,106        | <b>1,193</b>            | -2,166    | ,216        | 5,710     | ,428        |
| Arbeitsaufwand                                      | 122 | <b>4,82</b>     | ,128        | <b>1,414</b>            | -,369     | ,219        | ,104      | ,435        |

**Tabelle 20: Wichtigkeit der Parameter von Vorlesungen für die allgemeine Studienzufriedenheit**

Tabelle 20 zeigt zunächst wieder die Wichtigkeit dieser Parameter bei Vorlesungen für die allgemeine Studienzufriedenheit. Der Tabelle ist zu entnehmen, dass die wichtigsten Parameter mit einem Wichtigkeitsgrad von *wichtig* die „Vermittlung von Fertigkeiten für den späteren Beruf“ (M=6,38) sowie die „Relevanz für den späteren Beruf“ (M= 6,36) sind. Des Weiteren sind der „Praxisbezug“ (M=6,30) sowie „Einblicke in den späteren Beruf“ (M=6,22) von Bedeutung. All diese Parameter erreichen sogar einen Median von 7 (*sehr wichtig*), d. h. die Hälfte aller Studierenden wählte diese Kategorie, während die andere Hälfte eine Kategorie kleiner als 7 auswählte. Am wenigsten wichtig wurde die „Anzahl der Studierenden“ mit M=4,21 bewertet und war somit *weder wichtig noch unwichtig*, wobei hier die höchste Standardabweichung von 1,823 erreicht wurde. In Richtung *eher wichtig* sind der „Arbeitsaufwand“ mit M=4,82 sowie der „Schwierigkeitsgrad“ mit M=4,80 vertreten. Auch die „Möglichkeit der aktiven Teilnahme am Unterricht“ weist eine leichte Tendenz in Richtung *eher wichtig* auf (vgl. Tabelle 20).

#### Deskriptive Statistik Übungen (auch VO+UE): Wichtigkeit für die Zufriedenheit

|                                                        | N         | Mittelwert      |             | Std.-        | Schiefe   |             | Kurtosis  |             |
|--------------------------------------------------------|-----------|-----------------|-------------|--------------|-----------|-------------|-----------|-------------|
|                                                        |           | Statistik       | Std.-Fehler | Abweichung   | Statistik | Std.-Fehler | Statistik | Std.-Fehler |
|                                                        | Statistik | Statistik       | Fehler      | Statistik    | Statistik | Std.-Fehler | Statistik | Std.-Fehler |
| Aktualität                                             | 126       | <b>5,84</b>     | ,117        | <b>1,311</b> | -1,585    | ,216        | 3,174     | ,428        |
| Häufigkeit                                             | 121       | <b>4,91</b>     | ,136        | <b>1,500</b> | -,445     | ,220        | -,167     | ,437        |
| Angebote von<br>Parallellehrveranstaltungen            | 126       | <b>5,63</b>     | ,126        | <b>1,418</b> | -,920     | ,216        | ,275      | ,428        |
| Praxisbezug                                            | 126       | <b>6,46 (7)</b> | ,101        | <b>1,129</b> | -3,053    | ,216        | 10,697    | ,428        |
| Themenspektrum                                         | 123       | <b>5,73</b>     | ,103        | <b>1,146</b> | -,719     | ,218        | ,322      | ,433        |
| Anzahl der Studierenden                                | 123       | <b>4,77</b>     | ,166        | <b>1,846</b> | -,502     | ,218        | -,728     | ,433        |
| Schwierigkeitsgrad                                     | 124       | <b>5,23 (5)</b> | ,126        | <b>1,402</b> | -,681     | ,217        | ,337      | ,431        |
| Möglichkeit der aktiven<br>Teilnahme am Unterricht     | 125       | <b>5,29 (6)</b> | ,150        | <b>1,674</b> | -1,022    | ,217        | ,448      | ,430        |
| Relevanz für den späteren<br>Beruf                     | 126       | <b>6,47 (7)</b> | ,103        | <b>1,157</b> | -2,944    | ,216        | 9,677     | ,428        |
| Vermittlung von Fertigkeiten<br>für den späteren Beruf | 125       | <b>6,46 (7)</b> | ,105        | <b>1,175</b> | -2,916    | ,217        | 9,240     | ,430        |
| Einblicke in den späteren<br>Beruf                     | 126       | <b>6,25 (7)</b> | ,118        | <b>1,326</b> | -2,340    | ,216        | 5,707     | ,428        |
| Arbeitsaufwand                                         | 123       | <b>5,11 (5)</b> | ,127        | <b>1,404</b> | -,477     | ,218        | -,159     | ,433        |

**Tabelle 21: Wichtigkeit der Parameter von Übungen für die allgemeine Studienzufriedenheit**

Vergleicht man nun Tabelle 21, also die Wichtigkeit der Parameter bei Übungen mit Tabelle 20, so ist erkennbar, dass die „Anzahl der Studierenden“ ( $M=4,77$ ) eine Wichtigkeit in Richtung *eher wichtig* erzielt, während der „Schwierigkeitsgrad“ und der „Arbeitsaufwand“ in diesem Fall auch eine Wichtigkeit von *eher wichtig* erreichen. Die „Möglichkeit der aktiven Teilnahme am Unterricht“ erzielt zwar nur einen Mittelwert von 5,29, der Median liegt jedoch bei 6, wodurch eher eine Tendenz in Richtung *wichtig* zu erkennen ist. Es muss jedoch beachtet werden, dass auch dieses Mal der Parameter „Anzahl der Studierenden“ die höchste Standardabweichung von 1,846 aufweist, weshalb anzunehmen ist, dass der Grad der Wichtigkeit hier stark variiert. Weiterhin klar am bedeutendsten sind wiederum die Parameter, die mit dem späteren Beruf in Verbindung stehen, wie die „Relevanz für den späteren Beruf“, ( $M=6,47$ ) „Vermittlung von Fertigkeiten für den späteren Beruf“ ( $M=6,46$ ) sowie der „Praxisbezug“ ( $M=6,46$ ). Sie alle erreichen Wichtigkeitsgrade zwischen *wichtig* und *sehr wichtig*. Grundsätzlich kann jedoch gesagt werden, dass es kaum große Unterschiede zu Tabelle 20 gibt. Wie bereits in Tabelle 20 zur Wichtigkeit mit Vorlesungen ersichtlich, liegen auch in Tabelle 21 sehr hohe Werte der Schiefe und Kurtosis vor, wodurch auf eine Schiefverteilung der Daten geschlossen werden kann (vgl. Tabelle 20 und 21).

**Deskriptive Statistik Seminare: Wichtigkeit für die Studienzufriedenheit**

|                                                                | N   | Mittelwert             |        | Std.-<br>Abweichung | Schiefe   |             | Kurtosis  |             |
|----------------------------------------------------------------|-----|------------------------|--------|---------------------|-----------|-------------|-----------|-------------|
|                                                                |     | Statistik              | Std.-  |                     | Statistik | Std.-Fehler | Statistik | Std.-Fehler |
|                                                                |     |                        | Fehler |                     |           |             |           |             |
| Aktualität                                                     | 116 | <b>5,72</b>            | ,115   | <b>1,241</b>        | -1,152    | ,225        | 2,053     | ,446        |
| Häufigkeit                                                     | 112 | <b>4,34 (4)</b>        | ,154   | <b>1,631</b>        | -,133     | ,228        | -,473     | ,453        |
| Angebote von<br>Parallellehrveranstaltungen                    | 114 | <b>5,36 (6)</b>        | ,147   | <b>1,575</b>        | -,712     | ,226        | -,345     | ,449        |
| <b>Praxisbezug</b>                                             | 116 | <b>5,99<br/>(6,50)</b> | ,133   | <b>1,436</b>        | -1,833    | ,225        | 3,210     | ,446        |
| Themenspektrum                                                 | 113 | <b>5,46 (6)</b>        | ,126   | <b>1,337</b>        | -,804     | ,227        | ,725      | ,451        |
| Anzahl der Studierenden                                        | 113 | <b>4,50 (4)</b>        | ,170   | <b>1,808</b>        | -,182     | ,227        | -,959     | ,451        |
| Schwierigkeitsgrad                                             | 114 | <b>4,85</b>            | ,145   | <b>1,553</b>        | -,483     | ,226        | -,136     | ,449        |
| Möglichkeit der aktiven<br>Teilnahme am Unterricht             | 113 | <b>4,88</b>            | ,168   | <b>1,789</b>        | -,439     | ,227        | -,720     | ,451        |
| <b>Relevanz für den späteren<br/>Beruf</b>                     | 115 | <b>5,93 (7)</b>        | ,132   | <b>1,412</b>        | -1,528    | ,226        | 2,390     | ,447        |
| <b>Vermittlung von Fertigkeiten<br/>für den späteren Beruf</b> | 116 | <b>5,90</b>            | ,132   | <b>1,423</b>        | -1,584    | ,225        | 2,569     | ,446        |
| <b>Einblicke in den späteren<br/>Beruf</b>                     | 116 | <b>5,96</b>            | ,126   | <b>1,360</b>        | -1,650    | ,225        | 2,983     | ,446        |
| Arbeitsaufwand                                                 | 115 | <b>4,97</b>            | ,141   | <b>1,510</b>        | -,516     | ,226        | -,129     | ,447        |

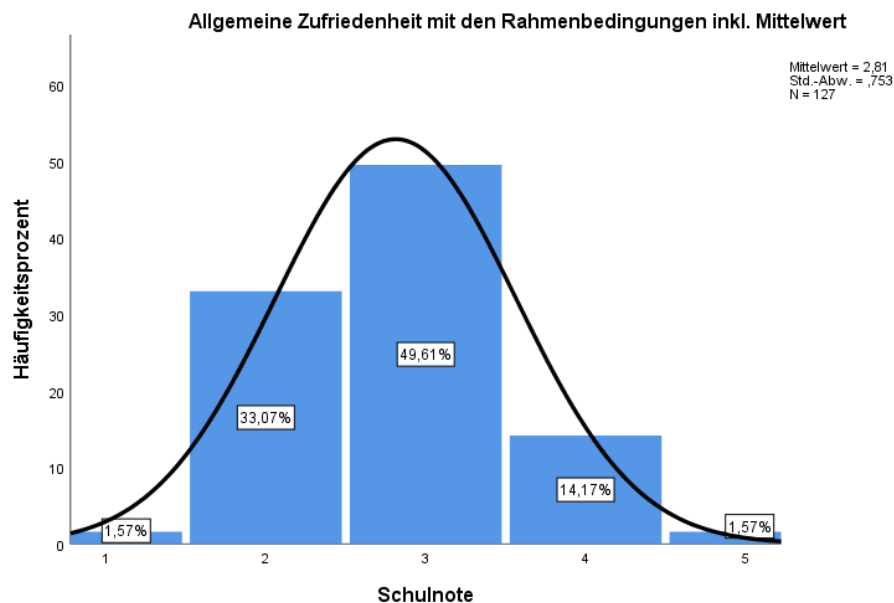
**Tabelle 22: Wichtigkeit der Parameter von Seminaren für die allgemeine Studienzufriedenheit**

Vergleicht man nun Tabelle 22 mit den beiden Tabellen davor, so ist ersichtlich, dass in Analogie zur Zufriedenheit an sich, auch bei der Wichtigkeit einige Parameter stark abgenommen haben. Bei den Parametern, die mit dem späteren Beruf in Verbindung stehen, werden nur mehr Mittelwerte in Richtung *wichtig* erzielt, wobei die Standardabweichung hier jedoch auch Werte von mehr als 1,4 bzw. 1,36 erreicht, was darauf schließen lässt, dass auch bei diesen Parametern eine starke Diskrepanz der Wichtigkeit unter den Studierenden herrscht. Dies ist vor allem ersichtlich beim Parameter „Relevanz für den späteren Beruf“, welcher einen Median von 7 (somit um einen Punkt mehr als der Mittelwert) und daher deutliche Tendenzen zu *sehr wichtig* aufweist. Weiterhin sehr uneinig sind sich die Student\_innen auch angesichts der Wichtigkeit der „Anzahl der Studierenden“ für die allgemeine Studienzufriedenheit. Während der Mittelwert in diesem Fall bei 4,50 und somit genau in der Mitte zwischen *weder wichtig noch unwichtig* und *eher wichtig* liegt, beträgt die Standardabweichung hier 1,8, was auf eine breite Streuung um den Mittelwert hindeutet. Ebenfalls eine breite Streuung erzielt der Parameter „Möglichkeit der aktiven Teilnahme am Unterricht“ mit  $SD=1,789$ . Fast alle Daten weisen, wie bereits in den zwei Tabellen davor, hohe Werte für Schiefe und Kurtosis auf, was auf eine Schiefverteilung der Daten schließen lässt (vgl. Tabelle 22).

Zusammenfassend kann also gesagt werden, dass die Wichtigkeit in den Parametern „Anzahl der Studierenden“, „Schwierigkeitsgrad“, „Möglichkeit der aktiven Teilnahme am Unterricht“ und „Arbeitsaufwand“ bei Übungen im Vergleich zu Vorlesungen angestiegen ist. Zu einem Rückgang kam es bei der Wichtigkeit bei Seminaren in genau den Parametern die im unmittelbaren praktischen Zusammenhang des Handwerks stehen, wie „Praxisbezug“, „Relevanz für den späteren Beruf“, Vermittlung von Fertigkeiten für den späteren Beruf“ und „Einblicke in den späteren Beruf“.

### 5.2.3. Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen

Im Folgenden wird nun die Zufriedenheit mit dem zweiten wichtigen Aspekt, den Rahmenbedingungen, erfasst.



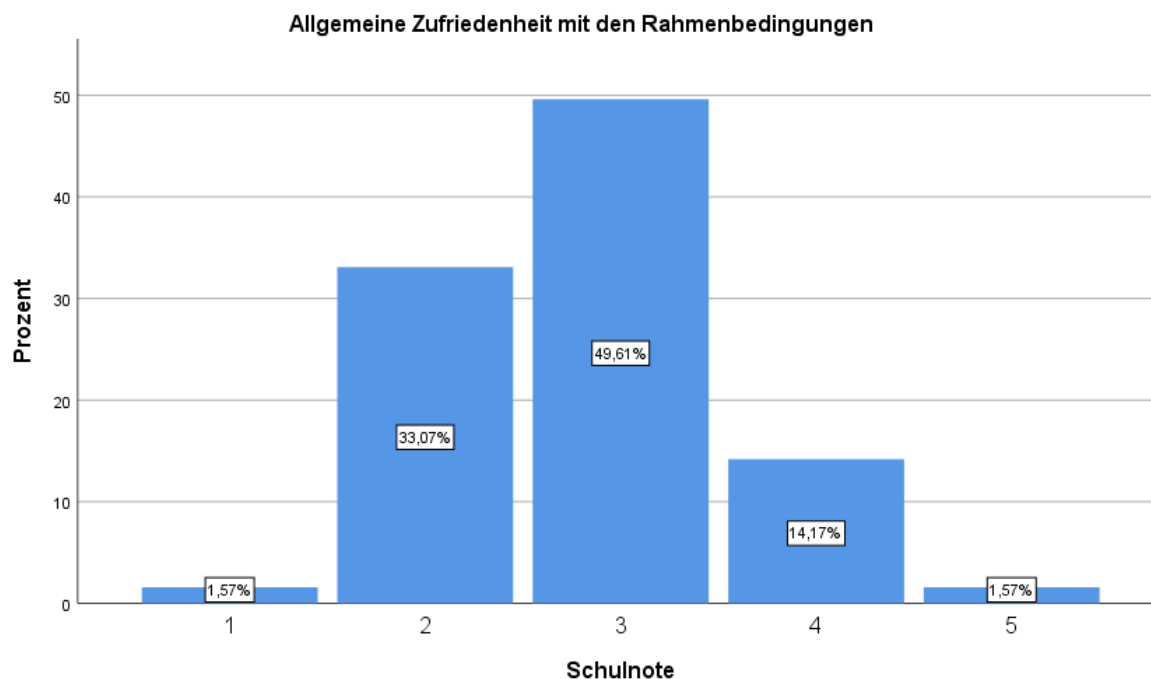
**Abbildung 36: Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen inkl. Mittelwert**

Ein Blick auf Abbildung 36 lässt erkennen, dass die Daten abermals eine leichte Rechtsschiefe aufweisen. Die Schiefe ist jedoch nur sehr gering und ein Kurtosiswert von 0,075 lässt eine leicht steilgipflige Verteilung erkennen (vgl. Tabelle 23). Der Mittelwert beträgt 2,81, womit eine starke Annäherung in Richtung der Note 3 (*Befriedigend*) erkennbar ist, was auch durch die Grafik deutlich wird. Die Standardabweichung beträgt 0,75, wodurch sich, ausgehend von einer Normalverteilung, 68 % aller Werte zwischen 2,06 und 3,56 ansiedeln (vgl. Abbildung 36).

#### Statistiken

|                                |         |      |
|--------------------------------|---------|------|
| N                              | Gültig  | 127  |
|                                | Fehlend | 1    |
| Mittelwert                     |         | 2,81 |
| Standardfehler des Mittelwerts |         | ,067 |
| Median                         |         | 3,00 |
| Std.-Abweichung                |         | ,753 |
| Schiefe                        |         | ,328 |
| Standardfehler der Schiefe     |         | ,215 |
| Kurtosis                       |         | ,075 |
| Standardfehler der Kurtosis    |         | ,427 |

**Tabelle 23: statistische Werte zur Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen**



**Abbildung 37: Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen prozentuell nach Schulnoten aufgeteilt**

Wirft man einen Blick auf Abbildung 37, so ist erkennbar, dass mehr als 80 % (84,3 %) aller Studierenden den Rahmenbedingungen zumindest die Note *Befriedigend* (3) geben. Ein Drittel davon vergibt sogar die Note *Gut* (2). Lediglich ca. 14 % sind eher weniger zufrieden und erteilen den Rahmenbedingungen ein *Genügend* (4). Die beiden Extrema, sowohl positiv als auch negativ, wurden von kaum jemandem gewählt – nur jeweils 1,6 % vergaben die Note *Sehr gut* (1) bzw. *Nicht genügend* (5). Somit ist zu erkennen, dass der Großteil der Student\_innen mit den Rahmenbedingungen zufrieden ist. Eine detaillierte Aufschlüsselung der Zufriedenheit mit den folgenden 14 Parametern und deren Wichtigkeit für die allgemeine Studienzufriedenheit liefern Tabellen 24 und 25. Die hierfür analysierten Parameter sind: Platzangebot in den Räumen, Erklärung der Kursinhalte, Erklärung der Prüfungsinhalte, Nachvollziehbarkeit der Prüfungsergebnisse, Nachvollziehbarkeit der Beurteilung in VO, Nachvollziehbarkeit der Beurteilung in UE (auch VO+UE), Nachvollziehbarkeit der Beurteilung in SE, Korrekturzeit von Prüfungen, Technische Ausstattung der Räume, Ausstattung der Bibliothek, Verfügbarkeit von Forschungsräumen, Anzahl der angebotenen Übungen/Seminare, Möglichkeit eines Auslandsstudiums und Kontaktmöglichkeit zu Studienkolleg\_innen.

### Deskriptive Statistik: Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen

|                                                        | N   | Mittelwert      |             | Std.-                   | Schiefe   |             | Kurtosis  |             |
|--------------------------------------------------------|-----|-----------------|-------------|-------------------------|-----------|-------------|-----------|-------------|
|                                                        |     | Statistik       | Std.-Fehler | Abweichung<br>Statistik | Statistik | Std.-Fehler | Statistik | Std.-Fehler |
| Platzangebot in den Räumen                             | 126 | <b>3,78</b>     | ,156        | <b>1,752</b>            | ,283      | ,216        | -,874     | ,428        |
| Erklärung der Kursinhalte                              | 126 | <b>4,95</b>     | ,137        | <b>1,543</b>            | -,636     | ,216        | -,234     | ,428        |
| Erklärung der Prüfungsinhalte                          | 126 | <b>4,98</b>     | ,134        | <b>1,504</b>            | -,732     | ,216        | ,172      | ,428        |
| Nachvollziehbarkeit der Prüfungsergebnisse             | 124 | <b>4,51</b>     | ,143        | <b>1,595</b>            | -,497     | ,217        | -,385     | ,431        |
| Nachvollziehbarkeit der Beurteilung in VO              | 127 | <b>4,41 (5)</b> | ,152        | <b>1,715</b>            | -,342     | ,215        | -,817     | ,427        |
| Nachvollziehbarkeit der Beurteilung in UE (auch VO+UE) | 125 | <b>4,66</b>     | ,164        | <b>1,836</b>            | -,636     | ,217        | -,673     | ,430        |
| Nachvollziehbarkeit der Beurteilung in SE              | 116 | <b>4,95</b>     | ,151        | <b>1,625</b>            | -,596     | ,225        | -,448     | ,446        |
| Korrekturzeit von Prüfungen                            | 127 | <b>4,50</b>     | ,143        | <b>1,608</b>            | -,211     | ,215        | -,890     | ,427        |
| Technische Ausstattung der Räume                       | 124 | <b>3,23 (3)</b> | ,161        | <b>1,798</b>            | ,636      | ,217        | -,616     | ,431        |
| Ausstattung der Bibliothek                             | 117 | <b>4,91</b>     | ,139        | <b>1,508</b>            | -,619     | ,224        | ,167      | ,444        |
| Verfügbarkeit von Forschungsräumen                     | 101 | <b>3,10 (3)</b> | ,173        | <b>1,735</b>            | ,571      | ,240        | -,532     | ,476        |
| Anzahl der angebotenen Übungen/Seminare                | 126 | <b>3,89</b>     | ,149        | <b>1,674</b>            | ,033      | ,216        | -,845     | ,428        |
| Möglichkeit eines Auslandsstudiums                     | 98  | <b>4,69</b>     | ,203        | <b>2,012</b>            | -,476     | ,244        | -,941     | ,483        |
| Kontaktmöglichkeit zu StudienkollegInnen               | 125 | <b>5,17 (5)</b> | ,147        | <b>1,640</b>            | -,921     | ,217        | ,341      | ,430        |

**Tabelle 24: Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen**

Ein erster Blick auf Tabelle 24 zeigt, dass nur zwei Parameter mit einem Mittelwert um 3 bewertet wurden, wobei die niedrigsten Wert mit  $M=3,10$  (*eher unzufrieden*) für die „Verfügbarkeit von Forschungsräumen“ und  $M=3,23$  (*eher unzufrieden*) für die „Technische Ausstattung der Räume“ vergeben wurde. Die Parameter „Platzangebot in den Räumen“ ( $M=3,78$ ) und „Anzahl der angebotenen Übungen/Seminare“ ( $M=3,89$ ) erreichen schon eine Zufriedenheit in Richtung 4, d. h. *weder zufrieden noch unzufrieden*. *Zufrieden* fühlen sich die Studierenden mit der „Kontaktmöglichkeit zu StudienkollegInnen“ mit einem Mittelwert von

M=5,17. Eine Zufriedenheit in Richtung *zufrieden* erzielen die Parameter „Erklärung der Prüfungsinhalte“ (M=4,98), „Nachvollziehbarkeit der Beurteilung in SE“ (M=4,95), „Erklärung der Kursinhalte“ (M=4,95) und „Ausstattung der Bibliothek“ (M=4,91). Jedoch muss angemerkt werden, dass die Standardabweichung bei allen Parametern ziemlich hoch ist, mit Werten über 1,5, weshalb die Repräsentativität der Mittelwerte hier starke Einbußen erleiden muss. Vor allem die „Möglichkeit eines Auslandsstudiums“ weist eine sehr hohe Standardabweichung von über 2 auf, was auf starke Diskrepanzen bezüglich der Zufriedenheit schließen lässt.

Auch bei den Rahmenbedingungen wird zusätzlich zum Mittelwert noch der Median zu dessen Unterstützung und Reliabilität angegeben. Es ist erkennbar, dass sich die beiden Werte kaum unterscheiden, lediglich die „Nachvollziehbarkeit der Beurteilung in VO“ erzielt einen etwas höheren Median als Mittelwert. Tabelle 25 zeigt nun die Wichtigkeit dieser Parameter für die allgemeine Studienzufriedenheit.

**Deskriptive Statistik Rahmenbedingungen: Wichtigkeit für die Zufriedenheit**

|                                                        | N         | Mittelwert      |             | Std.-                   | Schiefe   |             | Kurtosis  |             |
|--------------------------------------------------------|-----------|-----------------|-------------|-------------------------|-----------|-------------|-----------|-------------|
|                                                        | Statistik | Statistik       | Std.-Fehler | Abweichung<br>Statistik | Statistik | Std.-Fehler | Statistik | Std.-Fehler |
| Platzangebot in den Räumen                             | 124       | <b>5,49 (6)</b> | ,137        | <b>1,528</b>            | -1,223    | ,217        | 1,151     | ,431        |
| Erklärung der Kursinhalte                              | 123       | <b>5,80</b>     | ,119        | <b>1,322</b>            | -1,406    | ,218        | 2,221     | ,433        |
| Erklärung der Prüfungsinhalte                          | 125       | <b>5,98</b>     | ,116        | <b>1,301</b>            | -1,778    | ,217        | 3,442     | ,430        |
| Nachvollziehbarkeit der Prüfungsergebnisse             | 125       | <b>6,02 (6)</b> | ,112        | <b>1,254</b>            | -1,767    | ,217        | 3,691     | ,430        |
| Nachvollziehbarkeit der Beurteilung in VO              | 124       | <b>5,79</b>     | ,120        | <b>1,339</b>            | -1,343    | ,217        | 1,536     | ,431        |
| Nachvollziehbarkeit der Beurteilung in UE (auch VO+UE) | 125       | <b>6,12 (7)</b> | ,108        | <b>1,202</b>            | -1,820    | ,217        | 3,794     | ,430        |
| Nachvollziehbarkeit der Beurteilung in SE              | 122       | <b>5,92</b>     | ,115        | <b>1,270</b>            | -1,517    | ,219        | 2,835     | ,435        |
| Korrekturzeit von Prüfungen                            | 125       | <b>5,01</b>     | ,139        | <b>1,558</b>            | -,755     | ,217        | ,184      | ,430        |
| Technische Ausstattung der Räume                       | 123       | <b>5,64</b>     | ,136        | <b>1,510</b>            | -1,054    | ,218        | ,471      | ,433        |
| Ausstattung der Bibliothek                             | 122       | <b>5,39 (6)</b> | ,145        | <b>1,598</b>            | -1,048    | ,219        | ,434      | ,435        |
| Verfügbarkeit von Forschungsräumen                     | 113       | <b>4,83</b>     | ,170        | <b>1,807</b>            | -,659     | ,227        | -,384     | ,451        |

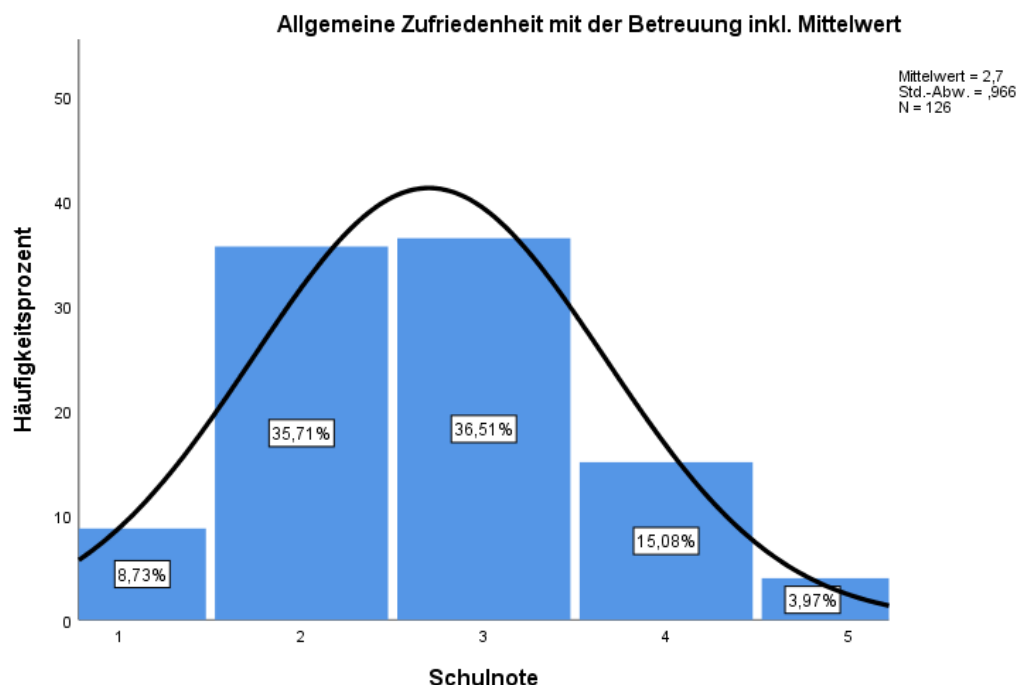
|                                             |     |                 |      |              |        |      |       |      |
|---------------------------------------------|-----|-----------------|------|--------------|--------|------|-------|------|
| Anzahl der angebotenen<br>Übungen/Seminare  | 125 | <b>6,09 (6)</b> | ,096 | <b>1,078</b> | -1,238 | ,217 | 1,147 | ,430 |
| Möglichkeit eines<br>Auslandsstudiums       | 110 | <b>5,27 (6)</b> | ,179 | <b>1,877</b> | -,982  | ,230 | -,050 | ,457 |
| Kontaktmöglichkeit zu<br>StudienkollegInnen | 125 | <b>5,27 (5)</b> | ,141 | <b>1,578</b> | -,923  | ,217 | ,500  | ,430 |

**Tabelle 25: Wichtigkeit der Rahmenbedingungen für die allgemeine Studienzufriedenheit**

Tabelle 25 kann entnommen werden, dass die Daten auch hier nicht normalverteilt sind, was aus den Werten der Schiefe und Kurtosis hervorgeht. Die Werte für die Standardabweichung sind nicht ganz so hoch wie die der in Tabelle 24 angegebenen Werte, jedoch erzielen vor allem die „Verfügbarkeit von Forschungsräumen“ und die „Möglichkeit eines Auslandsstudiums“ sehr hohe Werte der Standardabweichung ( $SD \approx 1,8$ ), woraus geschlossen werden kann, dass sich die Meinung einiger Studierenden deutlich vom Mittelwert unterscheidet und diese Parameter für manche einen höheren bzw. niedrigeren Stellenwert einnehmen. Vor allem die „Möglichkeit eines Auslandsstudiums“ erzielt einen Median von 6 (*wichtig*), wodurch sich dessen Wichtigkeit leicht erhöht. Betrachtet man die Mittelwerte der Wichtigkeit, so lässt sich erkennen, dass den höchsten Stellenwert die „Nachvollziehbarkeit der Beurteilung in UE“ mit einem Mittelwert von  $M=6,12$  (*wichtig*) einnimmt. Der Median ist sogar noch höher bei 7 (*sehr wichtig*) und zeigt somit, dass die Nachvollziehbarkeit der Beurteilung in UE äußerst wichtig für die Studierenden ist. Auch die „Nachvollziehbarkeit der Prüfungsergebnisse“ mit einem Wert von  $M=6,02$  sowie die „Erklärung der Prüfungsinhalte“ wurden mit einem Wert von  $M=5,98$  als *wichtig* eingestuft. Daraus kann geschlossen werden, dass Transparenz vor allem im Bereich der Leistungsbeurteilung sehr wichtig für Studierende und deren Zufriedenheit ist. Abgesehen davon, ist die „Anzahl der angebotenen Übungen/Seminare“ für die Studierenden mit  $M=6,09$  als *wichtig* einzustufen. Die „Verfügbarkeit von Forschungsräumen“ wurde bereits im Zusammenhang mit der Standardabweichung angeführt, die hier besonders hoch ist. Der Mittelwert beträgt 4,83, somit ist dieser Aspekt für den Großteil *weder wichtig noch unwichtig*, mit leichter Tendenz in Richtung *eher wichtig*. Aufgrund der hohen Standardabweichung können hier jedoch keine eindeutigen Aussagen getroffen werden.

### 5.2.4. Zufriedenheit mit der Betreuung

Die Zufriedenheit mit der Betreuung stellt den letzten, in dieser Arbeit diskutierten Aspekt der Studienzufriedenheit, dar.



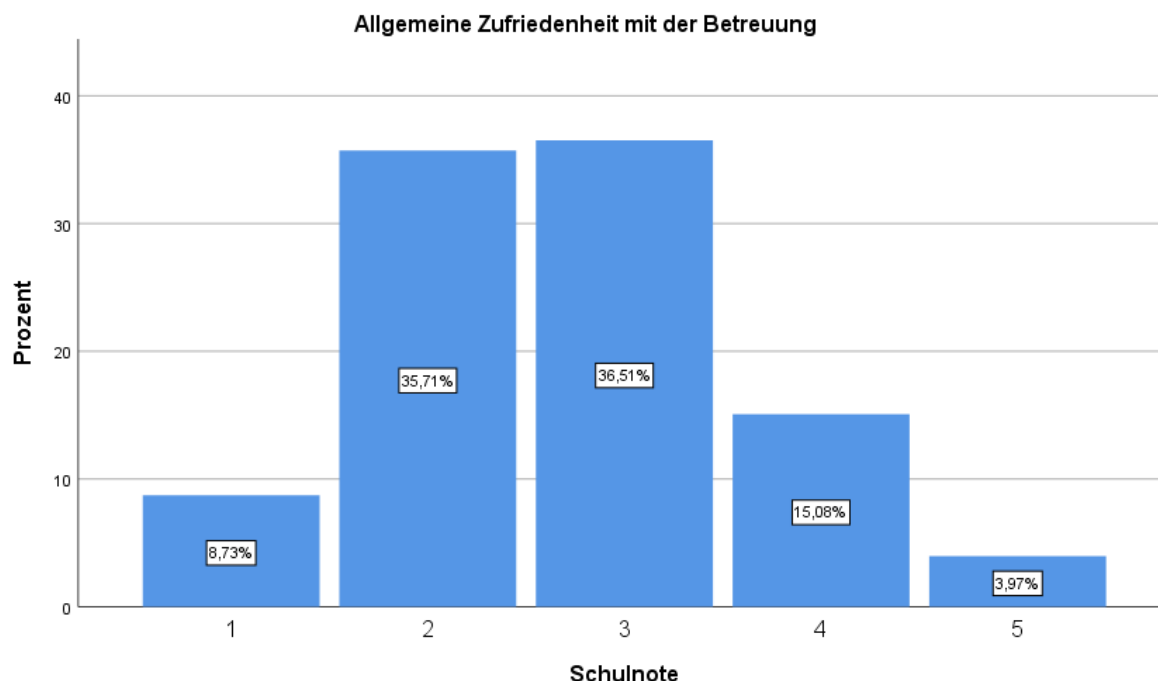
**Abbildung 38: Zufriedenheit mit der Betreuung inkl. Mittelwert**

Abbildung 38 gibt grafisch Aufschluss über die Verteilung der Daten inkl. Normalverteilungskurve. Es ist zu erkennen, dass sich der Großteil der Daten genau auf die Noten 2 (*Gut*) und 3 (*Befriedigend*) aufteilt und somit fast vollständig innerhalb der Normalverteilungskurve liegt. Der Mittelwert beträgt 2,70 und die Standardabweichung 0,966. Durch den Kurtosiswert von -0,201 ist eine leicht flachgipflige Verteilung zu erkennen (vgl. Abbildung 38 und Tabelle 26).

#### Statistiken

|                                |         |       |
|--------------------------------|---------|-------|
| N                              | Gültig  | 126   |
|                                | Fehlend | 2     |
| Mittelwert                     |         | 2,70  |
| Standardfehler des Mittelwerts |         | ,086  |
| Median                         |         | 3,00  |
| Std.-Abweichung                |         | ,966  |
| Schiefe                        |         | ,315  |
| Standardfehler der Schiefe     |         | ,216  |
| Kurtosis                       |         | -,201 |
| Standardfehler der Kurtosis    |         | ,428  |

**Tabelle 26: statistische Werte zur Zufriedenheit mit der Betreuung**



**Abbildung 39: Zufriedenheit mit der Betreuung prozentuell nach Schulnoten aufgeteilt**

Abbildung 39 zeigt, dass sich jeweils etwas mehr als ein Drittel genau auf die Noten *Gut* (2) und *Befriedigend* (3) aufteilen. Somit vergibt etwas mehr als ein Drittel (35,7 %) die Note *Gut* (2) und etwas mehr als ein Drittel (36,5 %) die Note *Befriedigend* (3) für die Betreuungssituation. Nur ca. 15 % sind mit der Betreuung gar nicht zufrieden und erteilen die Note *Genügend* (4). Die schlechteste Note (*Nicht genügend*, 5) wurde nur von knapp 4 % vergeben, während von der Bestnote (*Sehr gut*, 1) doppelt so viele (8,8 %) Teilnehmer\_innen Gebrauch machten (vgl. Abbildung 39). Im Folgenden wird die Zufriedenheit mit den 11, für diese Arbeit relevanten, Parametern genauer analysiert. Diese sind: Kompetenz der Lehrenden, Fähigkeit der Lehrenden, den Stoff zu vermitteln, Vorbereitung der Lehrenden auf den Unterricht, fairer Umgang mit den Studierenden, Kontaktmöglichkeiten zu den Lehrenden, Betreuung der Lehrenden, Engagement der Lehrenden, Betreuung des SSC, Betreuung der SPL, Betreuung des Bibliothekteams sowie Betreuung der Studierendenvertretung.

### Deskriptive Statistik: Zufriedenheit mit der Betreuung

|                                                  | N   | Mittelwert         |             | Std.-        | Schiefe   |             | Kurtosis  |             |
|--------------------------------------------------|-----|--------------------|-------------|--------------|-----------|-------------|-----------|-------------|
|                                                  |     | Statistik          | Std.-Fehler | Abweichung   | Statistik | Std.-Fehler | Statistik | Std.-Fehler |
| Kompetenz der Lehrenden                          | 127 | <b>5,43 (6)</b>    | ,122        | <b>1,372</b> | -,994     | ,215        | ,624      | ,427        |
| Fähigkeit der Lehrenden, den Stoff zu vermitteln | 127 | <b>5,02 (5)</b>    | ,132        | <b>1,483</b> | -,754     | ,215        | -,190     | ,427        |
| Vorbereitung der Lehrenden auf den Unterricht    | 126 | <b>5,13 (5,50)</b> | ,137        | <b>1,539</b> | -1,006    | ,216        | ,529      | ,428        |
| Fairer Umgang mit den Studierenden               | 127 | <b>4,97</b>        | ,150        | <b>1,685</b> | -,748     | ,215        | -,324     | ,427        |
| Kontaktmöglichkeiten zu Lehrenden                | 126 | <b>5,18 (5)</b>    | ,129        | <b>1,450</b> | -,708     | ,216        | -,019     | ,428        |
| Betreuung der Lehrenden                          | 127 | <b>5,01</b>        | ,135        | <b>1,525</b> | -,709     | ,215        | -,150     | ,427        |
| Engagement der Lehrenden                         | 126 | <b>5,20 (6)</b>    | ,133        | <b>1,491</b> | -,979     | ,216        | ,500      | ,428        |
| Betreuung des SSC                                | 116 | <b>4,03 (4)</b>    | ,173        | <b>1,862</b> | -,046     | ,225        | -1,084    | ,446        |
| Betreuung der SPL                                | 115 | <b>4,44 (5)</b>    | ,174        | <b>1,865</b> | -,265     | ,226        | -,942     | ,447        |
| Betreuung des Bibliotheksteams                   | 113 | <b>5,12 (5)</b>    | ,149        | <b>1,588</b> | -,670     | ,227        | -,169     | ,451        |
| Betreuung der Studierendenvertretung             | 99  | <b>5,24 (6)</b>    | ,166        | <b>1,648</b> | -,649     | ,243        | -,458     | ,481        |

**Tabelle 27: Zufriedenheit mit der Betreuung**

Ein erster Blick auf Tabelle 27 macht erneut sichtbar, dass es sich bei den vorliegenden Daten um keine Normalverteilungen handelt. Dies ist wieder aus den hohen Werten für Schiefe und Kurtosis ersichtlich, welche sich weit von 0 entfernen. Außerdem liegt bei allen Parametern wieder eine sehr hohe Standardabweichung von mehr als 1,3 vor, was die Zuverlässigkeit der Mittelwerte beeinträchtigt, da die Daten sehr weit um den Mittelwert streuen. Betrachtet man nun die Mittelwerte, so lässt sich erkennen, dass die Studierenden mit fast allen Parametern *eher zufrieden* sind, da die Mittelwerte um den Wert 5 verstreut liegen. Den höchsten Wert erreicht hier die „Kompetenz der Lehrenden“ mit einem Mittelwert von 5,43 (*eher zufrieden*) und einem Median von 6 (*zufrieden*). Demnach sind die Studierenden mit den Kompetenzen des Lehrpersonals am zufriedensten. Den niedrigsten Zufriedenheitswert erzielt die „Betreuung des SSC“ mit einem Mittelwert von 4,03, was für einen Zufriedenheitswert von *weder zufrieden noch unzufrieden* steht. Die Zufriedenheit mit der „Betreuung der SPL“ wird mit  $M=4,44$  – also bereits mehr in Richtung *eher zufrieden* – bewertet. Dieser Parameter

erreicht auch einen Median von 5 (*eher zufrieden*), was auch wiederum auf deutliche Unterschiede in der Zufriedenheit mit dem SSC und der SPL hinweist. Mittelwerte um den Wert 5 (*eher zufrieden*) erreichen auch die Parameter „Fairer Umgang mit Studierenden“, „Fähigkeiten der Lehrenden den Stoff zu vermitteln“ und „Betreuung der Lehrenden“. D. h. die Interaktion zwischen Lehrenden und Studierenden wird vergleichsweise schlechter bewertet, als die Kompetenzen der Lehrenden selbst. Dies zeigt auch ein Median von 6 (*zufrieden*) für das „Engagement der Lehrenden“. Unter Berücksichtigung des Medians erreicht auch die „Betreuung der Studierendenvertretung“ einen hohen Zufriedenheitswert, wodurch diese den höchsten Stellenwert von allen Betreuungsorganen einnimmt (vgl. Tabelle 27). Tabelle 28 zeigt nun die Wichtigkeit der einzelnen Parameter für die allgemeine Studienzufriedenheit.

**Deskriptive Statistik Betreuung: Wichtigkeit für die Zufriedenheit**

|                                                  | N         | Mittelwert      |             | Std.-                   | Schiefe   |             | Kurtosis  |             |
|--------------------------------------------------|-----------|-----------------|-------------|-------------------------|-----------|-------------|-----------|-------------|
|                                                  | Statistik | Statistik       | Std.-Fehler | Abweichung<br>Statistik | Statistik | Std.-Fehler | Statistik | Std.-Fehler |
| Kompetenz der Lehrenden                          | 126       | <b>6,70</b>     | ,077        | <b>,870</b>             | -4,338    | ,216        | 21,958    | ,428        |
| Fähigkeit der Lehrenden, den Stoff zu vermitteln | 126       | <b>6,58</b>     | ,086        | <b>,966</b>             | -3,662    | ,216        | 16,911    | ,428        |
| Vorbereitung der Lehrenden auf den Unterricht    | 123       | <b>6,16 (7)</b> | ,105        | <b>1,169</b>            | -2,043    | ,218        | 5,674     | ,433        |
| Fairer Umgang mit den Studierenden               | 126       | <b>6,53</b>     | ,097        | <b>1,086</b>            | -3,283    | ,216        | 12,159    | ,428        |
| Kontaktmöglichkeiten zu Lehrenden                | 126       | <b>5,87</b>     | ,116        | <b>1,304</b>            | -1,657    | ,216        | 3,070     | ,428        |
| Betreuung der Lehrenden                          | 126       | <b>6,13 (7)</b> | ,108        | <b>1,216</b>            | -1,919    | ,216        | 4,583     | ,428        |
| Engagement der Lehrenden                         | 126       | <b>6,33 (7)</b> | ,093        | <b>1,042</b>            | -2,155    | ,216        | 6,473     | ,428        |
| Betreuung des SSC                                | 121       | <b>5,12 (5)</b> | ,155        | <b>1,704</b>            | -,605     | ,220        | -,589     | ,437        |
| Betreuung der SPL                                | 119       | <b>5,34 (6)</b> | ,146        | <b>1,597</b>            | -,798     | ,222        | ,058      | ,440        |
| Betreuung des Bibliothekteams                    | 119       | <b>4,66</b>     | ,140        | <b>1,526</b>            | -,315     | ,222        | -,481     | ,440        |
| Betreuung der Studierendenvertretung             | 117       | <b>4,66</b>     | ,161        | <b>1,743</b>            | -,603     | ,224        | -,253     | ,444        |

**Tabelle 28: Wichtigkeit der Betreuung für die allgemeine Studienzufriedenheit**

Tabelle 28 zeigt, dass die meisten Daten sehr linksschief verteilt sind, was durch den hohen Wert der Schiefe ersichtlich ist. Auch der hohe Kurtosiswert gibt Aufschluss über die steilgipflige Verteilung der Daten. Somit liegen abermals keine Normalverteilungen vor. Die Standardabweichung weist ähnlich hohe Werte wie in den vorangegangenen Tabellen auf, lediglich bei „Kompetenz der Lehrenden“ und „Fähigkeit der Lehrenden, den Stoff zu vermitteln“ gibt es eine geringere Standardabweichung von unter 1. Gleichzeitig sind diese zwei Parameter diejenigen mit der höchsten Wichtigkeit – mit Mittelwerten von 6,70 und 6,58, somit bereits in Richtung *sehr wichtig*. Auch der Parameter „Fairer Umgang mit den Studierenden“ erzielt einen sehr hohen Wert in Richtung *sehr wichtig* mit einem Mittelwert von 6,53. Als *wichtig* werden Parameter „Vorbereitung der Lehrenden auf den Unterricht“ (M=6,16), „Betreuung der Lehrenden“ (M=6,13) und „Engagement der Lehrenden“ (M=6,33) klassifiziert. Gerade diese drei Parameter erreichen jedoch einen Median von 7 (*sehr wichtig*), was wiederum für eine höhere Wichtigkeit, als die durch den Mittelwert angegebene, spricht. Die „Betreuung des Bibliothekteams“ und die „Betreuung der Studierendenvertretung“ werden nur als *weder wichtig noch unwichtig* eingestuft mit Mittelwerten von 4,66, somit mit einer leichten Tendenz in Richtung *eher wichtig*. Die Betreuung der Studierendenvertretung weist jedoch die höchste Standardabweichung von 1,74 auf, was darauf schließen lässt, dass es hier starke Abweichungen in den Meinungen zur Wichtigkeit gibt (vgl. Tabelle 28).

### 5.2.5. Erwartungen an das Studium

Nachdem nun die Zufriedenheit mit den drei Hauptsäulen analysiert wurde, soll im Folgenden nun auf die Erwartungen der Studierenden näher eingegangen werden. Dieser Aspekt wurde in den bisherigen Forschungen weitestgehend ignoriert, weshalb ihm in dieser Arbeit mehr Raum gegeben werden soll. Bevor auf die jeweiligen Erwartungen eingegangen wird, soll zu Beginn geklärt werden, inwiefern das Studium den individuellen Erwartungen und Wünschen entspricht bzw. entsprach.

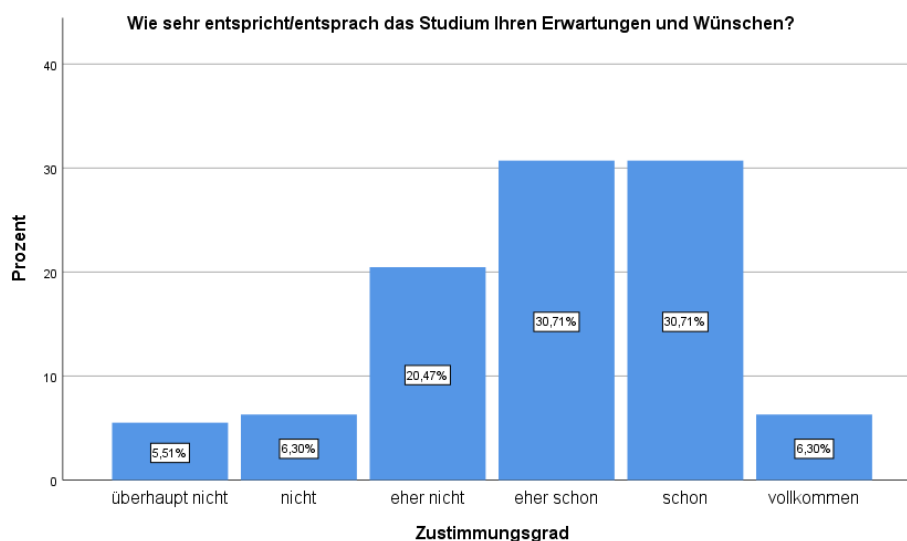


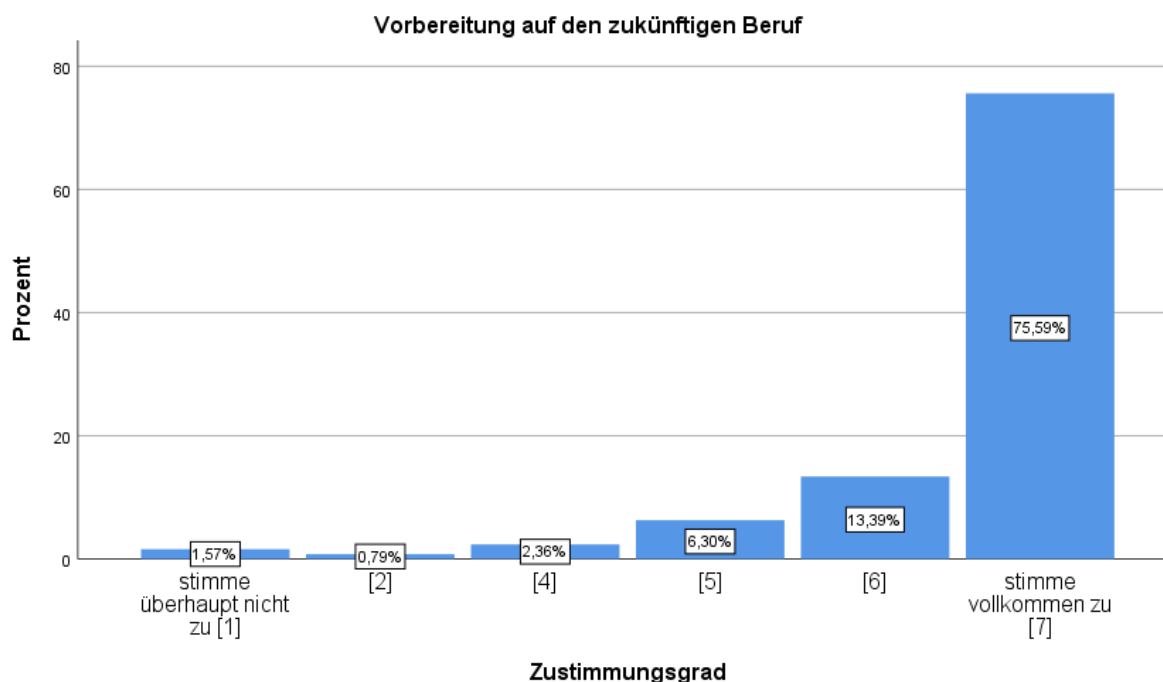
Abbildung 40: Vergleich Erwartungen und Wünsche mit der Realität

Wie in Abbildung 40 auf den ersten Blick ersichtlich ist, gibt es eine Tendenz in Richtung positiv. Fast ein Drittel der Befragten (30,1 %) gibt an, dass das Studium *eher schon* bzw. *schon* seinen Erwartungen und Wünschen entspricht bzw. entsprach. Bei 6,3 % trifft das Studium sogar *vollkommen* die Erwartungen und Wünsche der Studierenden. Insgesamt erfüllt bei mehr als zwei Drittel der Student\_innen (67,7 %) das Studium zumindest *eher schon* deren Erwartungen und Wünsche. Eine Mittelkategorie wurde hier bewusst weggelassen, da angenommen wurde, dass jede\_r sich hier in irgendeiner Kategorie wiederfinden würde. Nur etwa 20 % gaben an, dass das Studium *eher nicht* den Wünschen und Erwartungen entspricht. Weitere 6,3 % sind noch etwas unzufriedener und wählten die Kategorie *nicht*, während 5,5 % sogar *überhaupt nicht* als Grad ihrer Übereinstimmung von Erwartungen/Wünschen und Realität angeben.

Im Folgenden wurden die Studierenden gebeten, ihre Zustimmung zu mehreren potenziellen Erwartungen anzugeben, bevor sie um offenen Input gebeten wurden. Folgende Parameter wurden hierbei genauer untersucht: Vorbereitung auf den zukünftigen Beruf, Kontaktmöglichkeiten zu potenziellen Arbeitgeber\_innen, Abschluss in Mindeststudienzeit, Aussicht auf einen gut bezahlten Job, ein gut strukturiertes Studium, Praxisbezug, Vermittlung von Fachwissen, Andauerndes Interesse am Studienfach und mehr Rücksicht auf die Bedürfnisse der Studierenden.

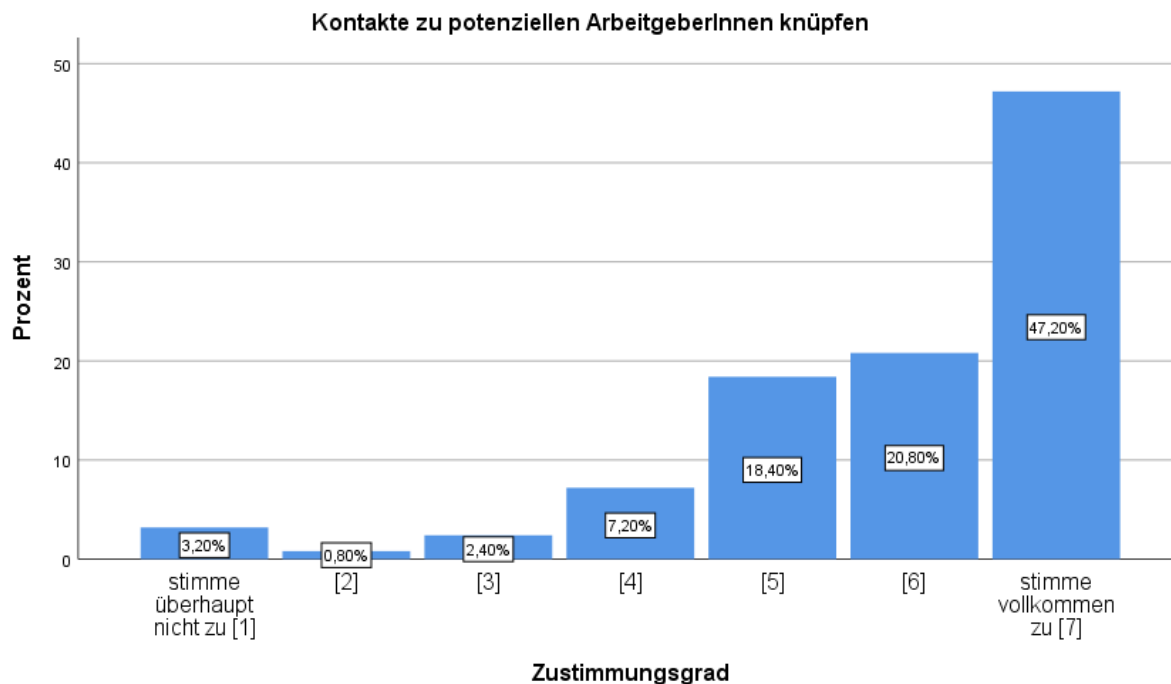
|                                   | Vorbereit-<br>ung auf den<br>zukünftigen<br>Beruf | Kontaktmöglich-<br>keiten zu<br>potenziellen<br>ArbeitgeberInnen | Abschluss<br>in Mindest-<br>studienzeit | Aussicht<br>auf einen<br>gut<br>bezahlten<br>Job | gut<br>strukturiertes<br>Studium | Praxis-<br>bezug | Vermittlung<br>von<br>Fachwissen | Andauerndes<br>Interesse am<br>Studienfach | mehr Rücksicht<br>auf die<br>Bedürfnisse<br>der<br>Studierenden |
|-----------------------------------|---------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------|--------------------------------------------------|----------------------------------|------------------|----------------------------------|--------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------|
| N                                 | Gültig<br>127                                     | 125                                                              | 126                                     | 126                                              | 126                              | 127              | 126                              | 126                                        | 126                                                             |
|                                   | Fehlend<br>1                                      | 3                                                                | 2                                       | 2                                                | 2                                | 1                | 2                                | 2                                          | 2                                                               |
| Mittelwert                        | 6,54                                              | 5,88                                                             | 5,11                                    | 6,08                                             | 6,17                             | 6,46             | 6,39                             | 6,44                                       | 5,71                                                            |
| Standardfehler<br>des Mittelwerts | ,095                                              | ,129                                                             | ,168                                    | ,122                                             | ,108                             | ,104             | ,093                             | ,095                                       | ,131                                                            |
| Median                            | 7,00                                              | 6,00                                                             | 5,00                                    | 7,00                                             | 7,00                             | 7,00             | 7,00                             | 7,00                                       | 6,00                                                            |
| Std.-<br>Abweichung               | 1,075                                             | 1,446                                                            | 1,890                                   | 1,372                                            | 1,214                            | 1,167            | 1,043                            | 1,070                                      | 1,474                                                           |

**Abbildung 41: Mittelwerte inklusive Mediane bei Erwartungshaltungen**



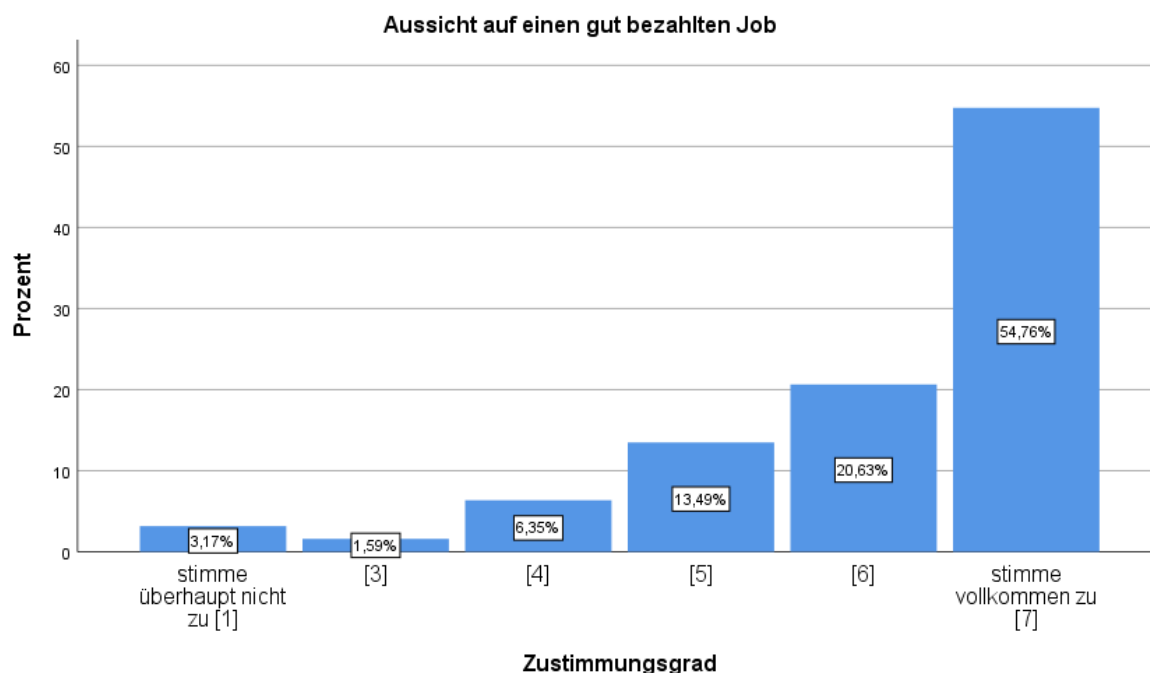
**Abbildung 42: Erwartung: Vorbereitung auf den zukünftigen Beruf**

Abbildung 42 zeigt, ob Studierende von ihrem Studium erwarten, dass es sie auf ihren zukünftigen Beruf vorbereitet. Diese Frage wurde eindeutig mit einer vollkommenen Zustimmung beantwortet. Etwa drei Viertel aller Befragten stimmen hier *vollkommen zu*. Weitere 13,4 % *stimmen zu* und 6,3 % *stimmen eher zu*. Nur etwa 2,4 % positionieren sich in der Mitte und der Prozentsatz an derjenigen die *nicht* bzw. *überhaupt nicht zustimmen* ist kaum der Rede wert. Außerdem gibt es niemanden, der *eher nicht zustimmt* (vgl. Abbildung 42). Da deutlich ersichtlich ist, dass es sich bei der vorliegenden Verteilung um keine Normalverteilung handelt, soll zusätzlich zum Mittelwert ( $M=6,54$ ) noch der Median mit 7 angegeben werden (vgl. Abbildung 41). Somit ist eindeutig, dass der Hauptteil der Studierenden hier *vollkommen zustimmt*. Wirft man einen Blick auf Abbildung 41, so ist zu erkennen, dass die „Vorbereitung auf den zukünftigen Beruf“ den höchsten Mittelwert einnimmt.



**Abbildung 43: Erwartung: Kontaktmöglichkeit zu potenziellen Arbeitgeber\_innen**

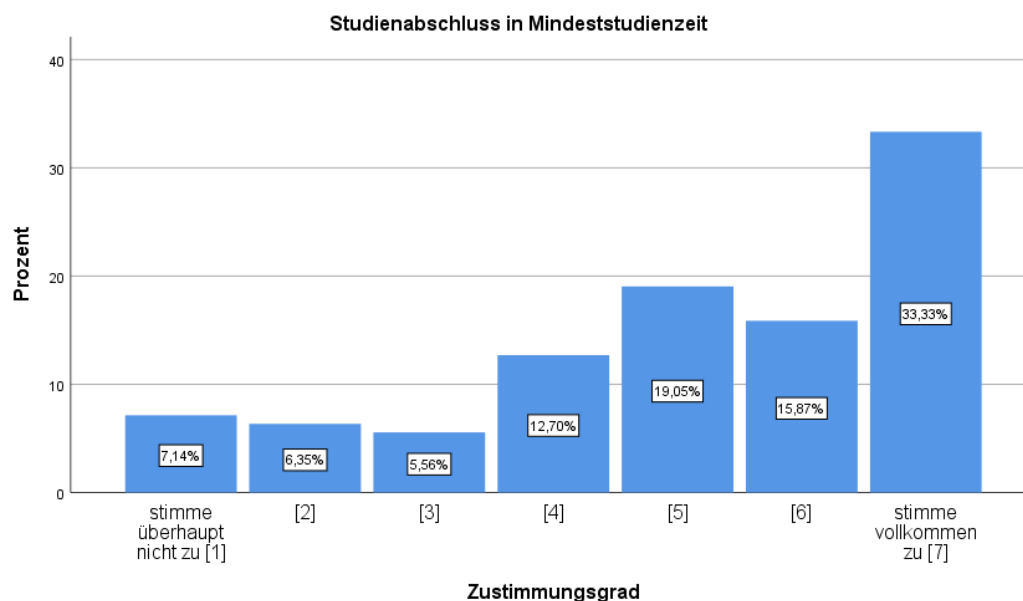
Abbildung 43 zeigt die Zustimmungstendenz, ob das Studium Kontaktmöglichkeiten zu potenziellen Arbeitgeber\_innen aufbauen soll. Auf den ersten Blick ist auch hier eine Zustimmungstendenz zu erkennen. Knapp die Hälfte aller Teilnehmer\_innen *stimmt vollkommen zu*, während ein Fünftel *zustimmt* und ca. 18 % *eher zustimmen*. Knapp 8 % (7,20 %) *stimmen weder zu noch nicht zu* und die Prozentsätze derjenigen, die *eher nicht bis überhaupt nicht zustimmen*, sind abermals sehr gering mit Werten um bzw. unter 3 % (vgl. Abbildung 43). Der Mittelwert beträgt 5,88 und der Median beläuft sich auf 6 (vgl. Abbildung 41). Diese Tendenz ist auch grafisch der Abbildung 43 zu entnehmen.



**Abbildung 44: Erwartung: Aussicht auf einen gut bezahlten Job**

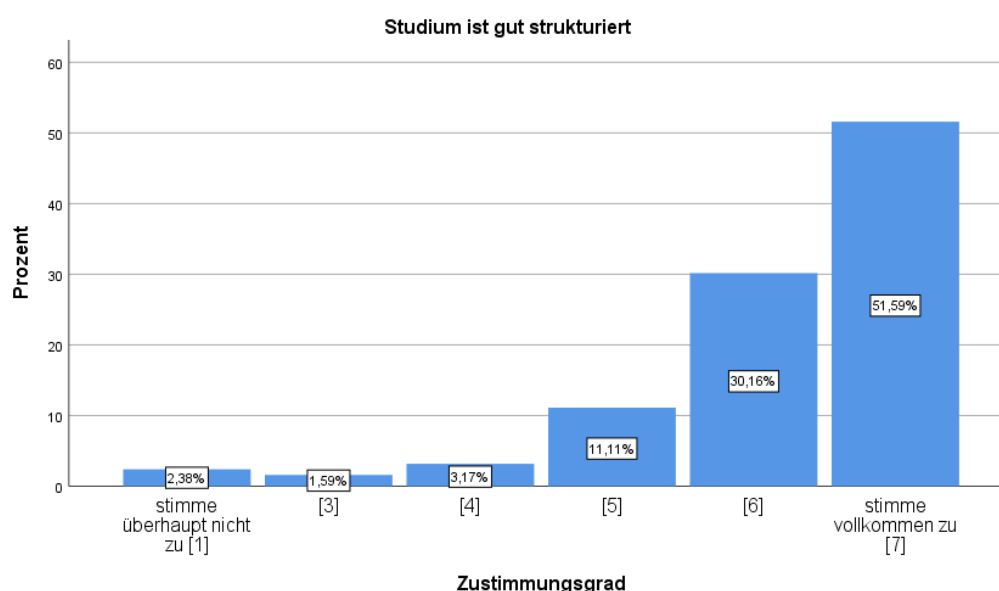
Abbildung 44 gibt Aufschluss, ob vom Studium erwartet wird, dass damit ein gut bezahlter Job gefunden werden kann. Immerhin die Hälfte aller Studierenden (ca. 55 %) *stimmt hier vollkommen zu*. Ein weiteres Fünftel *stimmt zu* und ca. 13 % *stimmen eher zu*. Die Kategorien, denen eine Tendenz des Nicht-Zustimmens zugrunde liegt, sind abermals in sehr geringen Ausprägungen vertreten (vgl. Abbildung 44). Der Mittelwert beträgt 6,08, wobei der Median deutlich höher, nämlich bei 7 liegt. Somit ist der Median, aufgrund der Tatsache, dass es sich um keine Normalverteilung handelt, verlässlicher und es kann angenommen werden, dass die „Aussicht auf einen gut bezahlten Job“ auch ganz oben auf der Liste der Erwartungen steht (vgl. Abbildung 41).

Nachdem nun die Erwartungen im Zusammenhang mit dem späteren Beruf genauer diskutiert wurden, sollen im Folgenden einige Erwartungen im Hinblick auf das Studium an sich sowie individuelle Erwartungen erörtert werden.



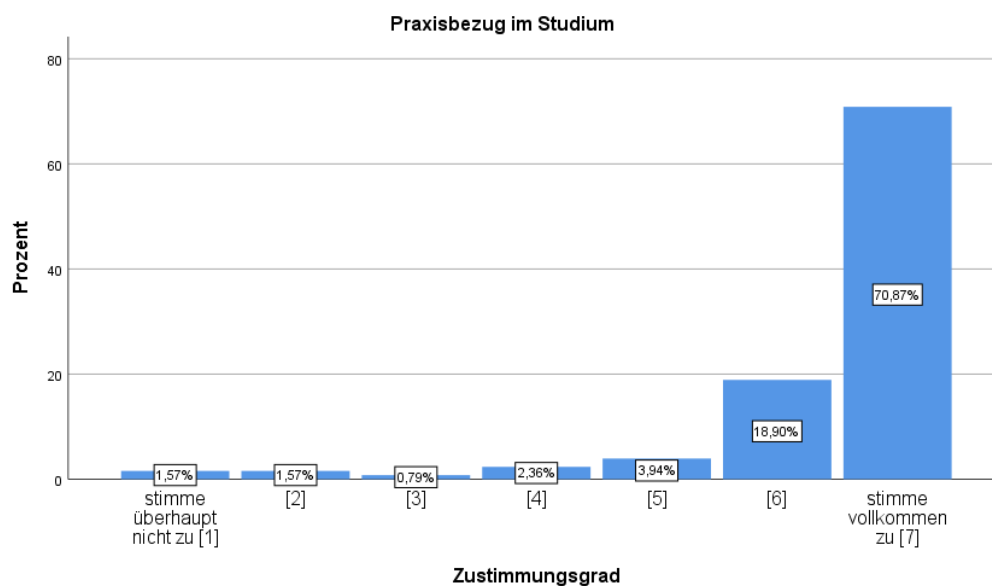
**Abbildung 45: Erwartung: Abschluss in Mindeststudienzeit**

Abbildung 45 liefert etwas durchwachsenere Zustimmungstendenzen. Nur noch ein Drittel erwartet sich, das Studium auf jeden Fall in Mindeststudienzeit abschließen zu können. Weitere knappe 16 % *stimmen zu* und fast 20 % *stimmen eher zu*. 12,7 % *stimmen weder zu noch nicht zu*, im Vergleich zu fast 20 % (19,1 %) an Studierenden, die zumindest *eher nicht zustimmen* (vgl. Abbildung 45). Ein Blick auf Abbildung 41 zeigt, dass dieser Aspekt den niedrigsten Mittelwert von 5,11 (*eher wichtig*) und sogar einen noch niedrigeren Median von 5 erzielt. Somit erwarten sich die Studierenden zwar in Mindeststudienzeit abzuschließen, jedoch steht dieser Aspekt ganz hinten auf der Liste der Erwartungen (vgl. Abbildung 41).



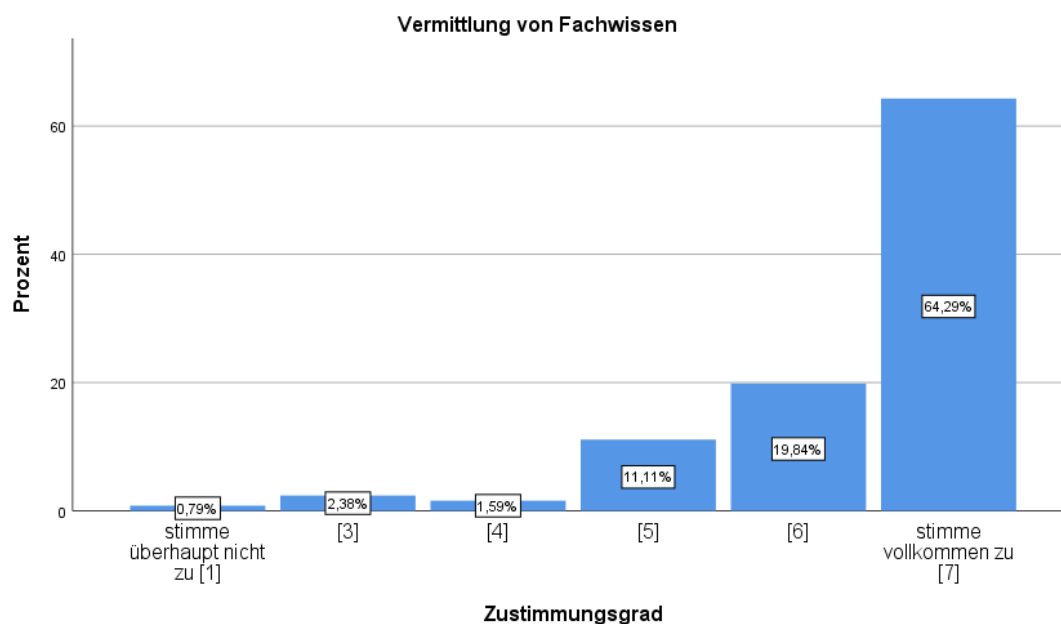
**Abbildung 46: Erwartung: Studium ist gut strukturiert**

Abbildung 46 zeigt die Erwartungen in organisatorischer Hinsicht. Die Hälfte der Studierenden *stimmt vollkommen zu*, dass das Studium gut strukturiert sein soll. Fast ein Drittel (30,2 %) *stimmt zu*, ein Zehntel aller Befragten *stimmt eher zu*. Diejenigen, die sich neutral bzw. negativ äußern, nehmen einen Prozentsatz von insgesamt ca. 7 % ein (vgl. Abbildung 46). Der Mittelwert für die Strukturierung des Studiums beträgt 6,17, wobei der Median sogar 7 erreicht. Daraus kann geschlossen werden, dass dieser Aspekt auch Teil der Erwartungen der Studierenden ist (vgl. Abbildung 41).



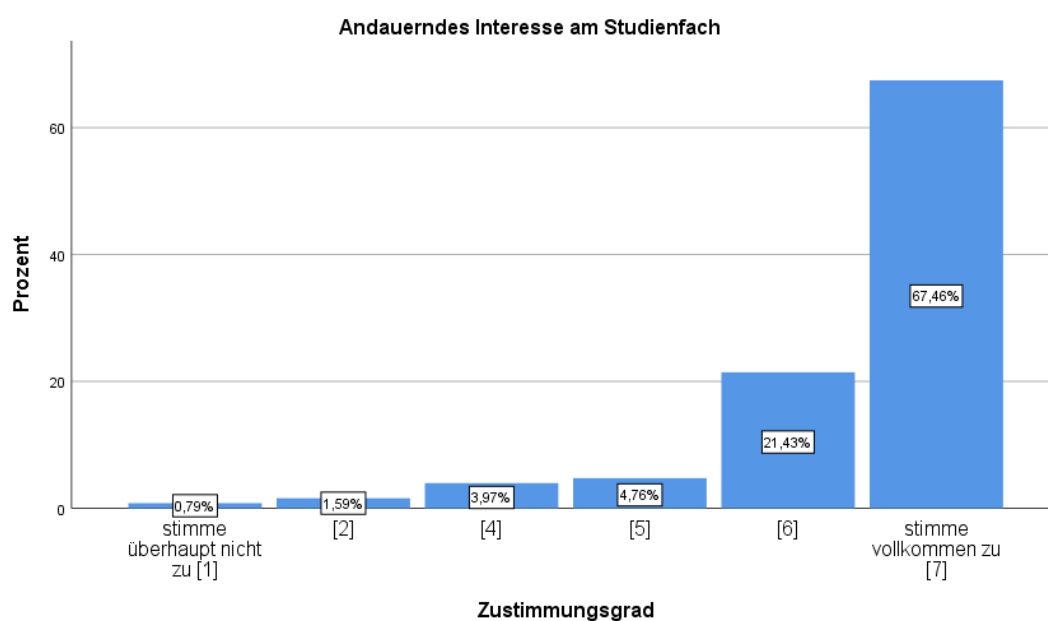
**Abbildung 47: Erwartung: Praxisbezug im Studium**

Abbildung 47 zeigt wie sehr ein potenzieller Praxisbezug den Erwartungen der Studierenden entspricht. In diesem Bereich werden ähnlich eindeutige Ergebnisse erzielt, wie bei der „Vorbereitung auf den zukünftigen Beruf“. Fast drei Viertel aller Befragten (70,9 %) *stimmen hier vollkommen zu*, dass das Studium Praxisbezug aufweisen soll. Ein weiteres Fünftel (ca. 19 %) entscheidet sich für die nächsthöhere Zustimmungstendenz und *stimmt zu*. Somit stimmen fast 90 % (89,8 %) zumindest zu, was den Praxisbezug zum Aspekt mit der häufigsten Zustimmung kürzt (vgl. Abbildung 47). Der Mittelwert beträgt hier 6,46 mit einem Median von 7. Betrachtet man nur den Mittelwert, so erreicht der „Praxisbezug im Studium“ Platz 2 der Erwartungen an das Studium (vgl. Abbildung 41).



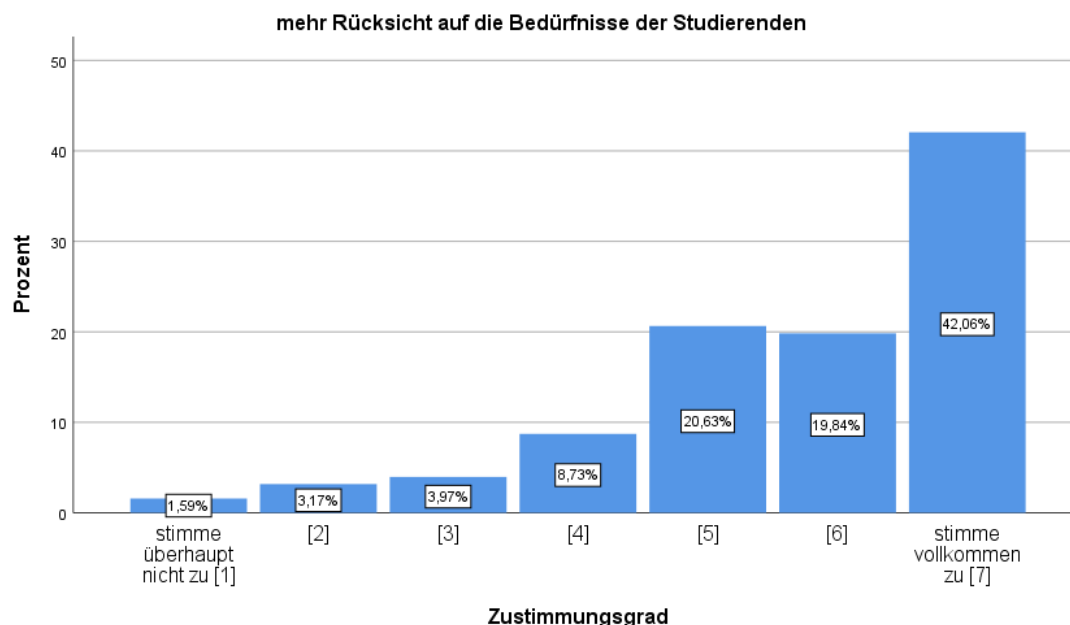
**Abbildung 48: Erwartung: Vermittlung von Fachwissen**

Abbildung 48 zeigt die Erwartung, dass das Studium das nötige Fachwissen vermitteln soll. Die große Mehrheit *stimmt* hier *vollkommen zu* mit 64,3 %. Ein weiteres Fünftel *stimmt zu* und ein Zehntel (ca. 11 %) *stimmt eher zu*. Berechnet man wieder den Prozentsatz derjenigen die zumindest *zustimmen*, so ergeben sich 84,1 % (vgl. Abbildung 48). Der Mittelwert weist ähnliche Tendenzen wie bereits der „Praxisbezug im Studium“ auf, dieser beträgt hier 6,39 und ebenfalls einen Median von 7. Somit erreicht die „Vermittlung von Fachwissen“ den vierten Platz, dicht hinter der nun folgenden Erwartung, dass das Studieninteresse erhalten bleiben soll (vgl. Abbildung 41).



**Abbildung 49: Erwartung: Andauerndes Interesse am Studienfach**

Abbildung 49 vermittelt Einblicke, wie wichtig das andauernde Interesse am Studienfach für die Studierenden ist. Zwei Drittel aller Befragten *stimmen vollkommen zu*, ein weiteres Fünftel *stimmt zu*, dass sie sich dies von ihrem Studium erwarten. Knapp 5 % *stimmen eher zu*. Somit stimmen fast 90 % (88,9 %) zumindest zu, dass sie sich von ihrem Studium andauerndes Interesse erwarten (vgl. Abbildung 49). Dieser Parameter belegt mit einem Mittelwert von 6,44 und einem Median von 7 – knapp hinter dem Praxisbezug – den dritten Platz (vgl. Abbildung 41).



**Abbildung 50: Erwartung: mehr Rücksicht auf die Bedürfnisse der Studierenden**

Abbildung 50 gibt Aufschluss über diejenigen, die sich erwarten, dass mehr Rücksicht auf die Bedürfnisse der Studierenden genommen wird. In etwa die Hälfte (42,1 %) aller Befragten *stimmt hier vollkommen zu* und in etwa weitere 20 % *stimmen zu* bzw. *eher zu*. Knapp 10 % (8,7 %) *stimmen weder zu noch nicht zu* und diejenigen, die *eher nicht bis überhaupt nicht zustimmen*, nehmen einen sehr geringen Prozentsatz von jeweils unter 4 % ein (vgl. Abbildung 50). Auf die Bedürfnisse der Studierenden einzugehen ist kein allzu wichtiger Aspekt der Erwartungen, da er mit  $M=5,71$  und einem Median von 6 den vorletzten Platz belegt (vgl. Abbildung 41).

Um den Student\_innen noch mehr Raum zum Äußern ihrer Erwartungen und Wünsche zu geben, wurde ein offenes Textfeld zur Verfügung gestellt, in dem sie sonstige Erwartungen und Wünsche anführen konnten. Von diesem machten auch 13,2 % aller Studierenden Gebrauch. Der größte Wunsch ist der nach mehr Praxis und Übungsmöglichkeiten. Sowohl im Dolmetschen als auch im Bereich des Übersetzens werden mehr Übungseinheiten gefordert und weniger Vorlesungen oder Lehrveranstaltungen, deren Inhalte sich überschneiden oder für die Arbeitspraxis nicht anwendbar sind. Besonders laut wird dieser

Wunsch im Bereich des Dolmetschens, da hier laut den Studierenden zu wenig Dolmetschpraxis im Rahmen des Studiums angeboten wird. Ferner wird der Wunsch geäußert mehr Feedback von Lehrenden in Bezug auf Übersetzungsarbeiten zu bekommen und dass prinzipiell ein stärkerer Fokus auf die einzelnen Arbeitssprachen und Spezialisierungsmöglichkeiten gesetzt werden sollte. Darüber hinaus sollte mehr auf berufstätige Studierende eingegangen und Lehrveranstaltungen an Samstagen oder abends geblockt angeboten werden, damit diese nicht aufgrund ihrer Berufstätigkeit wertvolle Studienzeit verlieren. Außerdem wird angemerkt, dass es ein Vorteil wäre, wenn Auslandsaufenthalte fest im Studienplan z. B. im Rahmen der individuellen Fachvertiefung verankert wären. Die Verfügbarkeit einer Mensa wird außerdem auch als Wunsch geäußert, der die Studienzufriedenheit erhöhen könnte, da so eventuell eine gute Lernatmosphäre geschaffen werden könnte. Die Niveauvoraussetzungen von C2 auch für passive Sprachen seien zu hoch und unrealistisch und eine Trennung zwischen dem Fokus auf Forschung und translatorische Tätigkeit bzw. Zukunft sei erstrebenswert. Es wäre auch gut, wenn alle zusätzlichen, nicht im Studienplan verankerten, Leistungen in irgendeiner Form gewürdigt und bescheinigt werden würden, sodass man diese Qualifikationen später auch vorweisen kann.

Im Folgenden wurde von den Studierenden nochmals aufgelistet von welchen Faktoren ihre Studienzufriedenheit abhängt (vgl. Tabelle 29).

### Studienzufriedenheit ist abhängig von ...

|                                                                              | Antworten |         | Prozent der |
|------------------------------------------------------------------------------|-----------|---------|-------------|
|                                                                              | N         | Prozent | Fälle       |
| der Lehrqualität                                                             | 113       | 10,6%   | 89,0%       |
| den Studieninhalten                                                          | 106       | 10,0%   | 83,5%       |
| dem Praxisbezug der Lehrveranstaltungen                                      | 103       | 9,7%    | 81,1%       |
| dem Studienklima                                                             | 96        | 9,0%    | 75,6%       |
| meinem Interesse                                                             | 88        | 8,3%    | 69,3%       |
| der Betreuungsqualität                                                       | 81        | 7,6%    | 63,8%       |
| meinem Studienerfolg                                                         | 75        | 7,0%    | 59,1%       |
| der Überschneidung meiner Erwartungen mit der tatsächlichen Studiensituation | 74        | 6,9%    | 58,3%       |
| meiner Einschätzung des erworbenen Fachwissens                               | 64        | 6,0%    | 50,4%       |
| meiner Lernmotivation                                                        | 63        | 5,9%    | 49,6%       |
| der Ausstattung der Universität                                              | 56        | 5,3%    | 44,1%       |

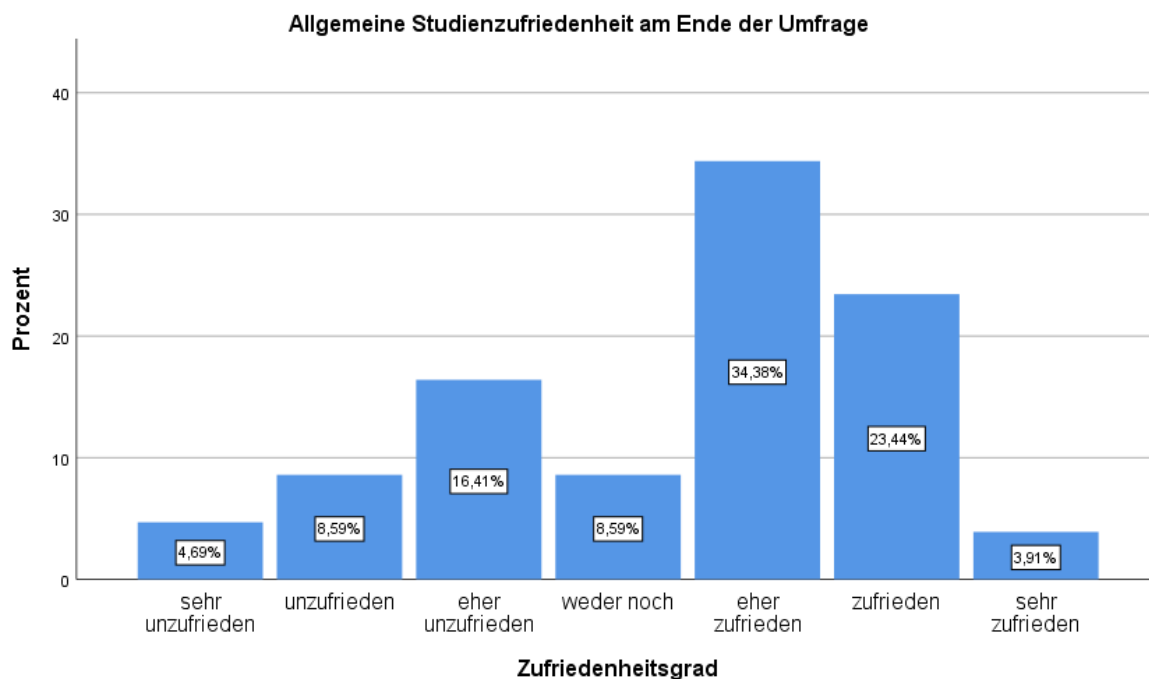
|                                         |             |               |               |
|-----------------------------------------|-------------|---------------|---------------|
| meinem Zeitaufwand für das Studium      | 52          | 4,9%          | 40,9%         |
| den Kontaktmöglichkeiten zu Lehrenden   | 44          | 4,1%          | 34,6%         |
| den Kontaktmöglichkeiten zu KollegInnen | 41          | 3,8%          | 32,3%         |
| Sonstiges                               | 9           | ,8%           | 7,1%          |
| <b>Gesamt</b>                           | <b>1065</b> | <b>100,0%</b> | <b>838,6%</b> |

**Tabelle 29: Liste an Parametern von denen die Studienzufriedenheit abhängt**

Tabelle 29 ist zu entnehmen, dass der wichtigste Parameter die „Lehrqualität“ ist. Von allen Antworten fielen ca. 11 % auf diesen Parameter. Den zweiten Platz belegen fast ex aequo die „Studieninhalte“ und der „Praxisbezug der Lehrveranstaltungen“. Bedenkt man, dass nur 128 Personen an der Befragung teilgenommen haben, so erkennt man, wie wichtig diese drei Parameter für die Studierenden sind, da fast 90% bzw. mehr als 80 % aller Befragten diese als am wichtigsten bewerten. Es muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass Mehrfachnennungen möglich waren. Nur knapp mehr als die Hälfte aller Studierenden hielt die „Überschneidung meiner Erwartungen mit der tatsächlichen Studiensituation“ für die allgemeine Studienzufriedenheit wichtig. Überhaupt keine Wichtigkeit wird „den Kontaktmöglichkeiten zu Lehrenden bzw. KollegInnen“ zugeschrieben. Alle weiteren Daten können Tabelle 29 entnommen werden. Darüber hinaus nahmen 7 % der Befragten wiederum von der Möglichkeit eigene Faktoren hinzuzufügen Gebrauch. Hier wurde abermals die Wichtigkeit von Übungseinheiten angesprochen, sowie der Praxisbezug und die Berufsperspektiven. Auch die Möglichkeit eines Auslandssemesters sowie die organisatorische Struktur des Studiums als auch die Nachvollziehbarkeit der Beurteilung der Lehrenden wurden angesprochen.

### **5.2.6. Allgemeine Studienzufriedenheit am Ende der Umfrage**

Den Abschluss dieses Kapitels bilden die abschließende (Kontroll-)Frage nach der allgemeinen Studienzufriedenheit sowie ein freies Kommentarfeld mit der Möglichkeit Verbesserungsvorschläge sowie Input anzuführen. Aufgrund der geringen Abweichungen der einzelnen Zufriedenheitsgrade am Ende der Umfrage im Vergleich zu jenen zu Beginn der Umfrage, wurde von einer zu detaillierten Betrachtung (Aufteilung nach Schwerpunkt, etc.) Abstand genommen, und der Fokus auf eine kurze Zusammenfassung gelegt.

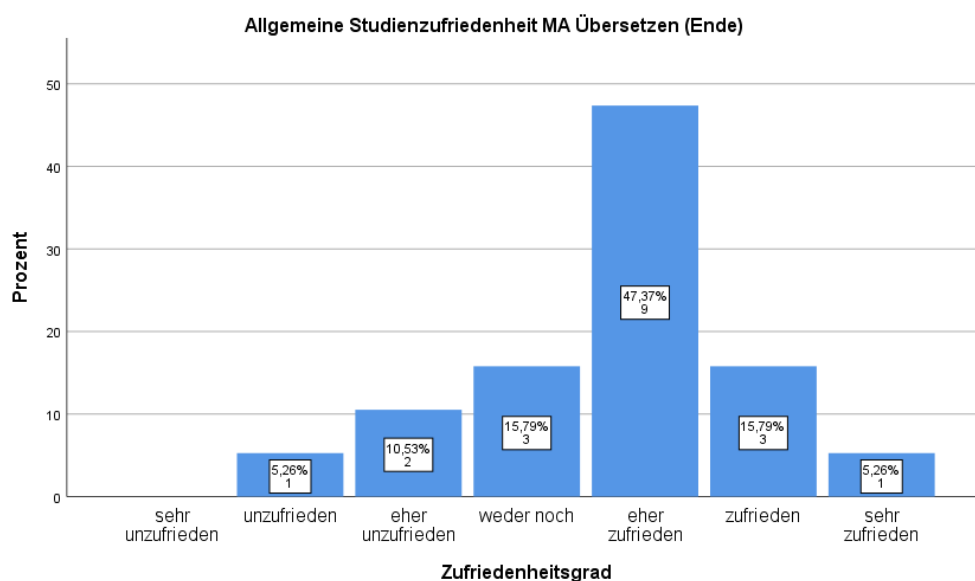


**Abbildung 51: Allgemeine Studienzufriedenheit am Ende der Umfrage**

Abbildung 51 zeigt die allgemeine Studienzufriedenheit am Ende der Umfrage unter Miteinbeziehung aller Studierenden unabhängig des gewählten Studienganges oder Schwerpunktes. Die Abbildung macht deutlich, dass sich der Großteil aller Studierenden, nämlich ein Drittel, positiv äußert und angibt *eher zufrieden* zu sein. Fast ein Viertel aller Student\_innen (23,4 %) fühlt sich *zufrieden* und fast 4 % *sehr zufrieden* mit ihrem Studium. Der Prozentsatz an Befragten die *weder zufrieden noch unzufrieden* sind ist äußerst gering, bei unter 10 %. 16,4 % äußern sich *eher unzufrieden*, während knapp 10 % (8,6 %) *unzufrieden* mit dem gewählten Studium sind. Weitere 4,7 % sind *sehr unzufrieden* mit dem Studium (vgl. Abbildung 51).

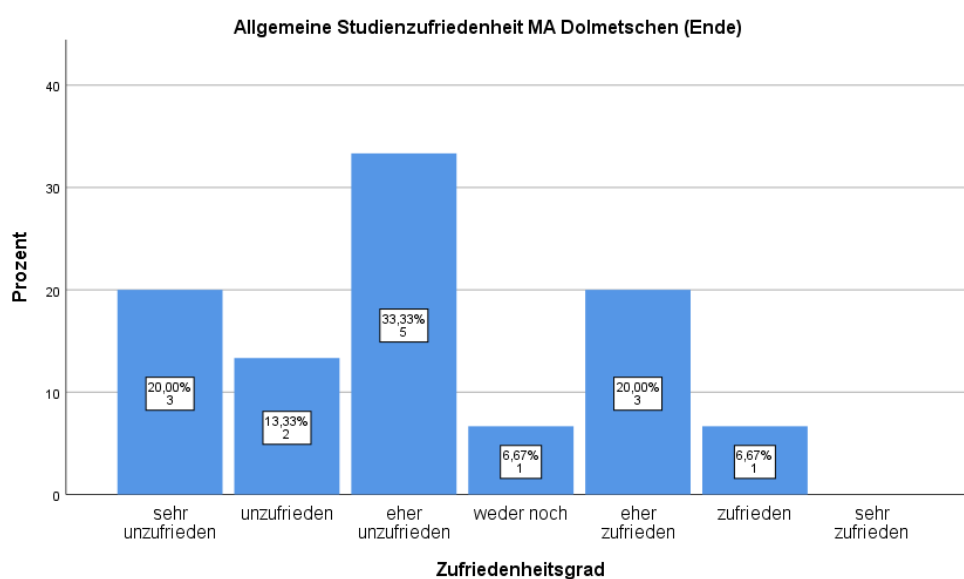
Vergleicht man nun die Ergebnisse am Ende der Umfrage mit denen zu Beginn (vgl. Abbildung 24), so ist ersichtlich, dass diejenigen, die sich zu Beginn noch in der Mitte positionierten und *weder zufrieden noch unzufrieden* waren, am Ende der Umfrage abgenommen haben und sich nun einer anderen Kategorie zugehörig fühlen. Weiters fällt auf, dass sich der Prozentsatz an denjenigen, die *sehr zufrieden* sind, halbiert hat und auch die Zahl an denjenigen die *zufrieden* sind ist um ca. 5 % zurückgegangen. Dafür stieg die Zahl an Studierenden, die *eher zufrieden* sind um fast 15 % an. Die Zahl an *eher unzufriedenen* Student\_innen hat sich verdoppelt, dafür hat die Anzahl an *unzufriedenen* bzw. *sehr unzufriedenen* Studierenden um ca. 2 % abgenommen (vgl. Abbildung 24 und Abbildung 51).

Im Anschluss soll nun kurz die Zufriedenheit am Ende der Umfrage mit den einzelnen Studiengängen diskutiert und mit den Daten zu Beginn der Umfrage verglichen werden.



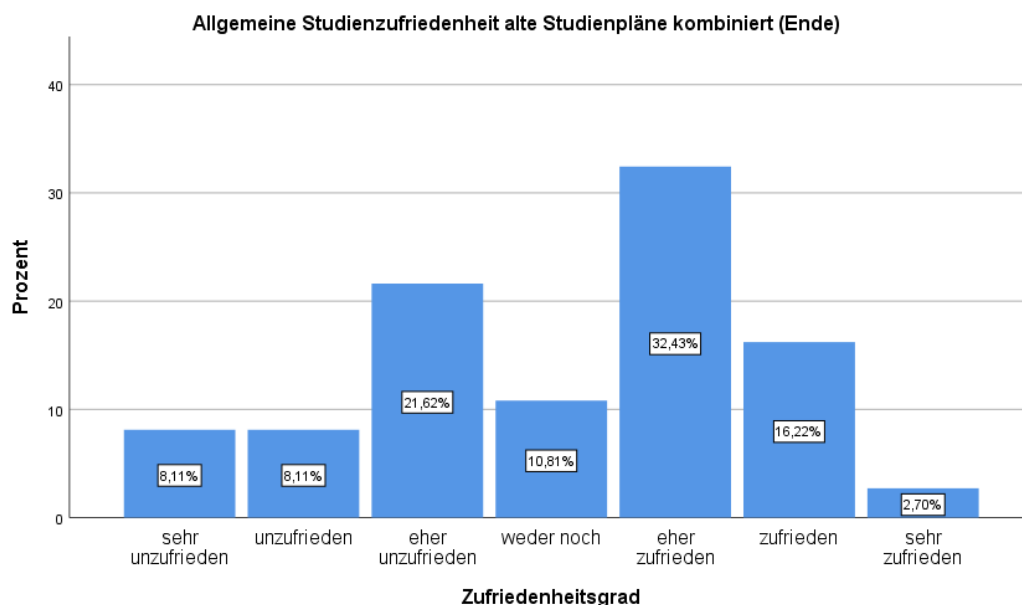
**Abbildung 52: Allgemeine Studienzufriedenheit am Ende der Umfrage MA Übersetzen**

Wirft man einen Blick auf Abbildung 52 und vergleicht sie mit Abbildung 26, der Studienzufriedenheit zu Beginn der Umfrage, so ist wieder auf den ersten Blick zu erkennen, dass die Anzahl an *weder zufrieden noch unzufrieden(en)* Student\_innen um 25 % abgenommen hat und somit nur noch ca. 15 % in diese Kategorie fallen. Weiters hat die Anzahl an *eher zufrieden(en)* Studierenden um 15 % zugenommen und beträgt nun ca. 47 % und auch der Prozentsatz an *zufrieden(en)* Befragten ist um 5 % auf insgesamt fast 16 % gestiegen. Dafür hat sich die Anzahl an *sehr zufrieden(en)* Studierenden halbiert. Ferner sind am Ende der Umfrage knapp 11 % *eher unzufrieden*. Diese Kategorie wurde zu Beginn der Umfrage noch von keiner Person gewählt. Am Ende der Umfrage ist weiterhin nur eine Person *unzufrieden* und es gibt niemanden, der *sehr unzufrieden* ist (vgl. Abbildung 26 und Abbildung 52).



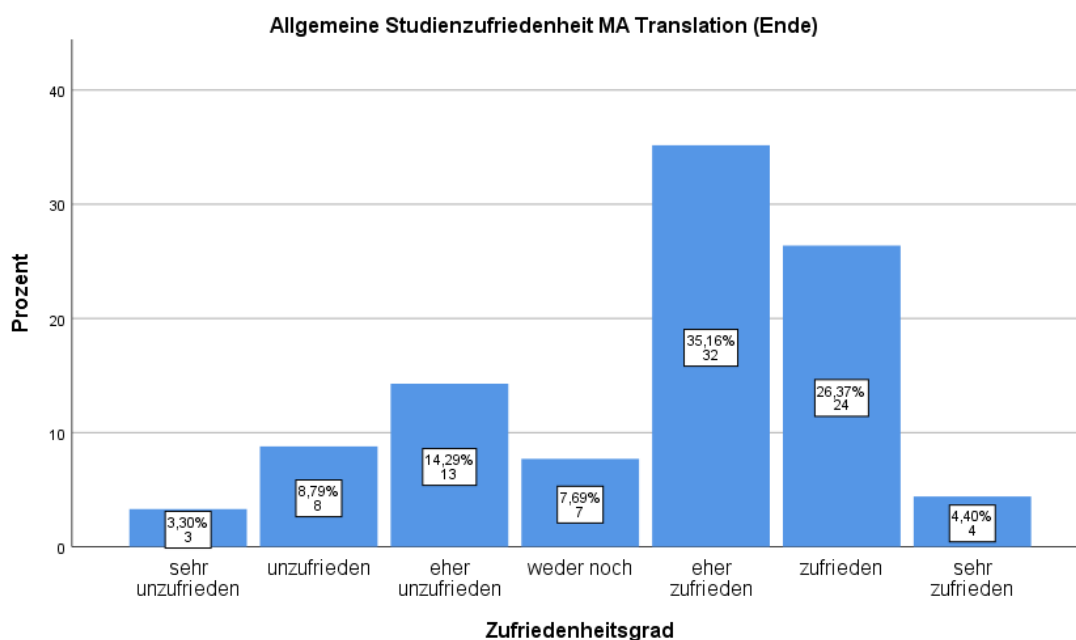
**Abbildung 53: Allgemeine Studienzufriedenheit am Ende der Umfrage MA Dolmetschen**

Wirft man einen Blick auf Abbildung 53 und vergleicht sie mit Abbildung 28, so ist eine leichte Umverteilung in Richtung positiv zu erkennen. Die Anzahl an *unzufrieden(en)* Studierenden ist um 20 % gesunken, während die Anzahl an *eher unzufrieden(en)* um 13 % angestiegen ist und jetzt bei 33,3 % liegt. Darüber hinaus ist auch der Prozentsatz an *eher zufrieden(en)* Personen leicht (um ca. 6,5 %) angestiegen (vgl. Abbildung 28 und Abbildung 53).



**Abbildung 54: Allgemeine Studienzufriedenheit am Ende der Umfrage alte Studienpläne kombiniert**

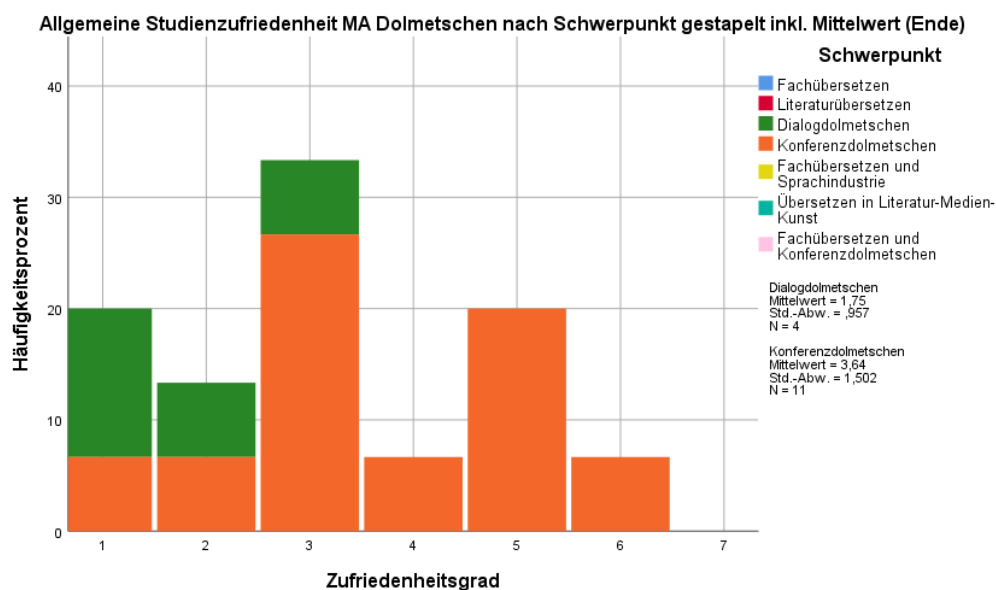
Abbildung 54 zeigt die allgemeine Studienzufriedenheit der alten Studienpläne Übersetzen, Dolmetschen, sowie derjenigen die einen Doppelmaster studieren, kombiniert. Vergleicht man diese mit Abbildung 30, so ist sofort zu erkennen, dass die Studierenden am Ende der Umfrage eine deutlichere Meinung zu ihrer Zufriedenheit haben, als zu Beginn – die Anzahl derjenigen, die *weder zufrieden noch unzufrieden* waren hat sich mehr als halbiert. Außerdem ist die Zahl derjenigen, die *eher zufrieden* sind um 10 % auf 32,4 % und die Zahl derjenigen, die *zufrieden* sind um 5 % auf 16,2 % angestiegen. Andererseits hat die Anzahl an *sehr zufrieden(en)* Personen stark abgenommen, auf 2,70 %. Gleichgeblieben ist hingegen die Anzahl an *sehr unzufrieden(en)* Studierenden, der Prozentsatz an *unzufrieden(en)* Befragten hat sich halbiert und die Anzahl an *eher unzufrieden(en)* Student\_innen hat sich verdoppelt (vgl. Abbildung 30 und Abbildung 54).



**Abbildung 55: Allgemeine Studienzufriedenheit am Ende der Umfrage MA Translation**

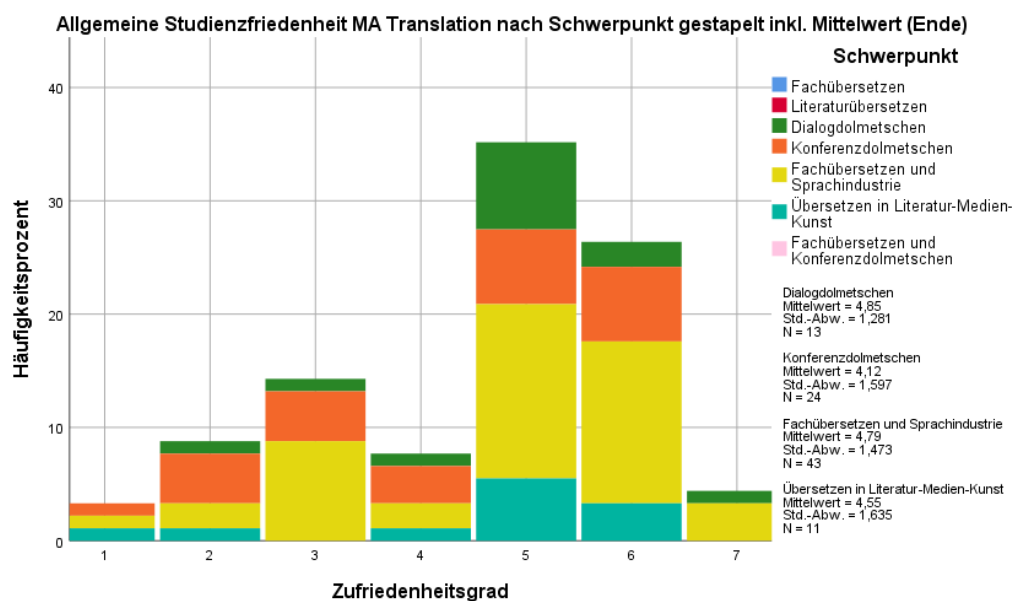
Abbildung 55 zeigt die allgemeine Studienzufriedenheit des MA Translation am Ende der Umfrage und es ist zu erkennen, dass sich auch hier der Prozentsatz an *weder zufrieden(en) noch unzufrieden(en)* Studierenden fast halbiert hat (vgl. Abbildung 32). Im Gegensatz dazu ist die Anzahl an *eher zufrieden(en)* Student\_innen um 15 % angestiegen, dafür hat die Zahl an *zufrieden(en)* Studierenden um fast 10 % abgenommen und auch die Anzahl an *sehr zufrieden(en)* Befragten hat sich halbiert. Andererseits hat sich der Prozentsatz an *eher unzufrieden(en)* Studierenden verdoppelt und die Anzahl an *sehr unzufrieden(en)* Personen hat sogar um 2 % abgenommen (vgl. Abbildung 32 und Abbildung 55).

Bevor die Verbesserungsvorschläge diskutiert werden, soll die Aufmerksamkeit noch auf die Schwerpunkte im Dolmetschzweig gelegt werden. Wie bereits weiter oben berichtet, schnitt der alte Studienplan MA Dolmetschen bezüglich seiner Zufriedenstellung der Studierenden sehr schlecht ab. Im Folgenden soll nun die Zufriedenheit der zwei Schwerpunkte sowohl im alten Studienplan, als auch im neuen Studienplan MA Translation dargestellt werden.



**Abbildung 56: Allgemeine Studienzufriedenheit MA Dolmetschen am Ende der Umfrage nach Schwerpunkt gestapelt**

Abbildung 56 zeigt die Zufriedenheit der zwei Dolmetschschwerpunkte im alten Studienplan MA Dolmetschen. Keinesfalls entzieht sich die stark negative Beurteilung dem Auge des\_Betrachters\_Betrachterin. Der Schwerpunkt Dialogdolmetschen schnitt besonders schlecht ab, mit einem Mittelwert von 1,75, folglich waren die Studierenden *sehr unzufrieden*, mit einer Tendenz Richtung *unzufrieden*. Aufgrund der geringen Anzahl an Studierenden ist eine Verallgemeinerung jedoch nicht möglich. Der Schwerpunkt Konferenzdolmetschen erhielt eine etwas bessere Zufriedenheit mit einem Mittelwert von 3,64, was einem Zufriedenheitsgrad von *eher unzufrieden*, jedoch in Richtung *weder zufrieden noch unzufrieden* entspricht (vgl. Abbildung 56).



**Abbildung 57: Allgemeine Studienzufriedenheit MA Translation am Ende der Umfrage nach Schwerpunkt gestapelt**

Abbildung 57 zeigt nun die Studienzufriedenheit des MA Translation in allen Schwerpunkten, für die Interpretation relevant sind jedoch nur die Werte für Dialogdolmetschen (im Diagramm in Grün) und Konferenzdolmetschen (im Diagramm in Orange). Es ist zu erkennen, dass die Zufriedenheit in beiden Schwerpunkten annähernd gleich ist, wobei die Zufriedenheit mit dem Schwerpunkt Dialogdolmetschen etwas besser mit  $M=4,85$ , somit mit einer Tendenz Richtung *eher zufrieden*, ausfällt. Dieses Ergebnis steht im starken Kontrast zu den Ergebnissen des alten Studienplans aus Abbildung 56. Auch der Schwerpunkt Konferenzdolmetschen wird, wenngleich knapp schlechter als der Schwerpunkt Dialogdolmetschen, mit  $M=4,12$  besser bewertet als derselbe Schwerpunkt im alten Studienplan. Somit kann angemerkt werden, dass sich die Zufriedenheit in den Dolmetschschwerpunkten im neuen Studienplan deutlich erhöht hat, eine Verallgemeinerung auf alle Studierenden ist jedoch aufgrund der geringen Fallzahl nicht möglich.

### 5.2.7. Verbesserungsvorschläge für das MA Studium Translation

Zum Schluss der Umfrage hatten die Studierenden die Möglichkeit, etwaige Verbesserungsvorschläge bzw. Input für zukünftige Studienplanänderungen zu liefern. Diese Möglichkeit wurde auch von mehr als der Hälfte der Studierenden genutzt. Auffallend ist vor allem im Bereich des Dolmetschens der große Wunsch nach mehr Übungseinheiten und der Unterteilung der Übungen nach Sprachkombination, sodass jede Sprachkombination eine eigene Übungseinheit bekommt und nicht wie bisher, zwei Sprachen vertreten sind. Das würde die Übungsmöglichkeit erhöhen und so auch die Kompetenzen der Studierenden verbessern. Generell wird um mehr räumliche Übungsmöglichkeiten für Selbststudien gebeten, sodass leerstehende Räume für individuelle Dolmetschübungen außerhalb des Unterrichts genutzt werden könnten. In diesem Zusammenhang wird auch der Wunsch nach kleineren Gruppengrößen laut, da eine Dolmetscheinheit mit 30 Student\_innen wenig Praxisanwendung bietet. Mehr Übungspraxis wird auch von Studierenden des Schwerpunktes Literaturübersetzen bzw. Übersetzen in Literatur-Medien-Kunst gefordert. Hier gibt es laut Betroffenen zu wenig Übersetzungspraxis und zu viel theoretischen Unterricht. Weiters wird angemerkt, dass sich die Studierenden mehr konstruktive Kritik und Feedback von den Lehrenden wünschen, sowie mehr Tipps für die Praxis. Dieser Aspekt wurde nicht nur von Studierenden der Dolmetschschwerpunkte angesprochen, sondern auch von allen Studierenden. Ihrer Meinung nach bereitet das Studium noch zu wenig auf die Praxis vor und vermittelt zu viel theoretisches Wissen, welches bereits im Bachelor angeeignet wurde und sich dadurch z. T. im Masterstudium wiederholt. Hier wäre es wesentlich nützlicher, wenn mehr auf die Praxis und den Start ins Berufsleben eingegangen werden würde, was vor allem in der VO Berufskunde passend wäre, deren Potenzial jedoch laut Student\_innen im Moment noch verschenkt wird. Vor allem die Selbstständigkeit und die Unwissenheit der Studierenden, wie damit umgegangen und welche Dinge berücksichtigt werden müssen,

sollten in Zukunft im Studium angesprochen werden, damit den Absolvent\_innen nach dem Abschluss der Einstieg ins Berufsleben erleichtert wird. Viele Student\_innen hätten Interesse an der Selbstständigkeit, welche auch meist der einzig mögliche Weg nach dem Studium ist, fühlen sich jedoch damit überfordert und unvorbereitet auf diese Berufssparte. Wünschenswert wäre in diesem Zusammenhang auch die Möglichkeit während des Studiums bereits erste Kontakte zu Kund\_innen aufzubauen, z. B. durch entsprechende Networking Events oder mehr Unterstützung bei der Praktikumssuche.

Im Rahmen der Übersetzungsschwerpunkte wird der Vorschlag unterbreitet, vor allem die Modulprüfung (aber auch den Unterricht selbst) an die Berufspraxis anzupassen, denn sowohl in den Lehrveranstaltungen selbst, als auch in der späteren Praxis wird mithilfe von technischer Hilfsmittel und CAT Tools gearbeitet, bei der Modulprüfung muss jedoch mit Wörterbüchern, Stift und Papier übersetzt werden, was die Übersetzungskompetenz der Einzelnen nicht widerspiegelt. Laut Erfahrungsberichten der Studierenden sowie der Autorin selbst, ist es bereits an vielen anderen Universitäten gängige Praxis, dass sowohl der gesamte Unterricht, wie auch die Prüfungen, an Computern stattfinden, weshalb das ZTW in diesem Bereich etwas hinterher hinkt. Des Weiteren wird auch die fehlende Spezialisierung im Bereich Fachübersetzen bemängelt, man bekäme zwar einen Einblick in viele verschiedene Übersetzungsbereiche, jedoch gibt es nur wenig Möglichkeit, sich in einem Bereich zu spezialisieren. Hier wäre es z. B. wünschenswert, nach der Absolvierung der vier Bereiche noch eine weitere Lehrveranstaltung anzubieten, in der dann die Spezialisierung stattfindet oder die Spezialisierung anderweitig möglich zu machen.

Unterschiede wurden nicht nur in den Lehrinhalten je nach Sprache festgestellt, sondern auch in den Ansprüchen und Bewertungsmodalitäten der Lehrenden, hier wird ein einheitliches System gewünscht, das die Lehrinhalte sowie die Beurteilungskriterien des Lehrpersonals transparenter macht. Insgesamt werden von diesem mehr Feedback zu Übersetzungs- bzw. Dolmetschleistungen und Unterstützung, sowie etwaige Tipps zum Selbststudium erwartet.

Im Allgemeinen soll der Studienplan mehr an die Praxis angepasst werden und weniger theoretisch beladen sein. Hierfür wäre eine Trennung zwischen translatorischer und wissenschaftlicher Karriere wichtig, denn vor allem die Redundanz im Bereich der Theorie ist sehr zum Missfallen der Studierenden, da diese Zeit durch praktische Übungen sinnvoller verwendet werden könnte.

Im Zusammenhang mit der Strukturierung des Studienplans wird auch angemerkt, dass es besser wäre, die Voraussetzungskette abzuschaffen und gleich von Beginn an mehr Übungen zur Übersetzungs- bzw. Dolmetschpraxis anzubieten. Darüber hinaus merken die Studierenden an, dass die Organisation rund um die Masterarbeit im Moment komplizierter erscheint als sie sein müsste und das Modul der individuellen Fachvertiefung funktioniert in der Praxis nicht so, wie es laut Theorie möglich sein sollte. Im Studienplan ist verankert, dass „Lehrveranstaltungen aus geeigneten Modulen anderer Masterstudien an der Universität

Wien“ bzw. „Lehrveranstaltungen aus geeigneten Modulen von Masterstudien anderer Universitäten“ (Curriculum MA Translation 2017:9) absolviert werden können und die Studienprogrammleitung eine Liste mit den absolvierbaren Lehrveranstaltungen der Universität Wien veröffentlicht. Lehrveranstaltungen, die nicht auf der Liste stehen, müssen im Voraus von der SPL genehmigt werden (vgl. ebd.). Die Praxis gestaltet sich laut Studierenden jedoch schwieriger, weshalb eine Verbesserung und eine leichtere Anerkennung erwünscht sind. In diesem Zusammenhang wird auch auf eine bessere Unterstützung des SSC plädiert, denn dieses bietet laut Studierenden nur wenig Hilfestellung und oftmals falsche Auskunft. Ein weiterer Punkt, der Studierenden am Herzen liegt, ist das Thema Auslandsaufenthalt. Hier wäre eine bessere Unterstützung und flexiblere Anerkennung wünschenswert, sodass das Studium durch den Auslandsaufenthalt nicht unnötig verlängert wird. Hier wäre der Ausbau des Angebots wünschenswert, denn vor allem im Masterstudium ist ein Auslandsaufenthalt besonders wichtig, da man nach dem Abschluss ins Berufsleben einsteigen möchte und ein Auslandsaufenthalt in Sprachstudien und vor allem im Studiengang Translation unabdingbar ist, um sich am späteren Arbeitsmarkt behaupten zu können. Die gerechtfertigte Forderung nach Verbesserungsbedarf soll durch folgendes Beispiel meinerseits illustriert werden: In Anbetracht der Tatsache, dass mehr als zwei Drittel aller Studierenden Englisch in seiner Sprachkombination hat, sind zwei Plätze pro Jahr viel zu wenig, um die Möglichkeit zu bekommen, seine Kompetenzen zu erweitern und wichtige Qualifikationen zu erwerben, welche im späteren Beruf von Relevanz sind.

Darüber hinaus sollte bei der Gestaltung des Studienplans mehr auf berufstätige Studierende Rücksicht genommen werden, da die jetzige Struktur sehr zum Nachteil dieser gestaltet ist. Es wäre wünschenswert, mehr Lehrveranstaltungen als Block am Wochenende oder abends anzubieten, sodass auch Berufstätige nicht durch ihre Arbeit benachteiligt werden. Darüber hinaus müssten auch die Öffnungszeiten des Medienlabors angepasst werden, denn diese sind viel zu kurz, um davon Gebrauch machen zu können. Außerdem verlängert das Angebot an alternierenden Lehrveranstaltungen u. U. bei manchen Studierenden die Studienzeit, da diese aus verschiedensten Gründen nicht im angebotenen Semester daran teilnehmen können oder keinen Platz bekommen haben. Deshalb sollten alternierende Lehrveranstaltungen abgeschafft und stattdessen jedes Semester angeboten werden.

Von einigen Studierenden wird auch um eine Anhebung des Niveaus in Dolmetschübungen gebeten, da das derzeitige Niveau zu niedrig sei und sich die betroffenen Studierenden daher nicht weiterentwickeln könnten. Generell scheint es starke Niveauunterschiede in den Lehrveranstaltungen zu geben, was die Dolmetschpraxis und den Lerneffekt minimiert. Eine Angleichung und Anhebung des Niveaus würde einen höheren Lernerfolg erzielen. Andere Studierende merken aber auch an, dass die sprachliche Voraussetzung eines C2 Niveaus des GER für alle Arbeitssprachen zu hoch sei und vor allem

mehr Rücksicht auf Studierende mit nicht deutscher Muttersprache bei den Modulprüfungen genommen werden sollte.

Das Platzproblem bzw. die Zahl der Studierenden stellt ein weiteres Problem dar. Immer wieder sind Hörsäle zu klein, sodass Studierende kaum einen Sitzplatz bekommen, geschweige denn in einer prüfungsimmanenten Lehrveranstaltung die Möglichkeit haben, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen. Hierfür wäre ein zusätzliches Angebot an Parallellehrveranstaltungen wünschenswert.

Generell sollte die Infrastruktur verbessert werden, denn wenn es mehr Begegnungsräume für Student\_innen gäbe, wäre mehr Austausch untereinander möglich und es würde auch mehr Lernplätze geben. Zusätzlich würde eine Mensa das Studentenleben enorm bereichern.

Abschließend soll angemerkt werden, dass die vorliegenden Vorschläge lediglich die Meinung derer vertreten, die sich bereit erklärten, an meiner Umfrage teilzunehmen und von dem offenen Feld für Anregungen und Verbesserungsvorschläge, Gebrauch machten. Sie können keinesfalls für die Wünsche aller Studierenden stehen. Dennoch besteht die Hoffnung, dass durch diese Anregungen eine Diskussion bei den betreffenden Verantwortlichen entsteht.

### **5.3. Hypothesenüberprüfung**

Nachdem nun die Ergebnisse der Umfrage deskriptiv dargestellt und die damit verbundene Studienzufriedenheit der Studierenden erörtert wurde, sollen nun zum Abschluss die zuvor aufgestellten Hypothesen mittels statistischer Tests überprüft werden.

Zuallererst sollen die Forschungshypothesen nochmals angeführt und im Folgenden untersucht werden:

Alternativhypothese 1: Die Studienzufriedenheit der Studierenden der zwei Studienpläne ist unterschiedlich.

Alternativhypothese 2: Die Studienzufriedenheit der einzelnen Schwerpunkte ist unterschiedlich.

Alternativhypothese 3: Je mehr Erwartungen der Studierenden erfüllt werden, desto zufriedener sind die Studierenden.

Alternativhypothese 4: Die Zufriedenheit mit der Lehrqualität ist ausschlaggebend für die globale Zufriedenheit.

Um diese Hypothesen zu untersuchen, soll zunächst auf die Diagramme zur Studienzufriedenheit zurückgegriffen werden. Im Folgenden werden lediglich die Grafiken herangezogen, welche die Studienzufriedenheit am Ende der Umfrage erfassen, da ohnehin kaum relevante Unterschiede zu erfassen waren und davon ausgegangen wird, dass die Studierenden am Ende der Umfrage, aufgrund der intensiven Auseinandersetzung mit

zahlreichen Komponenten, eine deutlichere Meinung zu ihrer Studienzufriedenheit haben als zu Beginn. Für die Überprüfung der Hypothesen wurden je nach Datenlage verschiedene statistische Tests durchgeführt.

Nullhypothese 1 ( $H_0$ ): Die Zufriedenheit der Studierenden der zwei Studienpläne ist nicht unterschiedlich.

Alternativhypothese 1 ( $H_1$ ): **Die Studienzufriedenheit der Studierenden der zwei Studienpläne ist unterschiedlich.**

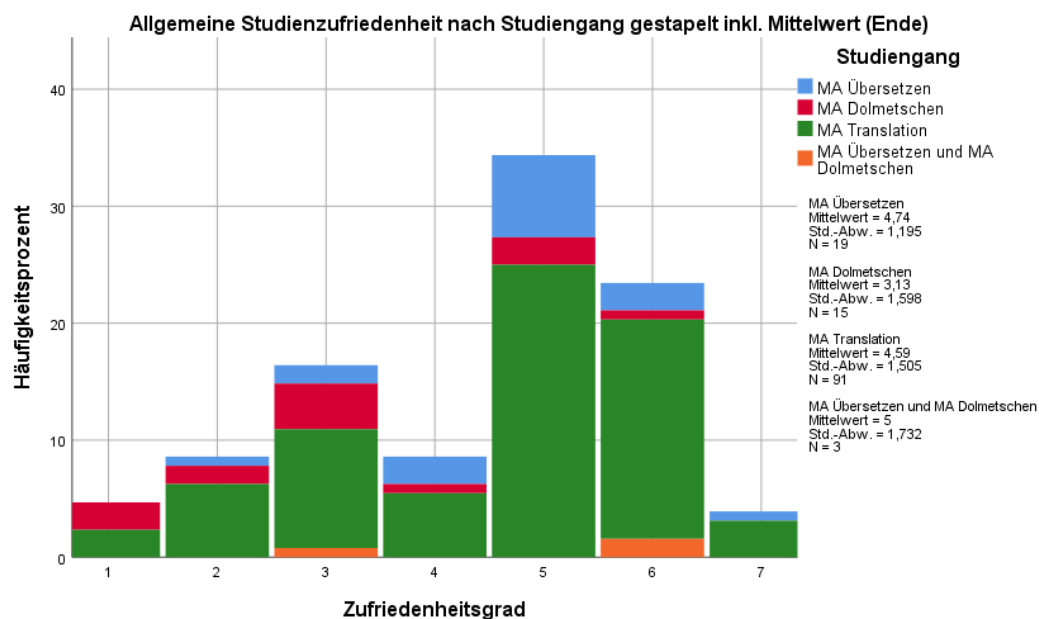


Abbildung 58: Allgemeine Studienzufriedenheit am Ende der Umfrage nach Studiengang gestapelt

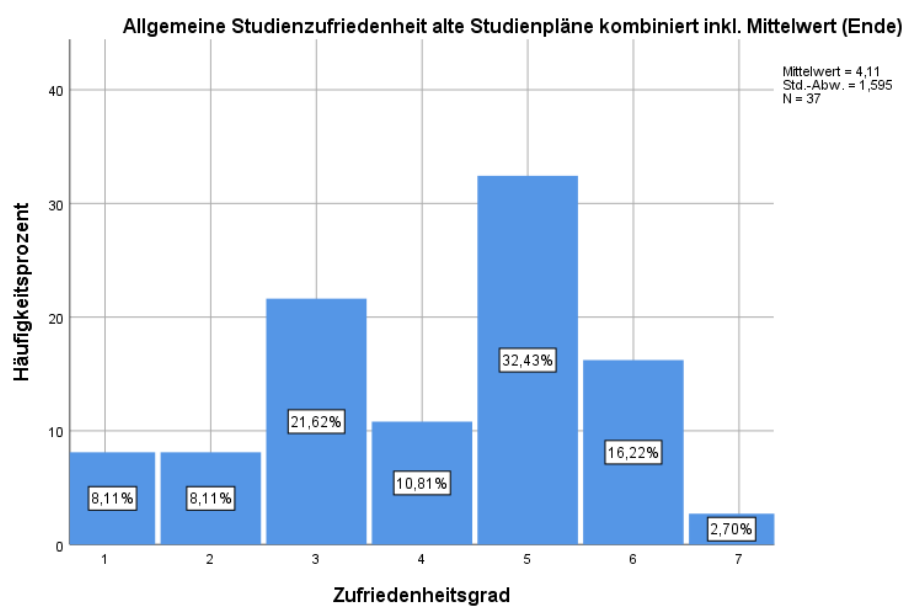


Abbildung 59: Allgemeine Studienzufriedenheit am Ende der Umfrage alte Studienpläne kombiniert

Abbildung 58 zeigt zunächst die Verteilung der Studiengänge auf die einzelnen Zufriedenheitsskalen inklusive Mittelwerte. Auf den ersten Blick erkennt man, dass es Unterschiede in den Mittelwerten der einzelnen Studiengänge gibt. Der MA Dolmetschen ist mit einem Mittelwert von 3,13 (*eher unzufrieden*) am schlechtesten beurteilt worden, während der Doppelmaster mit  $M=5$  (*eher zufrieden*) am besten bewertet worden ist, jedoch aufgrund seiner geringen Fallzahl als nicht repräsentativ erachtet wird. Die Mittelwerte im alten Studienplan MA Übersetzen und im neuen Studienplan MA Translation unterscheiden sich kaum voneinander. Beide weisen Mittelwerte von ca. 4,5 auf und befinden sich somit in der Kategorie *weder zufrieden noch unzufrieden*, jedoch mit leichter Tendenz zu *eher zufrieden*. Um die beiden alten Studienpläne jedoch mit dem neuen Studienplan in Beziehung setzen zu können, müssen zuerst die alten Studienpläne zusammengefasst werden, da die vier Schwerpunkte und somit auch die Anzahl der Studierenden des neuen Studienplans, in den alten Studienplänen noch in Übersetzen und Dolmetschen aufgeteilt wurden. Abbildung 59 zeigt, dass die allgemeine Studienzufriedenheit der alten Studienpläne gemeinsam bei einem Mittelwert von 4,11 (*weder zufrieden noch unzufrieden*) liegt. Daraus kann geschlossen werden, dass die Studienzufriedenheit im neuen Studienplan leicht höher ist als in den alten Studienplänen (vgl. Abbildung 58 und Abbildung 59). Ob es sich bei diesen Unterschieden jedoch um statistisch signifikante Unterschiede oder puren Zufall handelt, soll im Folgenden mittels statistischer Tests herausgefunden werden.

Die Nullhypothese attestiert keinerlei Unterschied zwischen den zwei Studienplänen, also zwischen den beiden alten Masterstudienplänen und dem neuen Masterstudium. Um dies nun statistisch zu untersuchen wurde zunächst der Hypothesentest nach Kruskal-Wallis verwendet, denn streng genommen ist der vorliegende Datensatz nicht in zwei unabhängige Stichproben, sondern in vier verschiedene aufgeteilt, eine pro Studiengang plus die der Doppelmasterstudierenden. Da ferner der Test auf Normalverteilung der einzelnen Studienpläne ergab, dass keine einheitliche Normalverteilung vorliegt, wurde zugunsten eines nicht parametrischen Tests entschieden, da diese bei gemischten Verteilungen effizienter sind (vgl. Zöfel 2003:122-125). Die genauen Rechenschritte des Hypothesentest werden an dieser Stelle nicht weiter ausgeführt, es soll jedoch auf Zöfel 2003 verwiesen werden.

### Hypothesentestübersicht

|   | Nullhypothese                                                                                   | Test                                             | Sig. | Entscheidung           |
|---|-------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------|------|------------------------|
| 1 | Die Verteilung von Studienzufriedenheit Ende ist über die Kategorien von Studiengang identisch. | Kruskal-Wallis-Test bei unabhängigen Stichproben | ,012 | Nullhypothese ablehnen |

Asymptotische Signifikanzwerte werden angezeigt. Das Signifikanzniveau ist ,05.

Abbildung 60: erster Hypothesentest auf Unterschiede mittels Kruskal-Wallis-Test

Abbildung 60 führt nochmals zum besseren Verständnis die Nullhypothese an, die besagt, dass die Studienzufriedenheit am Ende des Studiums in allen Studiengängen ident ist. Der Kruskal-Wallis-Test hat einen Wahrscheinlichkeitswert (p) von 0,012 ergeben, welcher unter der Signifikanzgrenze von 0,05 liegt. Diese Signifikanzgrenze gibt die Irrtumswahrscheinlichkeit an, mit der der vorliegende Wert dem Zufall entsprungen ist. Ist die Irrtumswahrscheinlichkeit unter 5 %, so kann die Nullhypothese abgelehnt und die Alternativhypothese angenommen werden. Im vorliegenden Beispiel beläuft sich die Irrtumswahrscheinlichkeit auf 1,2 % und liegt somit deutlich unter der Grenze von 5 %. Es kann also behauptet werden, dass es signifikante Unterschiede zwischen den einzelnen Studienplänen gibt, die nicht durch Zufall entstanden sind.

Geht man nun davon aus, dass sich die Daten nur in zwei Stichproben, nämlich die der Studierenden des alten Studienplans und die der Studierenden des neuen Studienplans aufteilen, so kann die Hypothese mittels Mann-Whitney-U-Test überprüft werden. Dieser Test wird ausschließlich bei zwei nicht normalverteilten Stichproben angewandt (vgl. Zöfel 2003:136).

| Ränge                     |                              |     |                |           |
|---------------------------|------------------------------|-----|----------------|-----------|
|                           | Studienplan Alt/Neu          | N   | Mittlerer Rang | Rangsumme |
| Studienzufriedenheit_Ende | MA Übersetzen/MA Dolmetschen | 37  | 56,26          | 2081,50   |
|                           | MA Translation               | 91  | 67,85          | 6174,50   |
|                           | Gesamt                       | 128 |                |           |
|                           |                              |     |                |           |

**Tabelle 30: Verteilung alte Studienpläne vs. neuer Studienplan in Vorbereitung auf Hypothesenprüfung**

| Statistik für Test <sup>a</sup>      |                           |
|--------------------------------------|---------------------------|
|                                      | Studienzufriedenheit_Ende |
| Mann-Whitney-U                       | 1378,500                  |
| Wilcoxon-W                           | 2081,500                  |
| Z                                    | -1,653                    |
| Asymptotische Signifikanz (2-seitig) | ,098                      |

a. Gruppenvariable: Studiengang Alt/Neu

**Tabelle 31: erster Hypothesentest auf Unterschiede mittels Mann-Whitney-U-Test**

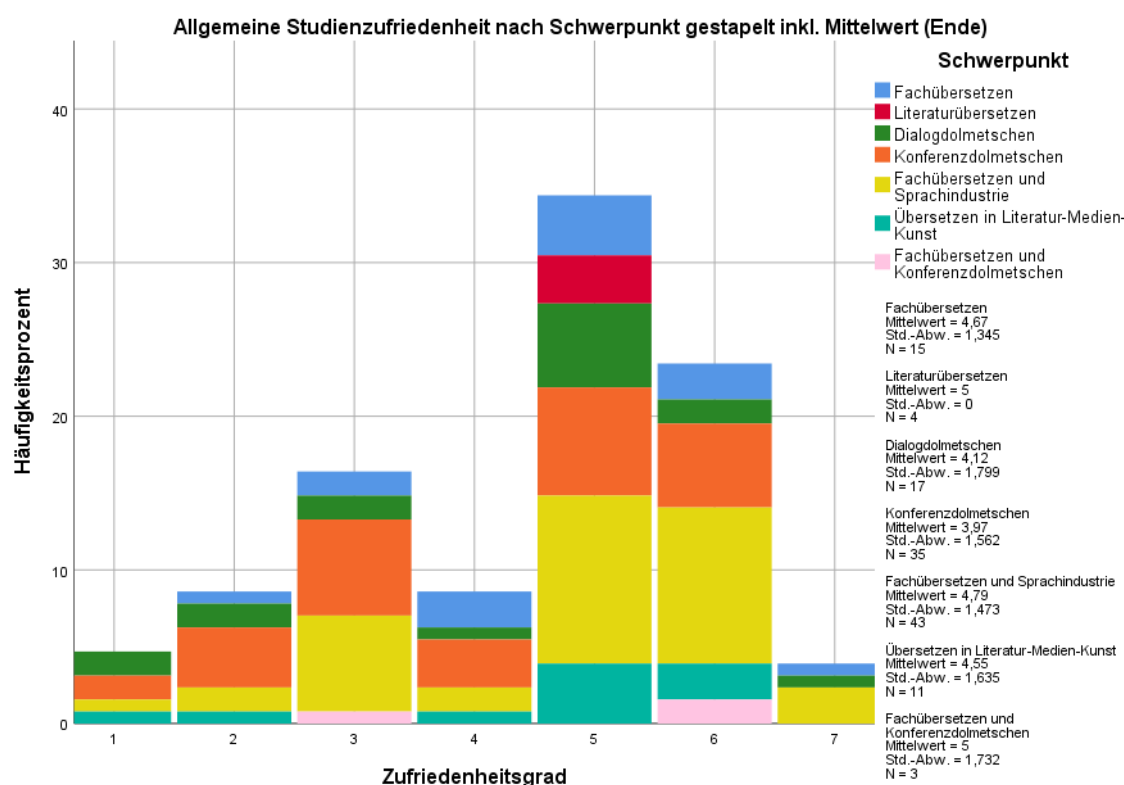
Wie bei allen parameterfreien Tests, rechnet auch der Mann-Whitney-U-Test mit Rangplätzen, welche in Tabelle 30 ersichtlich sind. Außerdem ist der Abbildung auch die Aufteilung der Studierenden der alten Studienpläne sowie des neuen Studienplans zu entnehmen. Insgesamt gibt es 37 Studierende die nach einem der beiden alten Studienpläne studierten und 91 Studierende die im neuen Studienplan studieren.

Für den Hypothesentest relevant ist die asymptotische Signifikanz von Tabelle 31. Sie ist zweiseitig getestet worden, da die Hypothese keinerlei Richtung aufweist. Ihr Wert beträgt 0,098, folglich 9,8 %, was über der Signifikanzgrenze von 5 % liegt. Somit ist die Alternativhypothese – es gibt einen Unterschied zwischen den alten Studienplänen und dem neuen Studienplan – nicht signifikant und die Nullhypothese – es gibt keine Unterschiede – kann nicht verworfen werden.

Zusammenfassend kann also gesagt werden, dass die erste Forschungshypothese statistisch signifikant nur angenommen werden kann, wenn alle Studienpläne gesondert betrachtet werden und nicht nur in zwei Stichproben (alt vs. neu) aufgeteilt werden. Beim Vergleich alt vs. neu wurde die Signifikanzgrenze verfehlt, wodurch keine signifikanten Unterschiede zu sehen sind. Dies ist auch in den Abbildungen 58 und 59 ersichtlich, hier beträgt der Unterschied der Mittelwerte nur 0,48.

Nullhypothese 2 ( $H_0$ ): Die Studienzufriedenheit der einzelnen Schwerpunkte ist nicht unterschiedlich.

**Alternativhypothese 2 ( $H_2$ ): Die Studienzufriedenheit der einzelnen Schwerpunkte ist unterschiedlich.**



**Abbildung 61: Allgemeine Studienzufriedenheit am Ende der Umfrage nach Schwerpunkt gestapelt**

Abbildung 61 zeigt abermals die Aufschlüsselung der Zufriedenheitswerte je nach Schwerpunkt. In diesem Fall werden alle drei Studienpläne zusammengefasst und die Schwerpunkte, die im Masterstudium Übersetzen einen anderen Namen haben, getrennt aufgelistet. Auf den ersten Blick erkennt man keine großen Unterschiede in der Zufriedenheit. Am zufriedensten sind die Studierenden, die einen Doppelmaster im alten Studienplan sowie diejenigen, die den Schwerpunkt Literaturübersetzen des alten Studienplans studierten, mit einem Mittelwert von 5 (*eher zufrieden*), da ihre Fallzahl jedoch nur 3 bzw. 4 Personen beträgt, sind diese Aussagen nicht sehr repräsentativ. Der Schwerpunkt Fachübersetzen, der im neuen Studienplan Fachübersetzen und Sprachindustrie heißt, erreicht im neuen Studienplan einen höheren Zufriedenheitswert von  $M=4,79$ , d. h. besagte Studierende sind *weder zufrieden noch unzufrieden*, jedoch mit einer Tendenz in Richtung *eher zufrieden*. Im Bereich des Dolmetschens befindet sich der Schwerpunkt Konferenzdolmetschen auf der Schlusslichtposition mit  $M=3,97$ . Somit sind die Studierenden dieses Schwerpunktes *eher unzufrieden* mit einer Tendenz in Richtung *weder zufrieden noch unzufrieden*. Der Schwerpunkt Dialogdolmetschen erzielt auch nur knapp Werte über 4, was somit einer Zufriedenheit von *weder zufrieden noch unzufrieden* entspricht.

Die Signifikanz dieser Unterschiede wird wieder mittels Kruskal-Wallis-Test bei unabhängigen Stichproben berechnet, da es sich auch beim Schwerpunkt um mehr als zwei Stichproben handelt.

#### Hypothesentestübersicht

|   | Nullhypothese                                                                                   | Test                                             | Sig. | Entscheidung              |
|---|-------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------|------|---------------------------|
| 1 | Die Verteilung von Studienzufriedenheit Ende ist über die Kategorien von Schwerpunkt identisch. | Kruskal-Wallis-Test bei unabhängigen Stichproben | ,297 | Nullhypothese beibehalten |

Asymptotische Signifikanzen werden angezeigt. Das Signifikanzniveau ist ,05.

**Abbildung 62: zweiter Hypothesentest auf Unterschiede mittels Kruskal-Wallis-Test**

Ausgehend von der Alternativhypothese 2, wonach es Unterschiede in der Studienzufriedenheit zwischen den Schwerpunkten gibt, ergibt sich die Nullhypothese, dass es keine Unterschiede zwischen den Schwerpunkten gibt. Dies wurde auch in Abbildung 62 nochmals angeführt. Wirft man einen Blick auf die asymptotische Signifikanz von 0,297, so ist zu erkennen, dass diese deutlich über dem Signifikanzwert von 0,05 liegt. Somit ist die Alternativhypothese ohne Frage zu verwerfen, da die Unterschiede keinesfalls statistisch signifikant sind. Aus diesem Grund muss die Nullhypothese beibehalten werden, wonach es keine statistisch signifikanten Unterschiede zwischen den Schwerpunkten gibt. Eine differenzierte Betrachtung der einzelnen Studienpläne hinsichtlich der Studienzufriedenheit der einzelnen Schwerpunkte ist aufgrund der geringen Fallzahl und ähnlicher Ergebnisse an

dieser Stelle nicht zielführend, denn die Analysen haben ergeben, dass sich lediglich beim MA Dolmetschen ein knapp signifikanter Unterschied ( $p=0,040^{41}$ ) feststellen ließ. Die Werte für den MA Übersetzen ( $p=0,736$ ) und MA Translation ( $p=0,396$ ) liegen weit über dem Signifikanzniveau. Da jedoch auch das Signifikanzniveau von 0,040 nicht ohne Vorbehalte und ohne möglicherweise einen  $\alpha$ -Fehler zu begehen, als signifikant eingestuft werden kann, wurde von einer genaueren grafischen Untersuchung Abstand genommen.

Zusammenfassend kann also gesagt werden, dass die zweite Forschungshypothese keine statistische Signifikanz aufweist und daher nicht angenommen werden kann. Es gilt also: Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Studienzufriedenheit der einzelnen Schwerpunkte. Die anzutreffenden Unterschiede können daher durchaus auch dem Zufall entsprungen sein.

In den nun folgenden zwei Forschungshypothesen werden keine Unterschiede, wie in den beiden davor, sondern Zusammenhänge in der Zufriedenheit untersucht. Für diese Überprüfung müssen andere statistische Tests verwendet werden, welche im Folgenden vorgestellt werden.

Nullhypothese ( $H_0$ ): Es gibt keinen positiv gerichteten Zusammenhang zwischen Erwartungen und Studienzufriedenheit.

Alternativhypothese 3 ( $H_3$ ): **Je mehr Erwartungen der Studierenden erfüllt werden, desto zufriedener sind die Studierenden.**

$H_3$  als Forschungshypothese: *Es gibt einen positiv gerichteten Zusammenhang zwischen Erwartungen und Studienzufriedenheit.*

| Tests auf Normalverteilung   |                                 |     |             |              |     |             |
|------------------------------|---------------------------------|-----|-------------|--------------|-----|-------------|
|                              | Kolmogorov-Smirnov <sup>a</sup> |     |             | Shapiro-Wilk |     |             |
|                              | Statistik                       | df  | Signifikanz | Statistik    | df  | Signifikanz |
| Erwartungen vs. Realität     | ,198                            | 127 | ,000        | ,907         | 127 | ,000        |
| Studienzufriedenheit am Ende | ,259                            | 127 | ,000        | ,898         | 127 | ,000        |

a. Signifikanzkorrektur nach Lilliefors

**Tabelle 32: Test auf Normalverteilung der Parameter Erwartungen und Studienzufriedenheit am Ende der Umfrage**

Bevor mit dem Testen der Hypothese auf Zusammenhänge begonnen werden kann, müssen die zu testenden Variablen zuerst auf Normalverteilung überprüft werden. In diesem Fall werden die Signifikanztests nach Kolmogorov-Smirnov und nach Shapiro-Wilk, die beiden klassischen Tests für Signifikanz, herangezogen. In diesem Fall lautet die Nullhypothese, dass

<sup>41</sup> Bei den Untersuchungen von MA Dolmetschen und MA Übersetzen wurden aufgrund der geringen Fallzahl die exakten Signifikanzniveaus anstelle der zweiseitigen Signifikanz verwendet.

die Daten normalverteilt sind, folglich ist ein Signifikanzwert über der Signifikanzgrenze von 0,05 nötig, um die Nullhypothese beizubehalten. Wirft man einen Blick auf die Ergebnisse der Signifikanztests, so ist zu erkennen, dass beide Tests ein Signifikanzniveau gleich 0 aufweisen, wodurch eine Normalverteilung abzulehnen ist (vgl. Tabelle 32).

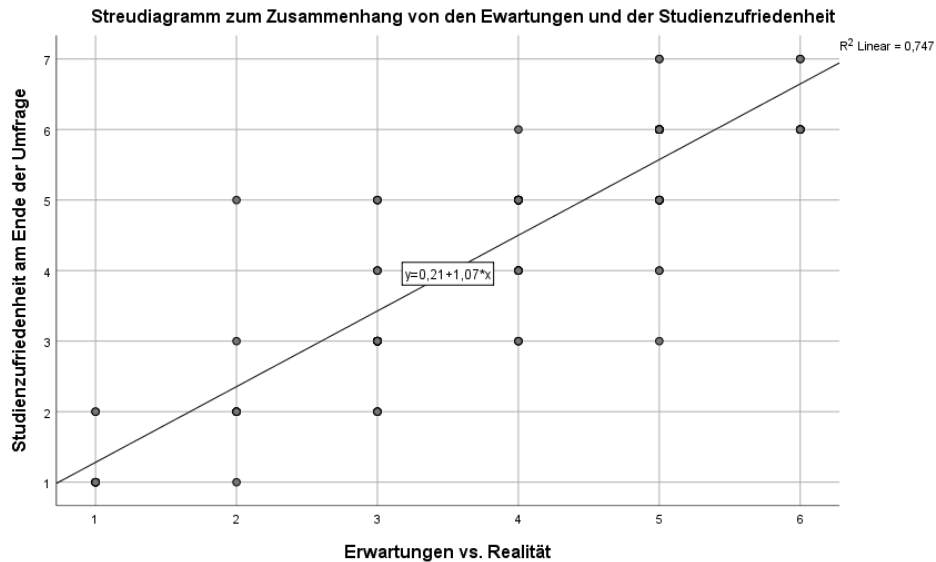


Abbildung 63: Streudiagramm der Zusammenhänge zwischen Erwartungen und Studienzufriedenheit

Bei den zu testenden Variablen handelt es sich also um zwei nicht normalverteilte, intervallskalierte Variablen, weshalb die Rangkorrelation nach Spearman für diese Hypothesenüberprüfung ausgewählt wurde. Ferner wird von einem einseitig gerichteten Zusammenhang ausgegangen, da angenommen wird, dass die Studienzufriedenheit höher ist, je mehr Erwartungen der Studierenden erfüllt werden. Dieser positiv gerichtete lineare Zusammenhang ist auch in Abbildung 63 ersichtlich. Studierende mit Erwartungen der Höchstpunktezahl 6, erreichen auch einen Zufriedenheitsgrad zwischen 6 (*zufrieden*) und 7 (*sehr zufrieden*), während diejenigen, deren Erwartungen *überhaupt nicht* erfüllt wurden (1), eher einen Zufriedenheitsgrad von 1 (*sehr unzufrieden*) oder 2 (*unzufrieden*) angeben, in diesem Fall eine starke Unzufriedenheit (vgl. Abbildung 63).

Korrelationen

|              |                                 |                         | Erwartungen<br>vs. Realität | Studienzufrieden<br>heit am Ende |
|--------------|---------------------------------|-------------------------|-----------------------------|----------------------------------|
| Spearman-Rho | Erwartungen vs. Realität        | Korrelationskoeffizient | 1,000                       | ,854**                           |
|              |                                 | Sig. (1-seitig)         | .                           | ,000                             |
|              |                                 | N                       | 127                         | 127                              |
|              | Studienzufriedenheit am<br>Ende | Korrelationskoeffizient | ,854**                      | 1,000                            |
|              |                                 | Sig. (1-seitig)         | ,000                        | .                                |
|              |                                 | N                       | 127                         | 128                              |

\*\*. Die Korrelation ist auf dem 0,01 Niveau signifikant (einseitig).

Tabelle 33: dritter Hypothesentest auf Zusammenhang nach Spearman-Rho

Tabelle 33 zeigt die Ergebnisse der statistischen Auswertungen. Der Korrelationskoeffizient liegt stets zwischen -1 und +1, wobei -1 auf eine stark negativ gerichtete Korrelation hindeutet und +1 auf eine stark positiv gerichtete Korrelation. Eine sehr geringe Korrelation ergibt sich, wenn der Korrelationskoeffizient nahe 0 liegt (vgl. Zöfel 2003:150-151). Da der vorliegende Korrelationskoeffizient bei +0,854 liegt, kann laut Zöfel (2003:151) von einer hohen Korrelation gesprochen werden. Es ist also statistisch signifikant (mit einem Signifikanzwert gleich 0) erwiesen, dass es einen positiv gerichteten Zusammenhang zwischen den Erwartungen und der Zufriedenheit gibt. Somit kann die Alternativhypothese belegt werden.

| Reliabilitätsstatistiken |                                           |                  |
|--------------------------|-------------------------------------------|------------------|
| Cronbachs Alpha          | Cronbachs Alpha für standardisierte Items | Anzahl der Items |
| ,916                     | ,927                                      | 2                |

**Tabelle 34: Test auf Reliabilität von Zufriedenheit und Erwartungen**

Um die Verlässlichkeit der Skala und somit auch die Verlässlichkeit des Tests zu gewährleisten, wurde der Reliabilitätstest Cronbachs Alpha durchgeführt. Getestet wurden die zwei Items Studienzufriedenheit und Erwartungen. Die Testung ergibt einen Wert von 0,916, was laut Blanz (2015) einer exzellenten Reliabilität entspricht. Somit kann angenommen werden, dass sowohl die Skala als auch die Tests verlässlich sind.

Zusammenfassend kann behauptet werden, dass die Studienzufriedenheit signifikant steigt, je mehr Erwartungen der Studierenden erfüllt werden.

Zum Schluss soll nun der Zusammenhang zwischen der Lehrqualität und der globalen Studienzufriedenheit auf statistische Signifikanz untersucht werden.

Nullhypothese ( $H_0$ ): Es gibt keinen positiven Zusammenhang zwischen der Lehrqualität und der globalen Studienzufriedenheit.

Alternativhypothese 4 ( $H_4$ ): **Die Zufriedenheit mit der Lehrqualität ist ausschlaggebend für die globale Studienzufriedenheit.**

$H_4$  als Forschungshypothese: *Es gibt einen positiven Zusammenhang zwischen der Lehrqualität und der globalen Zufriedenheit.*

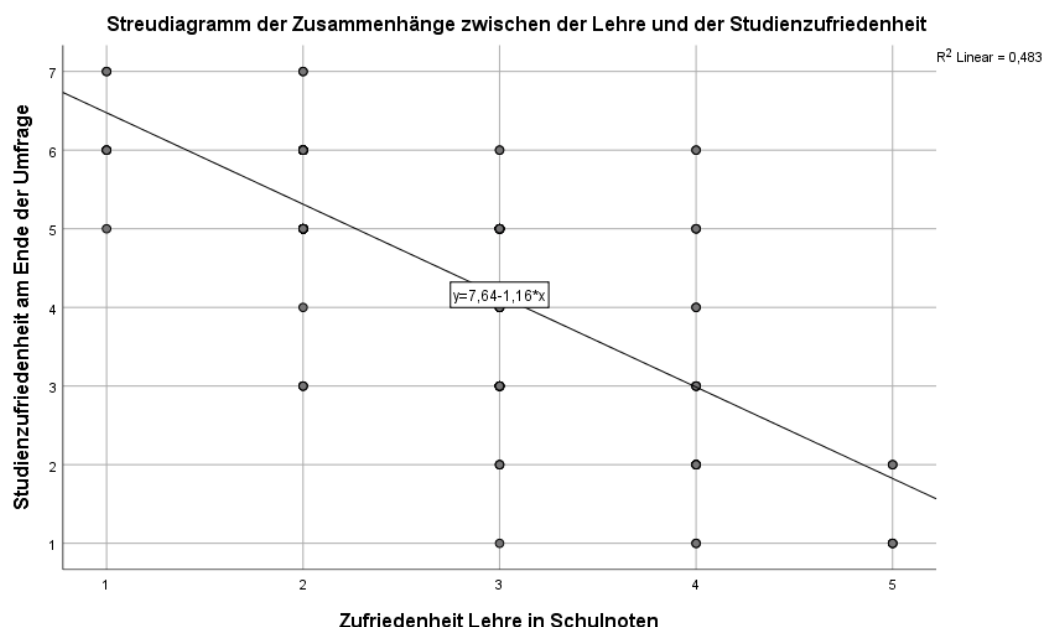
Bevor wieder mit den statistischen Tests begonnen werden kann, muss zuerst die Frage nach der Normalverteilung geklärt werden.

| Tests auf Normalverteilung   |                                 |     |             |              |     |             |
|------------------------------|---------------------------------|-----|-------------|--------------|-----|-------------|
|                              | Kolmogorov-Smirnov <sup>a</sup> |     |             | Shapiro-Wilk |     |             |
|                              | Statistik                       | df  | Signifikanz | Statistik    | df  | Signifikanz |
| Studienzufriedenheit am Ende | ,259                            | 127 | ,000        | ,898         | 127 | ,000        |
| Zufriedenheit Lehre          | ,213                            | 127 | ,000        | ,886         | 127 | ,000        |

a. Signifikanzkorrektur nach Lilliefors

**Tabelle 35: Test auf Normalverteilung der Variablen Studienzufriedenheit am Ende der Umfrage und der Lehre**

Tabelle 35 kann entnommen werden, dass die vorliegenden Variablen nicht normalverteilt sind, da das Signifikanzniveau annähernd 0 ist und somit die Nullhypothese, dass die Daten normalverteilt sind, verworfen werden muss.



**Abbildung 64: Streudiagramm der Zusammenhänge zwischen Lehre und Studienzufriedenheit**

Auch bei der vierten Hypothese wird von einem einseitig gerichteten Zusammenhang ausgegangen, nämlich dass die globale Zufriedenheit höher ist, je zufriedener die Studierenden mit der Lehre sind. Abbildung 64 bestätigt diese Vermutung abermals grafisch. Hierbei muss bedacht werden, dass die Zufriedenheit mit der Lehre in Schulnoten abgefragt wurde, somit ist die Note 1 die Bestnote und die Note 5 die schlechteste Note. Was also auf den ersten Blick als negativer linearer Zusammenhang zu interpretieren wäre, muss, in Anbetracht der Notenskala, umgedreht werden und ergibt somit einen positiv linearen Zusammenhang, denn diejenigen, die die Note 1 vergeben, zeigen auch eine höhere Studienzufriedenheit zwischen 5 und 7 auf. Im Vergleich dazu sind diejenigen Studierenden, die die Lehre mit *Nicht genügend* (5) beurteilen, gleichzeitig *sehr unzufrieden* (1) oder *unzufrieden* (2) (vgl. Abbildung 64).

| Korrelationen |                                 |                         | Studienzufriedenheit<br>am Ende | Zufriedenheit<br>Lehre |
|---------------|---------------------------------|-------------------------|---------------------------------|------------------------|
| Spearman-Rho  | Studienzufriedenheit am<br>Ende | Korrelationskoeffizient | 1,000                           | -,686**                |
|               |                                 | Sig. (1-seitig)         | .                               | ,000                   |
|               |                                 | N                       | 128                             | 127                    |
|               | Zufriedenheit Lehre             | Korrelationskoeffizient | -,686**                         | 1,000                  |
|               |                                 | Sig. (1-seitig)         | ,000                            | .                      |
|               |                                 | N                       | 127                             | 127                    |

\*\* . Die Korrelation ist auf dem 0,01 Niveau signifikant (einseitig).

**Tabelle 36: vierter Hypothesentest auf Zusammenhang nach Spearman-Rho**

Um zu überprüfen, ob dieser Zusammenhang signifikant ist, oder nicht, wurde auf den Hypothesentest von Spearman-Rho zurückgegriffen, da es sich bei den zu testenden Variablen wieder um zwei nicht normalverteilte, intervallskalierte Merkmale handelt. Betrachtet man Tabelle 36, so erkennt man, dass der Korrelationstest erneut höchst signifikant ist, mit einem Wert von unter 0,001. Der Korrelationskoeffizient beträgt -0,686, was jedoch nicht auf eine negative Korrelation hinweist, wie normalerweise üblich, sondern aufgrund der Notenskala, durchaus für einen positiven Zusammenhang spricht. Nach Zöfel (2003:151) handelt es sich hierbei um eine mittlere Korrelation, d. h. die Korrelation ist nicht so stark ausgeprägt, was auch im Streudiagramm ersichtlich ist. Dennoch ist ein Zusammenhang aufgrund des Spearman-Rho Tests nachzuweisen.

| Reliabilitätsstatistiken |                                                    |                  |
|--------------------------|----------------------------------------------------|------------------|
| Cronbachs<br>Alpha       | Cronbachs<br>Alpha für<br>standardisierte<br>Items | Anzahl der Items |
| ,759                     | ,820                                               | 2                |

**Tabelle 37: Test auf Reliabilität von Zufriedenheit und Lehre**

Zu guter Letzt soll der gerade eben durchgeführte Test auf dessen Reliabilität getestet werden. Hierfür wurde Cronbachs Alpha berechnet. Getestet wurden die Items Studienzufriedenheit und die positiv umkodierte Variable der Lehre, da diese für die Berechnung von Cronbachs Alpha benötigt wird. Der untersuchte Wert beträgt 0,759, was laut Blanz (2015) einen akzeptablen Reliabilitätswert aufweist.

Zusammenfassend kann also gesagt werden, dass auch die Lehre positiv mit der allgemeinen Studienzufriedenheit korreliert – sind die Studierenden zufriedener mit der Lehre, so ist auch ihre Gesamtzufriedenheit mit dem Studium höher.

Werden nun zum Abschluss alle Hypothesen nochmals gemeinsam betrachtet, so ist anzumerken, dass die erste Hypothese – es gibt signifikante Unterschiede zwischen den

einzelnen Studienplänen – nur eingeschränkt Gültigkeit hat. Diese weist nur dann statistische Signifikanz auf, wenn alle Studienpläne betrachtet werden und die Stichprobe nicht nur in Studierende des alten und des neuen Studienplans aufgeteilt werden. Die zweite Hypothese, es gäbe statistisch signifikante Unterschiede zwischen den Schwerpunkten, muss zurückgewiesen werden, da die durchgeführten Tests keine Signifikanz aufweisen. Die letzten beiden Hypothesen, dass positiv gerichtete Zusammenhänge zwischen der Studienzufriedenheit und den Erwartungen der Studierenden bzw. der Lehre bestehen, können statistisch signifikant belegt werden, wobei die Korrelation bei den Erwartungen höher ist, als bei der Lehre.

Zu guter Letzt soll noch auf die Gütekriterien, Objektivität, Reliabilität und Validität hingewiesen werden. Der vorliegende Test unterliegt sowohl der Durchführungs- und Auswertungsobjektivität, da jedem Item und jeder Itemausprägung vom Auswertungsprogramm SPSS ein eigener Wert zugeordnet wurde, sodass unabhängig des\_der Forschers\_Forscherin, derselbe Test auf dieselbe Weise durchgeführt und ausgewertet werden kann. Die Interpretationsobjektivität sollte auch gegeben sein, obwohl unterschiedliche Forscher\_innen die Tendenzen womöglich leicht anders interpretieren. Dennoch soll an dieser Stelle festgehalten werden, dass versucht wurde alle drei Kriterien der Objektivität bestmöglich zu erfüllen (vgl. Schumann 2006:29). Die Frage der Reliabilität wurde bei der Überprüfung der Hypothesen genauer untersucht. Die Validität des Messverfahrens kann auch als gegeben erachtet werden, da dessen Aufbau an bereits getätigte Untersuchungen anderer Forscher\_innen angelehnt ist. Auch wenn deren Validität nicht persönlich überprüft werden konnte, so liegt in der vorliegenden Forschung zumindest Konstruktvalidität vor, da sie die aufgestellten Hypothesen großteils belegt.<sup>42</sup>

## 6. Diskussion und Limitation

Die vorliegende Arbeit hat versucht die Studienzufriedenheit am Zentrum für Translationswissenschaft darzustellen und insbesondere auf die Einflussfaktoren und die Erwartungen der Studierenden einzugehen.

Die durchgeführte Studie hat ergeben, dass die Studienzufriedenheit der einzelnen Studiengänge signifikant unterschiedlich ist. Wenn alle drei Studienpläne getrennt betrachtet werden, hat das Masterstudium Übersetzen, somit der alte Studienplan, am besten abgeschnitten. Dies ist etwas verwunderlich, denn der neue Studienplan sollte eine Verbesserung des alten Studienplans darstellen. Andererseits ist aber die geringe Fallzahl beim MA Übersetzen nicht besonders repräsentativ, um Rückschlüsse auf die Gesamtheit aller Studierenden treffen zu können. Fakt ist, summiert man die Zufriedenheit der Studierenden der beiden alten Studienpläne und vergleicht sie so mit der des neuen

---

<sup>42</sup> Siehe: Loy, Theresa. „Gütekriterien – Objektivität Reliabilität Validität“ *www.statistik-und-beratung.de*. 2016. <https://www.statistik-und-beratung.de/2016/03/2552/> (08.10.2018)

Studienplans, so schneidet letzterer besser ab, was der schlechten Zufriedenheit mit dem MA Dolmetschen geschuldet werden könnte. Diese Unterschiede erweisen sich jedoch als statistisch nicht signifikant. Es ist auffallend, dass es in der Studienzufriedenheit des Dolmetschens im Vergleich zum alten Studienplan einen enormen Anstieg in der Zufriedenheit im neuen Studienplan gibt. Die Gründe hierfür können vielseitig sein und können an dieser Stelle nicht analysiert werden. Es soll jedoch darauf hingewiesen werden, dass sich die Fallzahl in den Schwerpunkten der beiden Studiengänge sehr unterscheidet, was u. U. die Zufriedenheitswerte beeinflusst haben könnte. Weiters soll angemerkt werden, dass es im neuen Studienplan kein größeres Lehrveranstaltungsangebot im Bereich Dolmetschen und dadurch mehr Übungsmöglichkeit gibt, da der neue Studienplan über vier Schwerpunkte verfügt, im Vergleich dazu aber im alten Studienplan fast alle 120 ECTS für das Dolmetschen verwendet werden konnten. Da die erfassten Daten sehr umfangreich sind, könnte in zukünftigen Forschungen der Schwerpunkt auf das Dolmetschen gelegt werden, da gerade hier sehr große Unterschiede zum alten Studienplan festgestellt werden konnten. Würden die genauen Wünsche und Bedürfnisse jener Gruppe besser erfasst werden, so könnte u. U. die Zufriedenheit des Schwerpunktes Konferenzdolmetschen, welcher die schlechteste Zufriedenheit im neuen Studienplan erreicht, verbessert werden. Dies erscheint besonders wichtig, da die Studienzufriedenheit obgleich der geringen Stichprobe im alten Studienplan, im neuen Studienplan nur gering anstieg und noch viel Platz für Verbesserung bietet.

Außerdem ist die Tatsache interessant, dass Studierende, welche sich am Ende ihres Studiums – jedoch noch in der Mindeststudienzeit inklusive Toleranzsemester befinden – zufriedener mit ihrem Studium sind, als diejenigen, die noch nicht so lange studieren. Anmerkungen in der Forschungsliteratur gibt es hierfür nur bei García-Aracil, die 2009 herausfand, dass ältere Studierende zufriedener waren als jüngere. Ihre Untersuchungen drei Jahre später lieferten aber genau gegenteilige Ergebnisse, weshalb ein Zusammenhang zwischen Alter und Studienzufriedenheit nicht gegeben ist, zumal Alter nicht gleichgesetzt werden kann mit der Anzahl an absolvierten Semestern. Da dies nicht Gegenstand der vorliegenden Arbeit ist, wird an dieser Stelle nicht weiter darauf eingegangen, die Erkenntnis könnte aber Raum für zukünftige Forschungen bieten.

Betrachtet man die Ergebnisse der Stichprobenbeschreibung genauer, so ist interessant, dass nicht einmal ein Fünftel aller Studierenden im Ausland studierte, obwohl der Großteil der Studierenden bereits drei Semester absolvierte. Dies könnte eventuell mit den Rahmenbedingungen eines Auslandsaufenthaltes zusammenhängen, da in diesem Bereich von den Studierenden Verbesserungsmöglichkeiten angesprochen werden. Die Möglichkeit ein Auslandsstudium zu absolvieren und die absolvierten Leistungen auch im Inland anzuerkennen entspricht noch nicht den Vorstellungen der Studierenden. Wie bereits weiter oben präsentiert wurde, ist die Zufriedenheit mit diesem Aspekt eher im Mittelfeld anzutreffen, jedoch mit einer starken Streuung in Richtung positiv oder negativ. Dies könnte auf das Angebot an Austauschmöglichkeiten der unterschiedlichen Sprachen und somit

Zielländer zurückzuführen sein. Das Angebot an Plätzen im Ausland ist von Sprache zu Sprache unterschiedlich, weshalb es in diesem Bereich womöglich zu Diskrepanzen in der Zufriedenheit kommt. Ob dieser Faktor überhaupt Einfluss auf die Studienzufriedenheit hat, kann aufgrund der Ergebnisse nicht eindeutig gesagt werden, da der Mittelwert einen der niedrigsten aller Rahmenbedingungen erreichte und nur der Median eine leicht höhere Wichtigkeit aufweist.

Interessant im Bereich der Zufriedenheit mit der Lehre ist, dass die Zufriedenheit der Parameter, die mit dem späteren Beruf zusammenhängen (z. B. Relevanz für den späteren Beruf, etc.), bei Übungen auf fast 5 (*eher zufrieden*) angestiegen ist, jedoch bei Seminaren sogar auf niedrigere Werte als bei Vorlesungen (Werte im Bereich 3, *eher nicht zufrieden*) abfiel. Gründe hierfür könnte u. U. auch der von Studierenden kritisierte vermehrte Fokus auf die Theorie bzw. auf translationswissenschaftliche Forschung sein. Dieser Kritikpunkt ist verständlich vor dem Hintergrund, dass die Studierenden zu Übersetzer\_innen bzw. Dolmetscher\_innen ausgebildet werden möchten, dennoch ist der Bezug zur Wissenschaft und Forschung Teil eines Masterstudiums. So gesehen ist es nachvollziehbar, dass die Zufriedenheit mit diesen Parametern bei Seminaren schlechter ausfällt. Ein Blick auf die Wichtigkeit zeigt auch, dass diese Parameter bei Vorlesungen und Übungen mit einer stärkeren Wichtigkeit für die Studienzufriedenheit versehen wurde, als bei Seminaren.

Bei allen drei Hauptkomponenten ist auffallend, dass sich der Großteil der Studierenden immer in der Mitte, bei der Schulnote 3, positionierte. Studierende scheinen in allen drei Bereichen nicht unzufrieden zu sein, jedoch noch viele Verbesserungsmöglichkeiten zu sehen. Durch Zufall wurde diese Mittelkategorie vermutlich nicht gewählt, da es immer eine Ausweichkategorie „Keine Angabe“ gab. Am zufriedensten sind die Studierenden mit der Betreuung, gefolgt von der Lehre und den Rahmenbedingungen. Interessant ist bei den Rahmenbedingungen, dass die Studierenden hier mit allen strukturellen Parametern, die mit der Organisation der Lehrveranstaltungen sowie der Beurteilung im Zusammenhang stehen, wesentlich zufriedener sind, als bei jenen, die die institutionelle Ausstattung betreffen. Obwohl die Wichtigkeit dieser Parameter vor allem in den Bereichen der Prüfungen und deren Beurteilung die höchsten Werte erzielt, ist auch die Wichtigkeit der Ausstattung nicht außer Acht zu lassen. In diesem Bereich wurden auch seitens der Studierenden Verbesserungsmöglichkeiten vorgeschlagen.

Im Bereich des Prozessmerkmals Betreuung erzielten vor allem die Lehrenden selbst mit deren Kompetenzen und Engagement sehr hohe Zufriedenheitswerte. Neben der Betreuung durch die Studierendenvertretung erreichen diese beiden Werte als einzige auch den höchsten Median. Somit kann die Zufriedenheit mit diesen beiden Komponenten an dieser Stelle besonders hervorgehoben werden, da gerade jene Parameter, die im Zusammenhang mit den Kompetenzen, Fähigkeiten, dem Engagement, etc. der Lehrenden stehen, von höchster Wichtigkeit für die Studienzufriedenheit erachtet werden. Überraschend ist im Betreuungskontext auch, dass die Betreuung des SSC mit Abstand die niedrigste

Zufriedenheitsbewertung erfährt, mit Werten um 4 (*weder zufrieden noch unzufrieden*), wobei hier eine große Standardabweichung von fast zwei Punkten mitschwingt.

Des Weiteren ist interessant, dass Studierende keine einheitliche Meinung zur Wichtigkeit des strukturellen Parameters „Anzahl der Studierenden“ haben, welcher unter Bezugnahme auf die theoretischen Überlegungen, als die Studienzufriedenheit beeinflussend zu sehen ist.

Im Laufe dieser Arbeit wurde anschaulich und ausführlich die Frage nach der Studienzufriedenheit und den Faktoren, die diese beeinflussen, behandelt. Es ist nicht weiter überraschend, dass die Lehrqualität an oberster Stelle steht, denn dies zeigte sich auch in den bisher getätigten Forschungsergebnissen, weshalb Schiefele und Jacob-Ebbinghaus (2006) sogar ihren gesamten Artikel diesem Thema widmeten. Nicht außer Acht gelassen werden darf das Definitionsproblem von Qualität, welches im theoretischen Teil dieser Arbeit bereits ausführlich diskutiert wurde. Bereits Corduas und Piscitelli (2017) haben neben der Lehrqualität auch die Studieninhalte als wichtiges Kriterium für die Studienzufriedenheit festgestellt. Die Studieninhalte stehen im direkten Zusammenhang mit dem Praxisbezug der Lehrveranstaltungen, welchen die Studierenden überaus wichtig finden und bisher noch weitgehend vermissen. Die Lehre sowie die Studieninhalte sind daher auch in vorliegender Studie die Schlüsselparameter der Studienzufriedenheit. Daher sollte in Zukunft noch viel mehr Fokus auf die Lehre gelegt werden und vor allem ein einheitliches sprachübergreifendes Lehrsystem entwickelt werden, sodass alle Studierenden unabhängig ihrer Sprachkombination dieselben Inhalte vermittelt bekommen und nach denselben Kriterien beurteilt werden.

Einem aus der Forschungsliteratur hervorgehenden und bisher weitaus unbeachteten Aspekt, nämlich den Erwartungen der Student\_innen hinsichtlich ihres Studiums und dessen Zusammenhang mit der globalen Studienzufriedenheit, wurde in dieser Arbeit besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Der Zusammenhang zwischen der Studienzufriedenheit und den eigenen Erfahrungen eines Ist-Zustandes mit dem Vergleich eines Soll-Zustandes (den Erwartungen) wurde bereits im theoretischen Teil dieser Arbeit durch Verweise, wie etwa auf die Kundenzufriedenheit, postuliert. Darüber hinaus wurde auch in dieser Arbeit ein direkter signifikant positiver Zusammenhang zwischen den Erwartungen und der Studienzufriedenheit nachgewiesen. Der Praxisbezug, im Sinne des Erwerbs von berufsbezogenen Qualifikationen, ist einer der wichtigsten Aspekte der von Studierenden erwartet wird, welcher sich im Laufe der Ergebnisanalyse herauskristallisierte und mit den bisherigen Forschungsergebnissen übereinstimmt. Für Student\_innen ist es besonders wichtig, dass sie das Studium und damit auch die Lehrveranstaltungen auf ihren zukünftigen Beruf vorbereiten und relevantes Fachwissen vermittelt, wie etwa Informationen zur Selbstständigkeit oder mehr Praxis anstelle der bereits im Bachelor angeeigneten theoretischen Grundlagen. Gerade diese Aspekte haben jedoch in den Zufriedenheitsuntersuchungen kaum zufriedenstellende Ergebnisse geliefert. Es wäre daher nötig, gerade den Praxisbezug in allen Lehrveranstaltungsarten zu überdenken, sodass die Studierenden hier in Zukunft zufriedener

sind und sich besser auf den Beruf vorbereitet fühlen. Gepaart mit der Lehrqualität stellen diese beiden Aspekte die wichtigsten Einflussfaktoren für die Studienzufriedenheit dar. Die Zufriedenheit mit der Lehre wurde, wie bereits diskutiert, mit einem Mittelwert von 2,76, somit genau zwischen den Noten 2 und 3, bewertet. Lehrqualität ist jedoch ein sehr subjektives und daher schwer objektiv zu erfassendes Konzept, deren Messproblem bereits in Kapitel 3.4 angesprochen wurde. Nichtsdestotrotz ist dieser subjektive Parameter ausschlaggebend für die Studienzufriedenheit, was auch dem letzten Hypothesentest entnommen werden kann. Die Studienzufriedenheit erhöht sich, je höher die Zufriedenheit mit der Lehrqualität ist.

Die Studierenden erwarten sich auch Fachwissen vermittelt zu bekommen, was jedoch anhand der Zufriedenheitsergebnisse noch als verbesserungswürdig angesehen wird. Nicht außer Acht zu lassen sind die Strukturmerkmale der studienbezogenen Einflussfaktoren. Denn Studierende erwarten sich auch, dass das Studium gut strukturiert ist. Außerdem ist es wichtig, dass das Interesse am Studienfach dauerhaft erhalten bleibt. Ein Rückgang des Interesses könnte u. U. auf Prozessmerkmale, wie den eher weniger zufriedenstellenden Praxisbezug, aber auch auf andere eher weniger zufriedenstellende strukturelle Merkmale, wie etwa das Fehlen von Aufenthalts- und Austauschmöglichkeiten am Institut, sowie der technischen Ausstattung der Räumlichkeiten, zurückzuführen sein.

Ferner ist es von besonderer Dringlichkeit mehr Übungsmöglichkeiten vor allem in den Dolmetschschwerpunkten (speziell im Schwerpunkt Konferenzdolmetschen) anzubieten, denn die Studienzufriedenheit ist nicht nur in diesem Schwerpunkt am niedrigsten, sondern diese Bitte bzw. dieser Vorschlag wurde auch am häufigsten von den Studierenden im Rahmen der Verbesserungsvorschläge am Ende der Umfrage, eingebracht. Es soll davon abgesehen werden, mehrere Sprachkombinationen in einer Lehrveranstaltung anzubieten, da dies die Übungsmöglichkeiten in den Dolmetscheinheiten nochmals erheblich einschränkt. Verbesserungsvorschläge seitens der Übersetzungsschwerpunkte (insbesondere des Schwerpunktes Fachübersetzen und Sprachindustrie) kamen vor allem in Richtung des Einsatzes moderner Techniken nicht nur im Rahmen des Unterrichts, sondern vor allem aber bei den Modulprüfungen. Zahlreiche andere translationswissenschaftliche Studiengänge anderer Universitäten arbeiten bereits mit Computern, hier könnte das Zentrum für Translationswissenschaft eine beträchtliche Anzahl an zufriedeneren Studierenden gewinnen, wenn die Modulprüfungen in Zukunft den heutigen Standards der Übersetzungspraxis angepasst werden würden. Auch Personen des Schwerpunktes Literaturübersetzen bzw. dessen Pendant im neuen Studienplan klagen derzeit noch über zu viel Theorie und zu wenig Praxis. Es ist also anzumerken, dass die Studienzufriedenheit deutlich verbessert werden könnte, wenn die Übungspraxis in allen Schwerpunkten erhöht werden würde und das theoretische Fachwissen auf ein Minimum reduziert werden würde sowie von ständig wiederkehrenden Lehrinhalten in den einzelnen Lehrveranstaltungen abgesehen werden

würde. Stattdessen sollten mehr Wahl- und Vertiefungsmöglichkeiten für zukünftige Berufsfelder angeboten werden.

Im Folgenden sollen nun die Limitationen der vorliegenden Studie kritisch aufgezeigt werden. Ein Problem bei der Durchführung von Online-Umfragen ist die Frage der Anonymität und des Datenschutzes, dem sich auch die vorliegende Studie gegenüber sah. Da bei der Aussendung nicht nur auf die Unterstützung der SPL, die eine Sammel-E-Mail an alle Studierenden ausschickte, zurückgegriffen wurde, war eine Passwortvergabe mittels E-Mail nicht möglich. So hätten nur die gegenwärtigen Studierenden die Möglichkeit gehabt, an der Befragung teilzunehmen und alle ehemaligen Studierenden, die wertvolles Feedback zu den bereits ausgelaufenen Studienplänen abgeben hätten können, oder jene, die ihre E-Mails nicht regelmäßig lesen, wären nicht berücksichtigt worden. Die Vergabe von Passwörtern kann durch den größeren Teilnahmeaufwand auch die Rücklaufquote negativ beeinflussen, weshalb auch aus diesem Grund von einer Passwortvergabe abgesehen wurde (vgl. Dollinger 2003:877). Infolgedessen wurde zugunsten einer höheren Rücklaufquote entschieden auch die Social Media Plattform Facebook miteinzubeziehen. Der Datenschutz wurde insofern nur mittels Statement zu Beginn der Befragung gewährleistet, demnach alle Daten nur für die vorliegende Arbeit verwendet wurden. Ein eventuelles Abfangen der gesendeten Daten konnte durch die Verwendung der Plattform SoSci Survey nicht verhindert werden. Es wird aber davon ausgegangen, dass die gesendeten und gegebenenfalls abgefangenen Daten niemandem zu Schaden kommen könnten, da die Anonymität gewährleistet wurde, indem nur Geschlecht, Alter und Nationalität abgefragt wurde.

Aus der Aussendungsmethode ergibt sich ein weiteres Problem, das die Repräsentativität der Ergebnisse deutlich beeinflusst. Da eine repräsentative Stichprobe von einer Zufallsstichprobenziehung abhängt und durch die gewählte Methode auch der Gefahr der doppelten Beantwortung kaum entgegengewirkt werden konnte, muss die vorliegende Studie hier an Repräsentativität einbüßen.

Problematisch an den bisher getätigten Auswertungen zu den Erwartungen ist die Tatsache, dass aufgrund der Frage nach einem Zustimmungsgrad nicht ausgeschlossen werden kann, dass es sich um Akquieszenz, also die Zustimmungstendenz handelt. Es wird jedoch davon ausgegangen, dass die Befragten vor dem Hintergrund, dass sie direkt von dem Forschungsgegenstand betroffen sind, korrekte Angaben machten und über ihre Antworten in ausreichendem Maße nachdachten.

## 7. Conclusio

Die vorliegende Arbeit hat sich umfassend, sowohl auf theoretischer als auch praktischer Ebene mit der Studienzufriedenheit am Zentrum für Translationswissenschaft beschäftigt. Darüber hinaus wurden die Einflussfaktoren sowie Erwartungen der Studierenden ins Zentrum der Arbeit gerückt. Die empirische Studie hat ergeben, dass sich die Studienzufriedenheit der einzelnen Studienpläne im Mittelfeld befindet, mit einer leichten Tendenz zum Positiven, wobei die Studienzufriedenheit im MA Dolmetschen deutlich schlechter als die der anderen beiden Studienpläne bewertet wurde. Außerdem stellen die Lehrqualität bzw. -inhalte sowie der Praxisbezug die mit Abstand wichtigsten Einflussfaktoren auf die Studienzufriedenheit dar. Gerade der Praxisbezug und die berufsbezogenen Kompetenzen wurden von den Studierenden besonders betont und zahlreiche Verbesserungsansätze in diesen Bereichen geliefert. Diese Vorschläge könnten eventuell Anregungen für die Gestaltung künftiger Studienpläne liefern, um so die Studienzufriedenheit der Studierenden noch weiter zu verbessern. Wenn der Studienplan mehr auf die Bedürfnisse und Erwartungen der Student\_innen angepasst wird, können diese optimal von ihrem Studium profitieren und alle für sie relevanten Kompetenzen für ihre Zukunft erwerben. Wird die Studienzufriedenheit erhöht, steigt u. U. auch der Bekanntheitsgrad des Studiengangs und wirbt so mehr künftige Studierende an, was sich positiv auf die Förderung des Studiengangs auswirken könnte.

Abschließend soll noch darauf hingewiesen werden, dass aufgrund der Fülle der Daten und des Rahmens dieser Arbeit, nur ein Bruchteil aller interessanten Aspekte untersucht werden konnte, was jedoch Raum für zukünftige Forschungen bietet. Hier könnten vor allem im Bereich des Dolmetschens weitere Forschungen sinnvoll sein, aber auch eine gesonderte Betrachtung der einzelnen Sprachkombinationen und deren Zufriedenheit könnte u. U. nützlich sein, um die Studienbedingungen in Zukunft noch weiter zu verbessern und Absolvent\_innen mit ausgezeichneten translatorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten hervorzubringen. Nur wenn diese zufrieden sind und sich ausgezeichnet auf den künftigen Beruf vorbereitet fühlen, werden sie ihr Studium auch weiterempfehlen und somit das Bestehen des Studiengangs unterstützen.

Ich hoffe, dass ich mit dieser Arbeit Einblicke in die Studienzufriedenheit am Zentrum für Translationswissenschaft geben konnte. Es war mir ein besonders Anliegen die Einflussfaktoren und die Erwartungen der Studierenden aufzuzeigen, die bei den universitären Lehrveranstaltungsevaluationen völlig außer Acht gelassen werden. Nur wenn diese aufgezeigt werden, können zukünftige Studienpläne davon profitieren und das Studium sowie das Lehrveranstaltungsangebot noch weiter verbessert werden, sodass noch zufriedenere Studierende aus dem Studiengang Translation hervorgehen und bestmöglich auf das gewählte Berufsfeld vorbereitet sind.

## 8. Literaturverzeichnis

AIIC. "working languages". *aiic.net*. 2012. <https://aiic.net/page/4004/what-are-working-languages-to-a-conference-interpreter/lang/1> (08.10.2018).

Bittmann, Felix. "Studienzufriedenheit. Empirische Untersuchung über Prädiktoren der Studienzufriedenheit anhand des AGIL-Schemas nach Talcott Parsons." [www.felix-bittmann.de](http://www.felix-bittmann.de). 2015. In: [http://www.felix-bittmann.de/downloads/artikel/studienzufriedenheit\\_bittmann\\_2015.pdf](http://www.felix-bittmann.de/downloads/artikel/studienzufriedenheit_bittmann_2015.pdf) (08.10.2018).

Blanz, Mathias. 2015. *Forschungsmethoden und Statistik für die Soziale Arbeit: Grundlagen und Anwendungen*. Stuttgart: Kohlhammer.

Blanz, Mathias. 2014. How do study satisfaction and academic performance interrelate? An investigation with students of Social Work programs. *European Journal of Social Work* 17:2, 281-292.

Blüthmann, Irmela. 2012<sup>a</sup>. *Studierbarkeit, Studienzufriedenheit und Studienabbruch: Analysen von Bedingungsfaktoren in den Bachelorstudiengängen*. Freie Universität Berlin: Dissertation.

Blüthmann, Irmela. 2012<sup>b</sup>. Individuelle und studienbezogene Einflussfaktoren auf die Studienzufriedenheit. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft* 15:2, 272-303.

Bösener, Kathrin. 2015. *Kundenzufriedenheit, Kundenbegeisterung und Kundenpreisverhalten*. Springer Fachmedien Wiesbaden: Gabler.

Bruhn, M. 2004<sup>10</sup>. *Qualitätsmanagement für Dienstleistungen - Grundlagen, Konzepte, Methoden*. Heidelberg: Springer.

Corduas, Marcella & Piscitelli, Alfonso. 2017. Modeling university student satisfaction: the case of the humanities and social studies degree programs. *Quality & Quantity* 51:2, 617-628.

Damrath, Cornelia. 2006. Studienzufriedenheit – Modelle und empirische Funde. In: Schmidt, Uwe (Hg.) *Übergänge im Bildungssystem- Motivation – Entscheidung – Zufriedenheit*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Dollinger, Bernd. 2003. Computergestützte Benutzerbefragung der UB Augsburg. Methodische Anmerkungen und Perspektiven für Online-Erhebungen. *Bibliotheksdienst* 37:7, 876-885.

Elliott, Kevin M. & Dooyoung Shin. 2002. Student Satisfaction: An alternative approach to assessing this important concept. *Journal of Higher Education Policy and Management* 24:2, 197-209.

Europäisches Jugendportal. „Studiengebühren in Europa“. *Europa.eu*. 2015. In: [https://europa.eu/youth/eu/article/53/24182\\_de?language=et](https://europa.eu/youth/eu/article/53/24182_de?language=et) (08.10.2018).

García-Aracil, Adela. 2012. A comparative analysis of study satisfaction among young European higher education graduates. *Irish Educational Studies* 31:2, 223-243.

García-Aracil, Adela. 2009. European graduates' level of satisfaction with higher education. *Higher Education* 57, 1-21.

Hopbach, Achim. 2005. Hochschulen im Wandel: Akteure, Interessen, Strategien. In: Hochschule entwickeln, Qualität managen: Studierende als (Mittel)punkt. *Beiträge zur Hochschulpolitik* 10/2005, Bonn: HRK, 13-22.

Konrad, Klaus. 2000. Die Befragung. In: Wosnitza & Jäger (Hrsg.) *Daten erfassen, auswerten und präsentieren – aber wie?* Landau: Verlag Empirische Pädagogik.

Kromrey, Helmut. 2001. Studierendenbefragungen als Evaluation der Lehre? Anforderungen an Methodik und Design. In: Engel, Uwe (Hg.) *Hochschul-Ranking. Zur Qualitätsbewertung von Studium und Lehre*. Frankfurt: Campus Verlag.

Kuckartz, Udo et al. 2009. *Evaluation online. Internetgestützte Befragung in der Praxis*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Loy, Theresa. „Gütekriterien – Objektivität Reliabilität Validität“ *www.statistik-und-beratung.de*. 2016. In: <https://www.statistik-und-beratung.de/2016/03/2552/> (08.10.2018).

Malleck, Karoline. 2009. *Studienzufriedenheit der Psychologiestudierenden an der Universität Wien 2008*. Universität Wien: Diplomarbeit.

Melling, Anna. 2014. *Studienerfolg und Studienzufriedenheit – Eine Befragung der Bachelorstudierenden im Fach Psychologie*. Universität Wien: Diplomarbeit.

Moosbrugger, Helfried & Johannes Hartwig. 2001. Zur Bedeutung von individuellen und institutionellen Studienbedingungen für die vergleichende Evaluation der Lehre. In: Engel, Uwe (Hg.) *Hochschul-Ranking. Zur Qualitätsbewertung von Studium und Lehre*. Frankfurt: Campus Verlag.

Obano, Hilda Claire. 2012. *Student's Motivation and level of Satisfaction*. HAAGA-HELIA University of Applied Science: Bachelorarbeit.

Petersen, Thomas. 2014. *Der Fragebogen in der Sozialforschung*. Konstanz und München: UVK Verlagsgesellschaft mbH.

Schiefele, Ulrich & Jacob-Ebbinghaus, Luzia. 2006. Lernermerkmale und Lehrqualität als Bedingungen der Studienzufriedenheit. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie* 20:3, 199-212.

Schumann, Siegfried. 2006<sup>4</sup>. *Repräsentative Umfrage. Praxisorientierte Einführung in die empirische Methoden und statistische Analyseverfahren*. München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH.

Schwaiger, Manfred. 2003. Der Student als Kunde – eine empirische Analyse der Zufriedenheit Münchner BWL-Studenten mit ihrem Studium. *Beiträge zur Hochschulforschung*, 1, 25. Jahrgang. 32-62.

Siming Luo et al. 2015. Factors Leading to Students' Satisfaction in the Higher Learning Institutions. *Journal of Education and Practice* 6:31, 114-118.

Statistik Austria. 2016. Bildung in Zahlen. Tabellenband. Wien: Statistik Austria.

Studienvertretung Translation. „Dolmetschen. Modulprüfung“. [www.stv-translation.at](http://www.stv-translation.at). o.J. In: [https://www.stv-translation.at/studium/masterstudien/dolmetschen-\(laeuft-aus\)/modulpruefung.aspx](https://www.stv-translation.at/studium/masterstudien/dolmetschen-(laeuft-aus)/modulpruefung.aspx) (08.10.2018).

Studienvertretung Translation. „Allgemeine Informationen. Mögliche Sprachkombinationen und Niveaus“. [www.stv-translation.at](http://www.stv-translation.at). o.J. In: <http://www.stv-translation.at/studieninteressierte/allgemeine-informationen/studienuebergreifende-informationen/moegliche-sprachkombinationen-und-sprachniveau.aspx> (08.10.2018).

Studienvertretung Translation. „Masterstudium. Translation.“ [www.stv-translation.at](http://www.stv-translation.at). o.J. In: [http://www.stv-translation.at/studium/masterstudien/masterstudium-translation-\[neu!\].aspx](http://www.stv-translation.at/studium/masterstudien/masterstudium-translation-[neu!].aspx) (08.10.2018).

Studienvertretung Translation. „Translation. Modulprüfung.“ [www.stv-translation.at](http://www.stv-translation.at). o.J. In: [https://www.stv-translation.at/studium/masterstudien/masterstudium-translation-\[neu!\]/modulpruefungen.aspx](https://www.stv-translation.at/studium/masterstudien/masterstudium-translation-[neu!]/modulpruefungen.aspx) (08.10.2018).

Studienvertretung Translation. „Übersetzen“. *www.stv-translation.at*. o.J. In: [http://www.stv-translation.at/studium/masterstudien/uebersetzen-\(laeuft-aus\).aspx](http://www.stv-translation.at/studium/masterstudien/uebersetzen-(laeuft-aus).aspx) (08.10.2018).

Studienvertretung Translation. „Übersetzen. Modulprüfung.“ *www.stv-translation.at*. o.J. In: [http://www.stv-translation.at/studium/masterstudien/uebersetzen-\(laeuft-aus\)/modulpruefung.aspx](http://www.stv-translation.at/studium/masterstudien/uebersetzen-(laeuft-aus)/modulpruefung.aspx) (08.10.2018).

Times Higher Education. World University Rankings. “Best Universities in Europe 2019”. *www.timeshighereducation.com*. 2017. In: <https://www.timeshighereducation.com/student/best-universities/best-universities-europe> (08.10.2018).

Trommsdorff, Volker. 2004<sup>7</sup>. *Konsumentenverhalten*. Stuttgart: W.Kohlhammer GmbH.

Universität Wien. „Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung. Evaluation von Lehrveranstaltungen.“ *www.qs.univie.ac.at*. o.J. In: <https://www.qs.univie.ac.at/evaluationen/lehrveranstaltungen/> (08.10.2018).

Universität Wien. 2017. *Curriculum für das Masterstudium Translation*.

Universität Wien. 2015. *Mitteilungsblatt Nr.27 Studienjahr 2014/2015. Curriculum für das Masterstudium Translation*.

Universität Wien. 2007. *Mitteilungsblatt Nr. 33 Studienjahr 2006/2007. Curriculum für das Masterstudium Übersetzen*.

Universität Wien. 2007. *Mitteilungsblatt Nr. 33 Studienjahr 2006/2007. Curriculum für das Masterstudium Dolmetschen*.

Universität Wien. „Höhe des Studien-/ÖH-Beitrages für Nicht-EU/EWR-BürgerInnen“. *slw.univie.ac.at*. o.J. In: <https://slw.univie.ac.at/studieren/studienbeitrag/hoeh-nicht-euewr-buergerinnen/> (08.10.2018).

Veenhoven, Ruut & Ansén Reiner. 2011. Glück als subjektives Wohlbefinden: Lehren aus der empirischen Forschung. In: Thomä Dieter, Henning Christoph & Mitscherlich-Schönherr Olivia (Hrsg.) *Glück. Ein interdisziplinäres Handbuch*. Stuttgart: J.B. Metzler.

Voss, Rödiger. 2007. *Studienzufriedenheit. Analyse der Erwartungen von Studierenden*. Lohmar: Josef Eul Verlag GmbH.

Wach, Sophie F. et al. 2016. University Students' Satisfaction with their Academic Studies: Personality and Motivation Matter. *Frontiers in Psychology* 7:55, 1-12.

Westermann, Rainer et al. 2002. Student Evaluation of Instruction and Study Conditions. Theory-Oriented Development of Questionnaires. *European Education* 34:1, 44-69.

Zentrum für Translationswissenschaft. „Modulprüfung im Masterstudium Translation“. *transvienna.ac.at*. o.J. In: <https://transvienna.univie.ac.at/studium/masterstudium-translation/modulpruefung/> (08.10.2018).

Zentrum für Translationswissenschaft. „Studieren am Zentrum für Translationswissenschaft. Sprachen im Masterstudium Translation“. *transvienna.ac.at*. o.J. In: <https://transvienna.univie.ac.at/studium/masterstudium-translation/sprachenkombination/> (08.10.2018).

Zentrum für Translationswissenschaft. „Studieren am Zentrum für Translationswissenschaft.“ *transvienna.ac.at*. o.J. In: <https://transvienna.univie.ac.at/studium/> (08.10.2018).

Zentrum für Translationswissenschaft. „Studienaufbau des Masterstudiums Translation“. *transvienna.ac.at*. o.J. In: <https://transvienna.univie.ac.at/studium/masterstudium-translation/studieninhalte/> (08.10.2018).

Zöfel, Peter. 2003. *Statistik für Psychologen. Im Klartext*. München: Pearson Studium.

## **9. Anhang: E-Mail und Post auf Facebook**

### **9.1. Von der SPL am 14.03.2018 ausgesendete E-Mail**

Liebe Kolleginnen und Kollegen des Masterstudiums,

im Rahmen meiner Masterarbeit am ZTW Wien mit dem Schwerpunkt Fachübersetzen widme ich mich der Erforschung der Studienzufriedenheit mit unserem Studium. Ich habe es mir zum Ziel gesetzt, den alten Studienplan MA Übersetzen bzw. MA Dolmetschen aus dem Jahr 2007 mit dem neuen Studienplan MA Translation aus dem Jahr 2015 zu vergleichen und möchte herausfinden, wie zufrieden die jeweiligen Studierenden sind und vor allem, was ihre Zufriedenheit beeinflusst und welche Erwartungen sie an ihr Studium haben.

Mit den gewonnenen Erkenntnissen erhoffe ich mir nicht nur Einblicke in die komplexen Systeme der Studienzufriedenheit zu bekommen, sondern auch mithilfe der Einflussfaktoren wichtigen Input für zukünftige Studienpläne liefern zu können.

Aus diesem Grund bitte ich Sie, sich kurz ca. 10-15 Minuten Zeit zu nehmen, um meine Umfrage zu beantworten, denn Ihre Erfahrungen könnten für zukünftige Studienpläne von Nutzen sein. Ihre Daten werden selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt.

Den Link zur Umfrage finden Sie hier:

[https://www.soscisurvey.de/ztw\\_studienzufriedenheit/](https://www.soscisurvey.de/ztw_studienzufriedenheit/)

Die Umfrage ist bis 28.3. online zugänglich.

Vielen Dank bereits jetzt für Ihre Mithilfe!

Mit kollegialen Grüßen

Carina Zöhrer

## 9.2. Posts auf Facebook

Post 1 am 13.03.2018:

Hallo meine Lieben,

ich schreibe meine Masterarbeit zum Thema "Studienzufriedenheit mit dem Translationsstudium am ZTW" und bräuchte hier kurz eure Hilfe. Könntet ihr bitte so nett sein und ganz zahlreich meinen Fragebogen ausfüllen? 😊

Ich möchte herausfinden, wie zufrieden ihr mit eurem Masterstudium seid bzw. was genau für euch wichtig ist für die Studienzufriedenheit. Die Ergebnisse könnten helfen, künftige Studienpläne mehr den Bedürfnissen der Studierenden anzupassen. Die Umfrage dauert ca. 15 Minuten und ihr würdet mir sehr weiterhelfen! Gesucht werden ehemalige Studierende des alten Studienplans, die die Umfrage für den alten Studienplan (MA Übersetzen oder MA Dolmetschen) beantworten sollen, sowie alle Studierenden des neuen Studienplans MA Translation. Eure Daten werden selbstverständlich streng vertraulich und anonym behandelt. Hier der Link zur Umfrage: [https://www.soscisurvey.de/ztw\\_studienzufriedenheit/](https://www.soscisurvey.de/ztw_studienzufriedenheit/)

Vielen lieben Dank bereits jetzt an alle, die mich bei meinem Vorhaben unterstützen.

Liebe Grüße

Carina

Post 2 am 21.03.2018 zur Erinnerung:

Liebe Alle,

noch einmal eine Erinnerung mit der Bitte um eure Hilfe: Ich bitte alle Kolleginnen und Kollegen, die noch nicht an meiner Umfrage zur Studienzufriedenheit mit dem Masterstudium teilgenommen haben, dies noch zu tun. Mit den Ergebnissen kann nicht nur die aktuelle Zufriedenheit ermittelt werden, sondern auch herausgefunden werden, was euch wichtig ist und was eventuell in der nächsten Planung der Studienpläne berücksichtigt werden könnte. Gesucht werden AbsolventInnen des alten Studienplans, die die Umfrage für den alten Plan beantworten und alle Studierende des neuen Studienplans, die die Umfrage für den neuen Plan beantworten. Es dauert ca. 15 Minuten und würde mir wirklich sehr weiterhelfen! Eure Daten werden natürlich vertraulich behandelt.

Hier noch einmal der Link: [https://www.soscisurvey.de/ztw\\_studienzufriedenheit/](https://www.soscisurvey.de/ztw_studienzufriedenheit/)

Bereits jetzt ein großes Dankeschön an alle, die schon teilgenommen und mich unterstützt haben und vielen Dank an alle die es noch tun werden.

Also DANKE und liebe Grüße

Carina

## 10. Anhang: Fragebogen



0% ausgefüllt

Vielen Dank, dass Sie sich bereit erklären, an dieser Studie zur Zufriedenheit mit dem Translationsstudium am ZTW Wien teilzunehmen. Ihr Mitwirken ist bereits der erste Schritt, um wertvolle Erkenntnisse zur Studienzufriedenheit mit unserem Studium zu gewinnen und auch zukünftigen Studierenden durch Ihre Erfahrungen die Chance auf eine optimale Ausbildung zu geben. Ganz nach dem Motto: **Von Studierenden für Studierende.**

Im Folgenden werden Sie nun gebeten, einige allgemeine Fragen zu Ihrer Studienzufriedenheit in bestimmten Bereichen zu beantworten. Sollten Sie aus dem alten Studienplan 2007 in den neuen Studienplan 2015 umgestiegen sein, so bitte ich Sie den Fragebogen für den alten Studienplan zu beantworten.

Ich bedanke mich bereits jetzt recht herzlich, dass Sie mir einige Minuten Ihrer wertvollen Zeit schenken, um nicht nur mir bei meinem Studienabschluss zu helfen, sondern auch neue Erkenntnisse offenzulegen, die bei der zukünftigen Studienplangestaltung miteinbezogen werden könnten.

Weiter

M.A. Carina Zöhrer, Universität Wien – 2018



3% ausgefüllt

### 1. Geschlecht:

- ☐ männlich  
☐ weiblich  
☐ anderes

### 2. Wie alt sind Sie?

 Jahre

Weiter

M.A. Carina Zöhrer, Universität Wien – 2018



7% ausgefüllt

### 3. Bitte geben Sie Ihre Staatsbürgerschaft an:

- |                                      |                                                    |
|--------------------------------------|----------------------------------------------------|
| <input type="radio"/> Bosnien        | <input type="radio"/> Rumänien                     |
| <input type="radio"/> China          | <input type="radio"/> Russland                     |
| <input type="radio"/> Deutschland    | <input type="radio"/> Schweiz                      |
| <input type="radio"/> Frankreich     | <input type="radio"/> Serbien                      |
| <input type="radio"/> Großbritannien | <input type="radio"/> Spanien                      |
| <input type="radio"/> Irland         | <input type="radio"/> Tschechien                   |
| <input type="radio"/> Italien        | <input type="radio"/> Ukraine                      |
| <input type="radio"/> Japan          | <input type="radio"/> Ungarn                       |
| <input type="radio"/> Kroatien       | <input type="radio"/> Weißrussland                 |
| <input type="radio"/> Polen          | <input type="radio"/> Österreich                   |
| <input type="radio"/> Portugal       | <input type="radio"/> Andere: <input type="text"/> |

☐ Keine Angabe

### 4. Was ist Ihre Muttersprache?

 [Bitte auswählen]

Weiter

M.A. Carina Zöhrer, Universität Wien – 2018

### 5. Welchen Studiengang studieren/studierten Sie?

Sollten Sie aus dem alten in den neuen Plan **umgestiegen sein**, so wählen Sie bitte trotzdem den **alten** Studienplan.

Sollten Sie im alten Studienplan ein Doppelstudium betrieben haben, wählen Sie bitte **beide** Studiengänge aus.

☐ MA Übersetzen

☐ MA Dolmetschen

☐ MA Translation

### 6. Welchen Schwerpunkt haben Sie gewählt?

Im Falle eines Doppelstudiums wählen Sie bitte beide Schwerpunkte aus.

☐ Fachübersetzen

☐ Literaturübersetzen

☐ Dialogdolmetschen

☐ Konferenzdolmetschen

☐ Fachübersetzen und Sprachindustrie

☐ Übersetzen in Literatur-Medien-Kunst

Weiter

M.A. Carina Zöhrer, Universität Wien – 2018

### 7. Wie viele Semester Ihres MA-Studiums haben Sie bereits absolviert? / Wie viele Semester haben Sie für Ihren Masterabschluss benötigt?

### 8. Wie lautet Ihre Sprachkombination?

☐ Deutsch

☐ Bosnisch/Kroatisch/Serbisch

☐ Englisch

☐ Französisch

☐ Italienisch

☐ Polnisch

☐ Portugiesisch

☐ Rumänisch

☐ Russisch

☐ Spanisch

☐ Tschechisch

☐ Ungarisch

☐ Chinesisch

☐ Japanisch

Weiter

M.A. Carina Zöhrer, Universität Wien – 2018

### 9. Haben Sie einen fachgleichen BA Abschluss?

☐ ja

☐ nein

Weiter

M.A. Carina Zöhrer, Universität Wien – 2018



21% ausgefüllt

10. Haben Sie den BA an der Uni Wien gemacht?

- ☐ ja
- ☐ nein

Weiter

M.A. Carina Zöhrer, Universität Wien – 2018



24% ausgefüllt

11. Haben/Hatten Sie ein Zweitstudium?

- ☐ ja
- ☐ nein

Weiter

M.A. Carina Zöhrer, Universität Wien – 2018



28% ausgefüllt

12. Welche Aussage trifft am meisten zu?

- ☐ Ich konzentriere/konzentrierte mich mehr auf mein Studium am ZTW.
- ☐ Ich konzentriere/konzentrierte mich mehr auf mein Zweitstudium.
- ☐ Ich verwende/verwendete für beide Studien gleich viel Zeit.

☐ Keine Angabe

13. Wie sehr stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

|                                                                                  | stimme<br>überhaupt<br>nicht zu | stimme<br>nicht zu    | weder<br>noch         | stimme<br>zu          | stimme<br>vollkommen<br>zu | Keine<br>Angabe       |
|----------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|----------------------------|-----------------------|
| Mein Zweitstudium wirkt/wirkte sich positiv auf meinen Studienerfolg am ZTW aus. | <input type="radio"/>           | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/>      | <input type="radio"/> |
| Mein Zweitstudium wirkt/wirkte sich negativ auf meinen Studienerfolg am ZTW aus. | <input type="radio"/>           | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/>      | <input type="radio"/> |

Weiter

M.A. Carina Zöhrer, Universität Wien – 2018



31% ausgefüllt

#### 14. Sind Sie berufstätig? / Waren Sie während des Studiums berufstätig?

Hinweis: Auch eine Beschäftigung unter der Geringfügigkeitsgrenze wird als Berufstätigkeit gezählt.

- ☐ ja  
☐ nein

Weiter

M.A. Carina Zöhrer, Universität Wien – 2018



34% ausgefüllt

#### 15. Wie viele Stunden pro Woche arbeiten/arbeiteten Sie durchschnittlich?

- ☐ 1-10  
☐ 11-20  
☐ 21-30  
☐ über 30

#### 16. Wie sehr stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

|                                                                               | stimme<br>überhaupt<br>nicht zu | stimme<br>nicht zu    | weder<br>noch         | stimme<br>zu          | stimme<br>vollkommen<br>zu | Keine<br>Angabe       |
|-------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|----------------------------|-----------------------|
| Meine Berufstätigkeit wirkt/wirkte sich negativ auf meinen Studienerfolg aus. | <input type="radio"/>           | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/>      | <input type="radio"/> |
| Meine Berufstätigkeit wirkt/wirkte sich positiv auf meinen Studienerfolg aus. | <input type="radio"/>           | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/>      | <input type="radio"/> |
| Meine Berufstätigkeit hat/hatte keinen Einfluss auf meinen Studienerfolg.     | <input type="radio"/>           | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/>      | <input type="radio"/> |

Weiter

M.A. Carina Zöhrer, Universität Wien – 2018



38% ausgefüllt

#### 17. Haben Sie Kinder?

Weiter

M.A. Carina Zöhrer, Universität Wien – 2018



41% ausgefüllt

#### 18. Wie viel Kinder haben Sie?

Weiter

M.A. Carina Zöhrer, Universität Wien – 2018

45% ausgefüllt

## 19. Müssen/Mussten Sie Studiengebühren bezahlen?

- ☐ ja
- ☐ nein

Weiter

M.A. Carina Zöhrer, Universität Wien – 2018

48% ausgefüllt

## 20. An der Universität Wien müssen Sie 363,36€ Studiengebühren bezahlen, wenn Sie die Mindeststudienzeit + 2 Toleranzsemester überschreiten.

Wie zufrieden sind Sie mit der Höhe der Studiengebühren im Vergleich zur Lehrqualität?

- ☐ vollkommen ungerechtfertigt
- ☐ ungerechtfertigt
- ☐ weder noch
- ☐ gerechtfertigt
- ☐ vollkommen gerechtfertigt

☐ Keine Angabe

## 21. Bitte beantworten Sie folgende Fragen zum Thema Studiengebühren:

|                                                                        | klar NEIN             | eher NEIN             | weder noch            | eher JA               | klar JA               | Keine Angabe          |
|------------------------------------------------------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Sind Studiengebühren für die Lehrqualität wichtig?                     | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Wird die Lehrqualität besser, je höher die Studiengebühren sind?       | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Ist die Lehrqualität automatisch besser, wenn es Studiengebühren gibt? | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

Weiter

M.A. Carina Zöhrer, Universität Wien – 2018

52% ausgefüllt

## 22. Wie zufrieden fühlen Sie sich im Allgemeinen mit Ihrem Studium? / Wie zufrieden fühlten Sie sich im Allgemeinen mit Ihrem Studium?



## 23. Verglichen mit meinem Studienbeginn, hat meine Zufriedenheit mit dem Studium im Laufe der Zeit...

- ☐ stark abgenommen
- ☐ abgenommen
- ☐ eher abgenommen
- ☐ weder noch
- ☐ eher zugenommen
- ☐ zugenommen
- ☐ stark zugenommen
- ☐ Keine Angabe

Weiter

M.A. Carina Zöhrer, Universität Wien – 2018

Im Folgenden werden Sie gebeten, Ihre Zufriedenheit mit spezifischen Bereichen anzugeben. Bitte beantworten Sie die Fragen bestmöglichst basierend auf Ihren Erfahrungen.

Zur Erinnerung: Sollten Sie aus dem alten Studienplan in den neuen Studienplan **umgestiegen sein**, so bitte ich Sie die **folgenden Fragen auf den alten Studienplan zu beziehen**.

Die folgenden Fragen wurden einerseits in Anlehnung an Schwaiger (2003) und andererseits auf der Basis einer umfassenden Literaturrecherche und aufgrund des spezifischen Forschungsinteresses erstellt.

#### 24. Welche Schulnote würden Sie der Qualität der Lehre im Allgemeinen geben?

Verwenden Sie bitte eine 5-stufige Skala: 1 **sehr gut** bis 5 **nicht genügend**.

○  
1○  
2○  
3○  
4○  
5○  
Keine Angabe

Weiter

M.A. Carina Zöhrer, Universität Wien – 2018

#### 25. Bitte geben Sie an, wie zufrieden Sie mit folgenden Aspekten bei Vorlesungen sind/waren:

Verwenden Sie die 7-stufige Skala mit folgenden Ausprägungen: 1 – sehr unzufrieden, 2 – unzufrieden, 3 – eher unzufrieden, 4 – weder noch, 5 – eher zufrieden, 6 – zufrieden und 7 – sehr zufrieden.

|                                                     | sehr unzufrieden |   |   |   | sehr zufrieden |   |   |              |
|-----------------------------------------------------|------------------|---|---|---|----------------|---|---|--------------|
|                                                     | 1                | 2 | 3 | 4 | 5              | 6 | 7 | Keine Angabe |
| Arbeitsaufwand                                      | ○                | ○ | ○ | ○ | ○              | ○ | ○ | ○            |
| Anzahl der Studierenden                             | ○                | ○ | ○ | ○ | ○              | ○ | ○ | ○            |
| Aktualität                                          | ○                | ○ | ○ | ○ | ○              | ○ | ○ | ○            |
| Einblicke in den späteren Beruf                     | ○                | ○ | ○ | ○ | ○              | ○ | ○ | ○            |
| Praxisbezug                                         | ○                | ○ | ○ | ○ | ○              | ○ | ○ | ○            |
| Möglichkeit der aktiven Teilnahme am Unterricht     | ○                | ○ | ○ | ○ | ○              | ○ | ○ | ○            |
| Schwierigkeitsgrad                                  | ○                | ○ | ○ | ○ | ○              | ○ | ○ | ○            |
| Häufigkeit                                          | ○                | ○ | ○ | ○ | ○              | ○ | ○ | ○            |
| Vermittlung von Fertigkeiten für den späteren Beruf | ○                | ○ | ○ | ○ | ○              | ○ | ○ | ○            |
| Themenspektrum                                      | ○                | ○ | ○ | ○ | ○              | ○ | ○ | ○            |
| Relevanz für den späteren Beruf                     | ○                | ○ | ○ | ○ | ○              | ○ | ○ | ○            |

#### 26. Bitte geben Sie nun bei denselben Aspekten an, wie wichtig diese für Ihre Studienzufriedenheit sind/waren:

Verwenden Sie die 7-stufige Skala mit folgenden Ausprägungen: 1 – sehr unwichtig, 2 – unwichtig, 3 – eher unwichtig, 4 – weder noch, 5 – eher wichtig, 6 – wichtig und 7 – sehr wichtig.

|                                                     | sehr unwichtig |   |   |   | sehr wichtig |   |   |              |
|-----------------------------------------------------|----------------|---|---|---|--------------|---|---|--------------|
|                                                     | 1              | 2 | 3 | 4 | 5            | 6 | 7 | Keine Angabe |
| Praxisbezug                                         | ○              | ○ | ○ | ○ | ○            | ○ | ○ | ○            |
| Häufigkeit                                          | ○              | ○ | ○ | ○ | ○            | ○ | ○ | ○            |
| Themenspektrum                                      | ○              | ○ | ○ | ○ | ○            | ○ | ○ | ○            |
| Aktualität                                          | ○              | ○ | ○ | ○ | ○            | ○ | ○ | ○            |
| Vermittlung von Fertigkeiten für den späteren Beruf | ○              | ○ | ○ | ○ | ○            | ○ | ○ | ○            |
| Schwierigkeitsgrad                                  | ○              | ○ | ○ | ○ | ○            | ○ | ○ | ○            |
| Einblicke in den späteren Beruf                     | ○              | ○ | ○ | ○ | ○            | ○ | ○ | ○            |
| Möglichkeit der aktiven Teilnahme am Unterricht     | ○              | ○ | ○ | ○ | ○            | ○ | ○ | ○            |
| Arbeitsaufwand                                      | ○              | ○ | ○ | ○ | ○            | ○ | ○ | ○            |
| Anzahl der Studierenden                             | ○              | ○ | ○ | ○ | ○            | ○ | ○ | ○            |
| Relevanz für den späteren Beruf                     | ○              | ○ | ○ | ○ | ○            | ○ | ○ | ○            |

Weiter

M.A. Carina Zöhrer, Universität Wien – 2018

**27. Bitte geben Sie an, wie zufrieden Sie mit folgenden Aspekten bei *Übungen* sind/waren (auch VO+UE):**

Verwenden Sie die 7-stufige Skala mit folgenden Ausprägungen: 1 – sehr unzufrieden, 2 – unzufrieden, 3 – eher unzufrieden, 4 – weder noch, 5 – eher zufrieden, 6 – zufrieden und 7 – sehr zufrieden.

|                                                     | sehr<br>unzufrieden   | 1                     | 2                     | 3                     | 4                     | 5                     | 6                     | sehr<br>zufrieden     | 7                     | Keine Angabe          |
|-----------------------------------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Anzahl der Studierenden                             | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Aktualität                                          | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Schwierigkeitsgrad                                  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Einblicke in den späteren Beruf                     | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Häufigkeit                                          | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Angebote von Parallelveranstaltungen                | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Praxisbezug                                         | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Vermittlung von Fertigkeiten für den späteren Beruf | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Arbeitsaufwand                                      | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Relevanz für den späteren Beruf                     | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Themenspektrum                                      | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Möglichkeit der aktiven Teilnahme am Unterricht     | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

**28. Bitte geben Sie nun bei denselben Aspekten an, wie *wichtig* diese für Ihre *Studienzufriedenheit* sind/waren:**

Verwenden Sie die 7-stufige Skala mit folgenden Ausprägungen: 1 – sehr unwichtig, 2 – unwichtig, 3 – eher unwichtig, 4 – weder noch, 5 – eher wichtig, 6 – wichtig und 7 – sehr wichtig.

|                                                     | sehr<br>unwichtig     | 1                     | 2                     | 3                     | 4                     | 5                     | 6                     | sehr<br>wichtig       | 7                     | Keine Angabe          |
|-----------------------------------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Einblicke in den späteren Beruf                     | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Themenspektrum                                      | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Relevanz für den späteren Beruf                     | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Aktualität                                          | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Anzahl der Studierenden                             | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Häufigkeit                                          | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Praxisbezug                                         | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Vermittlung von Fertigkeiten für den späteren Beruf | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Arbeitsaufwand                                      | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Angebote von Parallelveranstaltungen                | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Schwierigkeitsgrad                                  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Möglichkeit der aktiven Teilnahme am Unterricht     | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

Weiter

**29. Bitte geben Sie an, wie zufrieden Sie mit folgenden Aspekten bei Seminaren sind/waren:**

Verwenden Sie die 7-stufige Skala mit folgenden Ausprägungen: 1 – sehr unzufrieden, 2 – unzufrieden, 3 – eher unzufrieden, 4 – weder noch, 5 – eher zufrieden, 6 – zufrieden und 7 – sehr zufrieden.

|                                                     | sehr<br>unzufrieden   | 1                     | 2                     | 3                     | 4                     | 5                     | 6                     | 7                     | sehr<br>zufrieden     | Keine Angabe          |
|-----------------------------------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Arbeitsaufwand                                      | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Möglichkeit der aktiven Teilnahme am Unterricht     | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Themenspektrum                                      | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Relevanz für den späteren Beruf                     | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Angebote von Parallelveranstaltungen                | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Aktualität                                          | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Praxisbezug                                         | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Einblicke in den späteren Beruf                     | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Häufigkeit                                          | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Anzahl der Studierenden                             | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Vermittlung von Fertigkeiten für den späteren Beruf | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Schwierigkeitsgrad                                  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

**30. Bitte geben Sie nun für dieselben Aspekte an, wie wichtig diese für Ihre Studienzufriedenheit sind/waren:**

Verwenden Sie die 7-stufige Skala mit folgenden Ausprägungen: 1 – sehr unwichtig, 2 – unwichtig, 3 – eher unwichtig, 4 – weder noch, 5 – eher wichtig, 6 – wichtig und 7 – sehr wichtig.

|                                                     | sehr<br>unwichtig     | 1                     | 2                     | 3                     | 4                     | 5                     | 6                     | 7                     | sehr<br>wichtig       | Keine Angabe          |
|-----------------------------------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Anzahl der Studierenden                             | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Häufigkeit                                          | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Arbeitsaufwand                                      | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Relevanz für den späteren Beruf                     | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Aktualität                                          | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Vermittlung von Fertigkeiten für den späteren Beruf | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Themenspektrum                                      | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Möglichkeit der aktiven Teilnahme am Unterricht     | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Einblicke in den späteren Beruf                     | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Angebote von Parallelveranstaltungen                | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Praxisbezug                                         | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Schwierigkeitsgrad                                  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

Weiter

### 31. Bitte beantworten Sie folgende Fragen:

Verwenden Sie bitte eine 7-stufige Skala mit folgenden Ausprägungen: 1 – stimme überhaupt nicht zu, 2 – stimme nicht zu, 3 – stimme eher nicht zu, 4 – weder noch, 5 – stimme eher zu, 6 – stimme zu und 7 – stimme vollkommen zu.

|                                                                        | 1                     | 2                     | 3                     | 4                     | 5                     | 6                     | 7                     | Keine Angabe          |
|------------------------------------------------------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Der Arbeitsaufwand war in SE höher als im Studienplan veranschlagt.    | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Der Arbeitsaufwand war in VO höher als im Studienplan veranschlagt.    | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Der Arbeitsaufwand war in UE höher als im Studienplan veranschlagt.    | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Ich finde es sollte mehr Seminare geben.                               | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Ich wünsche/wünschte mir mehr Gastvorträge.                            | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Eine kleinere Studierendenzahl ist wichtig für die Qualität der Lehre. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Ich finde in Übungen lernt man mehr als in Vorlesungen.                | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Ich finde zu schwierige Lehrveranstaltungen besser als zu leichte.     | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

Weiter

### 32. Wie zufrieden sind/waren Sie mit den folgenden Rahmenbedingungen?

Verwenden Sie die 7-stufige Skala mit folgenden Ausprägungen: 1 – sehr unzufrieden, 2 – unzufrieden, 3 – eher unzufrieden, 4 – weder noch, 5 – eher zufrieden, 6 – zufrieden und 7 – sehr zufrieden.

|                                                        | 1                     | 2                     | 3                     | 4                     | 5                     | 6                     | 7                     | Keine Angabe          |
|--------------------------------------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Korrekturzeit von Prüfungen                            | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Nachvollziehbarkeit der Prüfungsergebnisse             | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Verfügbarkeit von Forschungsräumen                     | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Kontaktmöglichkeit zu StudienkollegInnen               | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Erklärung der Prüfungsinhalte                          | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Technische Ausstattung der Räume                       | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Möglichkeit eines Auslandsstudiums                     | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Nachvollziehbarkeit der Beurteilung in VO              | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Nachvollziehbarkeit der Beurteilung in UE (auch VO+UE) | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Anzahl der angebotenen Übungen/Seminare                | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Erklärung der Kursinhalte                              | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Ausstattung der Bibliothek                             | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Platzangebot in den Räumen                             | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Nachvollziehbarkeit der Beurteilung in SE              | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

### 33. Wie wichtig sind/waren folgende Rahmenbedingungen für Ihre Zufriedenheit?

Verwenden Sie die 7-stufige Skala mit folgenden Ausprägungen: 1 – sehr unwichtig, 2 – unwichtig, 3 – eher unwichtig, 4 – weder noch, 5 – eher wichtig, 6 – wichtig und 7 – sehr wichtig.

|                                                        | 1                     | 2                     | 3                     | 4                     | 5                     | 6                     | 7                     | Keine Angabe          |
|--------------------------------------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Nachvollziehbarkeit der Beurteilung in SE              | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Nachvollziehbarkeit der Beurteilung in UE (auch VO+UE) | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Kontaktmöglichkeit zu StudienkollegInnen               | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Ausstattung der Bibliothek                             | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Erklärung der Prüfungsinhalte                          | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Nachvollziehbarkeit der Beurteilung in VO              | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Verfügbarkeit von Forschungsräumen                     | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Nachvollziehbarkeit der Prüfungsergebnisse             | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Technische Ausstattung der Räume                       | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Möglichkeit eines Auslandsstudiums                     | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Korrekturzeit von Prüfungen                            | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Erklärung der Kursinhalte                              | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Anzahl der angebotenen Übungen/Seminare                | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Platzangebot in den Räumen                             | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

### 34. Welche Schulnote würden Sie der Qualität der Rahmenbedingungen im Allgemeinen geben?

Verwenden Sie bitte eine 5-stufige Skala: Von 1 sehr gut bis 5 nicht genügend.

| 1                     | 2                     | 3                     | 4                     | 5                     | Keine Angabe          |
|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

Weiter

**35. Welche Schulnote würden Sie der Betreuung im Allgemeinen geben?**

Verwenden Sie bitte eine 5-stufige Skala: Von 1 sehr gut bis 5 nicht genügend.

|                       |                       |                       |                       |                       |                       |
|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 1                     | 2                     | 3                     | 4                     | 5                     | Keine Angabe          |

**36. Wie zufrieden sind/waren Sie mit der Betreuung des (Lehr)personals?**

Verwenden Sie die 7-stufige Skala mit folgenden Ausprägungen: 1 – sehr unzufrieden, 2 – unzufrieden, 3 – eher unzufrieden, 4 – weder noch, 5 – eher zufrieden, 6 – zufrieden und 7 – sehr zufrieden.

|                                                  | sehr<br>unzufrieden   | 1                     | 2                     | 3                     | 4                     | 5                     | 6                     | 7                     | sehr<br>zufrieden     | Keine Angabe          |
|--------------------------------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Fähigkeit der Lehrenden, den Stoff zu vermitteln | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Betreuung der Lehrenden                          | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Engagement der Lehrenden                         | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Kompetenz der Lehrenden                          | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Fairer Umgang mit den Studierenden               | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Betreuung der SPL                                | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Betreuung des Bibliothekteams                    | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Betreuung der Studierendenvertretung             | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Vorbereitung der Lehrenden auf den Unterricht    | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Betreuung des SSC                                | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Kontaktmöglichkeiten zu Lehrenden                | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

**37. Wie wichtig sind/waren diese Komponenten für Ihre Zufriedenheit?**

Verwenden Sie die 7-stufige Skala mit folgenden Ausprägungen: 1 – sehr unwichtig, 2 – unwichtig, 3 – eher unwichtig, 4 – weder noch, 5 – eher wichtig, 6 – wichtig und 7 – sehr wichtig.

|                                                  | sehr<br>unwichtig     | 1                     | 2                     | 3                     | 4                     | 5                     | 6                     | 7                     | sehr<br>wichtig       | Keine Angabe          |
|--------------------------------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Vorbereitung der Lehrenden auf den Unterricht    | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Fairer Umgang mit den Studierenden               | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Kompetenz der Lehrenden                          | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Betreuung der Lehrenden                          | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Betreuung der SPL                                | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Betreuung der Studierendenvertretung             | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Fähigkeit der Lehrenden, den Stoff zu vermitteln | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Kontaktmöglichkeiten zu Lehrenden                | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Betreuung des Bibliothekteams                    | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Betreuung des SSC                                | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Engagement der Lehrenden                         | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

Weiter

M.A. Carina Zöhrer, Universität Wien – 2018

**38. Wie sehr stimmen Sie folgenden Aussagen zu:**

Verwenden Sie bitte eine Skala mit folgenden Ausprägungen: 1 für stimme überhaupt nicht zu, 2 – stimme nicht zu, 3 – stimme eher nicht zu, 4 – weder noch, 5 – stimme eher zu, 6 – stimme zu und 7 – stimme vollkommen zu.

|                                                                                     | stimme<br>überhaupt<br>nicht zu | 1                     | 2                     | 3                     | 4                     | 5                     | 6                     | 7                     | stimme<br>vollkommen<br>zu | Keine<br>Angabe       |
|-------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|----------------------------|-----------------------|
| Die Lehrenden nehmen/nahmen ihre Tätigkeit ernst.                                   | <input type="radio"/>           | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/>      | <input type="radio"/> |
| Die Lehrenden regen/regten mich zum kritischen Denken an.                           | <input type="radio"/>           | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/>      | <input type="radio"/> |
| Die Lehrenden schaffen/schafften ein angenehmes Arbeitsklima.                       | <input type="radio"/>           | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/>      | <input type="radio"/> |
| Die Lehrenden sind/waren in der Lage, mein Interesse an den Lehrinhalten zu wecken. | <input type="radio"/>           | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/>      | <input type="radio"/> |
| Die Lehrenden verfügen/verfügten über ein gutes Fachwissen.                         | <input type="radio"/>           | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/>      | <input type="radio"/> |

Weiter

M.A. Carina Zöhrer, Universität Wien – 2018

Im Folgenden geht es nun um Ihre Erwartungen, die Sie an das Studium stellen.

### 39. Wie sehr entspricht/entspricht das Studium Ihren Erwartungen und Wünschen?

☐ überhaupt nicht
 ☐ nicht
 ☐ eher nicht
 ☐ eher schon
 ☐ schon
 ☐ vollkommen
 ☐ Keine Angabe

### 40. Wie sehr stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

Bitte ergänzen Sie gegebenenfalls die Liste.

Verwenden Sie bitte eine Skala mit folgenden Ausprägungen: 1 für stimme überhaupt nicht zu, 2 – stimme nicht zu, 3 – stimme eher nicht zu, 4 – weder noch, 5 – stimme eher zu, 6 – stimme zu und 7 – stimme vollkommen zu.

| Ich erwarte/wünsche mir, dass... / Ich erwartete/wünschte mir, dass...                   | stimme überhaupt nicht zu |                       |                       |                       | stimme vollkommen zu  |                       |                       | Keine Angabe          |
|------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
|                                                                                          | 1                         | 2                     | 3                     | 4                     | 5                     | 6                     | 7                     |                       |
| ich bereits während des Studiums Kontakte zu potentiellen ArbeitgeberInnen knüpfen kann. | <input type="radio"/>     | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| ich mein Studium in Mindeststudienzeit abschließen kann.                                 | <input type="radio"/>     | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| mein Studium gut strukturiert ist.                                                       | <input type="radio"/>     | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| mich mein Studium auf den zukünftigen Beruf vorbereitet.                                 | <input type="radio"/>     | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| ich nach meinem Studium einen gut bezahlten Job finde.                                   | <input type="radio"/>     | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| mein Studium Praxisbezug aufweist.                                                       | <input type="radio"/>     | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| das Interesse an meinem Studium erhalten bleibt.                                         | <input type="radio"/>     | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| mehr auf die Bedürfnisse der Studierenden eingegangen wird.                              | <input type="radio"/>     | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| mir mein Studium Fachwissen vermittelt.                                                  | <input type="radio"/>     | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Sonstiges:                                                                               | <input type="radio"/>     | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

Weiter

M.A. Carina Zöhrer, Universität Wien – 2018

### 41. Wovon hängt Ihre persönliche Zufriedenheit mit dem Studium ab?

Bitte kreuzen Sie alle zutreffenden Einflussfaktoren an und ergänzen Sie gegebenenfalls die Liste.

Meine Studienzufriedenheit ist abhängig von:

☐ der Ausstattung der Universität  
☐ der Betreuungsqualität  
☐ der Überschneidung meiner Erwartungen mit der tatsächlichen Studiensituation  
☐ meinem Interesse  
☐ dem Studienklima  
☐ meinem Studienerfolg  
☐ meinem Zeitaufwand für das Studium  
☐ den Kontaktmöglichkeiten zu Lehrenden  
☐ den Studieninhalten  
☐ dem Praxisbezug der Lehrveranstaltungen  
☐ den Kontaktmöglichkeiten zu KollegInnen  
☐ der Lehrqualität  
☐ meiner Einschätzung des erworbenen Fachwissens  
☐ meiner Lernmotivation  
☐ Sonstiges:

☐ Keine Angabe

Weiter

M.A. Carina Zöhrer, Universität Wien – 2018

Den Abschluss der Umfrage bildet ein Block zu etwaigen Auslandserfahrungen Ihrerseits und deren Einflüsse auf Ihre Zufriedenheit.

#### 42. Haben Sie während Ihres Masterstudiums im Ausland studiert?

- ☒ ja  
☐ nein

Weiter

M.A. Carina Zöhrer, Universität Wien – 2018

#### 43. Wo haben Sie im Rahmen Ihres MA Studiums studiert?

- |                                         |                                        |                                     |
|-----------------------------------------|----------------------------------------|-------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Australien     | <input type="checkbox"/> Japan         | <input type="checkbox"/> Russland   |
| <input type="checkbox"/> Belgien        | <input type="checkbox"/> Kanada        | <input type="checkbox"/> Schweiz    |
| <input type="checkbox"/> China          | <input type="checkbox"/> Kroatien      | <input type="checkbox"/> Spanien    |
| <input type="checkbox"/> Deutschland    | <input type="checkbox"/> Lateinamerika | <input type="checkbox"/> Tschechien |
| <input type="checkbox"/> Frankreich     | <input type="checkbox"/> Polen         | <input type="checkbox"/> USA        |
| <input type="checkbox"/> Großbritannien | <input type="checkbox"/> Portugal      | <input type="checkbox"/> Sonstiges: |
| <input type="checkbox"/> Italien        | <input type="checkbox"/> Rumänien      | <input type="text"/>                |

#### 44. Wie lange haben Sie im Ausland studiert?

Sollten Sie mehrere Auslandssemester gemacht haben, zählen Sie diese bitte zusammen.

- ☒ 1 Semester  
☐ 2 Semester  
☐ mehr als 2 Semester  
☐ Ich habe meinen Forschungsaufenthalt im Ausland absolviert

#### 45. Wie sehr stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

Verwenden Sie bitte eine 5-stufige Skala mit folgenden Ausprägungen: 1 – stimme überhaupt nicht zu, 2 – stimme nicht zu, 3 – weder noch, 4 – stimme zu und 5 – stimme vollkommen zu.

|                                                                                                                                   | stimme<br>überhaupt<br>nicht zu |                       |                       | stimme<br>vollkommen<br>zu |                       |                       |                       |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------|-----------------------|-----------------------|----------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
|                                                                                                                                   | 1                               | 2                     | 3                     | 4                          | 5                     |                       | Keine Angabe          |
| Ich denke, dass meine Auslandserfahrung die Zufriedenheit mit meinem Studium an meiner Heimatuniversität negativ beeinflusst hat. | <input type="radio"/>           | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/>      | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Das Studium am ZTW ist besser als mein Auslandsstudium.                                                                           | <input type="radio"/>           | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/>      | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Das Studium im Ausland war besser.                                                                                                | <input type="radio"/>           | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/>      | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Nachdem ich von meinem Auslandsstudium nach Hause gekommen bin, bin ich zufriedener mit meinem Studium.                           | <input type="radio"/>           | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/>      | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Ich denke, dass meine Auslandserfahrung die Zufriedenheit mit meinem Studium an meiner Heimatuniversität positiv beeinflusst hat. | <input type="radio"/>           | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/>      | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

Weiter

M.A. Carina Zöhrer, Universität Wien – 2018



97% ausgefüllt

46. Wie würden Sie Ihre globale Zufriedenheit mit Ihrem Studium bewerten? / Wie zufrieden sind Sie im Nachhinein mit Ihrem Studium im Allgemeinen?

☐ sehr  
unzufrieden

☐ unzufrieden

☐ eher  
unzufrieden

☐ weder  
noch

☐ eher  
zufrieden

☐ zufrieden

☐ sehr  
zufrieden

47. Was soll Ihrer Meinung nach verbessert werden bzw. wie könnte das Studium am ZTW verbessert werden?

[Weiter](#)

M.A. Carina Zohrer, Universität Wien – 2018



### Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Wir möchten uns ganz herzlich für Ihre Mithilfe bedanken.

Ihre Antworten wurden gespeichert, Sie können das Browser-Fenster nun schließen.

## 11. Abstract Deutsch

Die vorliegende Arbeit erfasst die Studienzufriedenheit der zwei, vor kurzem ausgelaufenen Studienpläne Übersetzen und Dolmetschen sowie des aktuellen Studienplans Translation der Universität Wien. Mittels quantitativer Studie (N=128) und unter Einbeziehung theoretischer Grundlagen der Kundenzufriedenheitsforschung soll nicht nur herausgefunden werden, wie zufrieden die Studierenden der einzelnen Studiengänge sind, sondern vor allem welche Einflussfaktoren für ihre Zufriedenheit verantwortlich sind. Erwartungen und Wünsche der Studierenden wurden bisher weitestgehend von der Forschung vernachlässigt, deshalb soll ihnen in dieser Arbeit Raum verschafft werden. Außerdem soll eruiert werden, wie die Studienzufriedenheit am Zentrum für Translationswissenschaft der Universität Wien in Zukunft noch weiter verbessert werden kann, sodass es in Zukunft noch zufriedener Studierende gibt.

Die Ergebnisse der Studie haben gezeigt, dass vor allem die Studierenden des alten Studienplans MA Dolmetschen im Vergleich zum alten MA Studium Übersetzen sehr unzufrieden mit ihrem Studium waren. Letzteres schnitt im Vergleich der drei Studienpläne überraschend am besten ab, was jedoch aufgrund der geringen Studierendenzahl des Studiengangs nicht sehr repräsentativ, aber dennoch signifikant, ist. Bei einem Vergleich der beiden kombinierten alten Studienpläne mit dem neuen Studienplan, erreicht der neue Studienplan knapp höhere Zufriedenheitswerte. Außerdem konnte die schlechte Zufriedenheit der Dolmetschschwerpunkte im neuen Studienplan leicht verbessert werden. Die Unterschiede wurden jedoch als nicht signifikant eingestuft. Darüber hinaus konnte die positive Korrelation der studentischen Erwartungen und der Studienzufriedenheit sowie der Zufriedenheit mit der Lehre und der Studienzufriedenheit als statistisch signifikant bewiesen werden. Die Lehrqualität sowie die Studieninhalte werden gemeinsam mit dem Praxisbezug als die wichtigsten Einflussfaktoren für die Studienzufriedenheit gesehen, wobei genau in diesen Bereichen noch Verbesserungsmöglichkeiten bestehen. Weiters als verbesserungswürdig empfinden die Studierenden die Übungssituation, vor allem die eher spärlich vorhandene Möglichkeit die eigenen Dolmetschkompetenzen zu verbessern.

Zusammenfassend betrachtet ist die Studienzufriedenheit der Studierenden am Zentrum für Translationswissenschaft in Wien im Mittelfeld angesiedelt. Die Schlüsselwörter für die Studienzufriedenheit lauten Lehrqualität und Lehrinhalte und im Speziellen die Praxis, sowohl in Form von Übungspraxis im Übersetzen und Dolmetschen, als auch im Praxisbezug mit dem späteren Beruf im Allgemeinen. Abschließend soll diese Arbeit die Erfüllung der studentischen Erwartungen für die Studienzufriedenheit besonders unterstreichen und somit den Fokus künftiger Studienplangestaltungen darauf legen, sodass die Studienzufriedenheit noch weiter erhöht werden kann.

## 12. Abstract Englisch

This master thesis analyses the study satisfaction of the two previous study plans “Übersetzen” and “Dolmetschen” as well as the current study plan “Translation” at the University of Vienna. By carrying out a quantitative study (N=128) and taking into account the theoretical principles from the customer satisfaction research, the aim of the present thesis is not only to find out how satisfied the students of the various study plans are, but particularly which factors influence their level of satisfaction. Furthermore, previous research has neglected the importance of the students’ expectations and desires. Therefore, this study provides insight to these factors in particular. Moreover, the aim of the research is to find out how the study satisfaction at the Center for Translation Studies at the University of Vienna can be improved to gain more satisfied students.

The study’s findings have shown that the students studying the previous study plan “MA Dolmetschen” in particular have been much more dissatisfied than the students studying the previous study plan “MA Übersetzen”. Surprisingly the latter group achieved the best satisfaction grades among all three study plans, but due to the small number of students, the findings are not very representative but still statistically significant. When combining the two previous study plans and comparing them with the new study plan, the latter group attained somewhat higher satisfaction grades and the poor satisfaction grades in the focus interpreting were also improved but are not statically significant. Furthermore, the study findings showed statistically significant positive correlations between the expectations of students and the study satisfaction as well as between the teaching quality and the study satisfaction. Together with the practical relevance, teaching quality and teaching content are seen as the main parameters which influence the study satisfaction the most. Furthermore, the students feel the practical situation could be improved, particularly with the sparse opportunities to improve their own interpreting competencies.

In conclusion, the study satisfaction of students at the Center for Translation Studies in Vienna is in the mid-range. The most important factors which influence study satisfaction are teaching quality, teaching content and in particular the practical relevance. In conclusion, the current thesis seeks to emphasize the importance of fulfilling students’ expectations in future study plans in order to increase the overall study satisfaction even further.